

**FINANZIELLE ASPEKTE
DER SCHULENTWICKLUNG**

Endbericht

Dezember 1994

Lorenz Lassnigg

Hans Pechar

Monika Riedel

*unter Mitarbeit von
Franz Kainz und Brigitte Schramm*

Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst
und des Bundesministeriums für Finanzen

Finanzielle Aspekte der Schulentwicklung - Zusammenfassung

Lorenz Lassnigg

3

1. Probleme der Datenbasis 4
2. Die Entwicklung der staatlichen Ausgaben für Erziehung und Unterricht 1980-1992 6
3. Einflußfaktoren für die Entwicklung der Ausgaben in der Vergangenheit (1980-92) 10
4. Projektionen 1993 bis 2010 17
5. Ansatzpunkte für Ausgabensenkungen 24

Deskriptive Darstellung der Ausgabenentwicklung im österreichischen Schulwesen 1980-1992

Hans Pechar, Franz Kainz, unter Mitarbeit von Brigitte Schramm

27

1. Probleme der Datenbasis 27
 - 1.1 Budgetdaten 27
 - 1.2 Personaldaten für Lehrer 35
2. Die staatlichen Ausgaben für Erziehung und Unterricht 1980-1992 46
 - 2.1 Gesamtüberblick über die Entwicklung der 80er Jahre 46
 - 2.2 Bundesausgaben 56
 - 2.3 Ausgaben der Länder ohne Wien 85
 - 2.4 Ausgaben der Gemeinden ohne Wien 91
 - 2.5 Ausgaben von Wien 96

Ökonomische Analyse der Schulfinanzierung in Österreich 1980-1992

Monika Riedel

103

1. Einleitung 103
2. Determinanten der Schulausgaben 105
3. Modellüberblick und -beschreibung 126
4. Modellrechnung für 1980 bis 1992 132
5. Wünschenswerte Modellerweiterungen 160

Ökonomische Analyse der Schulfinanzierung in Österreich: Projektion 1993-2010

Monika Riedel

167

1. Einleitung 167
2. Annahmen und Szenarien der Projektion 168
3. Projektionsergebnisse 171
4. Ansatzpunkte für Ausgabensenkungen 175
5. Zusammenfassung der Ergebnisse 179

ANHANG A	209
Berechnung der Landeslehrerplanstellen im Controlling-System des Bundes	
ANHANG B	245
Staatliche Ausgaben für Erziehung und Unterricht (Ergänzende Tabellen zur deskriptiven Darstellung der Ausgabenentwicklung)	
ANHANG C	273
Verzeichnis der Abkürzungen und Datenquellen zur ökonomischen Analyse	

Finanzielle Aspekte der Schulentwicklung
Zusammenfassung

Lorenz Lassnigg

Finanzielle Aspekte der Schulentwicklung - Zusammenfassung

(Lorenz Lassnigg)

In der vorliegenden Studie wurden vier Aufgabenstellungen verfolgt:

- (1) Eine Bestandsaufnahme und kritische Diskussion der verfügbaren Datenbasis über die Finanzierung des österreichischen Schulwesens im Zusammenhang mit den Mechanismen der Finanzierung;
- (2) eine ausführliche Aufarbeitung und deskriptive Darstellung der Ausgabenentwicklung der öffentlichen Haushalte für das Schulwesen zwischen 1980 und 1992;
- (3) eine analytische Zerlegung der Ausgabenentwicklung zwischen 1980 und 1992 auf wichtige Komponenten, die diese Entwicklung erklären können;
- (4) eine Simulation der Entwicklung der Ausgaben für den Zeitraum 1993 bis 2010 auf der Grundlage der Ergebnisse der Komponentenzerlegung.

Diese Aufgabenstellungen ergeben sich daraus, daß aus verschiedenen Gründen verbesserte Planungsgrundlagen für die Finanzierung der weiteren Schulentwicklung erforderlich sind. Als Gründe sind u.a. die folgenden zu nennen: Erstens erscheint im Zuge der Absicht der Budgetkonsolidierung eine erhöhte Transparenz der Ausgabenentwicklung angebracht. De facto besteht aufgrund der komplexen Kompetenzverteilung und der damit zusammenhängenden zersplitterten Finanzierungsmechanismen kein Überblick über die Kostenentwicklung im Schulwesen.¹ Zweitens gibt es in jüngster Zeit in der Öffentlichkeit immer wieder Hinweise darauf, daß sich die Ausgabenentwicklung im Schulwesen nicht allzu günstig darstellt: Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang beispielsweise, daß bei sinkenden Schülerzahlen sowohl die Ausgaben als auch die Lehrerzahlen weiterhin steigen und daß Indikatoren im internationalen Vergleich auf eine verhältnismäßig gute Ausstattung des österreichischen Schulwesens hindeuten, etc. Drittens werden schließlich immer wieder bestimmte Fragen konkreter Natur aufgeworfen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Kostendynamik beziehen: Wie entwickelt sich voraussichtlich der Bedarf nach Lehrpersonal angesichts der zu erwartenden Veränderungen der Schüler- und Schülerinnen zahlen? welche Rolle spielt die unausgewogene Altersstruktur der Lehrer und Lehrerinnen für die Entwicklung der Personalausgaben?

Die vorliegenden -- stark volkswirtschaftlich und finanzwissenschaftlich orientierten -- Auswertungen und Analysen, die in vielerlei Hinsicht auf Vorarbeiten von Eduard Fleischmann aufbauen konnten, sind sicherlich geeignet, die Diskussion einiger offener Fragen auf einer besseren Informationsbasis fortzusetzen. Als Grundlage für eine zusammenhängende Finanzplanung bilden die Ergebnisse zwar einen ersten Schritt, sind jedoch bei weitem nicht ausreichend. Es ergeben sich bestimmte Pfade, auf denen weitergegangen werden sollte, es konnten auch bestimmte Annahmen näher untersucht

¹ In einer ersten großen Studie über die österreichischen Bildungsausgaben aus der zweiten Hälfte der siebziger Jahren wird festgestellt: *"Keine Verwaltungsstelle einer österreichischen Gebietskörperschaft kann gegenwärtig einen Überblick über die Gesamtsituation der Bildungsfinanzen aller öffentlichen Ebenen besitzen."* Clement, W. & R.Sauerschnig (1978), Empirische Grundlagen und Konzepte einer Bildungsfinanzpolitik in Österreich, Wien: Orac, S. 6. Diese Aussage gilt im wesentlichen immer noch, auch wenn in vielen Fragen -- z.B. über die Personalausgaben des Bundes im UPIS-System -- die Informationsbasis bedeutend verbessert wurde.

werden. Insbesondere bestehen nach wie vor im Bereich der Bundesländer ganz grundlegende Informationslücken, und es wird in einem nächsten Schritt einer stärker betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise bedürfen. Die zusammenhängende Erfassung der österreichischen Bildungsausgaben ist mit der vorliegenden Studie einen bedeutenden Schritt weitergetrieben worden, es sind jedoch nach wie vor viele Lücken vorhanden, deren Überbrückung sicherlich viel feiner und genauer durchgeführt werden könnte. Diese Verfeinerung -- die einen viel größeren Aufwand erfordert, als er uns zur Verfügung stand -- wird auf Initiative der zuständigen Abteilung im BMUK bereits parallel zum vorliegenden Projekt im Umkreis der Weiterentwicklung der Finanzindikatoren im OECD-INES Projekt durchgeführt.

1. Probleme der Datenbasis

Ausgaben

Für Österreich ist weder die Angabe von Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte für das Schulwesen noch die Angabe von Ausgaben für Schüler- und Schülerinnenplätze ohne weiteres möglich. Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten für jeweils bestimmte Ausgabenposten scheinen diese jeweils in den Budgets der verschiedenen Gebietskörperschaften auf und müssen aus diesen zusammengefaßt werden, was durch Transferzahlungen erschwert wird.² Als Datenbasis der vorliegenden Auswertung wurden die *Gebarungsübersichten* für die Gebietskörperschaften verwendet, für bestimmte Aufschlüsselungen wurden zusätzlich die *Teilhefte zum Bundeshaushalt* bzw. die *Rechnungsabschlüsse der Länder* verwendet.

- *Vier Schulkategorien:* Die gewählte Vorgangsweise erlaubt eine Aufschlüsselung des Schulwesens nach vier, in sich leider heterogenen Kategorien: Allgemeinbildende Pflichtschulen (APS), Berufsbildende Pflichtschulen (BPS), Allgemeinbildende Höhere Schulen (AHS), Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen (BMHS). Eine weitere Aufgliederung ist entweder überhaupt nicht möglich, oder war im Rahmen des vorliegenden Projektes aus Gründen des mangelnden Datenzuganges oder aus Gründen des vertretbaren Aufwandes nicht möglich. Das bedeutet, daß etwa vergleichbare Ausgaben pro Schulplatz für in sich homogene Schultypen nach wie vor nicht möglich sind.
- *Drei Kostenarten:* Die Ausgaben für die vier Schulkategorien werden nach drei Kostenarten differenziert dargestellt: (1) Bau- und Investitionskosten, (2) laufender Sachaufwand, (3) Personalkosten. Diese Kategorien sind in funktioneller Betrachtung nicht identisch mit der budgettechnischen Zuordnung, indem z.B. eine Reihe von Personalausgaben als Sachausgaben aufscheinen. Die Zuordnung mußte in vielen Punkten in Form von groben Annäherungswerten erfolgen.³ Ein besonderes Problem stellen die Bau- und Investitionskosten dar, indem einerseits

² Eine Datenbasis, die im ÖSTAT für Zwecke des internationalen Vergleiches erstellt wird, enthält eine falsche Zuordnung der Transferzahlungen, und erlaubt darüberhinaus in vielen Aspekten keine Disaggregationen für unsere Fragestellungen

³ Für die ausführliche Beratung im Zusammenhang mit diesen Zuordnungen -- wo viele nicht immer einfache Entscheidungen getroffen werden mußten -- sind wir Eduard Fleischmann vom BMF zu außerordentlichem Dank verpflichtet.

eine Zurechnung zu den verwendeten Schulkategorien nicht möglich ist und andererseits bei den Ländern und Gemeinden nur sehr indirekte Anhaltspunkte für diese Kostenart vorliegen, die überdies nicht unbedingt plausibel sind.

Lehrpersonal

Für die Erfassung des Lehrpersonals gibt es unterschiedliche Quellen, einerseits die Schulstatistik, die die Personen zählt ("Kopfzahlen"), andererseits verschiedene Quellen aus der administrativen Personalbewirtschaftung. Im Bereich der *Bundeslehrer* ist die Situation aufgrund der Entwicklung des EDV-gestützten Personalinformationssystems (PIS und UPIS) mittlerweile sehr transparent geworden, während im Bereich der *Landeslehrer* nicht einmal der Bund als Träger der Personalkosten einen näheren Einblick in die Personalbewirtschaftung hat.

- * Aufgrund der dankenswerten Kooperationsbereitschaft der zuständigen Stelle im BMUK⁴ konnten die Informationen aus UPIS für den Bereich der Bundeslehrer auf der Ebene der Kopf- und Stundenzahlen näher analysiert werden. In einem zweiten Schritt wurden Informationen aus PIS herangezogen, die leider teilweise unvollständig waren und interpoliert werden mußten. Einige wichtige Informationen, speziell zur altersspezifischen Einkommenssituation konnten in einem vertretbaren Zeitrahmen nicht eruiert werden. Für den Bereich der Bundeslehrer konnte eine einigermaßen in die Tiefe gehende Analyse angefertigt werden. Dabei wurden vor allem die Mehrdienstleistungen, die zusätzlichen Tätigkeiten, die Tariflohnlohnentwicklung und ansatzweise auch Effekte der Altersstruktur berücksichtigt.
- * Im Bereich der Landeslehrer sind entsprechende Daten nur in den Ländern selbst verfügbar, hier konnten nur sehr globale Angaben über Vollzeitäquivalente verwertet werden, die uns vom BMUK zur Verfügung gestellt wurden.⁵ Zur Herstellung der nötigen Transparenz wären in diesem Bereich weitere Forschungsarbeiten erforderlich.

"Beschulungsintensität"

Es wurde versucht, als einen der möglichen Kostenfaktoren die Entwicklung der *Intensität der Beschulung* der Schüler und Schülerinnen zu erfassen. Vor allem zwei Aspekte bestimmen diesen Faktor: Einerseits die Entwicklung der vorgesehenen Unterrichtszeit in Form der veranschlagten Unterrichtsstunden lt. Lehrplan und

⁴ Für seine wertvolle Unterstützung und die vielen wichtigen und konstruktiven Anregungen möchten wir an dieser Stelle Herrn MR Leinwather nochmals herzlich danken.

⁵ In diesem Zusammenhang sind wir ebenfalls der zuständigen Abteilung im BMUK für die Überlassung wichtiger Informationen zu Dank verpflichtet; dabei möchten wir insbesondere Frau RgR Helga Müller dafür danken, daß sie uns geduldig in die Mechanismen der Stellenplanerstellung und -kontrolle eingeweiht hat. Leider haben wir die quantitativen Informationen aus dem Controlling erst so spät erhalten, daß sie in die Projektionen nicht mehr eingebunden werden konnten.

andererseits die Entwicklung der *Lehrerintensität*, ausgedrückt v.a. durch Regelungen für kleinere Gruppengrößen (*Teilungsziffern*).

Neben der Entwicklung der Klassenschülerzahlen ist dieser Faktor im Prinzip geeignet, zusätzliche Gründe anzugeben, die den Personalbedarf bestimmen. Bei gegebener Schüler- und Klassenzahl steigt der Bedarf nach Lehrpersonal, wenn die vorgesehenen Lehrplanstunden steigen und/oder wenn zusätzliche gegenstandsbezogene Klassenteilungen erfolgen.

Es hat sich jedoch als unmöglich herausgestellt, mit den vorhandenen Mitteln diese Aspekte im zeitlichen Verlauf zu operationalisieren. Die Praxis der gegenstandsbezogenen Regelung führt dazu, daß aufgrund der vielen Gegenstände ein sehr breites und unübersichtliches Feld entsteht. Dieses ist zwar hinsichtlich des aktuellen Standes gut dokumentiert und abrufbar, da jede neue Regelung aber die vorhergehenden außer Kraft setzt, gibt es keinerlei Motiv, die vergangene Entwicklung zu dokumentieren. Diese Unübersichtlichkeit, die im übrigen auch für andere Aspekte im Bereich der Personalbewirtschaftung wie z.B. die verschiedenen gegenstandsbezogenen Bewertungsfaktoren von Unterrichtsstunden zu Werteinheiten gilt, führt dazu, daß diese Faktoren letztlich nicht gesteuert werden können.

Schüler und Klassen

Diese Informationen sind in der österreichischen Statistik problemlos zu erhalten. In der vorliegenden Studie wurde für diese Angaben auf die ISIS-Datenbank des Österreichischen Statistischen Zentralamtes zurückgegriffen, teilweise wurden auch Aufbereitungen durch das BMUK (Schulstatistik, Kenndaten des österreichischen Schulwesens) herangezogen.

2. Die Entwicklung der staatlichen Ausgaben für Erziehung und Unterricht 1980-1992

Ausgabenentwicklung im Überblick

- * Die *absoluten staatlichen Ausgaben* für das Schulwesen betragen in der gewählten Berechnungsweise im Jahr 1992 73,2 Milliarden Schilling; davon trägt der Bund 56,4 Milliarden (77.1%) und die übrigen Gebietskörperschaften zusammen 16,8 Milliarden Schilling.⁶

⁶ Aufgrund der gewählten Berechnungsweise der Ausgaben für das Schulwesen bleiben jedoch einige wichtige Aspekte ungeklärt. Insbesondere ist es nicht gelungen, die Bau- und Investitionsausgaben entsprechend zu erfassen, da diese in den verwendeten Aufstellungen nicht entsprechend erkennbar sind. In der Untersuchung von Clement & Sauerschnig (1978) wurde diesem Problem näher nachgegangen und es ergibt sich für das Jahr 1975 ein Anteil der "*Kapitalausgaben inklusive Investitionsförderung*" von etwa 20 Prozent der Gesamtausgaben (a.a.O. S.125). Die in unserer Untersuchung als solche ausdrücklich klassifizierten Bau- und Investitionsausgaben betragen demgegenüber für 1992 nur 3.6%. Aufgrund der unterschiedlichen Klassifikation des untersuchten Bereiches des Bildungswesens -- die Untersuchung von 1975 enthält insbesondere auch die

- * Die *Zusammensetzung nach Gebietskörperschaften* hat sich zwischen 1980 und 1992 im Bereich Bund-Länder-Wien diskontinuierlich entwickelt, der Ausgabenanteil der Gemeinden zeigt eine kontinuierlich sinkende Tendenz.
- * Die *Entwicklung der Gesamtausgaben in realen Werten* (Preisen von 1980) zeigt zwischen 1980 und 1992 eine Steigerung um 25 Prozent, wobei der größere Teil des Anstieges nach 1985 stattgefunden hat. In der ersten Hälfte der achtziger Jahre sind die Ausgaben der Länder und Wiens in realen Werten gesunken, was aber durch einen überproportionalen Anstieg in der Folgezeit wieder wettgemacht wurde.
- * In der *Aufgliederung nach Schulkategorien* liegt der Anteil der den Pflichtschulen zurechenbaren Ausgaben 1992 bei 52.6 Prozent (APS: 46.3% und BPS: 6.3%), auf die weiterführenden Schulen entfallen zusammen 29.2 Prozent (AHS: 14.2% und BHS: 15.0%) -- immerhin 18.2 Prozent der Ausgaben -- das sind 13,3 Milliarden Schilling -- konnten nicht den verschiedenen Schulkategorien zugeordnet werden.
- * Im *Zeitverlauf* ist die Verteilung auf die Schulkategorien seit 1985 etwa stabil, in der ersten Hälfte der achtziger Jahre gab es eine Verschiebung von den Pflichtschulen (- 3.2 Prozentpunkte) zu den weiterführenden Schulen (AHS: + 1.4 und BMHS: + 3.3 Prozentpunkte).⁷
- * Der *Personalaufwand* macht den größeren Teil der Ausgaben aus und ist auch überproportional gestiegen. 1992 beträgt der Personalaufwand insgesamt 52,4 Milliarden Schilling, das sind 71.5 Prozent der gesamten staatlichen Ausgaben. Der Anteil des Personalaufwandes ist (nominell) seit 1980 von 66,6 Prozent um 4.9 Prozentpunkt gestiegen. Während die übrigen Ausgaben zusammen zwischen 1980 und 1992 in realen Werten nur um 7 Prozent gestiegen sind, ist der Personalaufwand um 35 Prozent gestiegen. In den Ausgaben des Bundes haben die Personalausgaben aufgrund seiner Finanzierungsverpflichtungen höheres Gewicht als an den Gesamtausgaben: Im Jahr 1992 wurden 83 Prozent der Ausgaben des Bundes für Personalkosten ausgegeben und dieser Anteil ist seit 1980 um 5 Prozentpunkte gestiegen. Das Gewicht der Personalausgaben an den Bundesausgaben hat sich also noch erhöht.

Hochschulen -- sind diese Werte nicht direkt vergleichbar. In den von uns erfaßten Schulbereichen ergeben sich jedoch bei Clement & Sauerschnig für das Jahr 1975 ebenfalls Anteile der Kapitalausgaben in der Größenordnung von 15 Prozent (BPS) bis 20 Prozent (APS, BMHS). Die Erfassung der Bau- und Investitionsausgaben aufgrund der Netto-Ausgaben der außerordentlichen Gebarung der Länder und Gemeinden unterschätzt diese Ausgaben auf jeden Fall bedeutend. Es ist jedoch unklar, inwieweit in der Kategorie "*nicht-zuordenbarer Rest*" der Ausgaben der Länder diese Ausgaben als Transfers an die Gemeinden enthalten sind. Andererseits ist jedoch auch unklar, inwieweit in der Untersuchung von Clement & Sauerschnig die Transfers von den Ländern zu den Gemeinden berücksichtigt worden sind; wenn das nicht der Falls ist, werden die Investitionen und auch die Ausgaben der Gemeinden in dieser Studie beträchtlich überschätzt.

⁷ Auch der nicht-zuordenbare Rest hat anteilmäßig abgenommen (- 1.4 Prozentpunkte)

Ausgaben des Bundes im Entwicklungsverlauf

- * Im zeitlichen Verlauf zeigen die realen Gesamtausgaben des Bundes in der ersten Hälfte der achtziger Jahre jährliche Zuwachsraten von etwa + 2 Prozent, nur im Jahr 1984 ist die Zuwachsrate deutlich geringer. In den Jahren 1987 bis 1989 erkennt man einen Einschnitt mit geringeren Zuwachsraten, der vor allem im Jahr 1988 ausgeprägt war, indem das nominelle Ausgabenwachstum fast stagnierte und real ein Rückgang um etwa - 1.5 Prozent zu verzeichnen war. Die folgenden Jahre zeigen jedoch wieder steigende Zuwachsraten und vor allem 1990 und 1991 liegen die realen Zuwachsraten deutlich über dem Durchschnitt der achtziger Jahre.
- * Die Personalausgaben des Bundes lassen eine etwas abweichende Entwicklung erkennen. Die Personalausgaben sind im gesamten Zeitraum stärker gestiegen als die Gesamtausgaben, das Vorzeichen des realen Wachstums ist immer positiv und im Entwicklungsverlauf zeigen sich stärkere Schwankungen in zwei- bis dreijährigem Rhythmus. Sinkenden realen Zuwachsraten 1981 bis 1984 (von etwa +3% auf + 1%) folgt zunächst 1985 und 1986 ein Anstieg (auf + 3% bis + 3.5%), in den beiden folgenden Jahren 1987 und 1988 fand der deutlichste Einschnitt statt (mit realem "Nullwachstum" 1988), in den folgenden beiden Jahren steigt die Zuwachsrate wieder kräftig mit dem Höhepunkt 1991, gefolgt von einer leichten Abschwächung 1992. Stellt man diese Entwicklung der BIP-Wachstumsrate gegenüber, so sieht man eine zeitverzögerte Parallelität gegenüber dem Konjunkturzyklus.
- * Im Vergleich zu den Personalausgaben, die -- mit Ausnahme des Jahres 1988 -- durchgängig absolut gestiegen sind, zeigen die Bau- und Investitionsausgaben des Bundes zunächst zwischen 1980 und 1983 eine reale Steigerung von 1 Milliarde auf 2 Milliarden Schilling, gefolgt von einem absoluten Rückgang bis 1990. In den Jahren 1991 und 1992 sind wieder positive Zuwachsraten zu verzeichnen. Es gibt im Bereich der Bau- und Investitionsausgaben auch deutlich stärkere Schwankungen der jährlichen Veränderungen der Zuwachsraten, und die Entwicklung ist klar antizyklisch gegenüber dem BIP-Wachstum.
- * Die skizzierte Entwicklung hat dazu geführt, daß der Anteil der Personalausgaben an den Bundesausgaben vor allem in den Jahren 1986 bis 1989 sukzessive von einem zunächst stabilen Niveau zwischen 78 und 79 Prozent auf ein neues Niveau zwischen 82 und 83 Prozent gestiegen ist.
- * Die Verteilung der Bundesausgaben zeigt, daß etwa die Hälfte auf die Personalausgaben für Landeslehrer entfällt, etwa ein weiteres Drittel auf die Personalausgaben für Bundeslehrer mit leicht steigender Tendenz, die Sachausgaben für die weiterführenden Schulen und die ausdrücklich als solche ausgewiesenen Bau- und Investitionsausgaben liegen zusammen nur in der Größenordnung von etwa 10 Prozent, wobei die letzteren in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre rückläufig waren.⁸

⁸ Ein sinkender Anteil von zuletzt etwa 10% der Bundesausgaben sind nicht zuordenbar.

- * Die Entwicklung der realen Ausgaben des Bundes nach den vier Schulkategorien läßt sich in vier Perioden gliedern:
 - (1) 1980-84: In dieser Periode sind die Gesamtausgaben um etwa + 10 Prozent gestiegen, der Pflichtschulbereich hat stagniert, die Ausgaben für AHS sind leicht überdurchschnittlich gestiegen und die Ausgaben für BMHS sind mit + 30 Prozent deutlich überdurchschnittlich gestiegen.
 - (2) 1985-87: In dieser Periode hat sich das Wachstum der Ausgaben gesteigert, und von dieser Steigerung haben alle Schulkategorien -- mit Ausnahme der BMHS wo sich das ohnehin schon starke Ausgabenwachstum der Vorperiode fortgesetzt hat -- profitiert.
 - (3) 1988-89: In dieser kurzen zweijährigen Periode sind die Ausgaben vergleichsweise stabil geblieben, wobei sich im zweiten Jahr mit Ausnahme der AHS bereits wieder eine Steigerungstendenz abzeichnet.
 - (4) 1990-92: In dieser Periode gibt es schließlich das stärkste Ausgabenwachstum des gesamten betrachteten Zeitraumes (etwa + 15%), wobei wiederum alle Schulkategorien etwa gleichermaßen partizipieren.

- * Eine nähere Betrachtung der wichtigsten Ausgabenposten der Bundesaussgaben zeigt, daß zunächst die Personalausgaben für den Pflichtschulbereich in der ersten Hälfte der achtziger Jahre in realen Werten etwa konstant geblieben sind, was auch zu einem vorübergehend sinkenden Anteil dieser Ausgaben an den gesamten Bundesaussgaben geführt hat. Auch bei den Ausgaben des Bundes für die weiterführenden Schulen bildet der Personalaufwand den bei weitem wichtigsten Posten. Obwohl bei den BMHS der Sachaufwand etwa höher ist, liegt 1992 der Anteil des Personalaufwandes in beiden Bereichen in der Größenordnung von 90 Prozent. Von den gesamten Bundesaussgaben wird im Jahr 1992 ziemlich genau ein Drittel (34.1%) für Personalausgaben der weiterführenden Schulen ausgegeben (16.8% für AHS und 17.3% für BMHS), und dieser Anteil ist vor allem in der ersten Hälfte der achtziger Jahre gestiegen (1980 lag der gemeinsame Anteil bei 27.7%). In den Jahren 1987-89 ist im Bereich der weiterführenden Schulen eine Stagnation des Ausgabenwachstums zu erkennen, wobei die AHS davon etwas stärker betroffen waren. Vor allem im Jahr 1988 war auch das Ausgabenwachstum im Bereich des Personalausgaben für die Pflichtschulen vorübergehend unterbrochen.

- * Im Bereich der Personalausgaben des Bundes erlauben die Daten auch eine Betrachtung der Entwicklung der Mehrdienstleistungen. Im Vergleich zur Situation am Anfang der achtziger Jahre sind die Ausgaben für Mehrdienstleistungen relativ zu den Grundbezügen in allen vier Schulkategorien gesunken. Dies gilt vor allem für die erste Hälfte der achtziger Jahre (1982-84). In der Mitte der achtziger Jahre (v.a. 1985 und 1986) zeigt sich durchgängig eine Stagnation des (relativen) Abbaus von Mehrdienstleistungen, dann setzt sich dieser -- mit Ausnahme der BPS, wo der Anteil der Mehrdienstleistungen stabil bleibt -- bis 1990 fort. Am Anfang der neunziger Jahre beginnen die Mehrdienstleistungen relativ zu den Grundbezügen wieder zu steigen.

Ausgaben der Länder (ohne Wien) im Entwicklungsverlauf

Die Länder haben 1992 Netto-Ausgaben von 7,3 Milliarden Schilling für das Schulwesen aufgewendet, das sind etwa 10 Prozent der staatlichen Gesamtausgaben. Der quantitativ wichtigste Ausgabenposten der Länder ist der "nichtzuordenbare Rest", der etwa die Hälfte der Ausgaben ausmacht, gefolgt von den BPS mit 2,4 Milliarden Schilling (32,9%). In realen Werten haben die Ausgaben der Länder über die gesamten achtziger Jahre stagniert, in den letzten beiden Jahren (1991 und 1992 gab es einen Zuwachs.

Ausgaben der Gemeinden (ohne Wien) im Entwicklungsverlauf

Die Gemeinden haben 1992 Netto-Ausgaben von 5,8 Milliarden Schilling aufgewendet, das sind 8% der staatlichen Gesamtausgaben für das Schulwesen. Fast 90 Prozent dieser Ausgaben werden für den Bereich der APS aufgewendet. Die Netto-Ausgaben der Gemeinden haben im Untersuchungszeitraum in realen Werten stagniert.

Ausgaben Wiens als Land und Gemeinde im Entwicklungsverlauf

Wien hat 1992 Netto-Ausgaben von 3,7 Milliarden Schilling aufgewendet, das sind 5% der staatlichen Gesamtausgaben für das Schulwesen. Auch in Wien ist fast die Hälfte der Ausgaben nicht zuordenbar. Etwa ein Drittel dieser Ausgaben werden für den Bereich der APS und ein Sechstel für BPS aufgewendet. Auch in Wien haben die Netto-Ausgaben während der achtziger Jahre stagniert und wie bei den Gemeinden zeigt sich am Anfang der neunziger Jahre eine Steigerung.

3. Einflußfaktoren für die Entwicklung der Ausgaben in der Vergangenheit (1980-92)

Die staatlichen Ausgaben für das Schulwesen von 73,2 Milliarden Schilling im Jahr 1992 machen einen Anteil von 3.60% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) aus, im Vergleich zu 3.63 Prozent im Jahr 1980 ist dieser Anteil leicht gesunken. Aus demografischen Gründen ist die Gesamtschülerzahl in den erfaßten Schulkategorien in diesem Zeitraum um 20 Prozent zurückgegangen, während die realen staatlichen Schulausgaben sich um weniger als 1 Prozent reduziert haben. Die durchschnittlichen Ausgaben pro Schüler, die 1992 bei 66.600 Schilling liegen, sind seit 1980 inflationsbereinigt um 60 Prozent gestiegen. Wie bereits gezeigt, erfolgte im beobachteten Zeitraum eine Umschichtung der Ausgaben in Richtung der Personalausgaben: Während die Steigerung des Personalaufwandes inflationsbereinigt + 36 Prozent beträgt, ist der Sach- und Investitionsaufwand nur um 6 Prozent gestiegen.

Deskriptive Entwicklungen

Einige der möglichen Einflußfaktoren, die unmittelbar die Einkommens- und Arbeitssituation der Lehrer und Lehrerinnen betreffen, konnten bereits bei näherer Analyse ausgeschlossen werden:

- * Das Wachstum der Lehrergehälter lag unter der gesamten Tariflohnentwicklung;

- * die Überstunden hatten rückläufige Tendenz und erwiesen sich außerdem als *nicht* kostenintensiver als Stunden im Rahmen der Normalarbeitszeit;
- * ein sinkender Anteil des Unterrichtens an der gesamten bezahlten Arbeitszeit der Lehrer und Lehrerinnen konnte zumindest für den Bereich der weiterführenden Schulen nicht festgestellt werden.

Die Altersstruktur der Lehrer und Lehrerinnen führt jedoch aufgrund der altersspezifischen Einkommensdynamik zu beträchtlichen Ausgabensteigerungen: Im Bereich der weiterführenden Schulen kommt eine Schätzung für den Zeitraum 1987-94 zu einer zusätzlichen Ausgabensteigerung von 17% (AHS) bis 21% (BMHS) gegenüber einer konstanten Altersstruktur.

Weitere Faktoren, die die Kostensteigerung bewirken ergeben sich aus den sinkenden Schülerzahlen, der Verschiebung zu den weiterführenden Schulen und einer zusätzlich steigenden Beschulungsintensität:

- * Die Klassenschülerzahlen sind in allen Bereichen deutlich gefallen;
- * die Bildungsbeteiligung verschiebt sich in Richtung der teuersten Schulkategorien;
- * zusätzlich zu den sinkenden durchschnittlichen Klassenschülerzahlen gibt es eine Steigerung der Beschulungsintensität durch die folgenden Faktoren: In den meisten Bereichen erfolgte eine Ausweitung der vorgesehenen (oder angebotenen) Lehrplanstunden (bzw. Freifächer) und eine weitverstreute zusätzliche Verringerung der Gruppengrößen durch gegenstandsbezogene Teilungsziffern.

Ergebnisse der Komponentenzerlegung

1. Gesamtausgaben

Das Modell der Komponentenzerlegung erlaubt, die Ausgaben der öffentlichen Hand in ökonomisch sinnvoll interpretierbare Teilgrößen zu zerlegen. Dieser Ansatz ermöglicht sowohl Vergleiche der Ausgabenstruktur zwischen verschiedenen Ländern als auch -- wenn es in Form von Veränderungsraten formuliert ist -- eine Analyse der Ausgabenentwicklung im Zeitverlauf.

- * Die staatlichen Schulausgaben als Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) haben im analysierten Zeitraum 1980-92 ganz leicht abgenommen (von 3.63% auf 3.60%, das entspricht einer Abnahme um 1% im gesamten Zeitraum), jedoch erfolgte innerhalb dieser Periode zunächst in der ersten Hälfte der achtziger Jahre ein Anstieg, der seit 1985 von einem stärkeren Absinken (- 3.2% oder - 0.5% jährlich) abgelöst wurde. Soweit die Ausgaben den verschiedenen Schulkategorien zurechenbar sind, werden im Jahr 1992 1.7 Prozent des BIP für die Allgemeinbildenden Pflichtschulen, etwa 1 Prozent für die weiterführenden Schulen (ohne Bau- und Investitionsausgaben, die fast 0.1% des BIP ausmachen) und 0.2 Prozent für die Berufsbildenden Pflichtschulen ausgegeben.⁹ Im beobachteten Zeitraum ist eine Umschichtung zugunsten der weiterführenden Schulen -- vor allem der BMHS -- und der Berufsbildenden Pflichtschulen vor sich gegangen. Seit 1985 sind die Quoten für alle Bereiche mit Ausnahme der BPS rückläufig.

⁹ 0.66 Prozentpunkte sind den Schulkategorien nicht zuordenbar, darunter sind 0.096 Prozentpunkte für Bauten und Investitionen des Bundes, die den weiterführenden Schulen zusammen zugeschlagen werden können.

- * In einem ersten Schritt der Komponentenzerlegung wurden die staatlichen Ausgaben für das Schulwesen als Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit der demografischen Entwicklung (Anteil der 5- bis 20-jährigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung), der Bildungsbeteiligung (Anteil der Schüler an der 5- bis 20-jährigen Bevölkerung) und den Ausgaben pro Schulplatz verknüpft (bezogen auf das BIP pro Kopf der Bevölkerung). Diese Berechnungen ergeben

- (1) die *demografische Quote*,
- (2) die *Anspruchsquote* und
- (3) die *Transferquote*.

Die Veränderung der Ausgaben kann durch eine demografische Veränderung, durch eine veränderte Bildungsbeteiligung oder durch veränderte Kosten der Schulplätze bedingt sein. Diese drei Faktoren entwickeln sich unterschiedlich: Bezogen auf den gesamten Zeitraum setzt sich die nahezu konstante Quote der staatlichen Schulausgaben am BIP zusammen aus

- einer gesunkenen demografischen Quote,
- einer etwa konstanten Anspruchsquote und
- einer steigenden Transferquote.

Demografische Quote: Der Anteil der schulfähigen Bevölkerung ist seit 1980 um durchschnittlich 2.2% gesunken, seit 1985 hat sich diese Abnahme abgeschwächt (- 1.9% jährlich). Im Jahr 1992 liegt der Anteil der 5- bis 20-jährigen Altersjahrgänge bei 18 Prozent der Bevölkerung.

Anspruchsquote: Innerhalb der schulfähigen Bevölkerung ist das quantitative Ausmaß der Bildungsbeteiligung etwa gleich geblieben, jedoch erfolgt eine Verschiebung von den Pflichtschulen zu den weiterführenden Schulen, insbesondere zu den BMHS. Vor allem die BPS weist einen Rückgang der Anspruchsquote auf, der sich in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre verstärkt.

Transferquote: Im gesamten beobachteten Zeitraum ist der Anteil der Ausgaben pro Schüler am BIP pro Kopf der Bevölkerung um 30 Prozent gestiegen. Die zurechenbaren staatlichen Ausgaben pro Schüler unterscheiden sich nach den Schulkategorien beträchtlich (im Jahr 1992 liegen sie zwischen 32,000 Schilling an den BPS und 81,000 Schilling bei den BMHS).

2. Bundesaussgaben für die verschiedenen Schulkategorien

Die Entwicklung der Bundesaussgaben als Anteil am BIP für die verschiedenen Schulkategorien spiegelt einerseits die Finanzierungsverpflichtungen, bis zu einem gewissen Grad andererseits aber auch politische Prioritäten wider. Die folgende Tabelle gibt eine zusammenfassende Übersicht über diese Entwicklung und vergleicht diese mit der Entwicklung der Schülerzahlen.

Bei der Ausgabenentwicklung relativ zum BIP zeigt sich ein klares Muster: Insgesamt sind die Veränderungsraten für die Pflichtschulen (APS und BPS) leicht negativ, für die AHS leicht positiv und für die BMHS am stärksten positiv. Im Zeitverlauf ist das Muster jedoch nicht einheitlich, sondern es zeigt sich die Entwicklung, die bereits bei der Betrachtung der Indizes deutlich wurde:

- Das durchschnittliche Muster reproduziert sich nur in der ersten Hälfte der achtziger Jahre und ist in dieser Periode deutlicher ausgeprägt: Die Pflichtschulen haben negative Veränderungsraten, die weiterführenden deutlich positive, wobei der Anteil der BMHS-Ausgaben doppelt so rasch gewachsen ist als der der AHS-Ausgaben;
- in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre *werden alle Veränderungsraten negativ*, d.h. in dieser Periode haben die Ausgaben des Bundes relativ zum BIP für die verschiedenen Kategorien durchwegs abgenommen, und zwar für die allgemeinbildenden Schulen stärker als für die berufsbildenden Schulen;
- zu Beginn der neunziger Jahre *werden alle Veränderungsraten wieder positiv und liegen ziemlich deutlich über dem Durchschnitt*.

Ausgabenquote des Bundes für Schulkategorien am BIP 1992 und jährliche Veränderungsraten der Ausgabenquote 1980-92

	APS	BPS	AHS	BMHS	Staatliche Ausgaben insgesamt	
Quote der Bundesausgaben am BIP (in %) 1992	1.32%	0.06%	0.5%	0.5%	3.6%	
jährliche Veränderungsrate der Anteile in %						
1980-85	- 0.52	- 0.51	+2.13	+5.25		
1985-90	- 1.37	- 0.59	- 1.51	- 0.72		
1990-92	+2.68	+1.00	+1.73	+1.62		
1980-92	- 0.35	- 0.29	+0.53	+2.12	1985-92	- 0.5
					1980-92	- 0.1

Die Entwicklung der Ausgaben hat auf dem Hintergrund eines durchgängigen Rückganges der demografischen Quote und einer Stagnation der Anspruchsquote stattgefunden, wobei die Ausgabenentwicklung nur sehr schwach an die Entwicklung der Verteilung der Schüler- und Schülerinnen auf die entsprechenden Schulkategorien gekoppelt ist.

Die Entwicklung der Indikatoren in den drei Zeitperioden deutet darauf hin, daß nach einer eher schwachen Reaktion auf den Rückgang der APS-Schülerzahlen in der ersten Hälfte der achtziger Jahre bei gleichzeitiger Kompensation für die relative Zunahme in den weiterführenden Schulen, in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre eine gewisse Bremsung der Ausgabenexpansion stattgefunden hat, und zwar vor allem im allgemeinbildenden Bereich (APS und AHS). Als sich jedoch zu Beginn der neunziger Jahre der Rückgang der demografischen Quote abschwächt, wird sehr rasch mit einer überproportionalen Zunahme der Ausgaben reagiert..

Quoten der Schüler und Schülerinnen der einzelnen Schulkategorien an der GesamtschülerInnenzahl 1992 und jährliche Veränderungsraten der Quoten 1980-92

	APS	BPS	AHS	BMHS	Demo- grafische Quote 1992	Anspruchs- quote 1992
Quote der jeweiligen Schüler an den Schülern insgesamt 1992	59.86%	13.26%	14.5%	12.4%	17.9%	77.8%
jährliche Veränderungsrate der Anteile in%					jährliche Veränd. rate der Dem. Quote	jährliche Veränd. rate der Anspr.Qu.
1980-85	- 1.55	+0.75	+1.71	+5.59	- 2.69	- 0.18
1985-90	+0.09	- 0.97	+0.27	+0.38	- 2.09	- 0.11
1990-92	+1.16	- 3.53	+0.74	- 2.30	- 1.29	+0.62
1980-92	- 0.42	- 0.69	+0.95	+2.06	- 2.21	- 0.02

2. a. Bundesausgaben für APS

Wir haben gesehen, daß die Personalausgaben für den Bereich der APS beinahe die Hälfte der Bundesausgaben für das Schulwesen ausmachen. Die Personalpolitik und Personalbewirtschaftung in diesem Bereich wird jedoch von den dafür zuständigen Landesbehörden gemacht. Daher verfügt der Bund auch nur über sehr rudimentäre Informationen, was die Entwicklung der Personalausgaben für die APS betrifft. Ein besonderes Problem besteht hier darin, daß die Ausgaben für Volks- und Hauptschulen nicht getrennt betrachtet werden können, und somit die Wirkungen unterschiedlicher Entwicklungen in diesen Bereichen sich in den Indikatoren überlagern.

Der Anteil der Bundesausgaben für APS am BIP ist im gesamten Zeitraum 1980-92 um etwa 4 Prozent gesunken und beträgt 1992 1.3 Prozent. Gleichzeitig ist auf dem Hintergrund der sinkenden demografischen Quote und der stagnierenden Anspruchsquote der Anteil der APS-Schüler an der Gesamtschülerzahl um 5 Prozent gesunken. Während auch der Anteil der APS-Ausgaben an den staatlichen Gesamtausgaben für das Schulwesen um 8 Prozent gesunken ist, hat sich der Bundesanteil an den APS-Ausgaben um 5 Prozent erhöht. Die inflationsbereinigten Ausgaben für eine APS-Klasse haben sich im Durchschnitt um 31 Prozent verteuert, da die durchschnittliche Klassenschülerzahl um 20 Prozent verringert wurde, sind die realen Ausgaben pro APS-Schüler stärker -- nämlich um 63 Prozent -- gestiegen.

Die Entwicklung im Zeitverlauf war jedoch nicht einheitlich, was sich an den jährlichen Veränderungsraten ablesen läßt. In der Gesamtentwicklung 1980-92 schlagen vor allem die Veränderungen in der ersten Hälfte der achtziger Jahre durch, wo fast alle Indikatoren stärker ausgeprägt waren als im Durchschnitt der Gesamtentwicklung. In dieser Periode sind die Anteile der APS-Schüler an den Gesamtschülerzahlen und der APS-Ausgaben an den Gesamtausgaben, sowie die Klassenschülerzahlen besonders stark gesunken, während sich der Bundesanteil an den Ausgaben und die Kosten pro Schüler vergleichsweise stark erhöht haben. In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre geht der Schüleranteil und auch der Anteil der APS-Ausgaben nicht mehr zurück sondern

stagniert, die Klassenschülerzahlen gehen schwächer zurück, der Bundesanteil steigt abgeschwächt weiter, aber die APS-Ausgaben des Bundes relativ zum BIP gehen in dieser Periode deutlicher zurück. Die Ausgabensteigerung verlagert sich von den Schülern auf die Klassen.¹⁰ Zu Beginn der neunziger Jahre drehen sich die Vorzeichen einiger Indikatoren um: Es steigt nun der Anteil der APS-Schüler und auch die Klassenschülerzahl. Während die APS-Ausgaben insgesamt und auch der Bundesanteil an den APS-Ausgaben stagnieren, beginnt der Anteil der Bundesausgaben für APS am BIP deutlich zu steigen. In diesen Jahren steigen vor allem auch die Ausgaben pro Klasse etwas stärker als die Ausgaben pro Schüler.

2. b. Bundesausgaben für BPS

Obwohl der Bund etwa ein Viertel der Ausgaben für die BPS trägt, machen die Personalausgaben für die BPS aufgrund der vergleichsweise kleinen Gesamtsumme nur etwa 2 Prozent der Bundesausgaben für das Schulwesen aus.

Der Anteil der Bundesausgaben für BPS am BIP ist zwischen 1980 und 1992 um - 3.5 Prozent zurückgegangen und beträgt im Jahr 1992 0.06 Prozent. Der Anteil der BPS-Schüler an der Gesamtschülerzahl ist im gleichen Zeitraum um 8 Prozent zurückgegangen. Die Klassenschülerzahl ist um 13.5 Prozent gesunken und die Ausgaben pro Schüler sind um real 70 Prozent gestiegen, die Ausgaben pro Klasse um 47 Prozent.

Im zeitlichen Verlauf haben die Schülerzahlen relativ zur Gesamtschülerzahl während der achtziger Jahre zunächst stagniert, und sinken am Beginn der neunziger Jahre. Die Finanzindikatoren entwickeln sich jedoch vor allem in den letzten Jahren gegenläufig: Der Anteil der Bundesausgaben für BPS am BIP steigt wie auch der Anteil der gesamten Ausgaben für BPS an den Schulausgaben, während der Bundesanteil an den gesamten BPS-Ausgaben sinkt. Demnach wird in den letzten Jahren entgegen der Schülerzahlenentwicklung von den finanzierenden Stellen mehr ausgegeben. Die Klassenschülerzahlen sinken durchgängig und die Ausgaben sowohl pro Klasse als auch pro Schüler steigen progressiv.

2. c. Bundesausgaben für AHS

Die Ausgaben für den Bereich der AHS werden zur Gänze vom Bund bestritten, jedoch ist der Anteil an den gesamten Bundesausgaben für das Schulwesen mit etwa 17 Prozent für die Personalausgaben und etwa 3 Prozent für Sachaufwand, Bauten und Investitionen¹¹ vergleichsweise bescheiden.

Der Anteil der Bundesausgaben für AHS am BIP ist im gesamten Zeitraum um 6.5 Prozent gestiegen und beträgt 1992 0.5 Prozent. Gleichzeitig ist auf dem Hintergrund der gesunkenen demografischen Quote und der stagnierenden Anspruchsquote der Anteil

¹⁰ Bei gleichen Ausgaben und gleicher Schülerzahl *sinken* die durchschnittlichen Ausgaben pro Klasse bei *steigender* Klassenzahl.

¹¹ Der genaue Aufwand ist nicht erfasst, da der Bau- und Investitionsaufwand für den gesamten Bereich der weiterführenden Schulen gemeinsam ausgewiesen ist.

der AHS-Schüler an der Gesamtschülerzahl um 12 Prozent gestiegen. Die durchschnittliche Klassenschülerzahl ist um 17 Prozent zurückgegangen und die Ausgaben pro Schüler sind inflationsbereinigt um 54 Prozent gestiegen.

Ein wesentlicher Faktor der Ausgabensteigerung pro Schüler ist die gestiegene Lehrer/Schüler-Relation. Gleichzeitig sind auch die Ausgaben pro Lehrer gestiegen, wobei einige mögliche Verursachungsfaktoren wie Überstunden, überproportionale Gehaltssteigerungen, Verrechnung von zusätzlichen Tätigkeiten zum Unterricht in mittelfristiger Betrachtung ausgeschlossen werden konnten. Am Anfang der neunziger Jahre ist jedoch feststellbar, daß der Überstundenfaktor wächst und der Anteil der Unterrichtsstunden zurückgeht. Als wirksamer Faktor für die Ausgabensteigerung wurde vor allem die kostenintensiver gewordene Altersstruktur identifiziert.

2.d. Bundesaussgaben für BMHS

Auch die Ausgaben für BMHS liegen in der Zuständigkeit des Bundes, der Anteil an den Bundesaussgaben für das Schulwesen liegt im Jahr 1992 in einer ähnlichen Größenordnung wie der Anteil der AHS bei etwa 20 Prozent (darunter 17% Personalausgaben), und ist seit 1980 deutlich gestiegen.

Der Anteil der Bundesaussgaben für BMHS am BIP ist im gesamten Zeitraum um 28.6 Prozent gestiegen und beträgt 1992 0.5 Prozent. Gleichzeitig ist auf dem Hintergrund der gesunkenen demografischen Quote und der stagnierenden Anspruchsquote der Anteil der BMHS-Schüler an der Gesamtschülerzahl um 28 Prozent gestiegen. Die durchschnittliche Klassenschülerzahl ist um 41 Prozent zurückgegangen und die Ausgaben pro Schüler sind inflationsbereinigt um 63 Prozent gestiegen.

Als Erklärungsfaktoren für die Ausgabensteigerung kommen dieselben Faktoren in Betracht wie bei den AHS, gleichzeitig ist zu berücksichtigen, daß der Bereich der BMHS in der beobachteten Periode insgesamt stark gewachsen ist.

3. Ausgabenentwicklung der Gebietskörperschaften im Pflichtschulbereich

Im Vergleich zwischen den Gebietskörperschaften hat sich die Kompetenzverteilung im Zeitverlauf deutlicher ausgeprägt: Im APS-Bereich haben die Länder weiter abgenommen, während diese im BPS-Bereich an Gewicht gewonnen haben. Wien zeigt in beiden Bereichen charakteristische Abweichungen, v.a. in Form von deutlich höheren Ausgaben pro Schüler gegenüber den anderen Gebietskörperschaften.

3. a. Ausgaben der Gebietskörperschaften für APS

Im Bereich der APS bestreitet der Bund den größten Teil der Ausgaben und sein Anteil ist 1980-92 um 5.5 Prozent gewachsen. Die Ausgaben der Länder für diesen Bereich, die nur sehr gering sind, sind konsistent auf allen Indikatoren weiter gefallen.

Im Vergleich zum Bund sind die Ausgaben pro Schüler für die allgemeinbildenden Pflichtschulen in den anderen Gebietskörperschaften viel geringer (in Preisen von 1983: Bund: 25,800 Schilling, Gemeinden: 5,700 Schilling, Wien: 8,800 Schilling), und auch

die Steigerung bei den Bundesaussgaben mit 63% fast doppelt so hoch als in den Gemeinden und Wien, die 1992 real um 35 Prozent mehr pro APS-Schüler ausgeben als 1980. Es ist auch auffallend, daß sich die Klassenschülerzahl in Wien im APS-Bereich deutlich weniger verringert hat als in den übrigen Gemeinden (11.5% vs. 20.7%) und auch 1992 etwas höher liegt (21.6 vs. 19.2).

3. b. Ausgaben der Gebietskörperschaften für BPS

In diesem Bereich liegt der Anteil der Länder (ohne Wien) am BIP mit 0.12 Prozent etwa doppelt so wie der Anteil des Bundes (0.06%), die Ausgaben von Wien betragen 0.03 Prozent. Der Anteil der Länder ist um 0.8 Prozent gestiegen, während alle anderen Gebietskörperschaften sinkende Anteile aufweisen. Entsprechend ist auch der Finanzierungsanteil der Länder für die Berufsschulen gestiegen.

Die Ausgaben pro Schüler sind in den Ländern um 75 Prozent gestiegen und in Wien um 71 Prozent. Diese Steigerung ist am höchsten von allen Schulkategorien. Wien gibt 1992 pro BPS-Schüler 17,600 Schilling aus, die Länder 12,300 Schilling und der Bund 4,900 Schilling.

4. Projektionen 1993 bis 2010

Im Anschluß an die Darstellung und Analyse der Entwicklung der staatlichen Schulausgaben in der Vergangenheit wurden einfache und relativ leicht nachvollziehbare Projektionen durchgeführt, die die möglichen Effekte verschiedener Einflußfaktoren sichtbar machen. Für folgende Merkmale werden -- teilweise in unterschiedlichen Varianten -- Projektionen vorgenommen, oder vorhandene berücksichtigt:

- Demografie: Bevölkerungsprognose des ÖSTAT, Stand von 1994, Hauptvariante
- Anspruchsquote: Hier wurden zwei Varianten verwendet, die erste Variante geht von einer Abschwächung der Veränderungstrends der Vergangenheit (1985-92) um - 20 Prozent aus und die zweite Variante unterstellt eine -- ebenfalls 20-prozentige -- Verstärkung der Trends.
- Lehrerzahl: Die Projektion der Lehrerzahl -- die bedingt durch die Datenlage aufgrund der Kopfzahlen erfolgt -- berücksichtigt die Projektion der Schülerzahl, die Relation Lehrer/Schüler, die Altersstruktur der Lehrer. Die Variante 1 geht von konstanten Schüler/Lehrerquoten 1993 aus, die Variante 2 unterstellt eine abgeschwächt weiterhin sinkende Schüler/Lehrer-Relation.
- Bundesaussgaben: Die Projektion erfolgt in realen Werten und bezieht sich auf die Personalausgaben. Für die laufenden Sachausgaben wird das Wachstum der Vergangenheit fortgeschrieben (+0.5% jährlich) und der Anteil der Bau- und Investitionsausgaben wird mit 4.5 Prozent konstant angenommen. Neben der Entwicklung der Lehrerzahl, die die Ausgaben in erster Linie bestimmt, werden Gehaltsteigerungen von jährlich + 0.9% real angenommen und es wird der Effekt der Altersstruktur berücksichtigt, was aufgrund der Datenlage bei den Landeslehrern schwieriger ist als bei den Bundeslehrern.

Bevölkerungsprojektion

Aus der Bevölkerungsprognose ergibt sich für die verschiedenen schulrelevanten Altersgruppen im Projektionszeitraum eine Wellenbewegung, deren Wendepunkte im Abstand von vier bis sechs Jahren liegen. Außerhalb der Projektionsperiode, also nach 2010, gehen die gegenwärtigen Projektionen von einem längerfristigen Rückgang aus.¹²

Projektionen der Schülerzahlen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die relative Entwicklung der projizierten Schülerzahlen bezogen auf den Stand im Jahr 1993. Betrachtet man zunächst die Gesamtschülerzahl, so ist eine sehr moderate Entwicklung zu verzeichnen: + 3 Prozent bis 2010 in der schwachen Variante, und + 5 Prozent in der starken Variante, in der auch die Anspruchsquote steigt. Diese moderate Entwicklung ergibt sich daraus, daß sich in dem bereiten Gesamttaggregat von Altersgruppen die demografischen Bewegungen ausgleichen. Die verschiedenen Schulkategorien unterscheiden sich schon viel deutlicher, wobei hier vor allem die Entwicklung der Bildungsbeteiligung durchschlägt.

- * Im Bereich der *Allgemeinbildenden Pflichtschulen* (APS) gibt es bei der schwachen Trendvariante zunächst einen leichten Rückgang bis etwa 2005 (- 2% gegenüber 1993), der von einer Wellenbewegung nach unten überlagert ist so daß ein Minimum in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre auftritt; anschließend gibt es bis zum Ende des Projektionszeitraums einen scharfen Rückgang. In der starken Trendvariante kommt es in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre zu keinem Anstieg der APS mehr und der Rückgang bis 2010 ist stärker (- 13% im Vergleich zu -10% in der A-Variante; in absoluten Zahlen beträgt dieser Rückgang - 88,000 bzw. - 67,000 Schülerinnen und Schüler). Da die Volksschule demografisch bestimmt ist, gelten die Veränderungen vor allem für die Hauptschule.

In den anderen drei Schulbereichen ist die Entwicklung insofern unterschiedlich, als im Bereich der AHS wegen ihrer breiteren Altersgruppenzusammensetzung viel schwächere Schwankungen auftreten als in den BPS und den BMHS, die sich nur auf die obere Sekundarstufe erstrecken.

- * In der *Allgemeinbildenden Höheren Schule* (AHS) ist eine ziemlich kontinuierliche Zunahme zu verzeichnen, die sich vor allem zwischen 2000 und 2005 etwas beschleunigt. In der schwachen Variante beträgt der Zuwachs etwas über 5 Prozent in fünf Jahren in der schwachen Variante und etwa 10 Prozent in der starken Variante. Demografisch bedingt wirkt sich der Zuwachs in mehreren Zyklen abwechselnd zunächst auf die Unterstufe, dann auf die Oberstufe usw. aus. Bis 2010 ergeben die beiden Projektionen eine Steigerung der Schülerzahl der AHS um 23 bzw. 36 Prozent (oder in absoluten Zahlen: + 38.000 bzw. + 59.000).

In den berufsbildenden Schulen stagnieren zunächst demografisch bedingt die Schülerzahlen und beginnen dann in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre zu steigen, wobei sich die demografische Wellenbewegung deutlich auswirkt.

¹² Hier sei einerseits auf die steigende Unsicherheit der Projektionen hingewiesen, aber auch darauf, daß auch die optimistischsten Projektionen jedenfalls auf keine weitere Steigerung der demografischen Quote hindeuten.

- * In der *Berufsbildenden Pflichtschule* liegt der Zuwachs nach einem vorübergehenden Rückgang durchgängig unter dem der AHS, bis 2010 ergibt sich eine Steigerung gegenüber 1993 um 10 Prozent bzw. 14 Prozent (absolut: + 14.000 bzw. + 20.000).
- * In den *Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen* (BMHS) ist die Steigerung nach der Stagnationsphase durchgängig deutlicher ausgeprägt als in der AHS. Bis 2010 ergibt sich in diesem Bereich eine Steigerung um 35 bzw. 51 Prozent (absolut: + 47.000 bzw. + 70.000 Schülerinnen und Schüler). Vor allem im letzten Jahrfünft der Projektionsperiode ist die Steigerung in diesem Bereich sehr ausgeprägt.

Diese unterschiedlichen Entwicklungen in den verschiedenen Bereichen, und insbesondere die demografisch bedingten Wellenbewegungen werden hohe Anforderungen an vorausschauende Planungsaktivitäten stellen, da sich immer wieder Verteilungsprobleme zwischen den Schulbereichen ergeben werden. Insbesondere ist auch -- trotz der gebotenen Vorsicht bei derart langfristigen Vorausschauen -- zu berücksichtigen, daß im Anschluß an die Projektionsperiode nach 2010 die vorliegenden demografischen Projektionen auf einen längerfristigen Abwärtstrend hindeuten. Dies wird sicherlich bei Kapazitätsentscheidungen zu berücksichtigen sein.

Projektionsergebnisse der Schülerzahlen, Index 1993 = 100¹

	1993		1995	2000	2005	2010	Absolutzahl 2010 gegenüber 1993
APS	671,900	A	99.3	98.5	98.1	90.1	- 67,000
	= 100	B	98.8	97.0	95.5	86.9	- 88,000
BPS	142,600	A	97.7	104.7	103.3	110.0	+ 14,000
	= 100	B	98.1	106.1	105.7	113.8	+ 20,000
AHS	164,300	A	102.6	108.1	117.0	123.4	+ 38,000
	= 100	B	103.8	112.5	125.4	136.1	+ 59,000
BMHS	136,000	A	100.1	113.7	119.1	134.6	+ 47,000
	= 100	B	101.5	119.3	129.3	151.3	+ 70,000
Gesamt	1 114,800	A	99.7	102.6	104.1	103.0	+ 33,000
	= 100	B	99.8	103.2	105.4	105.4	+ 61,000

1 Quelle: IHS-Riedel 1994; Variante A = schwacher Trend; Variante B = starker Trend

Projektionen der Lehrerzahlen

Die Projektionen der Lehrerzahlen basieren auf starken Annahmen und einfachen Methoden. Sie sind keinesfalls als "Prognosen" aufzufassen und auch nicht als unmittelbar planungsrelevante "reale" Größen.¹³ Es geht vielmehr darum, Größenordnungen für Entwicklungen abzuschätzen, die sich aus gewissen strategischen Entscheidungen ergeben. Drei Varianten werden präsentiert:

- (I) *Minimalvariante*: Anspruchsquoten mit schwachem Trend und konstantes Schüler/Lehrer-Verhältnis von 1993;
- (II) *Mittlere Variante*: Anspruchsquoten mit schwachem Trend und weiterer Rückgang des Schüler/Lehrer-Verhältnisses bis 2000;
- (III) *Maximalvariante*: Anspruchsquoten mit starkem Trend und Rückgang des Schüler/Lehrer-Verhältnisses.

Die Zusammenstellung der Projektionsergebnisse in der folgenden Tabelle läßt erkennen, daß sich die Gesamtlehrerzahl in der *Minimalvariante* im gesamten Projektionszeitraum nur wenig verändert. Es ergibt sich jedoch eine nicht unbeträchtliche Umschichtung zwischen den APS und den anderen Schulbereichen. Die Zahl der Pflichtschullehrer an den APS wäre 2010 um - 7.000 geringer als 1993, die Zahl der Lehrer an den weiterführenden Schulen zusammen um + 9.900 größer, wobei sich die Zahl an den BMHS um + 35 Prozent und an den AHS um + 23 Prozent erhöht.

Die beiden anderen Varianten ergeben bereits deutliche Steigerungen der Lehrerzahlen in allen Bereichen, wobei sich die weitere Senkung des Schüler/Lehrer-Verhältnisses viel stärker auswirkt als der stärkere Trend der Entwicklung der Anspruchsquoten: Eine gleichmäßige weitere Verringerung des Schüler/Lehrer-Verhältnisses bis 2000 erzeugt im Jahr 2010 eine gegenüber 1993 um 19.800 höhere Gesamtlehrerzahl, während die gleichzeitige Steigerung der Anspruchsquoten nur 3.400 zusätzliche Lehrer bedingt. In diesen beiden Varianten ergibt sich auch im APS-Bereich vor allem 2000 bis 2005 eine erhöhte Lehrerzahl, in den anderen Bereichen führt allein die Reduktion des Schüler/Lehrerverhältnisses bereits bis 2000 zu einem Zuwachs an Lehrern und Lehrerinnen, der in der Minimalvariante erst im Jahr 2010 erreicht ist. Im der Maximalvariante ist die Lehrerzahl im Jahr 2010 um 40 Prozent (BPS) bis 74 Prozent (BMHS) höher als 1993 (die AHS liegen mit + 58 Prozent zwischen diesen Werten).

¹³ Für derartige Planungszwecke wären völlig andere Methoden zu verwenden, vgl. als eine wichtige Studie für Österreich F. Landler et al. (1986), Abschätzung des Lehrkräftebedarfs im primären und sekundären Schulwesen bze. in der Erwachsenenbildung und Kultur, Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften (ISET); ein anderer Ansatz wurde von Christian Keber für die Kostenberechnung der Fachhochschullehrgänge verwendet, vgl. das Kapitel Finanzierung in: BMWF (o.J.) Das österreichische Bildungssystem in Veränderung, Wien: Materialien zur Bildungspolitik Nr.2, S.236-247.

Projektionsergebnisse der Lehrerbzahlen, Index 1993 = 100¹

	1993		1995	2000	2005	2010	Absolutzahl 2010 gegenüber 1993
APS		Min	99.3	98.5	98.1	90.1	- 7,000
	71,000	Mid	104.2	116.5	116.0	106.6	+ 4,700
	= 100	Max	103.7	114.7	113.0	102.8	+ 2,000
BPS		Min	97.7	104.7	103.2	110.0	+ 500
	4,700	Mid	103.6	128.3	126.6	134.8	+ 1,600
	= 100	Max	104.0	130.1	129.7	139.5	+ 1,800
AHS		Min	102.6	108.1	117.0	123.4	+ 4,100
	17,700	Mid	107.0	125.2	135.5	142.9	+ 7,600
	= 100	Max	108.3	130.3	145.3	157.7	+ 10,200
BMHS		Min	100.1	113.7	119.1	134.6	+ 5,800
	16,900	Mid	104.2	134.6	137.2	155.1	+ 9,300
	= 100	Max	105.7	137.5	149.0	174.3	+ 12,500
Gesamt		Min	99.9	102.6	104.6	103.1	+ 3,400
	110,200	Mid	104.6	120.6	122.8	121.0	+ 23,200
	= 100	Max	104.7	121.4	124.4	124.1	+ 26,600

1 Quelle: IHS-Riedel 1994; Variante Min = schwacher Trend + Schüler/Lehrer-V. konstant; Variante Mid = schwacher Trend + Abnahme Schüler/Lehrer-V. bis 2000; Variante Max = starker Trend + Abnahme Schüler/Lehrer-V. bis 2000

Projektion der Bildungsausgaben des Bundes

Auf Basis der dargestellten Annahmen werden die Bildungsausgaben des Bundes insgesamt, sowie differenziert nach Personal und Sachaufwand ebenfalls bis 2010 in den verschiedenen Varianten projiziert.

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die Ausgaben des Bundes pro Schüler in den verschiedenen Schulbereichen nach den drei Projektionsvarianten entwickeln. In der *Minimalvariante* steigen die Ausgaben pro Schüler ziemlich gleichmäßig zunächst um 10 Prozent bis zum Jahr 2000, und dann um etwas weniger als 10 Prozent bis 2010. Es ist klar, daß die ausgabenintensivste Variante in dieser Rechnung jene mit allein sinkender Schüler/Lehrer-Relation ist. Die Indikatoren zeigen, daß sich in diesen Varianten bis zum Jahr 2000 eine ziemlich gleichmäßige Ausgabensteigerung pro Schüler in den Bereichen APS, BPS und AHS in der Größenordnung von 25-30 Prozent ergibt (die BMHS liegen in dieser Periode niedriger, bei +20 Prozent). Im folgenden Jahrzehnt zeigt sich jedoch ein viel stärkerer Anstieg im Pflichtschulbereich als im Bereich der weiterführenden Schulen (+50 Prozent gegenüber +30 bis +40 Prozent)

Projektion der Schulausgaben des Bundes pro Schüler (real, Index 1993 = 100)

	1993		2000	2010
APS	OS 43,400.- = 100	Min	114	130
		Mid	130	151
		Max	130	153
BPS	OS 8,300.- = 100	Min	108	119
		Mid	128	147
		Max	128	146
AHS	OS 67,800.- = 100	Min	111	119
		Mid	126	139
		Max	123	134
BMHS	OS 86,300.- = 100	Min	109	117
		Mid	119	132
		Max	118	130

Bei den Ausgaben pro Lehrer ergibt sich in den Varianten mit höherem Lehrerbedarf eine Abschwächung des Anstieges der Durchschnittskosten, da in diesen Varianten entsprechend der Modellannahmen ein höherer Anteil an neu eingestellten jüngeren Lehrern beschäftigt ist.

Projektion der Schulausgaben des Bundes pro Lehrer (real, Index 1993 = 100)

	1993		2000	2010
APS	OS 410,800.- = 100	Min	114	130
		Mid	110	128
		Max	110	129
BPS	OS 255,400.- = 100	Min	108	119
		Mid	105	120
		Max	105	119
AHS	OS 583,000.- = 100	Min	113	122
		Mid	110	123
		Max	108	119
BMHS	OS 624,900.- = 100	Min	111	121
		Mid	106	120
		Max	106	118

Bei der Projektion der Personalausgaben des Bundes relativ zur Wirtschaftsentwicklung wird die mittelfristige IHS-Prognose als Referenz verwendet. In der Entwicklung der gesamten Personalausgaben deutet sich an, daß der Anteil am Bruttoinlandsprodukt in der Minimalvariante etwa stabil bleiben oder leicht sinken könnte; auch die stärkere Variante der Entwicklung der Anspruchsquoten führt noch zu keiner nennenswerten Steigerung. Im Falle der weiteren Senkung der Schüler/Lehrer-Relation würde der Anteil der Lehrer-Personalausgaben des Bundes zunächst bis 2000 um 0,3 Prozentpunkte steigen, und dann bis 2010 wieder auf ein leicht höheres Niveau als 1993 sinken. Die

Entlastung würde sich allein aus dem APS-Bereich ergeben, während die BPS stabil bleibt und im Bereich der weiterführenden Schulen die Quoten ebenfalls stabil bleiben oder -- vor allem im BMHS-Bereich -- leicht wachsen.

Projektion der Personalausgaben des Bundes als Anteil des Bruttoinlandsproduktes
(in %)

	1993		2000	2010
APS	OS 29,2 Mrd. = 1.4	Min	1.3	1.1
		Mid	1.5	1.3
		Max	1.5	1.3
BPS	OS 1,2 Mrd. = 0.1	Min	0.1	0.1
		Mid	0.1	0.1
		Max	0.1	0.1
AHS	OS 10,3 Mrd. = 0.5	Min	0.5	0.5
		Mid	0.6	0.6
		Max	0.6	0.6
BMHS	OS 10,5 Mrd. = 0.5	Min	0.5	0.6
		Mid	0.6	0.6
		Max	0.6	0.7
Gesamt	OS 51,2 Mrd. = 2.5	Min	2.4	2.3
		Mid	2.8	2.6
		Max	2.8	2.7

Im Vergleich zur Vergangenheit spielt die Veränderung der Altersstruktur der Lehrer in den Projektionen eine geringere Rolle. Am stärksten wirkt dieser Faktor wie schon erwähnt in der Minimalvariante. Außerdem bestehen auch Unterschiede zwischen den Schulbereichen. In den berufsbildenden Schulen ist das Gewicht dieses Faktors gering, in den allgemeinbildenden Schulen gibt es bis 2000 eine ähnliche Entwicklung, im dann folgenden Jahrzehnt wirkt sich die Altersstruktur vor allem im Bereich der APS aus. In diesem Bereich liegen die projizierten Personalausgaben 2010 im Vergleich zu einer konstanten Altersstruktur um 10 Prozent höher.

Projizierter Altersfaktor der Lehrer (1993 = 100)

	1993		2000	2010
APS	100	Min	108.1	112.9
		Mid	103.2	110.0
		Max	103.6	111.0
BPS	100	Min	102.6	102.9
		Mid	98.5	102.9
		Max	98.2	102.5
AHS	100	Min	107.5	106.1
		Mid	102.6	104.6
		Max	101.4	102.6
BMHS	100	Min	105.1	105.1
		Mid	100.6	104.0
		Max	99.2	101.5

5. Ansatzpunkte für Ausgabensenkungen

Als denkbare Ansatzpunkte für Ausgabensenkungen wurde erstens eine Senkung der Zahl der Repetenten und zweitens eine effektive Senkung der lehrplanmäßigen Unterrichtsstunden angenommen. Für diese beiden Ansatzpunkte wurden sehr grobe Abschätzungen auf Basis der Minimalvariante vorgenommen. Mit Einsetzen der Wirkung nach 1995 ergibt sich nur für den Bereich der BPS, AHS und BMHS für das Jahr 2000 ein Einsparungseffekt von etwa einer Milliarde Schilling, wenn das Schüler/Lehrer-Verhältnis konstant bleibt. Eine Senkung der effektiven Unterrichtszeit um gleichmäßig zwei Stunden würde unter den gleichen Annahmen etwa 3 Milliarden Schilling, eine Senkung um vier Stunden um bis zu 6.5 Milliarden ergeben, wenn die Stundenreduktion voll auf die bezahlten Werteinheiten durchschlägt. Da dies aus verschiedenen Gründen nicht wahrscheinlich ist, sind das die maximal erzielbaren Effekte.

**Deskriptive Darstellung der Ausgabenentwicklung im
österreichischen Schulwesen 1980-1992**

Hans Pechar, Franz Kainz

unter Mitarbeit von Brigitte Schramm

Deskriptive Darstellung der Ausgabenentwicklung im österreichischen Schulwesen 1980 - 1992

(Hans Pechar, Franz Kainz, unter Mitarbeit von Brigitte Schramm)

1. Probleme der Datenbasis

1.1 Budgetdaten

Das Ziel des Projekts ist eine Zerlegung der Bildungsausgaben in die entscheidenden Komponenten und der Aufbau eines darauf basierenden Modells, das Aussagen über die künftige Ausgabenentwicklung erlaubt. Im Zentrum des Interesses stehen die Personalausgaben. Es war nicht beabsichtigt, eine umfassende Analyse der Bildungsausgaben vorzunehmen bzw. diese Ausgaben in möglichst präziser Weise zu untergliedern. Zahlreiche Ausgabenkategorien, die in anderen Statistiken enthalten sind, fehlen daher oder sie sind einer Restkategorie zugeordnet.

1.1.1 Datenquellen

Die verlässlichste Quelle für die Bundesausgaben sind die Teilhefte zum Bundesbudget (Kapitel 12 und - für Bauausgaben - Kapitel 64); das Pendant dazu für die Ausgaben der Länder und der Gemeinden sind die jeweiligen Rechnungsabschlüsse. Sich ausschließlich auf diese Quellen zu stützen, wäre überaus arbeitsintensiv gewesen und hätte den zeitlichen Rahmen des Projekts gesprengt. Insbesondere die Ausgaben der Gemeinden sind auf diesem Weg mit vernünftigem Aufwand nicht zu erfassen.

Das ÖStZ verfügt über die gesamten Bildungsausgaben in hochaggrierter Form. Es handelt sich um die Daten für den gemeinsamen Fragebogen von UNESCO und OECD zu den Bildungsausgaben der Mitgliedsländer (UOC2). Die Ergebnisse dieses Fragebogens sind in Österreich nicht publiziert, sie sind aber Grundlage verschiedener internationaler Bildungsstatistiken. Für die vorliegende Arbeit hat sich diese Datenquelle letztlich als nicht brauchbar erwiesen. Der Grund liegt darin, daß in diesem Fragebogen einerseits eine Reihe von Ausgabenkategorien enthalten sind, die für dieses Projekt nicht von Interesse sind (z.B. Ausgaben für den Postsekundarbereich, Förderungen, Sozialausgaben). Andere Ausgabenkategorien müßten feiner untergliedert werden, es hat sich aber als schwierig erwiesen, eine Kompatibilität dieser Statistiken mit anderen Datenquellen herzustellen.

Für diesen Zweck besser geeignet sind die vom ÖStZ und BMF gemeinsam erstellten Gebärungsübersichten der Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Hier liegen für Bund, Länder und Gemeinden hochaggregierte Haushaltsdaten vor, die - soweit erforderlich - durch Daten aus den Teilheften zum Bundeshaushalt bzw. den Rechnungsabschlüssen der Länder ergänzt werden können. Dieser Weg wurde bei der Erstellung der Budgetdaten beschritten.

1.1.2 Differenzierung der Ausgaben nach Art der Gebietskörperschaft

Eine Hauptschwierigkeit bei der Analyse der Bildungsausgaben ergibt sich aus der überaus komplexen Teilung von Kompetenzen und Finanzierungsverpflichtungen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden. Es gibt eine grundsätzliche Zweiteilung des österreichischen Bildungssystems in den Pflichtschulbereich einerseits und das höhere Bildungswesen auf der anderen Seite. Die Pflichtschulen sind Angelegenheit der Länder bzw. der Gemeinden¹⁴. Die Schulaufsicht über die Pflichtschulen erfolgt über die Landesschulräte, die in diesem Fall als Landesbehörden agieren. Schulerhalter bei den *allgemeinbildenden Pflichtschulen*¹⁵ (Volks- und Hauptschulen) sind die Gemeinden. Sie müssen für die Investitionen und den laufenden Betrieb aufkommen. Dazu zählen auch die Ausgaben für das nichtlehrende Personal. Das lehrende Personal an diesen Schulen steht allerdings nicht in einem Dienstverhältnis mit den Gemeinden, sondern mit dem Land. Das Land wiederum erhält die Personalausgaben für Landeslehrer an allgemeinbildenden Pflichtschulen zur Gänze vom Bund refundiert. Bei den *berufsbildenden Pflichtschulen* ist der Schulerhalter das Land. Das Land kommt für Investitionen und den laufenden Betrieb auf. Das lehrende und nicht-lehrende Personal steht in einem Dienstverhältnis mit dem Land. Für Landeslehrer an Berufsschulen erhalten die Länder vom Bund nur die halben Personalkosten refundiert.

Schulerhalter aller *weiterführenden und höheren Schulen* ist der Bund. Die Schulaufsicht erfolgt auch hier über die Landesschulräte, die allerdings dabei als mittelbare Behörden des Bundes agieren. Für diese Schultypen trägt der Bund sämtliche Kosten. Das lehrende und nicht-lehrende Personal steht in einem Dienstverhältnis mit dem Bund.

Aus dem oben Gesagten ergibt sich, daß die gesamten öffentlichen Bildungsausgaben aus unterschiedlichen Quellen gespeist werden und daß es intergovernmentale Transfers zwischen den verschiedenen Gebietskörperschaften gibt. Für die Analyse der Bildungsausgaben bedeutet das,

- o daß geklärt werden muß, welcher Ebene die Ausgaben zuzurechnen sind, und
- o daß Doppelzählungen zu vermeiden sind.

Da es im vorliegenden Projekt um die gegenwärtige und zukünftige Belastung der öffentlichen Haushalte durch Bildungsausgaben geht, war es klar, daß im Falle von Transferzahlungen die Ausgaben der zahlenden und nicht der empfangenden Körperschaft zuzurechnen sind. Diese an sich naheliegende Vorgangsweise ist nicht selbstverständlich. Beispielsweise werden vom ÖStZ im oben erwähnten Fragebogen UOC2 die Ausgaben für Landeslehrer den Ländern zugerechnet, obwohl die Länder Empfänger von Transferzahlungen des Bundes sind, die die Personalkosten für die

¹⁴ Da Wien sowohl Land als auch Gemeinde ist, nimmt es im Rahmen dieser Kompetenzenteilung eine Sonderstellung ein.

¹⁵ Zur Kategorie der Allgemeinbildenden Pflichtschulen zählen die Volks-, Haupt- und Sonderschulen sowie die Polytechnischen Lehrgänge. Das größte Gewicht in diesem Bereich haben die Volks- und Hauptschulen.

Lehrer an APS zur Gänze und jene für Lehrer an BPS zur Hälfte abdecken¹⁶. Im vorliegenden Projekt wurden die Ausgaben für Transfers der zahlenden Gebietskörperschaft zugerechnet. Damit keine Doppelzählung erfolgt, wurden die entsprechenden Einnahmen von den Ausgaben der empfangenden Gebietskörperschaft abgezogen. Da die öffentlichen Schulen in Österreich unentgeltlich sind, kann man davon ausgehen, daß intergovernmentale Transfers die einzigen nennenswerten Einnahmen der öffentlichen Schulträger sind¹⁷.

1.1.3 Differenzierung der Ausgaben nach Schultypen

Idealerweise sollten die Bildungsausgaben nach jenem Schema untergliedert werden, das sich in der Bildungsforschung international durchgesetzt hat:

- o vorschulischer Bereich (ist nicht Gegenstand des Projekts)
- o Elementarstufe
- o Sekundarstufe I
- o Sekundarstufe II
- o Postsekundarbereich (ist nicht Gegenstand des Projekts).

Innerhalb dieser Stufen sollten dann gegebenenfalls Schultypen (differenziert nach fachlichem Schwerpunkt oder Anspruchsniveau) unterschieden werden. Eine Orientierung an diesem Schema hätte nicht nur den Vorteil, daß die Ergebnisse des Projektes für internationale Vergleiche in einfacher Form zugänglich wären. Auch für die bildungspolitische Diskussion in Österreich wäre es wünschenswert, die Transparenz über die Ausgaben für die verschiedenen Altersgruppen und Bildungsstufen zu erhöhen.

Die Realität der österreichischen Schulorganisation entspricht nicht diesem Schema, und daher kann es auch der Analyse der Bildungsausgaben nur in eingeschränktem Maß zugrunde gelegt werden. Die österreichische Schulorganisation ist noch stark von einem ständischen Bildungskonzept und der damit einhergehenden vertikalen Gliederung der Schultypen bestimmt, die zu einer sich an Altersgruppen orientierenden horizontalen Gliederung in die oben erwähnten Stufen quer liegt. Es besteht eine *fundamentale Spaltung* des Schulsystems in den Pflichtschulbereich und das weiterführende und höhere Schulwesen, die in unterschiedlicher Schulträgerschaft, unterschiedlicher Ausbildung und dienstrechtlicher Stellung der Lehrer sowie in unterschiedlichen Finanzierungsmechanismen zum Ausdruck kommt.

Trotz der Untergliederung der allgemeinbildenden Pflichtschulen in Volks- und Hauptschulen¹⁸, überwiegen unter dem Gesichtspunkt der Schulorganisation die Gemeinsamkeiten und die Abgrenzung dieser Schultypen von den Bundesschulen. Eine Differenzierung der Bildungsausgaben für Volks- und Hauptschulen ist nicht möglich.

¹⁶ Es handelt sich dabei um einen klaren Verstoß gegen die Richtlinie des Fragebogens, die lautet: "The expenditure shown should not include transfers received. These funds must be counted in the budget of the authority making the transfer ..."

¹⁷ Die übrigen Einnahmen wie Kostenersätze oder Kursbeiträge fallen nicht ins Gewicht.

¹⁸ Die Volksschulen umfassen die gesamte Altersgruppe und decken somit den Elementarbereich des oben erwähnten Schemas ab.

Sie werden in den Rechnun gemeinsam ausgewiesen. Das gilt auch für die Personalkosten der Landeslehrer, die den größten Anteil dieser Ausgaben bilden. Auch im Bundesbudget, wo die Ausgaben für Landeslehrer als Aufwendungen (laufende Transferzahlungen gemäß Finanzausgleichsgesetz) verbucht sind, wird nicht zwischen Volks- und Hauptschullehrern unterschieden. Eine Differenzierung der Ausgaben für diese beiden Schultypen könnte nur auf Basis nichtpublizierter Unterlagen der Landesschulbehörden erfolgen. Ein solches Unterfangen hätte den zeitlichen Rahmen des Projektes gesprengt.

Damit ergibt sich als erste Einheit die APS, die den gesamten Elementarbereich und einen Teil der Sekundarstufe I umfaßt. Die zweite Einheit bildet die AHS, die sich ebenfalls über zwei Stufen des oben erwähnten Schemas, über die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, erstreckt. Die Langform der AHS ist der harte Kern der vertikalen Gliederung der österreichischen Schule und des damit korrespondierenden ständischen Bildungskonzepts. Auch budgettechnisch gesehen ist die AHS eine Einheit, die sich nicht in Unter- und Oberstufe zerlegen läßt.

Der Sekundarstufe II ist der gesamte berufsbildende Bereich zuzuordnen. Je nach Anspruchsniveau bzw. Profil der Berufsausbildung ist dieser Bereich in die berufsbildenden Pflichtschulen (BPS), die berufsbildenden mittleren Schulen (BMS) und die berufsbildenden höheren Schulen (BHS) gegliedert. Als Teil des Pflichtschulbereichs sind die BPS in organisatorischer Hinsicht den APS verwandt, jedoch ist der Schulerhalter in diesem Fall nicht die Gemeinde, sondern das Land. Der Personalaufwand für die an diesen Schulen unterrichtenden Landeslehrer wird nicht zur Gänze, sondern nur zur Hälfte vom Bund refundiert. Wegen dieser organisatorischen Besonderheiten werden die Ausgaben für BPS sowohl in den Rechnungsabschlüssen der Länder als auch im Bundesbudget gesondert ausgewiesen. Als dritte Einheit ergeben sich somit die BPS.

BMS und BHS sind beides Bundesschulen, zwischen ihnen bestehen jedoch erhebliche Unterschiede im Anspruchsniveau der Ausbildung und in den Berechtigungen, die ihre Abschlüsse verleihen. Die beiden Schultypen werden durch ein für das österreichische Bildungssystem fundamentales Merkmal getrennt: Nur die BHS schließen mit der Reifeprüfung ab, an die die Studienberechtigung gekoppelt ist. Trotz dieser Unterschiede können die beiden Schultypen budgetär nicht getrennt werden. Im Kapitel 12 des Bundesbudgets werden beide Schultypen unter einer VA-Post geführt, da sie auch organisatorisch zusammengefaßt sind: Der Unterricht findet in denselben Gebäuden statt und wird vom selben Lehrpersonal durchgeführt. Um die Ausgaben für diese beiden Schultypen gesondert auszuweisen, bedürfte es einer Kostenrechnung, die nicht existiert. Möglich wäre eine Differenzierung von BMS und BHS nach fachlichen Schwerpunkten und zwar hinsichtlich technischer, sozial- und wirtschaftskundlicher, sowie kaufmännischer Berufsausbildung. Eine solche Unterscheidung erscheint im Rahmen dieses Projektes nicht zweckmäßig. Als vierte Einheit ergibt somit der Bereich der BMHS.

Diese Unterteilung des österreichischen Schulsystems in vier Einheiten ist insofern nicht voll zufriedenstellend, als damit teilweise Ausbildungsstufen und -typen zusammengefaßt werden, die nach sachlichen bildungspolitischen Erwägungen gesondert betrachtet werden sollten. Die Kategorie APS umfaßt die Ausbildung in der

Elementarstufe und in der Sekundarstufe I, die Kategorie AHS umfaßt die Ausbildung in den Sekundarstufen I und II und die Kategorie BMHS umfaßt einen nicht zur Matura führenden und einen zur Matura führenden Schultyp. Lediglich die Kategorie BPS ist hinsichtlich ihres Disaggregationsniveaus zufriedenstellend. Der zeitliche Rahmen des Projekts und teilweise auch prinzipielle Schwierigkeiten haben eine weitgehendere Disaggregation jedoch nicht erlaubt.

1.1.4 Differenzierung der Ausgaben nach Kostenarten

Im folgenden werden drei Kostenarten unterschieden: (1) Bau- und Investitionskosten, (2) laufender Sachaufwand und (3) Personalaufwand. Der größte Teil der Bildungsausgaben entfällt auf die Personalausgaben. Diese stehen daher im Zentrum der Analyse. Dabei ist zum einen auf eine möglichst vollständige Erfassung der Personalausgaben zu achten, zum anderen müssen diese Ausgaben in verschiedene Gehaltskomponenten untergliedert werden.

Eine Schwierigkeit besteht darin, daß die in den Teilheften zum Bundesbudget ausgewiesenen Personalausgaben nur einen Teil der Gesamtausgaben für Personal abdecken. In der budgetmäßigen Untergliederung gelten als Personalausgaben nur die Ausgaben für *jene Personen, die in einem Dienstverhältnis mit dem Bund stehen* (sowohl pragmatisierte Beamte, wie auch Vertragsbedienstete). Ein erheblicher Teil des Personalaufwands wird im Budget unter Sachaufwand verbucht. Es handelt sich dabei um Ausgaben für jenes Personal, das nicht in einem Dienstverhältnis mit dem Bund steht, namentlich um

- o Unterrichtspraktikanten;
- o Lehrer an Privatschulen, für die der Bund gemäß § 19 des Privatschulgesetzes die Gehaltskosten übernimmt;
- o Lehrer der Kirchen und Religionsgemeinschaften, für die der Bund gemäß Konkordat die Gehaltskosten übernimmt;
- o Austauschlehrer und -assistenten;

Die Ausgaben für dieses Personal sind unter "*Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen)*" verbucht. Will man die Personalausgaben nach funktionellen Gesichtspunkten ausweisen, muß dieser Betrag zu den Personalausgaben im engeren Sinn hinzugerechnet werden.

Die wichtigste Determinante für die Höhe der Personalausgaben ist der Stellenplan, der sich seinerseits primär aus den Schülerzahlen ergibt. Es gibt jedoch zahlreiche intervenierende Variable, die das Verhältnis zwischen Schülerzahlen und Stellenplan komplizieren, sodaß eine lineare Umrechnung von Schülerzahlen auf Lehrbedarf nur eine sehr grobe Annäherung an die realen Verhältnisse darstellt. Die Lehrverpflichtung wird in Werteinheiten gemessen, und die verschiedenen Unterrichtsgegenstände sind in unterschiedliche Lehrverpflichtungsgruppen gegliedert. Je nach der unterstellten Belastung zählt bei einigen Fächern eine Unterrichtsstunde mehr als eine Werteinheit, bei anderen Fächern zählt eine Unterrichtsstunde weniger als eine Werteinheit.

Abgesehen von dieser fachspezifischen Gewichtung nach Lehrverpflichtungsgruppen wird die Zahl der realen Unterrichtsstunden, die zur Abdeckung der Lehrverpflichtung erforderlich sind, sowohl durch Aufwertungsfaktoren als auch durch Abschläge vermindert. Aufwertungsfaktoren stellen eine Abgeltung für besondere Belastungen an einzelnen Schulen dar (z.B. für Abendschulen, Tagesheimschulen, Schulversuche). Abschläge werden für zusätzliche Tätigkeiten gewährt, die einzelne Personen übernehmen (z.B. Ordinariate, Kustodiate).

Die Verminderung der Lehrverpflichtung (gemessen in realen Unterrichtsstunden), die sich aus den diversen Aufwertungsfaktoren und Abschlägen ergibt, führt zu einem Mehrbedarf an Lehrerstunden, der entweder durch eine Erweiterung des Personalstands oder durch Mehrdienstleistungen abgedeckt werden kann. Es ist nicht bekannt, wie hoch die Personalkosten sind, die auf das Konto der Erweiterung bzw. der vermehrten Inanspruchnahme solcher Aufwertungsfaktoren und Abschläge gehen. In den Budgetdaten finden diese Differenzierungen keine Entsprechung. Aus ihnen läßt sich nicht ablesen, wieviele reale Unterrichtsstunden den Bezügen der Lehrer zugrunde liegen. Diese Informationen kann man nur aus den Personaldaten gewinnen.

Die wichtigste Untergliederung, die auf der Basis der Budgetdaten möglich ist, ist der gesonderte Ausweis der *Mehrdienstleistungen*. Nach dem oben Gesagten versteht es sich von selbst, daß auch bei diesem Gehaltsbestandteil nicht klar ist, ob die Überstunden für Unterricht oder für sonstige Tätigkeiten geleistet werden. Zwar hängt die Zahl der erforderlichen Überstunden davon ab, in welchem Ausmaß die Zahl der durch die Lehrverpflichtung abgedeckten Unterrichtsstunden durch Abschläge bzw. Aufwertungsfaktoren vermindert wird. Aber dieser Zusammenhang ist aus den Budgetdaten nicht erkennbar. Um ihn nachzuvollziehen, muß man bestimmte Informationen aus den Personaldaten mit den Budgetdaten zusammenführen.

1.1.5 Beschreibung der Budgetdaten

Die Daten über Bildungsausgaben werden nach folgenden Kriterien gegliedert:

- a) Nach der Gebietskörperschaft, welche die Ausgaben trägt, das sind: (1) Bund, (2) Länder (ohne Wien), (3) Gemeinden (ohne Wien), (4) Wien.
- b) Innerhalb der Gebietskörperschaft werden die Ausgaben nach Schultypen gegliedert, in (1) APS, (2) AHS, (3) BPS (4) BMHS und (5) einen nicht zuordenbaren Rest.
- c) Das tiefste Gliederungsmerkmal ist die Kostenart: (1) Bauten und Investitionen, (2) laufender Sachaufwand und (3) Personalaufwand. Der Personalaufwand wird in Grundbezüge, Mehrdienstleistungen, Nebengebühren und Dienstgeberbeiträge unterteilt.

Ausgaben des Bundes:

In einem ersten Schritt werden die Daten über die Gesamtausgaben des Bundes aus den *Gebärungsübersichten* nach Kriterien der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) genommen, und zwar die Gesamtsumme des Aufgabenbereichs 11 (Erziehung und Unterricht).

Die *Teilhefte* für die Kapitel 12 und 64 *des Bundesbudgets* dienen in einem zweiten Schritt zur näheren Spezifikation dieser Summe nach Schultypen bzw. Kostenarten.

Schema der Spezifikation der Gesamtausgaben

a) Bau- und Investitionsausgaben: 1/12008/11/7020; 1/64613/11; 1/6471

b) Ausgaben für APS: 1/1275

A Personalausgaben: 1/12757

1. Landeslehrer: VA-Post 7302

a Grundbezug 901

b Überstunden 902

c Dienstgeberbeiträge 905

d Rest

2. Lehrer an Privatschulen: 1/12757

abzüglich 7302

B laufender Sachaufwand: 1/12758

c) Ausgaben für BPS: 1/1285

A Personalausgaben: 1/12857

a Grundbezug 901

b Überstunden 902

c Dienstgeberbeiträge 905

d Rest

B laufender Sachaufwand: 1/12858

d) Ausgaben für AHS: 1/1270; 1271

A Personalausgaben

1. Dienstvertrag mit Bund: 1/12700; 1/12710

a Grundbezug 5000; 5100, 5200; 5220; 5240; 5260

b Überstunden 5650

c Dienstgeberbeiträge 5800; 5810; 5813; 5820; 5830

d Rest

2. Sonstige Personalausgaben:

1/12707; 1/12717; abzüglich

7110; 7130; 7150

B laufender Sachaufwand: Rest

e) Ausgaben für BMHS: 1/1280; 1/1281; 1/1282; 1/1291**A Personalausgaben:****1. Dienstvertrag mit Bund: 1/12800;**

1/12810; 1/12820; 1/12910

*a Grundbezug 5000; 5100; 5120; 5200; 5220; 5240; 5260**b Überstunden 5650**c Dienstgeberbeiträge 5800; 5810; 5813; 5820; 5830**d Rest***2. Sonstige Personalausgaben:**

1/12807; 1/12817; 1/12827;

1/12917; abzüglich: 7110; 7130;

7150

B laufender Sachaufwand: Rest**f) Nicht zuordenbarer Rest laut Gebarungsübersichten.**

Dieser besteht aus der Differenz zwischen den Postionen a) - e) und der Gesamtsumme. Diese Restgröße enthält den Aufwand für Förderungen, Einrichtungen der Jugendberziehung und Erwachsenenbildung, Schulaufsichtsbehörden, Beratungseinrichtungen sowie für die Lehrberbildung.

g) Gesamtausgaben des Bundes für AB 11 (Erziehung und Unterricht).

Dieser Betrag wird den Gebarungsübersichten entnommen. Durch Subtraktion der Einnahmen von den Ausgaben gelangt man zu den gesamten Nettoausgaben des Bundes.

Ausgaben der Länder (ohne Wien):

Die Gesamtausgaben der Länder werden wie jene des Bundes aus den *Gebarungsübersichten* nach Kriterien der VGR entnommen (Summe des Aufgabenbereichs 11).

Zur näheren Spezifikation dieser Ausgaben werden - aus bereits erwähnten Gründen - nicht die Rechnungsabschlüsse der Länder, sondern die *Gebarungsübersichten nach Voranschlagsabschnitten* herangezogen. Diese sind in die ordentliche und außerordentliche Gebarung der Länder untergliedert.

Die ordentliche Gebarung enthält den Personalaufwand und den laufenden Sachaufwand, wobei der Personalaufwand eigens ausgewiesen ist.

Die außerordentliche Gebarung betrifft den Vermögenshaushalt, der sich fast ausschließlich auf den Aufwand für Bauten und Investitionen bezieht. Hinsichtlich der Länder werden (nach mündlicher Auskunft im BMF) dem Aufgabenbereich Erziehung und Unterricht (Kennziffer 11), d.h. also der vom Bund gehandhabten funktionellen Gliederung nicht nur die VA-Abschnitte 21 und 22, sondern auch andere Bereiche zugeordnet, nämlich Förderung des Unterrichts, vorschulische Erziehung, außerschulische Jugendberziehung, Sport und außerschulische Leibeserziehung, und Erwachsenenbildung.

Wenn man die entsprechenden Werte der VA-Abschnitte zusammenfaßt und mit den Länderwerten des Funktionsbereiches 11 vergleicht, ergibt sich keine exakte Übereinstimmung, es dürfte somit auch hier noch andere Überschneidungen geben.

Sowohl bei der ordentlichen wie bei der außerordentlichen Gebarung werden ausschließlich die Voranschlagsabschnitte 21 (allgemeinbildender Unterricht) und 22 (berufsbildender Unterricht) eigens ausgewiesen.

Ausgaben der Gemeinden (ohne Wien):

Die Gebarungsübersichten nach Kriterien der VGR werden für die Gemeinden nicht nach Aufgabenbereichen untergliedert. Es ist daher nicht möglich, die Gesamtausgaben der Gemeinden für Erziehung und Unterricht auszuweisen. Für die Gemeinden können nur die *nach Voranschlagsabschnitten gegliederten Gebarungsübersichten* berücksichtigt werden. Auch bei den Gemeinden unterscheidet man die ordentliche und die außerordentliche Gebarung. In beiden Fällen werden für die Zwecke dieser Untersuchung nur die Voranschlagsabschnitte 21 und 22 ausgewählt.

Ausgaben von Wien (als Land und Gemeinde)

Für Wien stehen nach Aufgabenbereichen untergliederte Gebarungsübersichten nach Kriterien der VGR zu Verfügung. Daher werden *wie beim Bund und den Ländern* die Gesamtausgaben Wiens für Erziehung und Unterricht ausgewiesen. Zur näheren Spezifikation dieser Gesamtausgaben dienen die nach Voranschlagsabschnitten untergliederten Gebarungsübersichten. Auch hier werden nur die Voranschlagsabschnitte 21 und 22 berücksichtigt.

1.2 Personaldaten für Lehrer

1.2.1 Datenquellen

Die vom ÖStZ publizierte Schulstatistik enthält die Kopfzahlen der Lehrer (nach Schulart und Bundesland), was angesichts des hohen Anteils an Teilzeitbeschäftigung eine wenig aussagekräftige Größe zur Analyse des Personalaufwands ist. Um Aussagen über die Kostenwirksamkeit des Lehrerbstandes machen zu können, benötigt man folgende Daten:

- o Daten über den Stellenplan, in dem der Lehrerbstand in Form von *Vollzeitäquivalenten* angegeben ist.
- o Daten über das Ausmaß der Mehrdienstleistungen und Nebengebühren.
- o Daten über die Altersverteilung des Lehrerbstandes.

Diese Daten liegen nur teilweise in publizierter Form vor. Bei der Verfügbarkeit dieser Daten gibt es große Unterschiede zwischen Bundes- und Landeslehrern.

1.2.2 Landeslehrer

Generell sind Daten, die eine größere Transparenz der für den Personalaufwand der Lehrer entscheidenden Faktoren aufweisen, eine politisch hochsensible Angelegenheit. Dies gilt vor allem für die Landeslehrer, da hier die Interessensgegensätze zwischen Lehrgewerkschaft, Schulverwaltung und Finanzministerium noch um den Konflikt zwischen dem Bund und den Ländern erweitert werden. In diesem multilateralen Spannungsgefüge verleiht die Kontrolle über Informationen und Daten einen entscheidenden Machtgewinn.

Der Konflikt zwischen dem Bund und den Ländern resultiert daraus, daß der Bund die Kosten für Entscheidungen übernehmen muß, auf die er nur einen geringfügigen Einfluß hat. Über den Stellenplan bei den Landeslehrern wird auf der Landesebene entschieden. Es gibt den Verdacht, daß von den Landesschulbehörden keine wirksamen Maßnahmen zur Planstellenbewirtschaftung gesetzt werden.

Bis *Mitte der siebziger Jahre* wurden derartige Maßnahmen als nicht notwendig erachtet, weil der Lehrermangel eine Überbesetzung gar nicht zuließ. In dem Ausmaß, in dem diese Engpässe von einem Überangebot an Lehrern abgelöst wurden, übte dieses Angebot einen Druck auf eine Erweiterung der Planstellen aus. Es ist strittig, ob dies stärker bei den Landes- oder bei den Bundeslehrern der Fall war. Von seiten der Bundesbehörden wird vor allem die vom Bedarf abgekoppelte Expansion der Landeslehrer thematisiert. Es gibt auch gute Gründe für die Annahme, daß diese Tendenz auf der Landesebene wegen der Trennung von Anstellungskompetenz (Dienstgeberrolle) und Finanzierungsverpflichtung besonders ausgeprägt ist. Allerdings gibt es zwischen den Ländern erhebliche Unterschiede. Der stärkste Druck auf eine Erweiterung der Planstellen war in den Ländern mit den größten Pädagogischen Akademien spürbar.

Bis 1978 hat der Bund den Landeslehrern gegenüber ein weitgehendes *Laissez-faire*-Verhalten an den Tag gelegt: In dem Ausmaß, in dem Personalkosten der Landeslehrer angefallen sind, wurden sie kommentarlos ersetzt. Im Jahre 1973 wurde im Zuge einer Änderung des Finanzausgleichsgesetzes sogar eine 10%ige Beteiligung der Länder an diesen Kosten aufgehoben und somit die einzige Bestimmung eliminiert, die ein Eigeninteresse der Länder an einer sparsameren Planstellenbewirtschaftung begründet hätte.

In den *späten siebziger Jahren* kam jedoch der Verdacht auf, daß die Planstellenentwicklung zunehmend vom Lehrerangebot gesteuert wurde. Der Bund begann nun von einer *Bestimmung des B-VG Gebrauch* zu machen, derzufolge *die Stellenpläne der Landeslehrer der Zustimmung durch den Bund bedürfen*, solange der Bund die Kosten der Lehrer trägt. Bund und Länder erarbeiteten ab nun gemeinsam Stellenplanrichtlinien, die die Grundlage für den Ersatz der Personalkosten durch den Bund darstellen sollten¹⁹. Im Jahr 1978 wurde eine solche Richtlinie *mittels Rundschreiben 39c* erstmals für die Hauptschulen und den Polytechnischen Lehrgang erlassen. 1980 erfolgte eine ähnliche Regelung für die Volksschulen: Ende der achtziger

¹⁹ Es handelt sich um ein bis heute nicht eingelöstes Ziel; nach wie vor zahlt der Bund auch für Lehrpersonal, das in den Stellenplanrichtlinien nicht enthalten ist.

Jahre schließlich eine für die Sonderschulen. Wegen der 50%igen Kostenbeteiligung des Landes an den Personalkosten für die Lehrer an den Berufsbildenden Pflichtschulen geht man davon aus, daß solche Richtlinien bei diesem Schultyp nicht erforderlich sind.

Die Erstellung der Stellenplanrichtlinien erfolgt nach folgendem zeitlichen Ablauf: Im Frühjahr gibt es eine vorläufige Schätzung, später erfolgt eine verbindliche Berechnung auf der Basis tatsächlicher Schülerzahlen zum Stichtag 1. Oktober.

Die Stellenplanrichtlinien haben sich seit 1979 mehrfach geändert. Zu Beginn des Jahres 1994 ergibt sich folgendes Bild:

a) Volksschulen:

- + Gesamtschülerzahl der 1.-8. Schulstufe/17,78
- + Zahl der Vorschüler/12
- + 1,07 pro Standort
- + Mehrbedarf für ganztägige Schulformen
- + Zuschlag für muttersprachlichen Unterricht
- + Zuschlag für Fördermaßnahmen für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache
- + Zuschlag für islamischen Religionsunterricht
- + Lehrpflichtermäßigungen (z.B. aus Krankheitsgründen)
- + Sonderverwendung (Freistellung bei vollen Bezügen)
- + Zuschlag für zweisprachigen Unterricht (Burgenland und Kärnten)

Berechnung der Planstellen für Volksschulen für das Schuljahr 1993/94

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Schlüssel 17,78 ^{x)}	685	1517	3940	3903	1419	3071	1849	1025	3264	10673
Schlüssel 12	11	172	99	179	56	129	42	54	231	973
Standorte (1,07) ^{x)}	221	361	696	628	196	620	432	177	263	3594
inl. Rel. Unterricht	2	1	16	8	6	-	2	13	45	93
mutterspr. Unterr. ^{xx)}	1	8	28	30	14	9	13	14	77	194
Fördermaßnahmen	15	44	135	169	72	52	56	55	450	1048
ganzt. Schulformen	10	-	55	5	-	30	-	-	159	259
zweisprach. Unterr.	16	180	-	-	-	-	-	-	-	196
Lehrpflichterm. ^{x)}	-	3	-	8	3	-	9	10	28	61
Sonderverwendungen	1	1	1	3	10	3	2	-	2	23
sonstiges	-	-	-	40	-	-	-	-	xxx) 17	57
	962	2287	4970	4973	1776	3914	2405	1348	4536	27171
sonstige Privatschulen	-	-	-	2	-	5	-	3	34	44

^{x)} LDG-Novelle

^{xx)} Schlüssel (Divisor 220)

^{xxx)} einmaliger Zuschlag

b) Hauptschulen:

- + Bildung fiktiver Klassen, 45 Wochenstunden pro Klasse
- + Zuschlag von 62 Stunden pro Standort für Leistungsgruppenunterricht
- + 22% Zuschläge, davon:
 - 9% für Administration (Schulleitung, Kustodiate, Ordinariate)
 - 3% für Förderunterricht
 - 6% für Vertretung
 - 4% für Supplierung
- + Zuschlag für Schulversuche und Schwerpunkte (diese Zuschläge konnten bis 1989 von den Ländern festgelegt werden und wurden damals auf diesem Stand eingefroren; sie sind daher in den einzelnen Ländern - je nach Stand 1989 - unterschiedlich hoch)
- + Zuschlag für muttersprachlichen Unterricht
- + Zuschlag für Fördermaßnahmen für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache
- + Lehrpflichtermäßigungen (z.B. aus Krankheitsgründen)
- + Sonderverwendung (Freistellung bei vollen Bezügen)

**Berechnung des Lehrerberarfs für Hauptschulen (in Wochenstunden) für das
Schuljahr 1993/94**

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrer- stundenhöchstzahl	21881	42445	11717 3	11810 4	40161	95559	55318	30905	61097	582643
22%	4814	9338	25778	25982	8835	21023	12170	6800	13440	128180
Schulversuche und Schwerpunkte ^{x)}	1861	1989	4265	5658	1663	2336	2032	1474	5336	26614
Fördermaßnahmen f. Kinder mit nicht- deutscher Muttersprache	203	569	1743	2222	1012	820	949	1071	6126	14715
muttersprachlicher Unterricht ^{xx)}	3	94	357	425	209	129	224	294	1181	2916
Lehrpflichtermäßigung ^{xxx)}	97	320	1057	535	598	92	460	225	897	4281
Sonderverwendungen	161	138	207	230	345	92	138	92	230	1633
Summe der zulässigen Wochenstunden	29020	54893	15058 0	15315 6	52823	12005 1	71291	40861	88307	760982

^{x)} bereinigt um Stunden f. muttersprachl. Unterricht

^{xx)} erstmals als eigene Position (Divisor 220)

^{xxx)} nur mehr kostenwirksame LE

c) Polytechnischer Lehrgang:

wie Hauptschule, mit leicht veränderten Werten

Berechnung der Planstellen für den Polytechnischen Lehrgang (in Wochenstunden) für das Schuljahr 1993/94

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden-höchstzahl	1695	2226	9789	10675	3208	7208	4635	2278	3927	45641
22%	373	490	2154	2349	706	1585	1020	501	864	10042
Schulversuche	14	294	316	74	1570	84	94	11	184	2641
Fördermaßnahmen f. Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache	14	67	148	254	139	115	184	122	442	1485
muttersprachlicher Unterricht x)	-	9	29	43	24	16	35	27	83	266
Lehrpflicht-ermäßigung ^{xx)}	-	50	46	11	92	-	69	98	69	435
Sonderverwendungen	23	23	46	-	-	23	69	-	-	184
Summe der zulässigen Wochenstunden	2119	3159	12528	13406	5739	9031	6106	3037	5569	60694

x) und xx): siehe Hauptschule

d) Sonderschule:

Problem: Lehrerberdarf könnte steigen, da im Zuge der Integration behinderter Kinder zahlreiche Schüler, die früher als "normal" eingestuft wurden, nun als Integrationsschüler etikettiert werden (unklare Abgrenzung zwischen "lernschwach" und "lernbehindert", "verhaltensauffällig" und "verhaltensgestört"). Sobald in einer Klasse Integrationsschüler vorhanden sind, kann ein zusätzlicher Lehrer eingesetzt werden. Diese Maßnahme liegt im Ermessen der Landesbehörden. Die Stellenplanrichtlinien gewinnen damit erhöhte Bedeutung.

Berechnung der Planstellen für Sonderschulen (Sonderpädagogik) für das Schuljahr 1993/94

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Schlüsselzahl										
Schüler mit sonderpäd. Förderbedarf (Vorschul- und 1. Schulstufe): 3,95	14	66	72	96	27	93	38	36	150	592
Volksschule ((Vorschul- und 1. Schulstufe) :225	14	39	86	88	31	68	39	23	68	456
Sonderschule (2.-9. Schulstufe):4,25	80	264	816	676	254	513	316	213	1023	4155
Volksschule (2.-4. Schulstufe) :250	37	81	208	207	76	164	98	55	182	1108
intetrierte Schüler (ausl. Schulversuche) :4,25	12	25	82	75	26	61	36	16	94	427
muttersprachl. Zusatzunterricht	-	1	2	2	1	-	1	2	9	18
Fördermaßnahmen f. Kinder m.nichtdeutscher Muttersprache	0,5	2	8	8	3	1	5	13	46	86,5
Lehrpflichtermäßigung	1,5	3	3	5	3	2	6	4	10	37,5
Sonderverwendungen	1	1	-	2	1	-	2	1	1	9
	160	482	1277	1159	422	902	541	363	1583	6889

Insgesamt ergibt sich für die einzelnen Schultypen ein Bild heterogener, weil historisch gewachsener Regelungen. Eine Vereinheitlichung und Vereinfachung dieser Bestimmungen erscheint derzeit schwer durchführbar. Dazu müßte man nämlich die gesamte Materie neu verhandeln und es ist denkbar, daß die Gewerkschaft in diesem Fall eine Lösung durchsetzt, die hinter den gegenwärtigen Stand der Planstellenbewirtschaftung zurückfällt.

Entwicklung der Planstellen

Der Tabellenanhang²⁰ gibt einen Überblick über die Entwicklung der genehmigten Planstellen seit 1980. Betrachtet man die Entwicklung bei den *Volksschulen*, so wird eine sukzessive Steigerung der Planstellen deutlich, die *nur im Jahr 1992/93* von einem deutlichen Rückgang unterbrochen wird. Dem liegt allerdings nicht die tatsächliche Reduktion der Planstellen zugrunde, sondern eine *Änderung im Zählverfahren*, die sich auf die "Sonderverwendungen" bezieht. Darunter werden jene Lehrer verstanden, die zwar eine Planstelle besetzen, jedoch der Pflichtschule dauerhaft nicht zur Verfügung stehen. Seit 1992/93 sind in der Planstellenübersicht nur mehr solche Sonderverwendungen enthalten, die mit Bezügen zu Lasten des Pflichtschullehreransatzes verbunden sind. Die Zahl der Sonderverwendungen reduziert sich daher gegenüber dem Vorjahr um ca. 2.950.

Wenn man nun, um eine einheitliche Vergleichsbasis sicherzustellen, die davor liegenden Jahre um diesen Wert bereinigt, ergeben sich folgende Werte:

Schuljahr	Planstellen	bereinigte Werte
79/80	25.277	22.327
84/85	26.608	23.658
87/88	26.786	23.836
89/90	28.044	25.094
90/91	28.610	25.660
91/92	29.111	26.161
92/93	26.618	-
93/94	27.171	-

Die genehmigten Planstellen haben sich in den vergangenen 15 Jahren also um nahezu 5.000 vermehrt, das ist fast ein Fünftel der gesamten Planstellen. Besonders deutlich ist der Zuwachs 1989/90 ausgefallen. Das ist darauf zurückzuführen, daß in diesem Schuljahr erstmals die *Schüler der Vorschulstufe* im Stellenplan berücksichtigt wurden, was mit 825 Planstellen zu Buche schlug. Seit 1989/90 kommen jährlich annähernd 500 neue Planstellen hinzu. Dabei fällt auf, daß die Basiskennziffer zur Errechnung des Stellenplans, nämlich die Gesamtschülerzahl/18, ziemlich konstant geblieben ist. Der entscheidende Faktor für die Vermehrung der Planstellen ist somit die Ausweitung diverser Zuschläge. Im Detail ist diese Entwicklung nur schwer nachvollziehbar, da sich die Bezeichnung dieser Zuschläge sehr häufig verändert.

Die Werte für *Hauptschulen* sind in den Anhangtabellen nicht in Planstellen, sondern in Lehrerwochenstunden angegeben. So wie bei den Volksschulen ergibt sich auch hier das Problem einer Änderung in der Berechnungsbasis ab dem Schuljahr 1992/93. Zum Zweck einer Vergleichbarkeit mußten auch hier die Jahre davor um jene Sonderverwendungen bereinigt werden, die nun nicht mehr im Stellenplan enthalten sind. Diese Zahl wurde auf 80.000 Wochenstunden geschätzt.

²⁰ Siehe Anhang 1

Schuljahr	Lehrerwochenstunden (in Tausend)	bereinigte Werte
79/80	774	694
84/85	776	696
87/88	795	715
89/90	782	702
90/91	785	705
91/92	807	727
92/93	749	
93/94	761	

Die Zunahme bei den genehmigten Wochenstunden war *bei den Hauptschulen bedeutend geringer als bei den Volksschulen*. Die gesamten achtziger Jahre hindurch hat sich der Stellenplan nur geringfügig verändert. Erst seit 1991/92 ist es zu einem deutlichen Wachstum gekommen. Insgesamt hat sich der Stellenplan seit Anfang der achtziger Jahre um ca. 70.000 Stunden erhöht, das ist in etwa ein Zehntel der gesamten genehmigten Wochenstunden.

Der Grund für dieses bescheidene Wachstum liegt darin, daß *der auf Grundlage der Schülerzahlen errechnete Basiswert spürbar abgenommen* hat. Besonders deutlich war diese Reduktion in der ersten Hälfte der achtziger Jahre, wo er sich um ca. 70.000 Stunden vermindert hat. Ab 1990 hat dieser Basiswert wieder zugenommen, er liegt aber auch 1993/94 um ca. 40.000 Stunden unter dem Wert von 1980.

Diese Reduktion konnte durch *diverse Zuschläge* mehr als wettgemacht werden. Die wichtigsten dieser neuen Zuschläge sind ab 1990/91 zusätzliche Stunden für Schüler nichtdeutscher Muttersprache und ab 1993/94 ein Zuschlag für muttersprachlichen Unterricht.

Die Planstellen für *Sonderschulen bzw. für sonderpädagogischen Förderbedarf* haben sich im beobachteten Zeitraum am stärksten vermehrt. 1980 gab es für diesen Bereich 4.692 Planstellen bzw. - wenn man diesen Wert um die Sonderverwendungen bereinigt, die seit 1992/93 nicht mehr im Stellenplan enthalten sind - 3.952 Planstellen. Im Schuljahr 1993/94 waren es hingegen bereits 6.889 Planstellen. Diese Ausweitung ist darauf zurückzuführen, daß es seit den achtziger Jahren im Bereich der Sonderpädagogik eine Vielzahl von Reformen gegeben hat, die in der Regel mit erhöhtem Personalbedarf verbunden waren. Die Integration von lernschwachen und behinderten Kindern in das Regelschulwesen war eine zentrale bildungspolitische Aktivität der letzten Jahre. Die Planstellen für sonderpädagogischen Förderbedarf erfassen nicht nur den Bedarf der Schulart Sonderschule, sondern auch sonderpädagogische Maßnahmen, die in anderen Schularten stattfinden sowie den Bedarf für behinderte Kinder, die in Volks- oder Hauptschulen integriert unterrichtet werden.

Der einzige Bereich, in dem die Planstellen gesunken sind, ist der *Polytechnische Lehrgang*. Im Jahr 1980 wurden im Stellenplan noch 80.000 Wochenlehrerstunden genehmigt; der um die seit 1992/93 nicht mehr im Stellenplan enthaltenen Sonderverwendungen bereinigte Wert beträgt 74.000. Bis zum Schuljahr 1993/94 ist

die Zahl der genehmigten Wochenstunden auf 61.000 gesunken. Der Rückgang in den Schülerzahlen war so stark, daß er durch Zuschläge nicht kompensiert werden konnte. Immerhin fällt auf, daß der auf der Grundlage der Schülerzahlen errechnete Basiswert wesentlich stärker geschrumpft ist, als die gesamten Wochenstunden, nämlich von 64.000 auf 45.000 Wochenstunden.

Controlling

Die Entwicklung von Stellenplanrichtlinien war ein erster Schritt des Bundes, Einfluß auf die Entwicklung der Personalkosten der Landeslehrer zu nehmen. Ab nun erging jährlich ein Erlaß an die Länder, ihren Stellenplan entsprechend diesen Richtlinien zu erstellen. Diese Richtlinien enthalten das Höchstmaß der Lehrerstunden²¹, für die der Bund einen Kostenersatz leistet. Da die Einhaltung dieser Richtlinien jedoch nicht kontrolliert wurde, war dieser Maßnahme ein nur geringer Erfolg beschieden. Im Jahr 1989 wurde in einem zweiten Schritt eine *Vereinbarung laut Artikel 15a B-VG* geschlossen, auf deren Basis die Einhaltung der Stellenplanrichtlinien kontrolliert werden kann. Die "Vereinbarung über gemeinsame Maßnahmen des Bundes und der Länder beim Personalaufwand für Lehrer an Allgemeinbildenden Pflichtschulen" sieht vor, daß die Länder dem Bund zwei Daten zur Verfügung stellen, die Einblick in die faktische Entwicklung der Personalstände ermöglichen:

- o die Höhe der Bildungszulage (sie ist ein Indikator für Vollzeitäquivalente; sie wird bei Teilzeitbeschäftigung aliquotiert);
- o die Höhe der Mehrdienstleistungen.

Mit Hilfe dieser Daten kann nun erstmals überprüft werden, in welchem Ausmaß das durch die Richtlinien festgelegte Stundenhöchstmaß ausgeschöpft und gegebenenfalls überschritten wird. Dabei treten erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern zutage. Seitens des Bundes war ursprünglich intendiert, daß eine solche Abrechnung nach Schultypen getrennt vorgelegt wird. Das wurde von den Ländern abgelehnt, es gibt daher nur einen globalen Wert für Volks-, Haupt- und Sonderschulen sowie den Polytechnischen Lehrgang.

Eine erste Überprüfung für das Schuljahr 1989/90 ergab, daß die genehmigten Stellenpläne von allen Ländern eingehalten wurden. Im Schuljahr 1990/91 wurden bei den Ländern Kärnten und Steiermark geringfügige Überschreitungen festgestellt. Das Geschäftsstück, mit dem die beiden Länder zur Stellungnahme aufgefordert werden sollten, ist im BMUK verschollen. 1991/92 wurde keine offizielle Kontrolle durchgeführt, es gab jedoch Indizien für neuerliche Überschreitungen von Kärnten und der Steiermark. Für das Schuljahr 1992/93 wurde ausschließlich in der Steiermark eine Überschreitung festgestellt, und zwar diesmal um 154 Planstellen. In einer Stellungnahme hat das Land Steiermark die Methode der Überprüfung in Frage gestellt.

²¹ Normalstunden und Mehrdienstleistungen sind dabei substituierbar.

Auf Grund einer *Novellierung des Finanzausgleichsgesetzes* (1993) ist es nun grundsätzlich möglich, daß der Bund bei Überschreitungen der Richtlinien seinen Kostenersatz beschränkt. Allerdings wurden solche Maßnahmen bis jetzt nicht gesetzt. Das liegt unter anderem auch daran, daß die Bildungszulage nur einen Annäherungswert für besetzte Planstellen darstellt und in verschiedenen strittigen Fällen einen Interpretationsspielraum offen läßt.

1.2.3 Bundeslehrer

Bei den Bundeslehrern ist die Situation insofern einfacher, als hier die Entscheidung über den Stellenplan und die Finanzierungsverpflichtung auf der selben Ebene angesiedelt sind. Für eine effektive Planstellenbewirtschaftung benötigt der Bund allerdings die Mitarbeit der Landesschulbehörden, die in dieser Funktion als nachgeordnete Dienststellen des Bundes agieren. Zum Zweck der administrativen Erleichterung und größeren Wirksamkeit wurde für die Bundeslehrer ein Personalinformationssystem (UPIS) entwickelt. Seit 1983/84 ermöglicht UPIS einen genauen Überblick über die erforderlichen Werteinheiten bzw. Planstellen. Vorher war eine schülerzahlbezogene Planstellenbewirtschaftung nicht möglich. Planstellen wurden auf der Basis schulorganisatorischer Vorgaben errechnet, eine Vorgangsweise, die nur grobe Annäherungswerte liefert.

UPIS enthält alle Daten, die zur Abrechnung der Lehrerbesoldung erforderlich sind. Das sind zunächst Daten über die Klassen- und Schülerzahlen sowie Grunddaten zur Schulorganisation (disaggregiert nach Schulstandort). Daraus ergibt sich eine Stundentafel bzw. die erforderliche Lehrfächerverteilung. Wenn man die benötigten Stunden der einzelnen Lehrfächer mit dem Faktor der entsprechenden Lehrverpflichtungsgruppe multipliziert, ergibt sich die Zahl der erforderlichen Werteinheiten²². Daraus wiederum läßt sich unter Berücksichtigung der Lehrverpflichtung das Ausmaß der benötigten Vollzeitäquivalente errechnen.

Die normale Lehrverpflichtung bei Bundeslehrern beträgt 20 Werteinheiten (bei Pflichtschullehrern 23 Stunden). Alles, was darüber hinausgeht, sind Mehrdienstleistungen. Wieviele reale Stunden erforderlich sind, um die 20 Werteinheiten zu erreichen, wird weiters durch allfällige Aufwertungsfaktoren (z.B. für Abendschule, Schulversuche, Tagesheimschule) sowie durch Abschläge für zusätzliche Tätigkeiten (z.B. Ordinariate, Kustodiate) beeinflusst.

Alle diese Faktoren können über UPIS einzeln ausgewiesen werden. Man kann somit folgende Angaben machen:

- o Zahl der Köpfe
- o Zahl der Werteinheiten bzw. Vollzeitäquivalente
- o Zahl der faktisch gehaltenen Unterrichtsstunden

²² Die Einteilung in unterschiedliche Lehrverpflichtungsgruppen erfolgt bei Bundeslehrern. Bei den Pflichtschullehrern wird ein ähnlicher Effekt - eine je nach Fach unterschiedliche Lehrverpflichtung - durch "Abschläge" für bestimmte Fächer erreicht.

- o das Ausmaß, in dem sich die Lehrverpflichtung durch Aufwertungsfaktoren oder Abschläge vermindert
- o Ausmaß der Mehrdienstleistungen

Alle diese Werte können nach Schultypen und nach Fächern disaggregiert werden.

Zu berücksichtigen ist, daß es sich hierbei um Angaben über Stunden handelt, aus denen keine unmittelbaren Rückschlüsse auf Kosten möglich sind. Bei einer Umrechnung von Stunden in Kosten ergeben sich folgende Probleme:

- o Eine Werteinheit verursacht je nach dem Dienstalter des Lehrers unterschiedliche Kosten. Über UPIS kann man zwar Angaben über das Lebensalter machen, nicht jedoch über den Vorrückungstichttag und das daraus resultierende (kostenwirksame) Dienstalter.
- o Mehrdienstleistungen werden mit zwei- oder mehrmonatiger Verspätung abgerechnet und ausbezahlt. Die anfallenden Stunden und die daraus resultierenden Kosten fallen also zeitlich auseinander.

Nach der Einführung von UPIS war es möglich, allen Bundesländern Planstellenkontingente zuzuteilen. Die Veranschlagung erfolgt dabei von unten nach oben: Die einzelnen Schulen melden ihren Planstellenbedarf an den Landesschulrat, der den Landesbedarf an das BMUK weitergibt.

Trotz der Kontingentierung von Planstellen gab es bis 1992/93 relativ geringe Verteilungskonflikte, da es jährlich in ausreichender Anzahl zusätzliche Planstellen gab. Im Jahr 1992/93 gab es erstmals keine Planstellenerweiterung, man war daher in diesem Jahr gezwungen, die Praxis der Planstellenveranschlagung einer genauen Revision zu unterziehen.

Dabei stellte sich heraus, daß eine strikt schülerzahlbezogene Planstellenvergabe in einigen Ländern zu Kürzungen (v.a. Wien, Steiermark, Oberösterreich), in anderen hingegen zu Erweiterungen führen muß. Um die Anpassung für die Verlierer dieser Umverteilung erträglich zu machen, wurde eine Angleichung der Bundesländerunterschiede über einen Zeitraum von vier Jahren vereinbart. Weiters wurde den Ländern Mitsprache bei der Erstellung der Planstellenkontingente gewährt.

2. Die staatlichen Ausgaben für Erziehung und Unterricht 1980 - 1992

2.1 Gesamtüberblick über die Entwicklungen der 80er Jahre

Die gesamten staatlichen Ausgaben für Erziehung und Unterricht in Österreich betrugen im Jahr 1992 73,2 Mrd S. Im Jahr 1980 betrug diese Summe 36,8 Mrd S, 1985 50,1 Mrd S; die reale Steigerung von 1980 bis 1992 beträgt 25%. Tabelle 1 zeigt, wie sich die Ausgaben des Jahres 1992 auf die einzelnen Schultypen verteilen und welchen Anteil die einzelnen Gebietskörperschaften tragen.

STAATLICHE AUSGABEN FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT 1992
(in Tausend Schilling; nominell)

	BUND	LÄNDER	WIEN	GEMEINDEN	SUMME	
Netto-ausgaben: Gesamt	56.409.428	7.281.167	3.680.165	5.819.567	73.190.327	
in %	77,1%	9,9%	5,0%	8,0%		100,0%
davon für: APS	26.884.646	581.283	1.289.907	5.103.057	33.858.893	46,3%
BPS	1.123.943	2.394.016	640.571	488.402	4.646.932	6,3%
AHS	10.367.269				10.367.269	14,2%
BMHS	10.972.020				10.972.020	15,0%
nicht zuordenbarer Rest*	7.061.550	4.305.868	1.749.687	228.708	13.345.213	

Nettoausgaben: lt. wirksamer Gebarung nach ökonom. Kriterien (Bund, Länder, Wien) bzw. Summe der Nettoausgaben nach ordentlicher und außerord. Gebarung (Gemeinden)

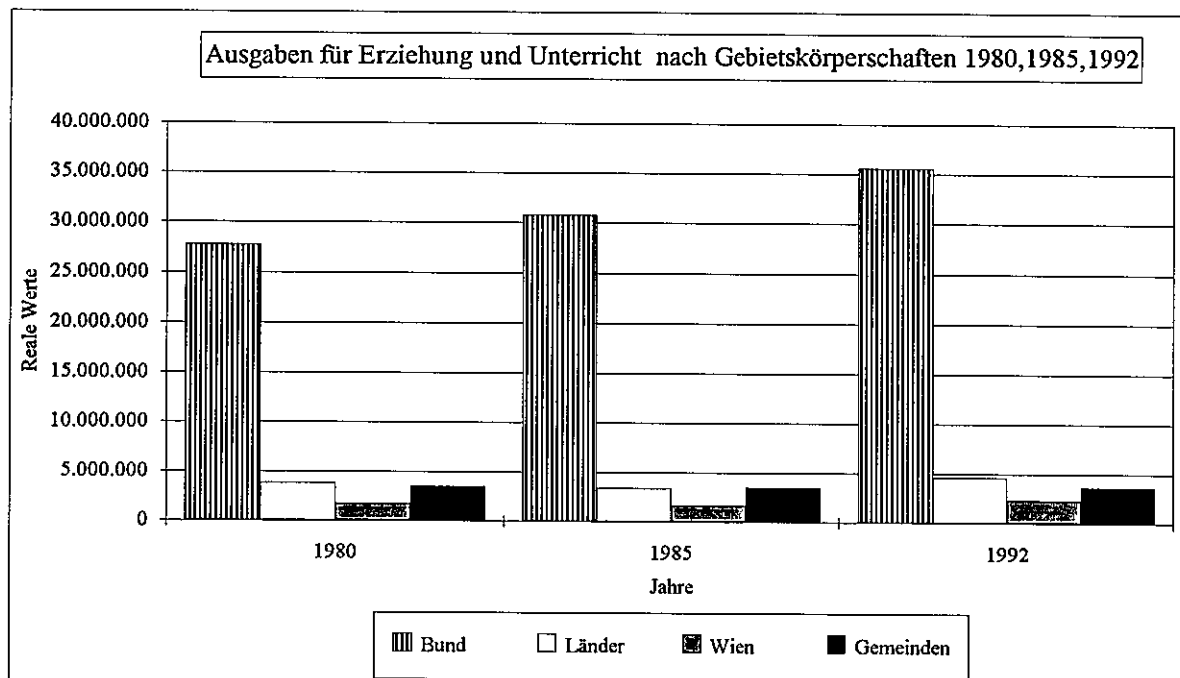
* inkl. Bauten u. Investitionen: bei den Gemeinden nur Nettoausgaben der a.o. Gebarung

Die Anteile der einzelnen Gebietskörperschaften an den Gesamtausgaben haben sich seit 1980 zum Teil spürbar verändert. Der Anteil des Bundes ist in etwa gleich geblieben; er ist zwar zwischen 1980 und 1985 von 75,3% auf 78,2% gestiegen, lag aber 1992 wieder bei 77,1%. Spiegelbildlich dazu hat sich der Anteil der Länder entwickelt; er ist zunächst recht deutlich gefallen, und zwar von 10,4% (1980) auf 8,6% (1985); im Jahr 1992 lag er bei 9,9%. Der Anteil Wien's fiel von 4,8% (1980) auf 4,2% (1985) und lag im Jahr 1992 bei 5,0%. Kontinuierlich ist der Anteil der Gemeinden gefallen, und zwar von 9,6% (1980) auf 9,0% (1985) und schließlich auf 8,0% (1992).

AUSGABEN FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT NACH GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN 1980-1992

	1980		1985		1992	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %
Bund	27.752.888	75,3	39.129.733	78,2	56.409.428	77,1
Index real	100,00		111,03		128,23	
Länder	3.815.771	10,4	4.308.921	8,6	7.281.167	9,9
Index real	100,00		88,92		120,39	
Wien	1.752.284	4,8	2.116.786	4,2	3.680.165	5,0
Index real	100,00		95,13		132,5	
Gemeinden	3.528.474	9,6	4.508.060	9,0	5.819.567	8,0
Index real	100,00		100,61		104,06	
Summe	36.849.417	100,0	50.063.500	100,0	73.190.327	100,0
Index real	100,00		106,99		125,31	

Nettoausgaben nominell lt. Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (VGR) (Bund, Länder, Wien) bzw. Summe der Nettoausgaben nach ordentlicher und außerordentlicher Gebarung (Gemeinden).
Der Index bezieht sich auf die realen Werte; Bezugsbasis Preise von 1980.



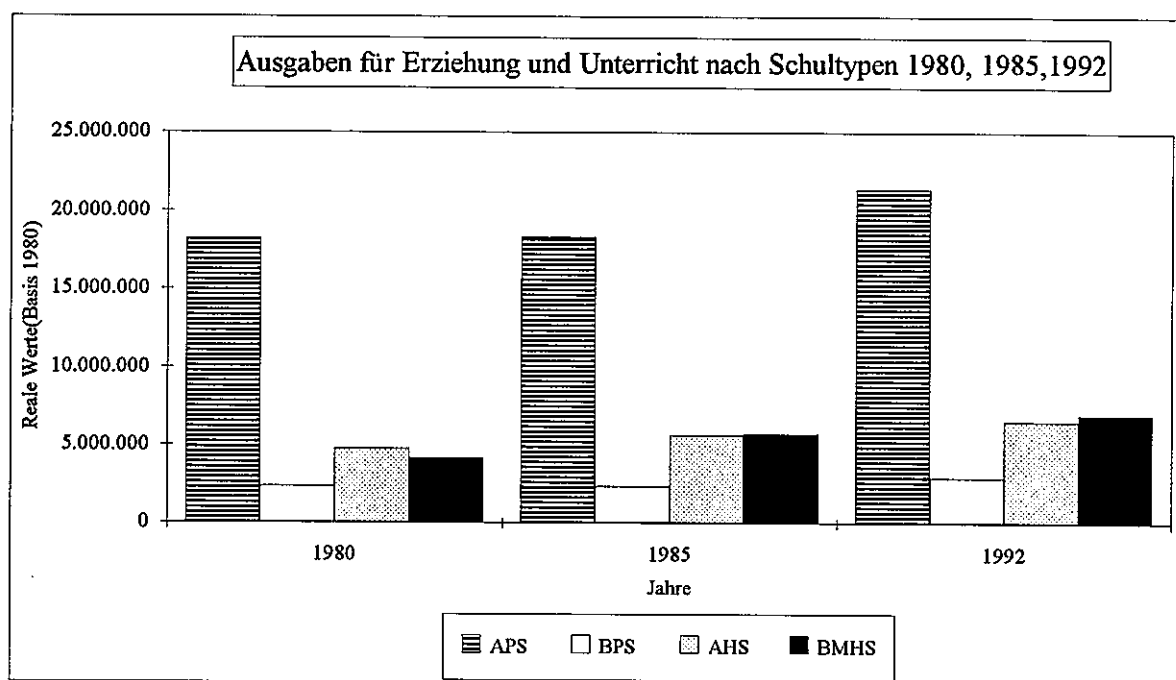
Auch bei den Anteilen der Gesamtausgaben, die auf die einzelnen Schultypen entfallen sind, hat es deutliche Verschiebungen gegeben, die am klarsten bei den APS und den BMHS ausgefallen sind. Der Anteil der APS ist in der ersten Hälfte der 80er Jahre sehr stark gefallen, und zwar von 50,4% (1980) auf 46,5% (1985). Bis 1992 ist dieser Anteil dann noch leicht auf 46,3% gefallen. Der Anteil der BMHS ist umgekehrt ebenso deutlich gestiegen, und zwar von 11,6% (1980) auf 14,6% (1985) und 15,0% (1992). Demgegenüber sind die Anteile der BPS und der AHS an den gesamten staatlichen Bildungsausgaben relativ konstant geblieben. Der Anteil der BPS lag in der gesamten Periode leicht über 6%, jener der AHS hat leicht zugenommen, und zwar von 13,2% (1980) auf 14,2% (1992).

AUSGABEN FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT NACH SCHULTYPEN 1980-1992

	1980		1985		1992	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %
APS	18.199.271	49,4	23.261.360	46,5	33.858.893	46,3
Index real	100,0		100,65		117,37	
BPS	2.348.542	6,4	3.032.307	6,1%	4.646.932	6,3
Index real	100,0		101,67		124,83	
AHS	4.752.708	12,9	7.158.575	14,3	10.367.269	14,2
Index real	100,0		118,61		137,62	
BMHS	4.168.188	11,3	7.298.279	14,6	10.972.020	15,0
Index real	100,0		137,88		166,07	
Rest	7.380.501	20,0	9.312.979	18,6	13.345.212	18,2
Index real	100,0		99,37		114,08	
Summe	36.849.417	100,0	50.063.500	100,0	73.190.327	100,0
Index real	100,0		106,99		125,31	

Schultypen: Nettoausgaben nominell lt. Bundesrechnungsabschluß bzw. Nettoausgaben der ordentlichen Gebarung
 Rest: Differenz auf Nettoausgaben lt. VGR (Bund, Länder, Wien) bzw. Summe der Nettoausgaben nach o. und ao.
 Gebarung.

Der Index bezieht sich auf die realen Werte, Bezugsbasis Preise 1980.



Auf der Ebene der staatlichen Gesamtausgaben ist eine zufriedenstellende Aufgliederung nach Ausgabenarten auf der Basis der vorliegenden Informationen nicht möglich. Lediglich die Personalausgaben für die vier hier unterschiedenen Schultypen können ausgewiesen und von den restlichen Aufwendungen abgegrenzt werden. Eine Unterscheidung zwischen Sach- und Bauaufwand ist sehr schwierig: denn - wie im Falle Wiens - ist der Bauaufwand entweder überhaupt nicht eigens ausgewiesen; bei den übrigen Ländern und Gemeinden gibt es interne Buchungsvorgänge, die aus den Gebarungsübersichten nicht nachvollziehbar sind.²³ Die in Tabelle 4 vom Personalaufwand abgegrenzte Restkategorie enthält neben dem Sach- und Bauaufwand auch Aufwendungen für Erziehung und Unterricht, die sich den vier hier behandelten Schultypen nicht zuordnen lassen.²⁴ Daher sind in dieser Restkategorie auch Personalausgaben - etwa für den vorschulischen Bereich oder für Erwachsenenbildung - enthalten.

²³ In den Gebarungsübersichten der Länder und Gemeinden sind Bauten und Investitionen durch die Ausgaben der außerordentlichen gebarung erfaßt. Bei den Gemeinden stehen hier den Ausgaben beträchtliche Einnahmen gegenüber, deren Salsierung zu sehr geringen Netto-Ausgaben führt. Für diese Einnahmen, die Transfers darstellen dürften, läßt sich in den Daten jedoch die zahlende Stelle nicht identifizieren. Wahrscheinlich ist in diesen Ausgaben ein nicht-zuordenbarer Rest der Länder enthalten.

²⁴ Dies gilt nicht für die Gemeinden. Da in der Gesamtsumme der VA-Gruppe 2 auch andere Ausgaben enthalten sind, wurde der Rest nicht berücksichtigt.

Jedenfalls zeigt sich, daß der Personalaufwand für APS, BPS, AHS und BMHS mit ca. zwei Drittel nicht nur den Hauptanteil der Gesamtaufwendungen für Erziehung und Unterricht bildet, sondern daß dieser Anteil von 1980 bis 1992 um ca. mehr als fünf Prozentpunkte angewachsen ist.

AUSGABEN FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT NACH AUSGABENARTEN

	1980		1985		1992	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %
PERSONAL	24.529.972	66,6	34.977.776	69,9	52.351.147	71,5
Index	100,0		112,3		134,6	
BAU-U.SACHAUFW.	12.319.445	33,4	15.085.724	30,1	20.839.180	28,5
Index	100,0		96,4		106,7	
Summe	36.849.417	100,0	50.063.500	100,0	73.190.327	100,0
Index	100,0		106,99		125,31	

Im folgenden werden die Zeitreihen für die vier Gebietskörperschaften für 1980-1992 präsentiert, die auch die Berechnungsweise transparent machen. Soweit vergleichbare Angaben verfügbar waren, sind auch Angaben für 1975 enthalten. (Der Tabellenanhang B enthält ausführliche Informationen.

Ausgaben des Bundes für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

Bau- und Investitionsausg.	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Unterricht	621.234	628.620	670.200	687.376	729.685	762.933	738.520	641.743	604.014	646.702	628.451	620.297	651.185
Bauten u. Technik	95.029	133.868	146.395	217.174	217.147	137.567	180.406	239.702	104.408	28.823	16.671	12.343	8.348
Bauten u. Technik	270.178	1.029.311	1.333.770	1.440.978	1.546.688	1.307.453	1.362.773	1.143.548	968.601	1.003.422	939.155	1.111.907	1.283.758
Gesamtsumme	986.441	1.791.799	2.150.363	2.345.528	2.493.520	2.207.952	2.281.699	2.024.993	1.677.022	1.678.946	1.584.277	1.744.548	1.943.291

Ausgaben für APS	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
1.) Personalaufwand													
Landeslehrer													
a) Grundbezüge	10.768.575	11.736.097	12.625.495	13.357.079	13.939.253	14.877.202	15.897.034	16.598.690	16.886.641	17.555.699	18.580.888	20.226.544	21.966.773
b) MDL	1.343.480	1.433.164	1.331.659	1.236.119	1.224.180	976.982	1.014.468	956.927	889.972	888.316	926.410	1.086.445	1.358.543
c) DG-Beiträge	1.162.059	1.230.498	1.352.668	1.433.552	1.492.322	1.608.210	1.710.822	1.879.762	1.916.505	2.054.953	2.191.602	2.381.531	2.599.636
d) Rest	422.787	455.619	485.700	517.012	549.146	627.997	643.775	762.769	755.748	749.181	784.456	835.918	865.124
Summe Landesl.	13.696.901	14.855.378	15.795.521	16.543.761	17.204.900	18.090.392	19.266.099	20.198.148	20.448.865	21.248.149	22.483.356	24.530.439	26.790.076
Lehrer an Privatsch.	764	710	637	803	546	685	733	669	465	82.032	78.174	84.198	93.014
Summe Personal	13.697.665	14.856.088	15.796.158	16.544.564	17.205.446	18.091.077	19.266.833	20.198.818	20.449.331	21.330.181	22.561.530	24.614.637	26.883.090
2.) Sachaufwand lfd.	271	415	712	738	695	724	740	729	656	1.456	1.186	1.572	1.557
3.) Gesamtsumme	13.697.936	14.856.502	15.796.871	16.545.303	17.206.142	18.091.801	19.267.573	20.199.547	20.449.987	21.331.636	22.562.716	24.616.209	26.884.646

Ausgaben für BPS	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
1.) Personalaufwand													
a) Grundbezüge	379.948	411.653	440.812	460.578	483.525	515.284	559.951	589.943	605.866	639.745	672.622	727.202	769.988
b) MDL	113.304	121.472	121.975	121.632	125.825	142.327	156.616	161.844	156.758	170.373	175.919	196.729	208.788
c) DG-Beiträge	57.622	59.831	63.066	64.910	66.032	70.902	75.716	82.125	86.194	91.833	95.141	102.541	109.560
d) Rest	17.123	18.367	20.045	19.557	21.084	22.198	25.232	26.806	28.476	28.481	30.125	33.096	34.258
Summe Personal	567.998	611.324	645.897	666.677	696.465	750.712	817.515	860.719	877.292	930.432	973.808	1.059.568	1.122.594
2.) Sachaufwand lfd.	995	1.037	1.067	1.062	1.066	1.032	1.032	1.033	937	930	1.160	1.357	1.349
3.) Gesamtsumme	568.993	612.360	646.964	667.739	697.532	751.744	818.547	861.752	878.229	931.362	974.968	1.060.925	1.123.943

Ausgaben für die AHS	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
1.) Personalaufwand													
Dienstv. mit Bund													
a) Grundbezüge	2.953.779	3.302.833	3.626.274	3.934.348	4.291.459	4.672.566	5.123.735	5.428.064	5.579.469	5.865.382	6.204.668	6.754.465	7.248.751
b) MDL	642.024	708.289	741.772	710.688	672.610	697.249	785.612	733.945	667.044	664.480	671.369	748.524	881.316
c) DG-Beiträge	422.953	458.219	511.884	563.281	612.058	665.005	718.046	777.252	809.467	861.536	893.336	968.429	1.049.904
d) Rest	54.896	60.976	63.795	67.905	70.589	82.087	91.497	118.063	112.035	121.391	124.709	140.365	146.659
Summe a) bis d)	4.073.651	4.530.317	4.943.725	5.276.221	5.646.717	6.116.907	6.718.889	7.057.324	7.168.016	7.512.788	7.894.082	8.611.783	9.326.631
Sonst. Personalaufw.	184.486	217.168	239.444	274.295	298.018	305.397	338.334	343.884	364.553	247.199	253.770	260.332	274.049
Summe Personal	4.258.138	4.747.485	5.183.169	5.550.516	5.944.735	6.422.303	7.057.223	7.401.208	7.532.569	7.759.987	8.147.852	8.872.115	9.600.680
2.) Sachaufwand lfd.	494.570	513.016	556.202	592.517	623.860	736.272	706.702	703.334	663.159	677.102	716.428	716.971	766.589
3.) Gesamtsumme	4.752.708	5.260.502	5.739.371	6.143.033	6.568.595	7.158.575	7.763.926	8.104.542	8.195.728	8.437.089	8.864.280	9.589.086	10.367.269

Ausgaben für BMHS	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
1.) Personalaufwand													
Dienstv. mit Bund													
a) Grundbezüge	2.321.799	2.638.744	3.091.097	3.437.013	3.887.515	4.202.619	4.599.647	4.881.014	5.048.277	5.357.619	5.757.637	6.271.751	6.681.927
b) MDL	744.081	876.303	1.019.328	1.058.310	1.088.064	1.172.944	1.308.044	1.262.522	1.284.080	1.326.027	1.438.154	1.612.694	1.788.416
c) DG-Beiträge	355.235	393.430	472.950	533.620	607.222	657.147	706.348	754.607	788.770	849.449	904.418	982.438	1.050.907
d) Rest	54.489	59.784	66.911	71.708	76.416	85.546	99.737	117.515	112.520	121.537	135.237	146.700	154.420
Summe a) - d)	3.475.604	3.968.261	4.650.285	5.100.650	5.659.218	6.118.256	6.713.775	7.015.658	7.233.647	7.654.632	8.235.447	9.013.584	9.675.669
Sonst. Personalaufw.	70.073	95.633	123.480	138.004	149.622	162.871	179.158	177.677	179.848	173.967	174.604	188.762	192.077
Summe Personal	3.545.677	4.063.894	4.773.764	5.238.654	5.808.839	6.281.127	6.892.933	7.193.335	7.413.496	7.828.599	8.410.051	9.202.346	9.867.746
2.) Sachaufwand lfd.	622.511	626.010	751.651	830.528	876.174	1.017.152	1.019.848	1.047.103	992.494	950.049	992.465	1.125.866	1.104.274
3.) Gesamtsumme	4.168.188	4.689.904	5.525.415	6.069.182	6.685.014	7.298.279	7.912.781	8.240.439	8.405.989	8.778.648	9.402.516	10.328.212	10.972.020

Gesamtsummen	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Bau- und Investitionsausg.	986.441	1.791.799	2.150.365	2.345.528	2.493.520	2.207.952	2.281.699	2.024.993	1.677.022	1.678.946	1.584.277	1.744.548	1.943.291
Ausgaben für APS	13.697.936	14.856.502	15.796.871	16.545.303	17.206.142	18.091.801	19.267.573	20.199.547	20.449.987	21.331.636	22.562.716	24.616.209	26.884.646
Ausgaben für BPS	568.993	612.360	646.964	667.739	697.532	751.744	818.547	861.752	878.229	931.362	974.968	1.060.925	1.123.943
Ausgaben für die AHS	4.752.708	5.260.502	5.739.371	6.143.033	6.568.595	7.158.575	7.763.926	8.104.542	8.195.728	8.437.089	8.864.280	9.389.086	10.367.269
Ausgaben für BMHS	4.168.188	4.689.904	5.525.415	6.069.182	6.685.014	7.298.279	7.912.781	8.240.439	8.405.989	8.778.648	9.402.516	10.328.212	10.972.020
S u m m e	24.174.265	27.211.068	29.838.985	31.770.784	33.650.802	35.508.351	38.044.524	39.431.272	39.606.956	41.157.682	43.388.758	47.338.980	51.291.170

Nichtmordenbarer Rest	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
	3.991.204	3.452.111	3.482.256	3.752.603	3.836.312	4.219.218	4.400.978	4.663.770	4.568.813	4.727.397	5.067.233	5.607.975	5.762.960

Ausg. u. Einn. nach VGR	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Ausgaben	28.165.469	30.663.179	33.341.241	35.523.387	37.487.114	39.727.569	42.445.502	44.095.042	44.175.769	45.885.079	48.455.991	52.946.955	57.054.130
Einnahmen	412.581	469.610	447.558	528.090	501.759	597.836	687.718	588.115	548.816	595.368	552.017	643.031	644.702
Nettoausgaben	27.752.888	30.193.569	32.893.683	34.995.297	36.985.355	39.129.733	41.757.784	43.506.927	43.626.953	45.289.711	47.903.974	52.303.924	56.409.428

Ausgaben der Länder (ohne Wien) für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

ORDENTL. GEBÄHRUNG

APS: Ausgaben	8.414.730	12.717.724	13.654.803	14.430.401	15.070.868	15.613.819	16.382.070	17.456.950	18.271.263	18.466.251	19.157.309	20.216.654	21.989.855	23.964.435
davon Personal	7.679.666	11.964.682	13.009.814	13.843.954	14.498.977	15.064.211	15.839.900	16.856.653	17.678.054	17.892.782	18.612.505	19.659.647	21.396.951	23.272.538
Einnahmen	7.746.040	12.114.389	13.153.564	13.950.285	14.608.837	15.166.990	15.946.427	16.971.576	17.792.272	18.017.632	18.719.526	19.765.466	21.521.861	23.383.152
Nettoausgaben APS	668.690	603.335	501.239	480.116	462.031	446.829	435.643	485.374	478.991	448.619	437.783	451.188	467.994	581.283
BPS: Ausgaben	924.150	2.225.641	2.394.219	2.593.826	2.737.005	2.905.449	3.142.412	3.354.305	3.538.082	3.629.731	3.716.239	3.905.657	4.224.294	4.545.312
davon Personal	660.426	1.594.115	1.743.276	1.873.612	1.963.884	2.084.494	2.240.424	2.431.043	2.567.026	2.621.261	2.777.928	2.924.411	3.176.740	3.388.832
Einnahmen	431.977	1.064.735	1.188.731	1.304.079	1.386.871	1.487.545	1.577.468	1.767.257	1.794.994	1.846.357	1.886.942	1.920.133	2.026.828	2.151.296
Nettoausgaben BPS	492.173	1.160.906	1.205.488	1.289.747	1.350.134	1.417.904	1.564.944	1.587.048	1.743.088	1.783.374	1.829.297	1.985.524	2.197.466	2.394.016
Nettoausgaben o. Geb.	1.160.863	1.764.241	1.706.727	1.769.863	1.812.165	1.864.733	2.000.587	2.072.422	2.222.079	2.231.993	2.267.080	2.436.712	2.665.460	2.975.299

AUSSERORD. GEBÄHRUNG

Ausgaben	191.105	536.155	422.502	504.900	522.188	385.092	325.719	629.004	372.227	363.203	291.531	229.961	349.369	480.784
Einnahmen		93.849	104.468	95.385	89.574	88.035	45.991	76.102	113.955	91.092	73.372	39.048	53.283	67.264
Nettoausgaben ao. Geb.	191.105	442.306	318.034	409.515	432.614	297.057	279.728	552.902	258.272	272.111	218.159	190.913	296.086	413.520

NICHTZUORDENB. REST	-216.417	1.609.224	1.588.655	1.711.204	1.802.395	1.848.300	2.028.606	2.294.440	2.435.246	2.588.957	2.710.311	2.970.920	3.340.267	3.892.348
---------------------	----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

AUSGABEN UND EINKÜNFEN NACH VGR

Ausgaben	10.830.674	17.178.640	18.184.320	19.354.872	20.260.778	20.874.080	22.007.634	23.887.540	24.797.648	25.211.022	26.064.551	27.544.279	30.174.800	33.158.126
Einnahmen	9.695.123	13.362.869	14.570.904	15.464.290	16.213.604	16.863.990	17.698.713	18.967.776	19.882.051	20.117.961	20.869.001	21.945.734	23.872.987	25.876.959
Nettoausgaben	1.135.551	3.815.771	3.613.416	3.890.582	4.047.174	4.010.090	4.308.921	4.919.764	4.915.597	5.093.061	5.195.550	5.598.545	6.301.813	7.281.167

Ausgaben der Gemeinden (ohne Wien) für das Schulwesen: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
ORDENTL. GEBARUNG														
APS: Ausgaben	3.079.000	4.335.063	4.618.625	4.873.247	4.981.823	5.072.371	5.302.834	5.340.311	5.391.373	5.327.839	5.473.629	5.818.072	6.198.201	6.582.506
davon Personal	518.000	903.932	986.811	1.074.561	1.145.825	1.201.204	1.270.920	1.337.505	1.388.538	1.417.611	1.484.742	1.556.807	1.675.697	1.777.678
Einnahmen	696.000	1.132.029	1.145.039	1.160.766	1.215.728	1.263.021	1.253.398	1.257.346	1.242.234	1.250.751	1.255.811	1.297.159	1.360.759	1.479.449
Nettoausgaben APS	2.383.000	3.203.034	3.473.586	3.712.481	3.766.095	3.809.350	4.049.436	4.082.965	4.149.139	4.077.088	4.217.818	4.520.913	4.837.442	5.103.057
BPS: Ausgaben	196.000	536.994	551.619	575.328	601.444	591.903	599.218	663.508	718.836	692.898	730.324	612.559	615.778	674.436
davon Personal	20.000	42.889	39.420	41.689	36.459	33.828	34.440	34.555	34.671	39.560	31.199	33.119	32.662	34.109
Einnahmen	42.000	255.487	248.758	262.628	278.276	237.875	247.947	251.380	253.782	228.328	275.476	202.614	190.648	186.034
Nettoausgaben BPS	154.000	281.507	302.861	312.700	323.168	354.028	351.271	412.128	465.054	464.570	454.848	409.945	425.130	488.402
Nettoausgaben o. Geb.	2.537.000	3.484.541	3.776.447	4.025.181	4.089.263	4.163.378	4.400.707	4.495.093	4.614.193	4.541.658	4.672.666	4.930.858	5.262.572	5.591.459

AUSSERORD. GEBARUNG														
Ausgaben	2.238.000	2.166.711	2.232.189	2.167.928	1.922.399	1.965.693	1.837.452	1.878.653	2.145.012	1.945.548	1.884.488	2.043.302	2.340.404	2.581.318
Einnahmen		2.122.778	2.078.098	2.029.355	1.782.207	1.868.605	1.730.099	1.863.877	2.021.816	1.868.301	1.826.662	1.885.135	2.181.666	2.353.210
Nettoausgaben ao. Geb.		43.933	154.091	138.573	140.192	97.088	107.353	14.776	123.196	77.247	57.826	158.167	158.738	228.108
NETTOAUSGABENSUMME		3.528.474	3.930.538	4.163.754	4.229.455	4.260.466	4.508.060	4.509.869	4.737.389	4.618.905	4.730.492	5.089.025	5.421.310	5.819.567

Ausgaben Wiens als Land und Gemeinde für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
ORDENTL. GEBARUNG														
APS: Ausgaben	1.667.000	2.605.174	2.768.640	2.797.004	2.819.270	2.919.818	3.127.027	3.253.056	3.394.801	3.464.152	3.571.647	3.772.054	4.288.591	4.989.528
davon Personal		1.922.351	2.052.347	2.179.249	2.280.621	2.356.709	2.490.596	2.654.586	2.801.684	2.841.036	2.965.872	3.114.970	3.445.735	3.854.769
Einnahmen	1.676.000	1.910.000	2.039.626	2.093.545	2.189.122	2.259.208	2.442.547	2.557.139	2.693.469	2.708.607	2.795.776	2.931.021	3.306.087	3.699.621
Nettoausgaben APS	-9.000	695.174	729.014	703.459	630.148	660.610	684.480	695.917	701.332	755.545	775.871	841.033	982.504	1.289.907
BPS: Ausgaben														
davon Personal														
Einnahmen	211.000	459.525	461.032	503.829	516.503	547.703	575.179	618.606	653.969	641.467	711.944	758.748	821.267	910.614
Nettoausgaben BPS	102.000	298.188	318.576	345.253	353.620	377.503	398.066	435.945	450.248	451.694	473.981	494.560	538.235	554.795
Nettoausgaben o. Geb.	109.000	122.389	135.445	145.569	148.068	161.638	210.831	223.964	274.866	248.342	258.067	260.208	277.112	270.043
Nettoausgaben o. Geb.	100.000	1.032.310	1.054.601	1.061.719	998.583	1.046.675	1.048.828	1.090.559	1.080.435	1.148.670	1.229.748	1.339.573	1.526.659	1.930.478

AUSSERORD. GEBARUNG

Ausgaben	Wiens hat keine a.o. Gebarung													
Einnahmen														
Nettoausgaben ao. Geb.														

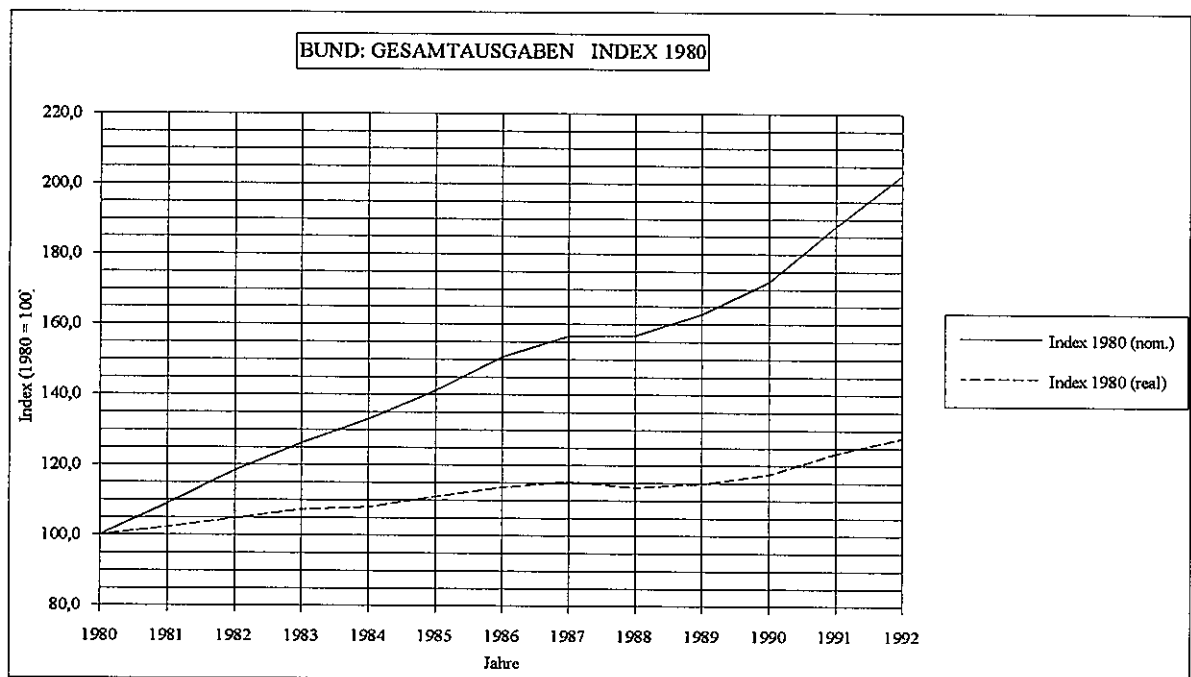
NICHTZUORDENB. REST	-100.000	719.974	812.054	805.162	868.517	1.081.067	1.067.958	1.213.822	1.129.764	1.038.456	1.130.256	1.359.872	1.710.729	1.749.687
---------------------	----------	---------	---------	---------	---------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

AUSGABEN UND EINNAHMEN NACH VGR

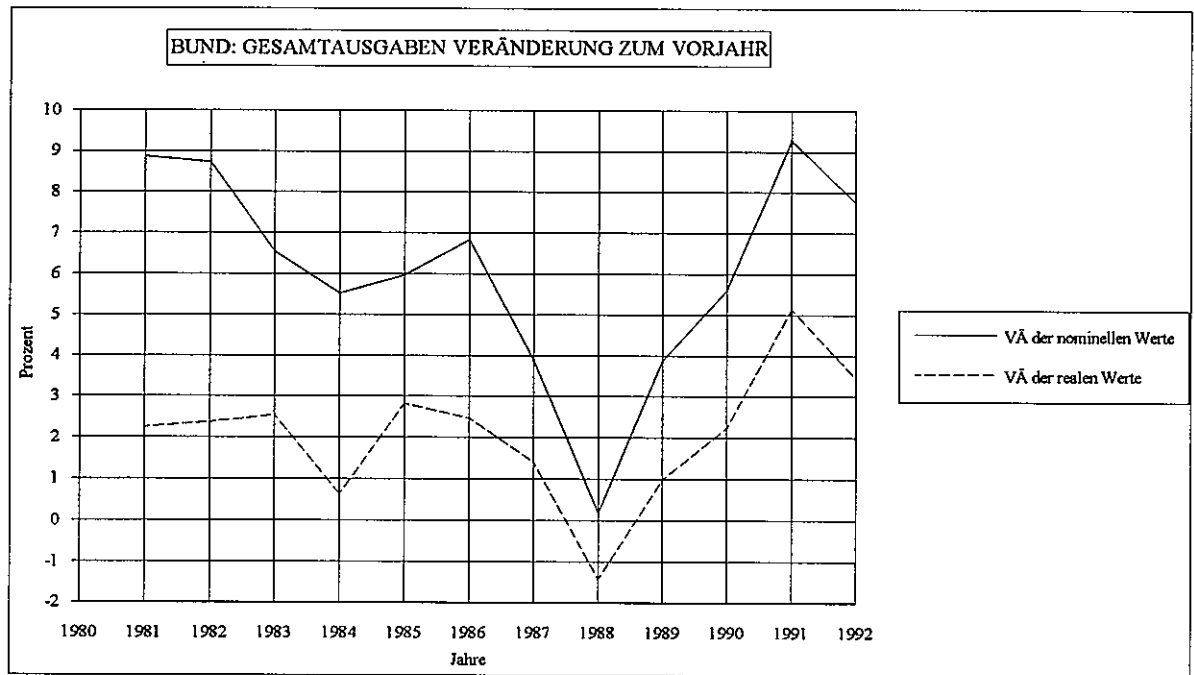
Ausgaben		3.972.603	4.239.304	4.319.452	4.433.322	4.785.573	5.082.249	5.465.318	5.598.770	5.454.779	5.726.770	6.234.923	7.277.546	8.118.805
Einnahmen		2.220.319	2.372.649	2.452.571	2.566.222	2.657.831	2.965.463	3.160.937	3.388.571	3.267.653	3.366.766	3.535.478	4.040.158	4.438.640
Nettoausgaben		1.752.284	1.866.655	1.866.881	1.867.100	2.127.742	2.116.786	2.304.381	2.210.199	2.187.126	2.360.004	2.699.445	3.237.388	3.680.165

2.2 Bundesaussgaben

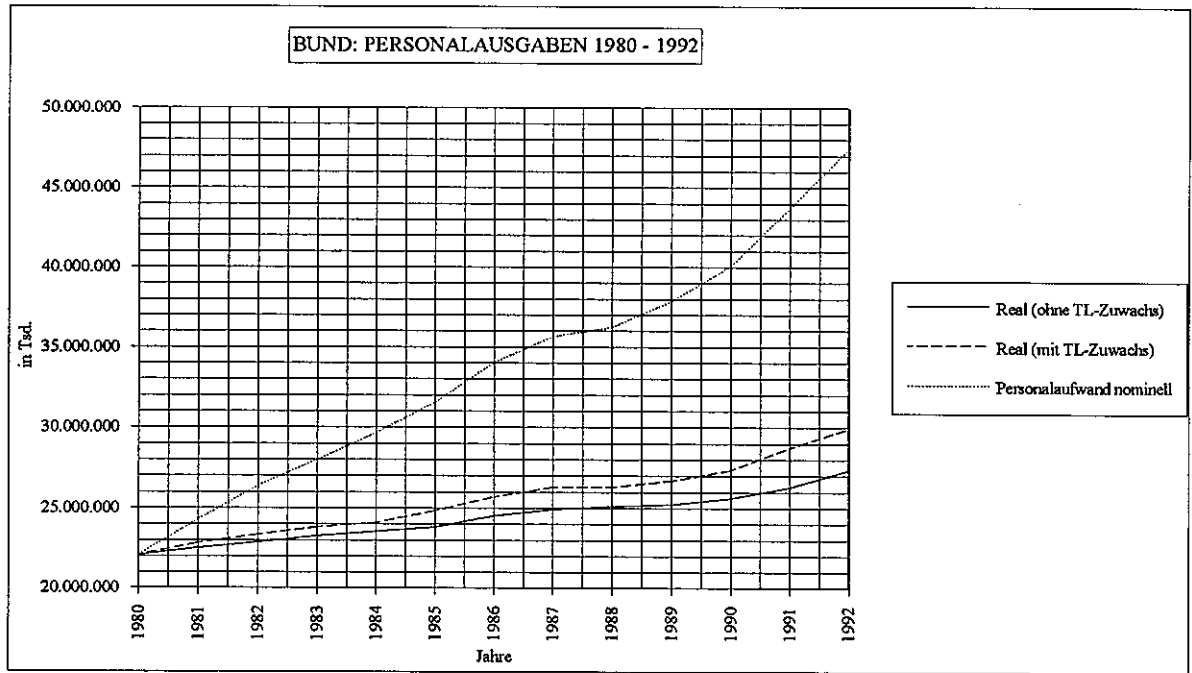
Auf Bundesebene fallen für alle vier der hier betrachteten Schultypen (APS, BPS, AHS und BMHS) Ausgaben an. Die gesamten Bundesaussgaben für den Aufgabenbereich 11 (Erziehung und Unterricht) belaufen sich im Jahr 1992 auf 57 Mrd S gegenüber 40 Mrd S 1985 und 28 Mrd 1980. In inflationsbereinigten Preisen (deflationiert mit der Basis 1980) betragen diese Ausgaben 32 Mrd S (1985) und 40 Mrd S (1992). Das ergibt für den Zeitraum 1980 bis 1992 eine reale Steigerung um 28%.



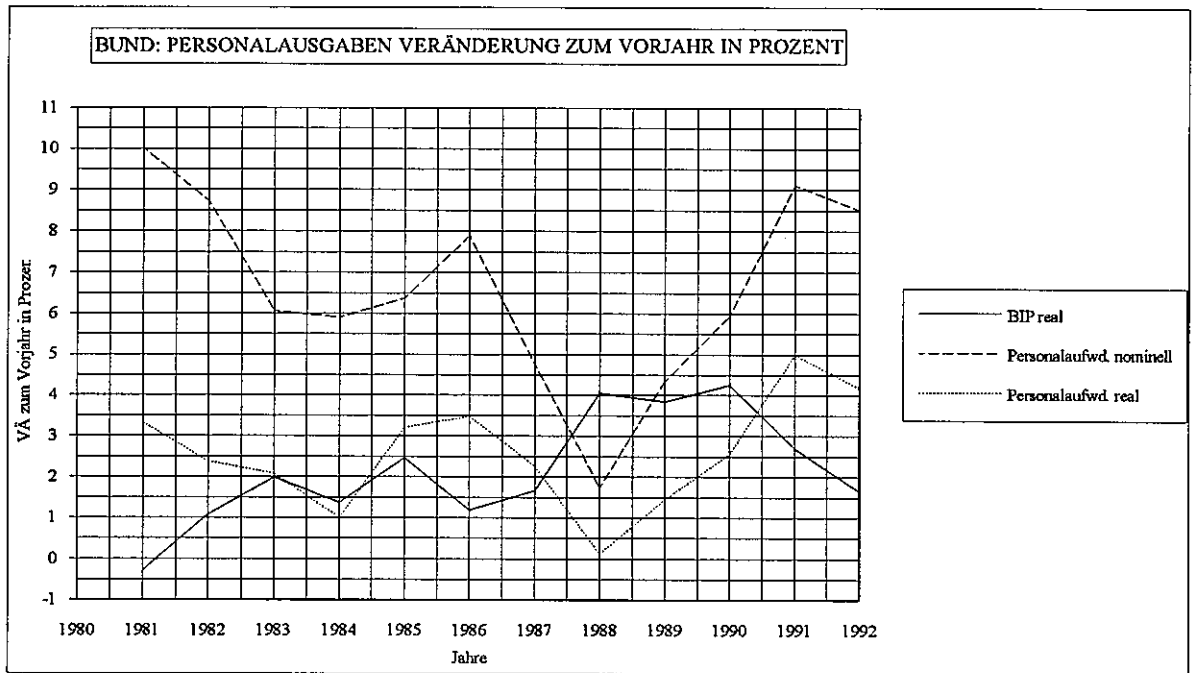
Eine genauere Betrachtung zeigt, daß es in den Jahren 1981 bis 1986 eine gleichmäßige Entwicklung mit realen jährlichen Steigerungsraten zwischen zwei und drei Prozent gegeben hat (Ausnahme 1984 mit weniger als einem Prozent). Die Jahre 1987 bis 1989 stellen einen markanten Einschnitt dar, mit geringem realen Wachstum bzw sogar einem Rückgang 1988 um ca. 1,5%. Offensichtlich hat hier das seit 1986 vorrangige Ziel der Budgetkonsolidierung vorübergehende Wirkungen gezeigt. Ab 1990 setzt wieder eine Phase stärkeren Wachstums ein, die 1991 mit einem realen Zuwachs von 5% einen vorläufigen Höhepunkt erreicht hat.



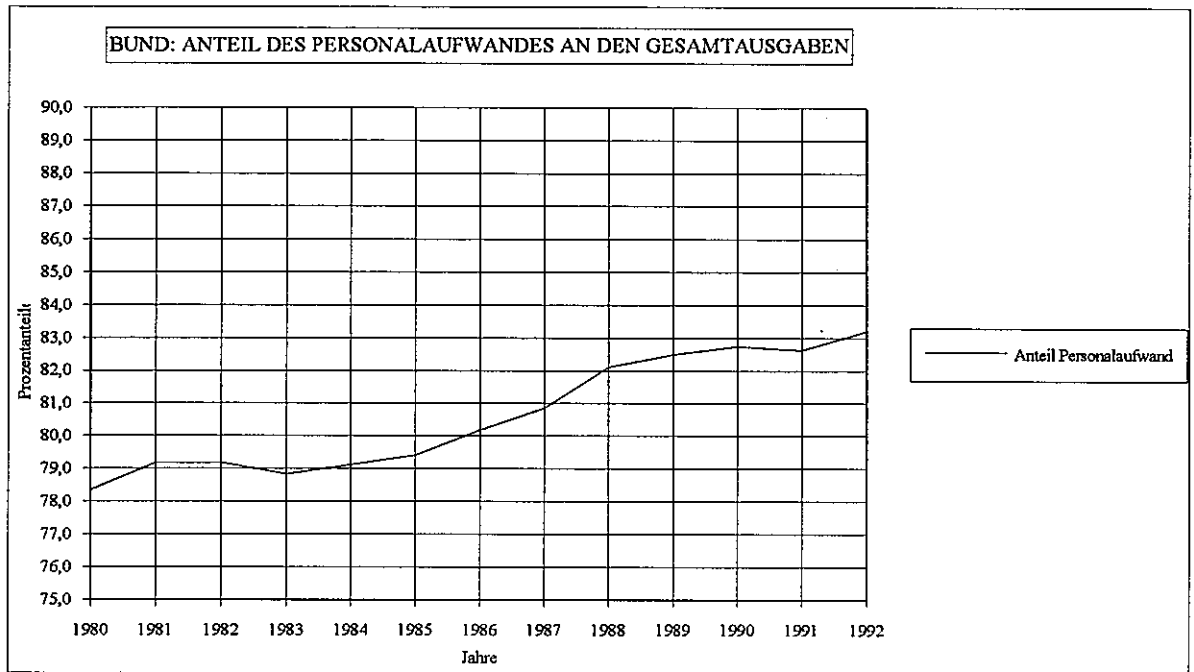
Die Steigerung bei den Bundesausgaben geht fast ausschließlich auf Konto des Personalaufwands. Der gesamte vom Bund getragene Personalaufwand hat sich von 22 Mrd S im Jahr 1980 auf 47 Mrd S (nominell) bzw. 30 Mrd. S (real) im Jahr 1992 erhöht. Das ist eine reale Steigerung um 36%. Demgegenüber beträgt die reale Steigerung des Sachaufwandes in der gesamten betrachteten Periode nur 6%.



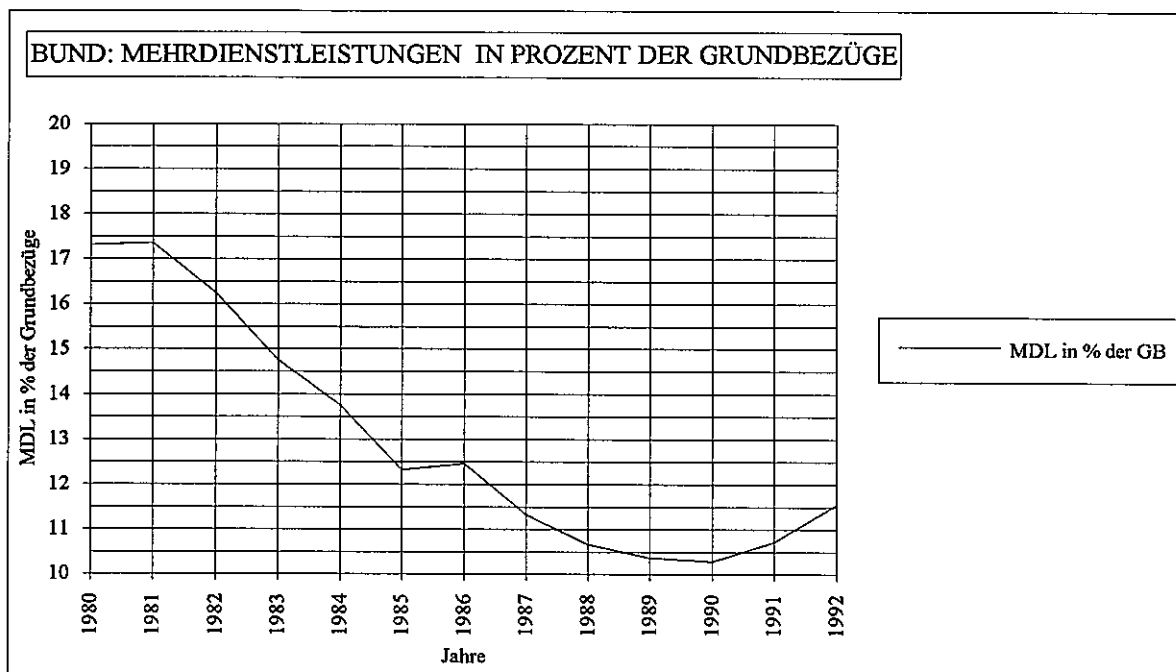
Dementsprechend ist auch die Wachstumszäsur der Jahre 1987 bis 1989 bei den Personalausgaben weniger drastisch ausgefallen als bei den Gesamtausgaben. Auch im Jahr 1988 ist es zu keinem realen Rückgang gekommen, sondern zu einem Nullwachstum. Daran ist abzulesen, daß die Personalausgaben der gegenüber politischen Zielsetzungen am wenigsten elastische Kostenfaktor ist.



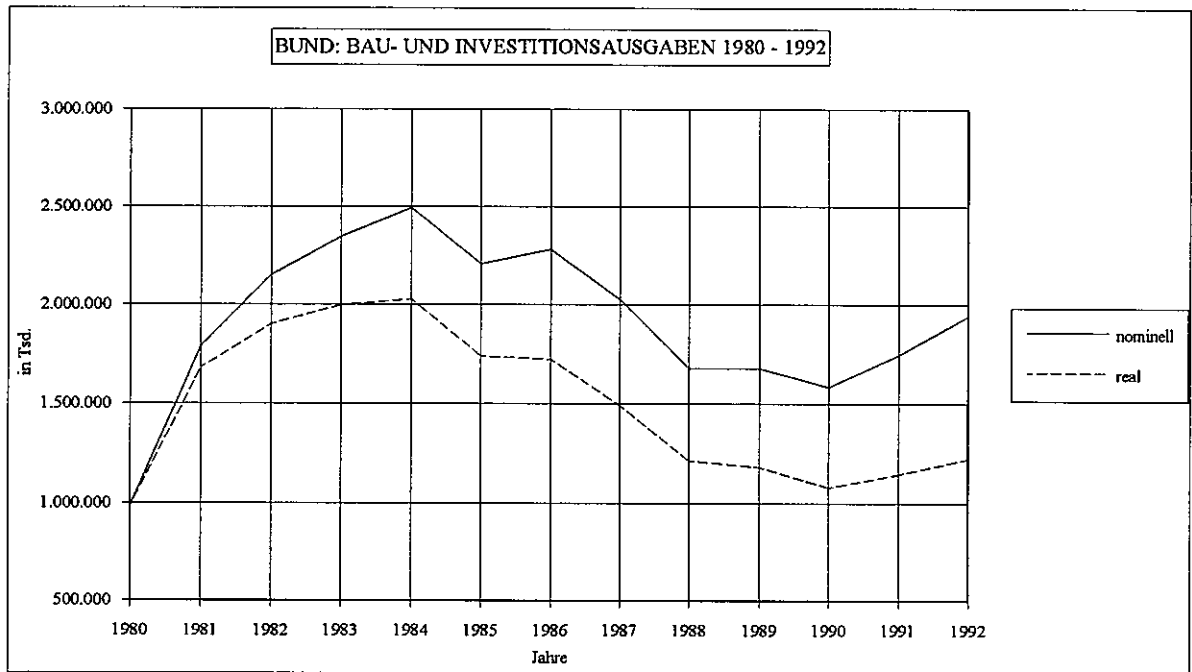
Bei allen vier Schultypen stellen die Personalkosten die wesentlichste Ausgabenkomponente dar. Im Pflichtschulbereich bestehen die Bundesausgaben fast ausschließlich aus Personalkosten. Aber auch bei den Bundesschulen, wo der Bund auch den Sachaufwand trägt, ist dessen Anteil an den Gesamtausgaben gering: Bei den AHS macht der Anteil der Personalkosten rund 90% bei leicht steigender Tendenz aus, bei den BMHS ist dieser Anteil von 85% im Jahr 1980 auf 90% im Jahr 1992 gestiegen. Der Anteil des Personalaufwands an den Gesamtausgaben des Bundes hat sich im Zeitraum 1980 bis 1992 von 78% auf 83% erhöht.



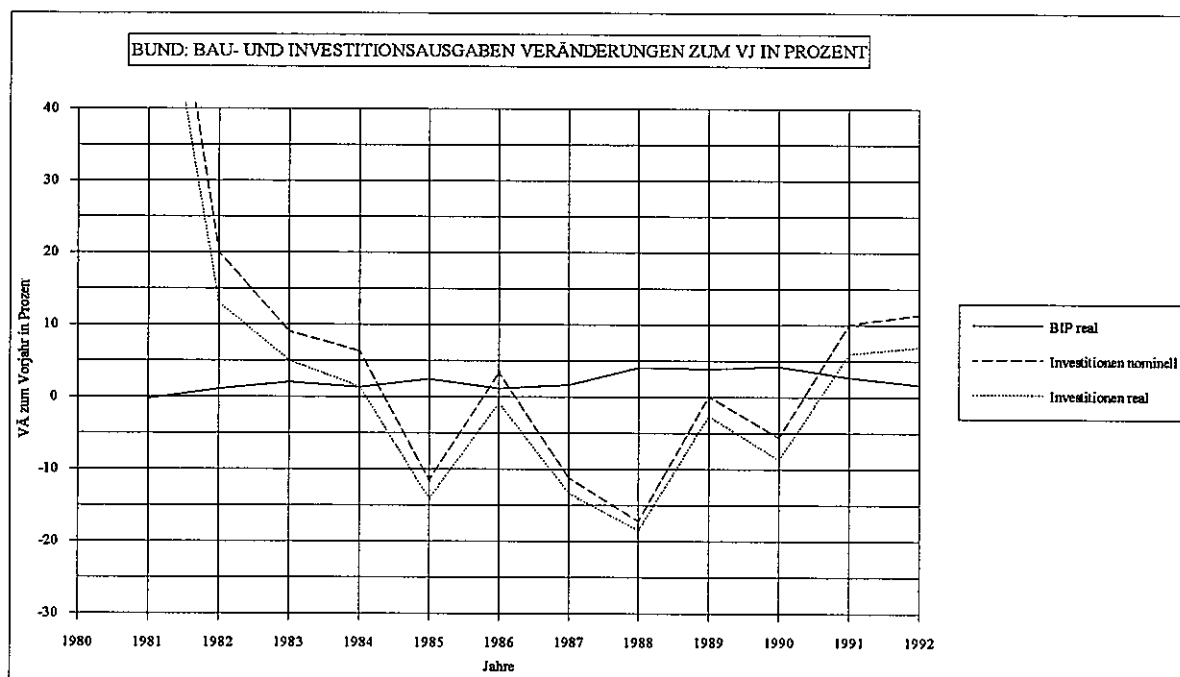
Der Anteil der Mehrdienstleistungen am Personalaufwand ist in den 80er Jahren deutlich gefallen. 1980 haben die Mehrdienstleistungen 17% der Grundbezüge ausgemacht, bis 1990 ist dieser Wert auf 10% gefallen, um bis 1992 wieder auf 11% anzusteigen.



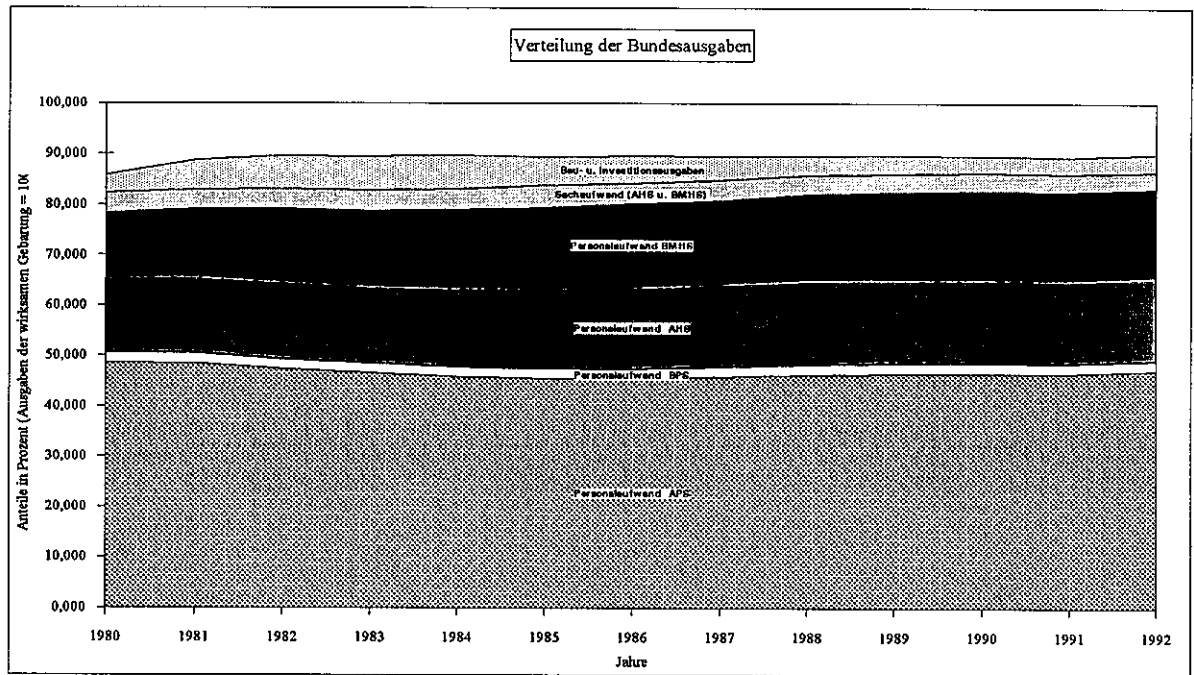
Der Anteil der direkt als solche ausgewiesenen Bau- und Investitionsausgaben ist im beobachteten Zeitraum gefallen. Zwischen 1980 und 1984 sind diese Ausgaben gewachsen, und zwar von 1 Mrd S (1980) auf 2,5 Mrd S bzw. - inflationsbereinigt - 2 Mrd S (1984). Danach sind sie auch nominell zurückgegangen und liegen 1992 knapp unter 2 Mrd S. Der inflationsbereinigte Wert liegt nur knapp über dem von 1980.



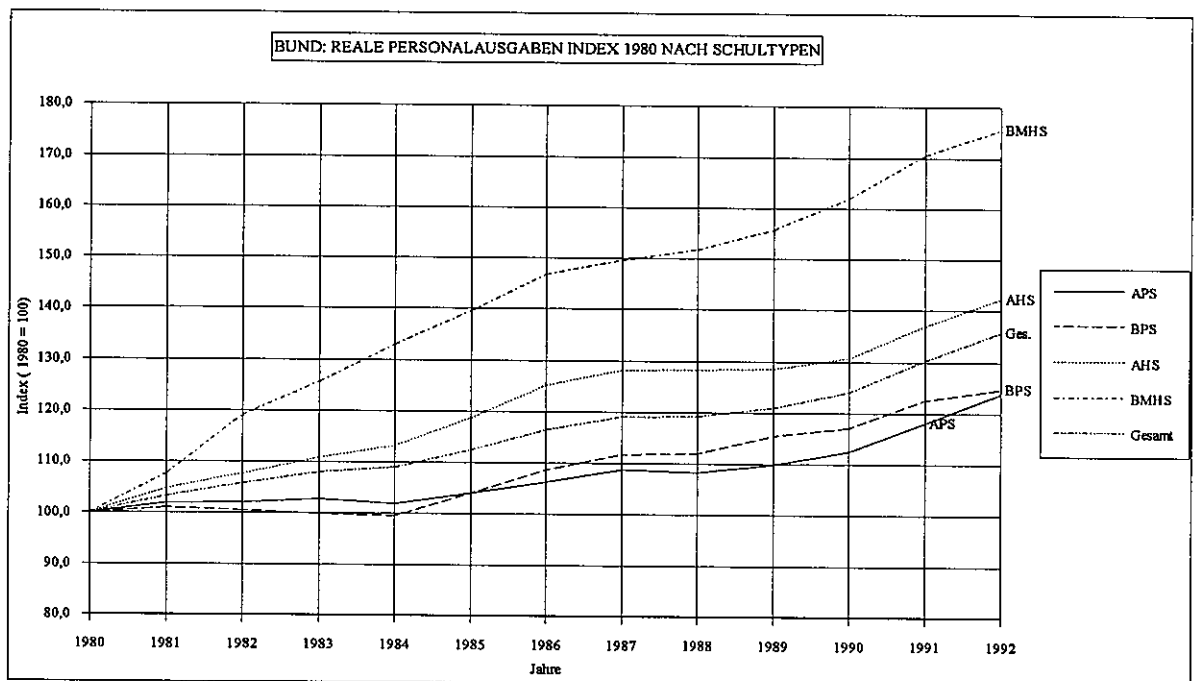
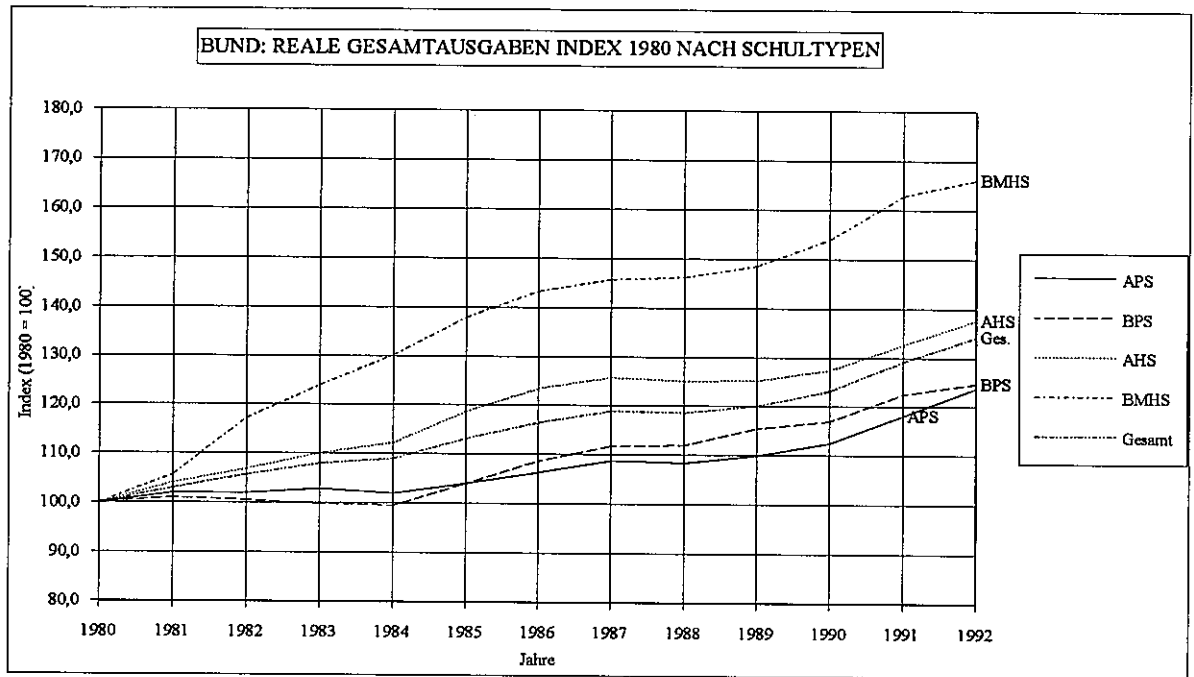
Vergleicht man die jährlichen Wachstumsraten der Bau- und Investitionsausgaben mit denen des BIP, so wird eine antizyklische Tendenz sichtbar. Besonders stark gestiegen sind die Bauausgaben während der Rezession zu Beginn der achtziger Jahre; 1981 betrug das reale Wachstum 70%. Mit zunehmender Erholung der Konjunktur gingen sie ebenso deutlich zurück, um im Jahr 1985 ein reales Minuswachstum von 15% zu erreichen. Während des Konjunkturrückgangs 1986 wurde die Ausgabenreduktion bei den Bauaufwendungen vorübergehend eingebremst. Dagegen gab es während der Hochkonjunktur der späten achtziger Jahre durchwegs negative Wachstumsraten. Erst mit dem Konjunktüreinbruch ab 1990 gab es auch bei den Bauausgaben ein reales Wachstum.



Das Verhältnis der Ausgaben für die einzelnen Schultypen zueinander war während der 80er Jahre relativ konstant: Knapp die Hälfte der Bundesbildungsausgaben entfallen auf APS, je knapp 20% auf AHS und BMHS, rund 2% auf BPS, der Rest entfällt einerseits auf Ausgaben für Bauten und Investitionen und andererseits auf hier nicht erfaßte Schultypen und andere Institutionen des Bildungswesens. Als einziger der erfaßten Schultypen weisen die BMHS bereits auf diesem Aggregationsniveau eine sichtbare Ausgabendynamik auf: 1980 betrug ihr Anteil an den Bundesbildungsausgaben noch 15%, 1991 bereits fast 20%.

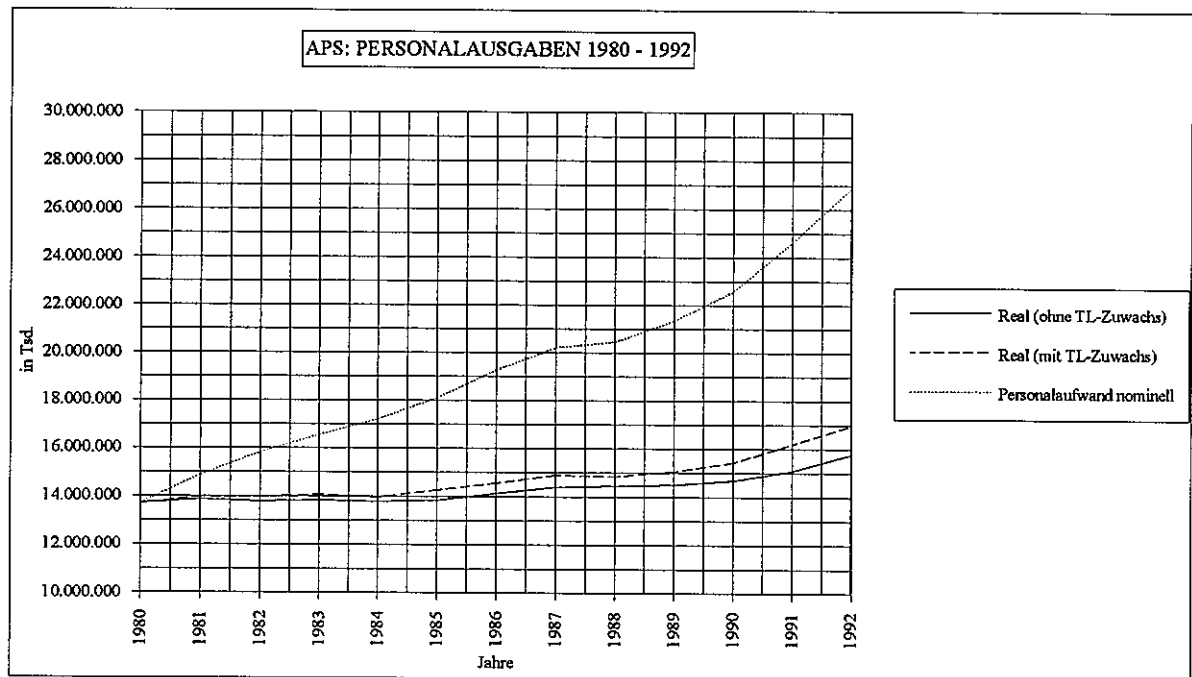


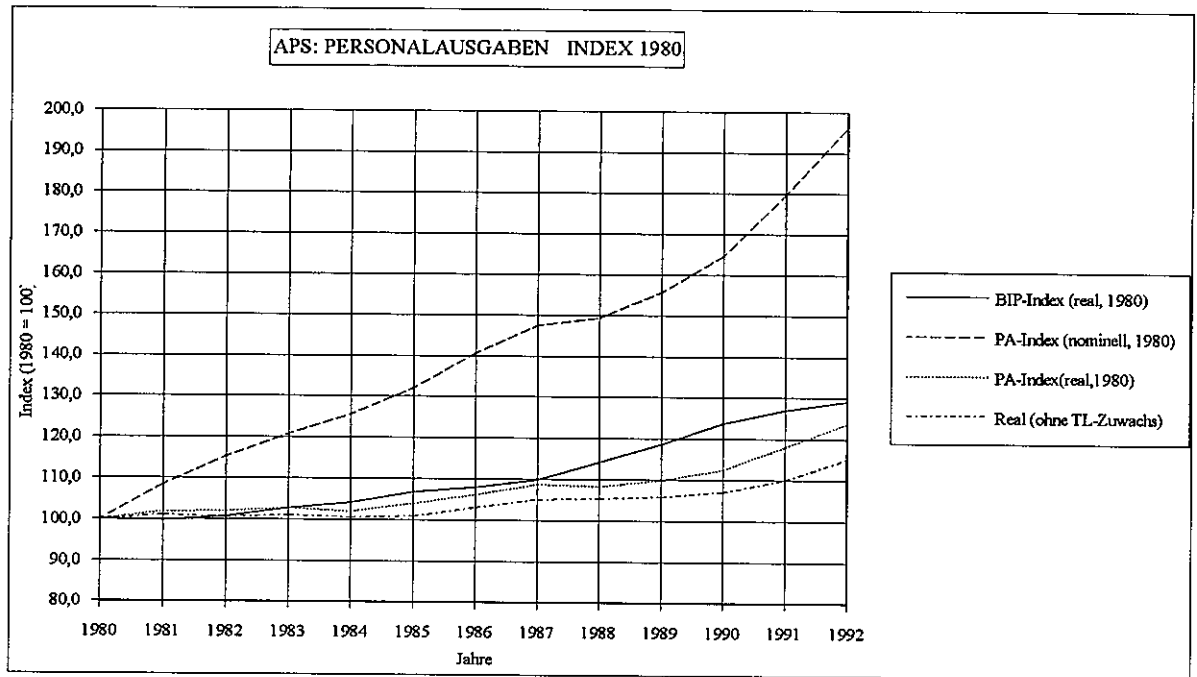
Die Wachstumsdynamik der Pflichtschulen war seit 1980 geringer als jene der Bundesschulen. Während das reale Ausgabenwachstum in der Periode 1980 bis 1992 bei den APS 24% und bei den BPS 25% betrug, lag es bei den AHS bei 38% und bei den BMHS sogar bei 66%. Bei genauerer Analyse lassen sich mehrere Phasen unterscheiden. Bis zum Jahr 1984 hat es reales Wachstum nur bei den Bundesschulen gegeben, während der Pflichtschulbereich stagnierte. Danach gab es eine Phase annähernd gleich starken Wachstums bei allen Schultypen, die 1987 zu Ende ging und von einer Stagnationsphase abgelöst wurde. Ab 1990 setzte bei allen Schultypen wieder ein reales Wachstum ein.



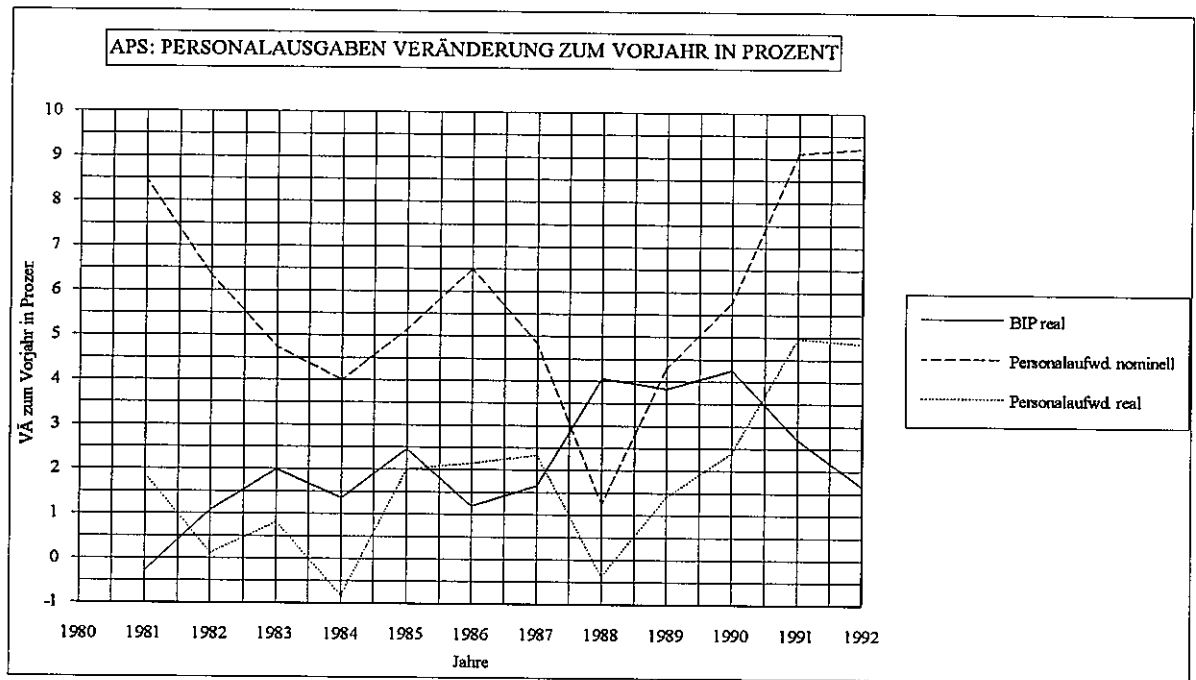
2.2.1 Bundesaussgaben nach Schultypen: APS

Die Ausgaben des Bundes für die APS bestehen aus den Personalkosten für die Landeslehrer. Diese Aufwendungen sind von 14 Mrd S im Jahr 1980 auf 27 Mrd S im Jahr 1992 gestiegen. In realen Preisen betragen die Ausgaben des Jahres 1992 17 Mrd S, was einem realen Wachstum von 24% entspricht.

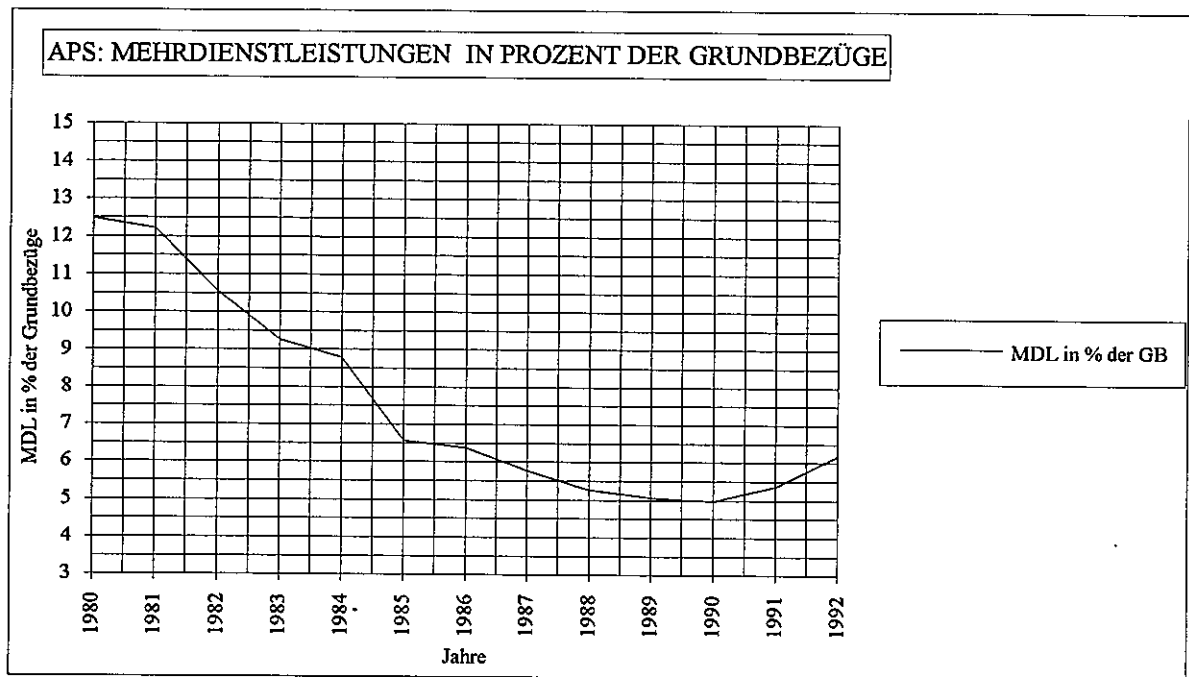




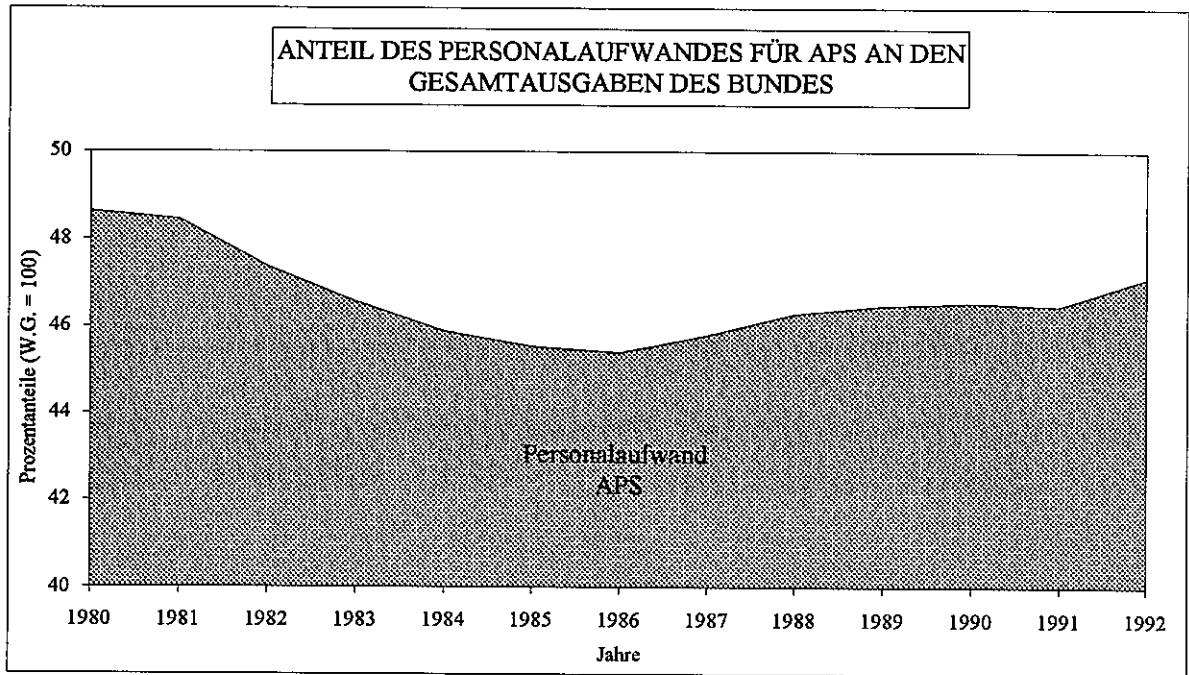
Bei Betrachtung der jährlichen Veränderungen treten die oben beschriebenen Phasen hervor: Bis 1984 gab es eine Phase geringen realen Wachstums (1984 sogar Minuswachstum), danach eine dreijährige Phase mit realen Wachstumsraten über 3%, die von der Ausgabenreduktion der Jahre 1988 und 1989 unterbrochen wurde. In den frühen neunziger Jahren gab es dann ein reales Wachstum von 5%.



Der Anteil der Mehrdienstleistungen an den Personalausgaben ist bei den APS der geringste von allen Schultypen. Er ist seit 1980 laufend gesunken: 1980 machten die Mehrdienstleistungen noch 12,5% der Grundbezüge aus, 1990 nur noch 5%. Im Zuge der Ausgabensteigerungen der Jahre 1991/92 ist dieser Anteil wieder um einen Prozentpunkt gestiegen.

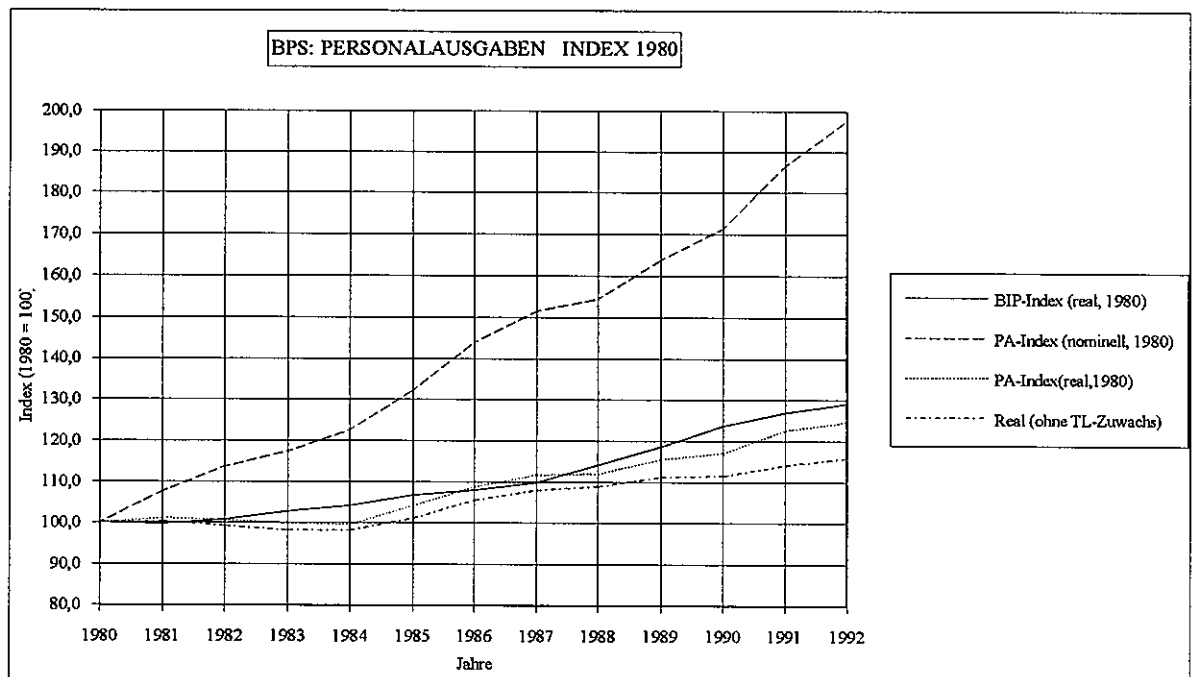
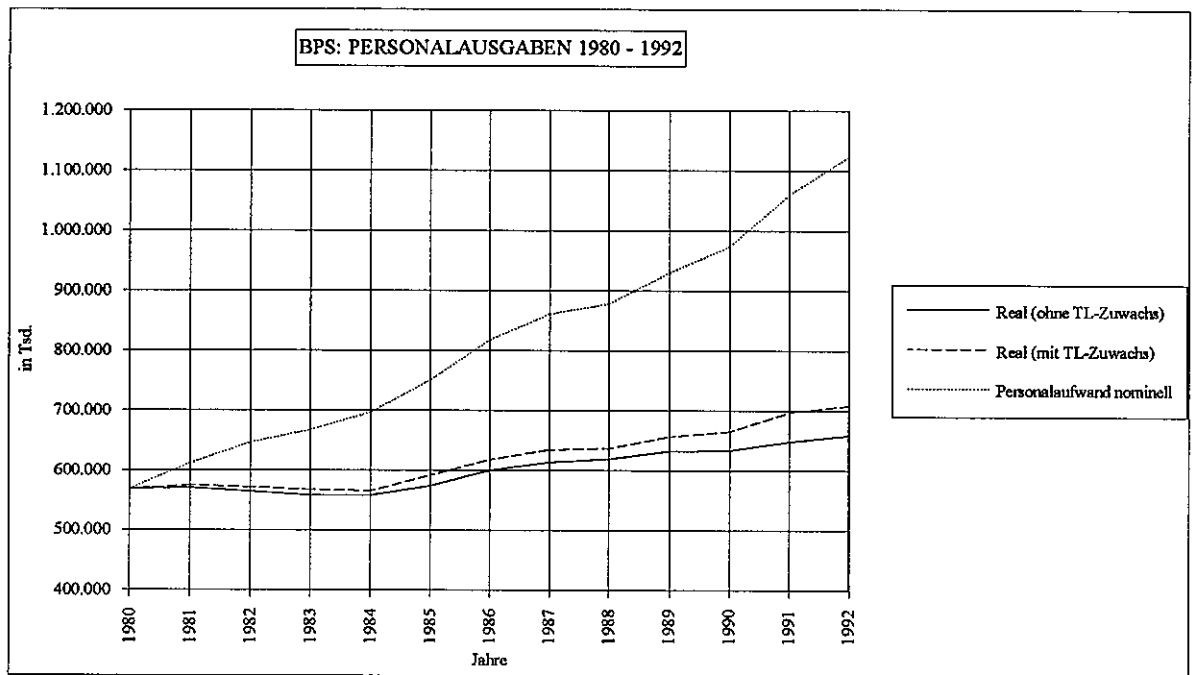


Die Aufwendungen für APS machen mit nahezu 50% den mit Abstand größten Teil der Bildungsausgaben des Bundes aus. Im Zeitraum 1980 bis 1986 ist dieser Anteil von 49% auf 45% gefallen, um dann bis 1992 wieder auf 47% anzusteigen.



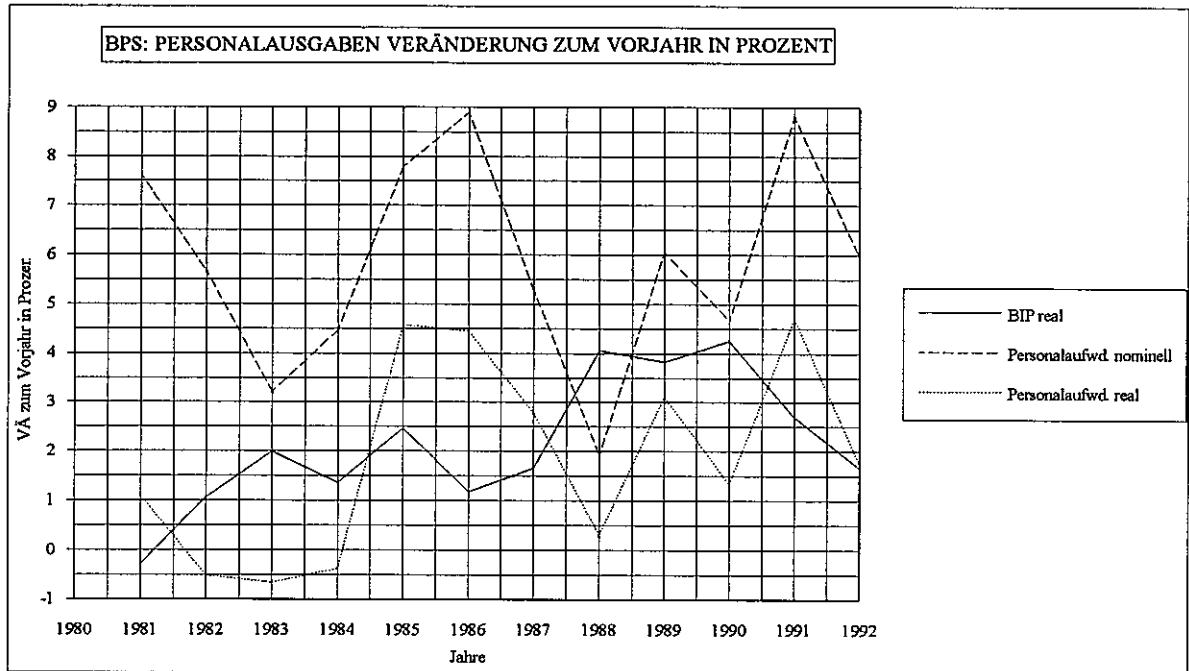
2.2.2 Bundesausgaben nach Schultypen: BPS

Auch die Bundesausgaben für BPS bestehen fast ausschließlich aus Personalkosten für Landeslehrer, wobei bei diesem Schultyp den Ländern nur die halben Personalaufwendungen refundiert werden. Diese Aufwendungen sind von 0,6 Mrd S im Jahr 1980 auf 1,1 Mrd S im Jahr 1992 gestiegen. In inflationsbereinigten Preisen betragen die Ausgaben von 1992 0,7 Mrd S, das ist eine reale Steigerung um 25%.

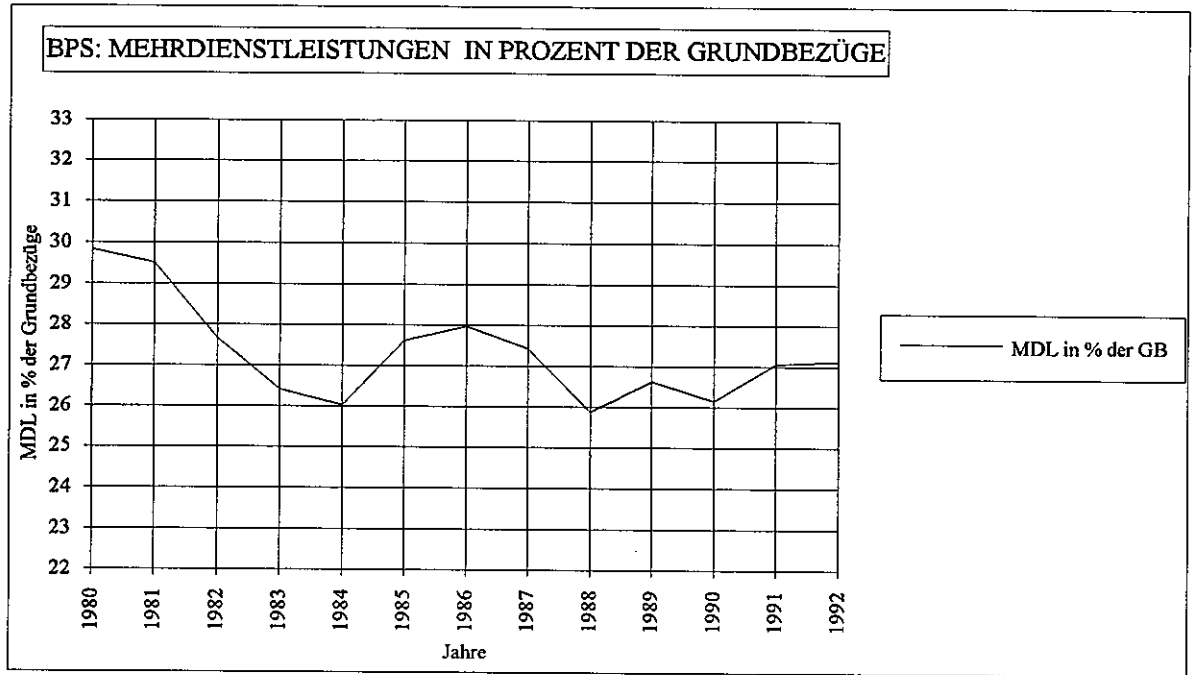


Bei den BPS waren die Ausgabenreduktionen der Jahre 1980 bis 1984 besonders stark ausgeprägt und führten zu negativen Wachstumsraten. Das stärkste reale Wachstum fand in den Jahren 1985 bis 1987 statt. Die im Zuge der Budgetkonsolidierung durchgeführte

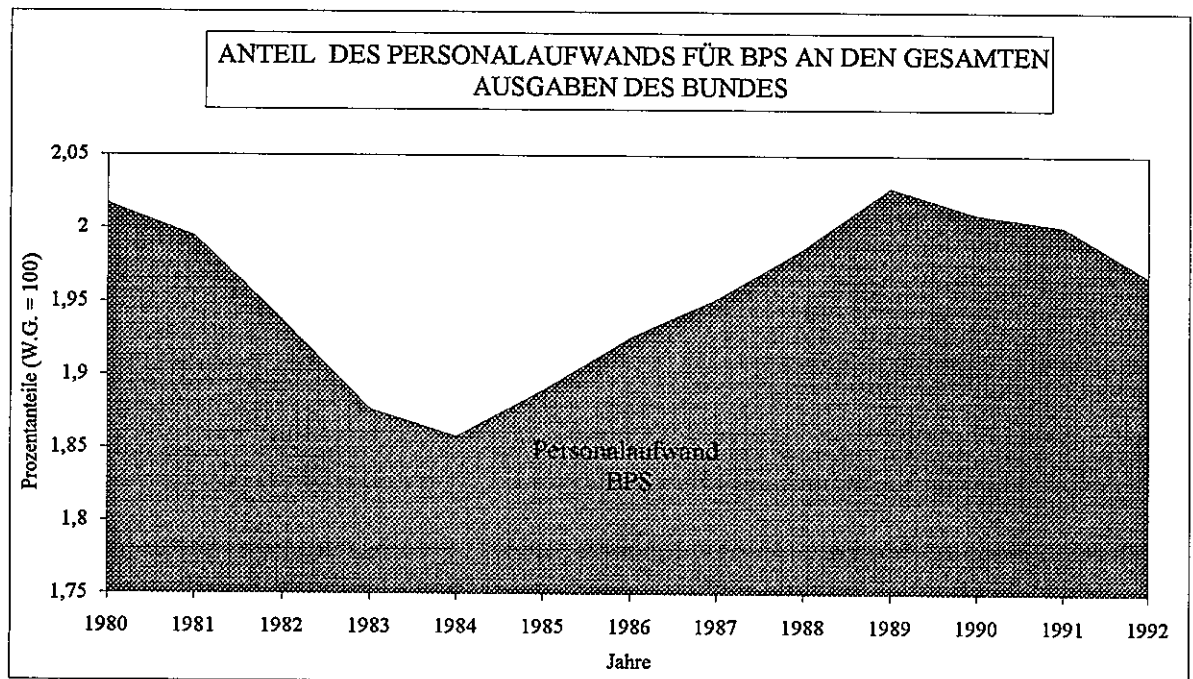
Ausgabendämpfung kam bei diesem Schultyp weniger stark zur Geltung, zugleich ist aber auch das Wachstum nach 1990 hier vergleichsweise schwach ausgefallen.



Wie alle berufsbildende Schulen haben auch die BPS einen hohen Überstundenanteil, der zudem in der beobachteten Zeitspanne nur geringfügig gesunken ist. Der Anteil der Mehrdienstleistungen ist in der Zeit 1980 bis 1984 von 30% (in % des Grundbezugs) auf 26% gefallen und schwankt seither zwischen 26% und 28%.

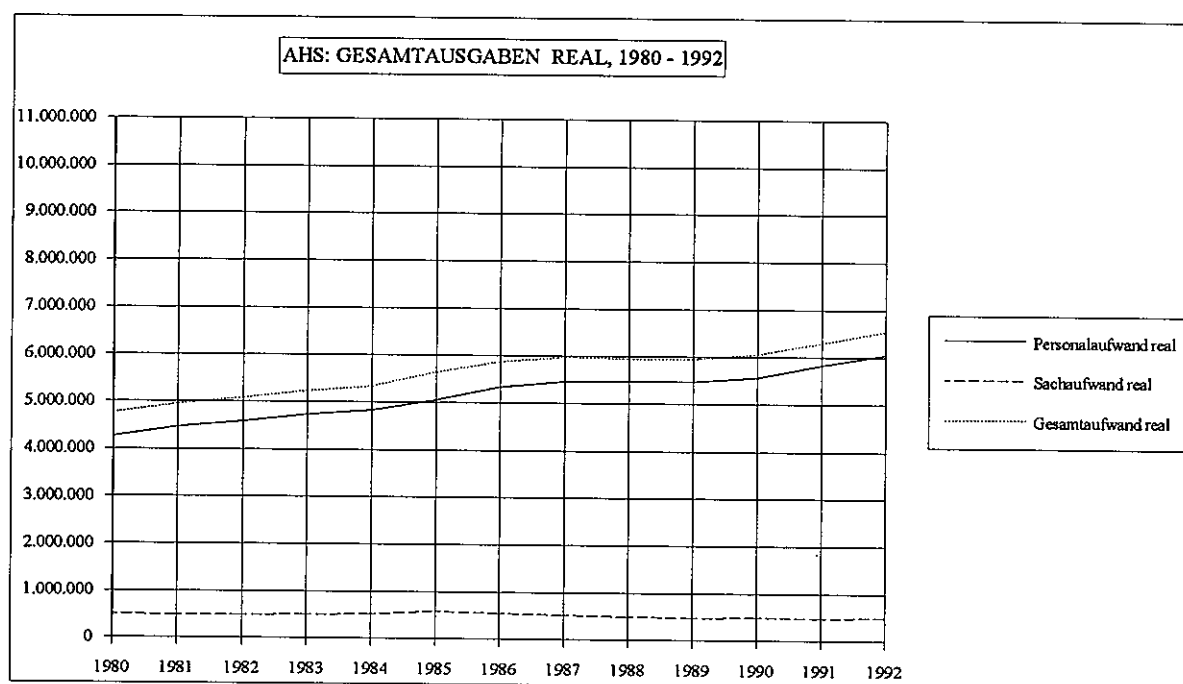


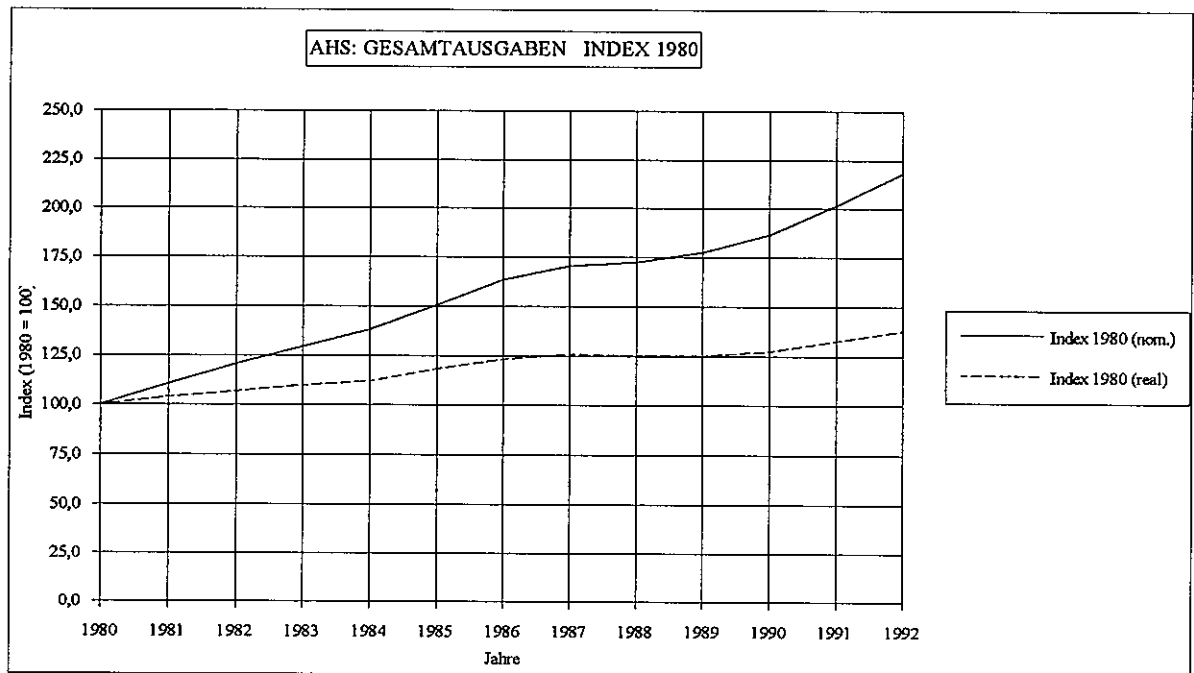
Mit einem Anteil von 2% - der sich im Zeitraum 1980 bis 1992 nicht merkbar verändert hat - liegen die Aufwendungen für diesen Schultyp weit abgeschlagen am unteren Ende der Bildungsausgaben des Bundes.



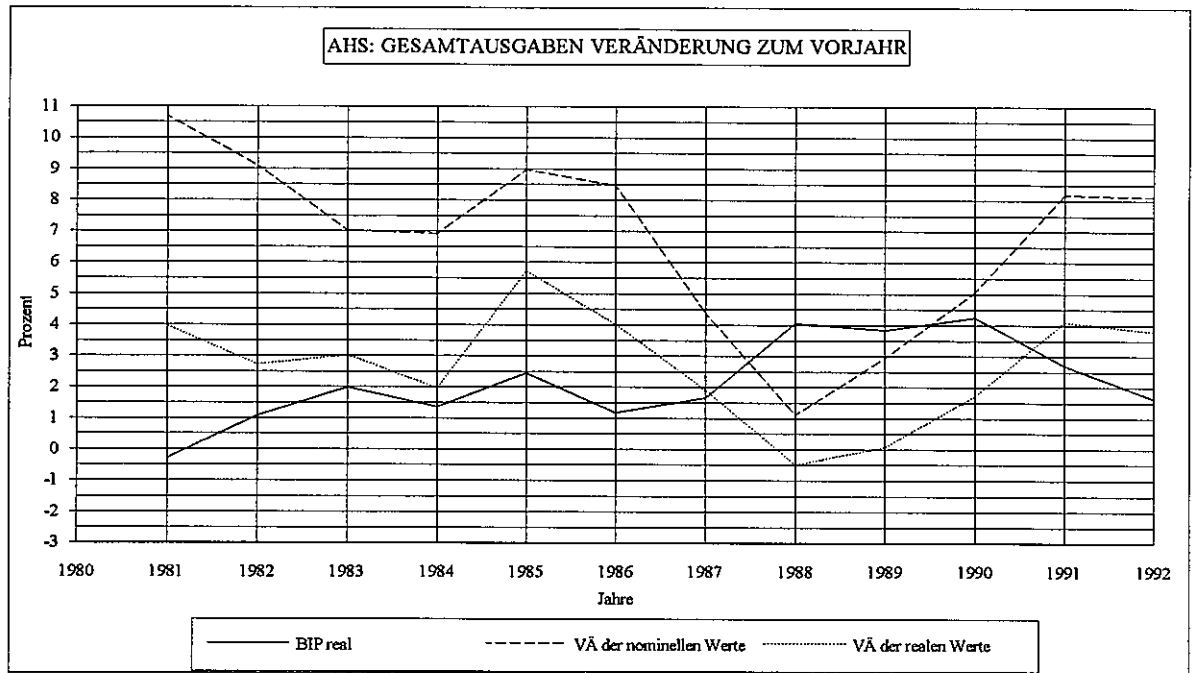
2.2.3 Bundesausgaben nach Schultypen: AHS

Bei den AHS fallen für den Bund sowohl Personal- wie Sachausgaben an; dazu kommen Aufwendungen für Bauten und Investitionen, die sich aber nicht nach Schultypen disaggregieren lassen und daher auch in den Gesamtausgaben für die AHS nicht enthalten sind. Diese Gesamtausgaben sind von 4,8 Mrd S im Jahr 1980 auf 10,4 Mrd S im Jahr 1992 gestiegen. Der inflationsbereinigte Wert für 1992 beträgt 6,5 Mrd S, die reale Steigerung über den gesamten Zeitraum beträgt 38%.

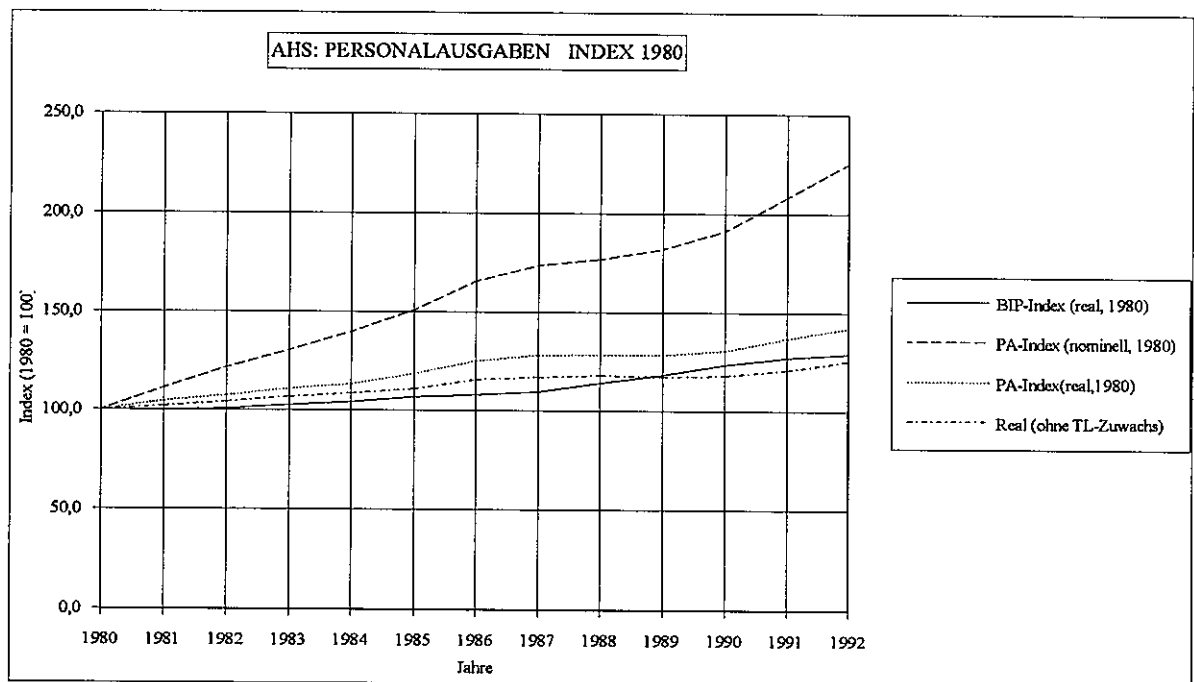
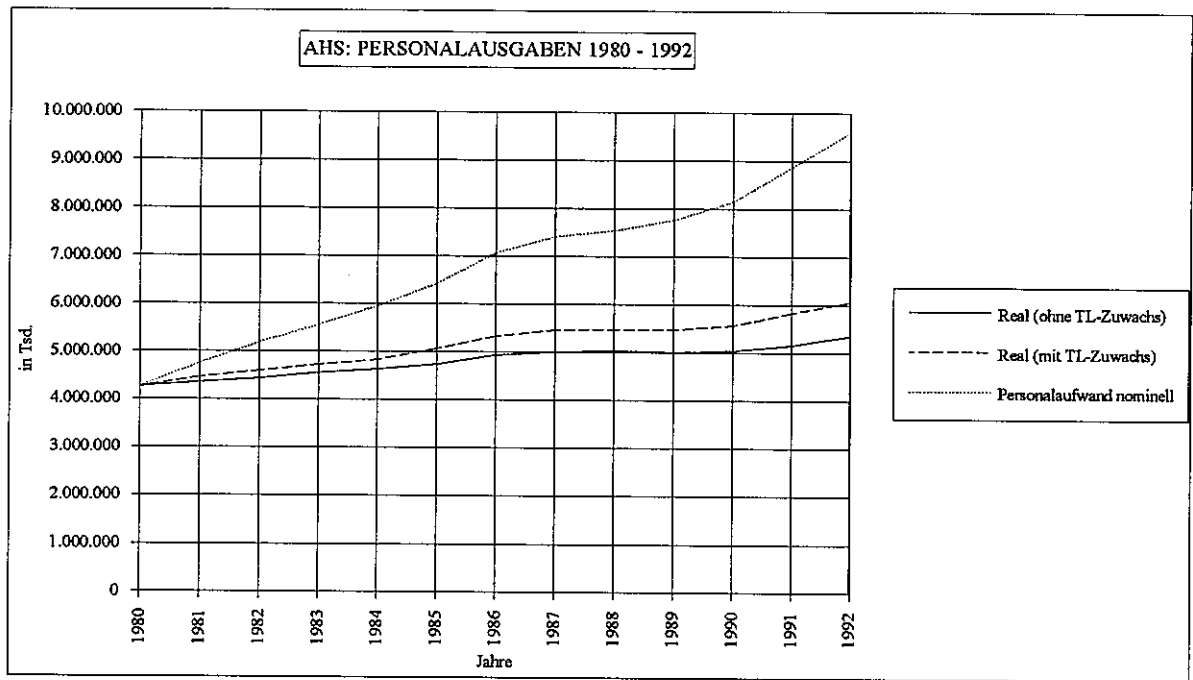




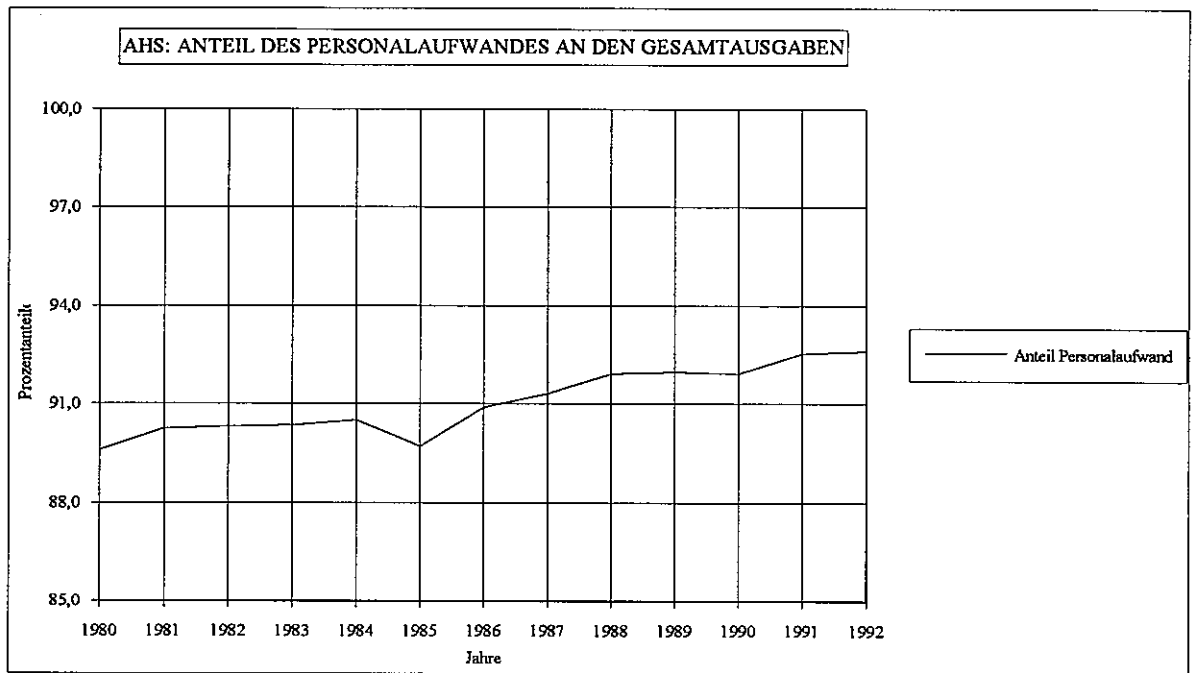
In der Zeit bis 1986 gab es relativ hohe jährliche Steigerungsraten, mit realen Werten zwischen 3% und 6% (Ausnahme 1984 mit 2%). In den Jahren 1987 bis 1990 ging das jährliche Wachstum zurück, 1988 gab es sogar ein Minuswachstum von 0,5%. In den Jahren 1990 und 1991 gab dann wieder reale jährliche Wachstumsraten von 4%.



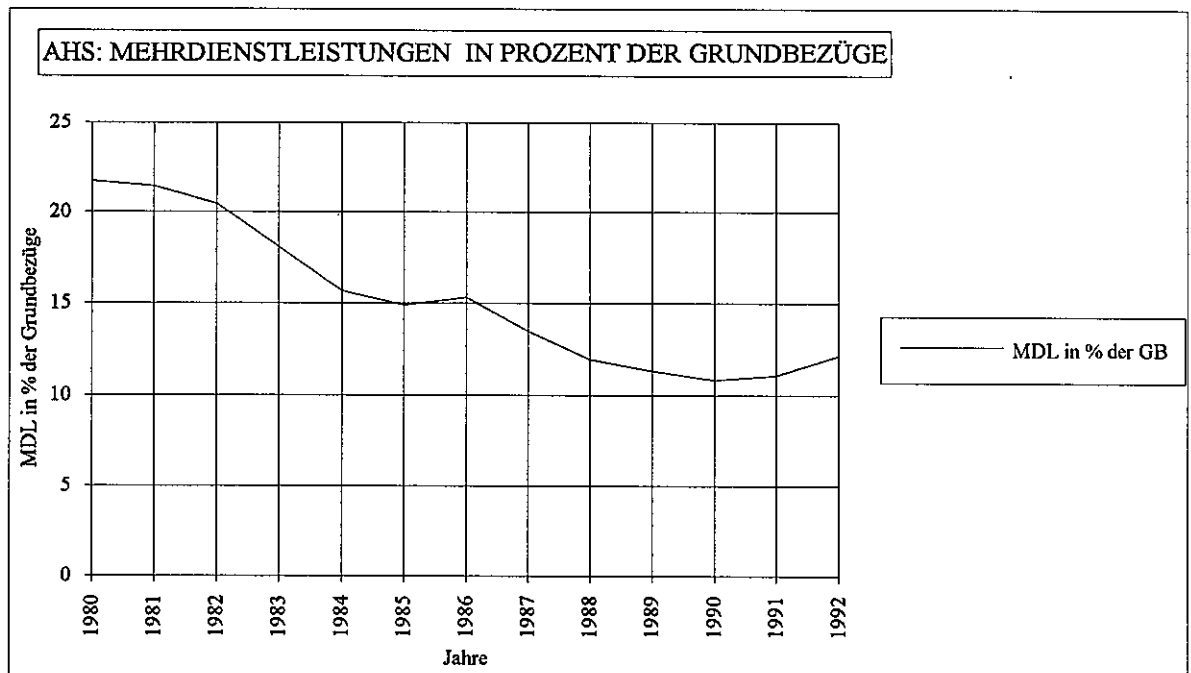
Das reale Wachstum der Gesamtausgaben geht zur Gänze auf das Konto der Personalausgaben. Diese sind in der Zeit 1980 bis 1992 um 42% gestiegen, während die inflationsbereinigten Sachaufwendungen in der selben Zeit um 2% gesunken sind.



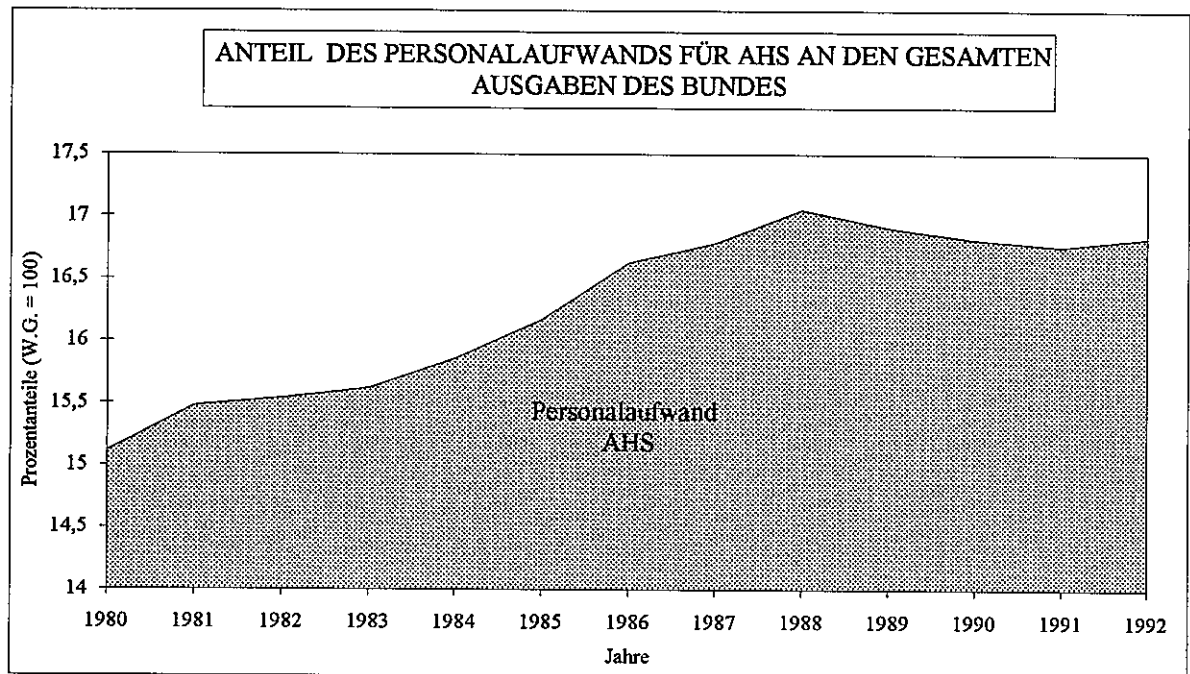
Von den Gesamtausgaben für die AHS macht der Personalaufwand mehr als 90% aus, im Zeitraum 1980 bis 1992 ist er von 90% auf 93% gestiegen.



Der Anteil der Mehrdienstleistungen in % des Grundbezugs ist kontinuierlich gesunken, und zwar von 22% (1980) auf 12% (1992).

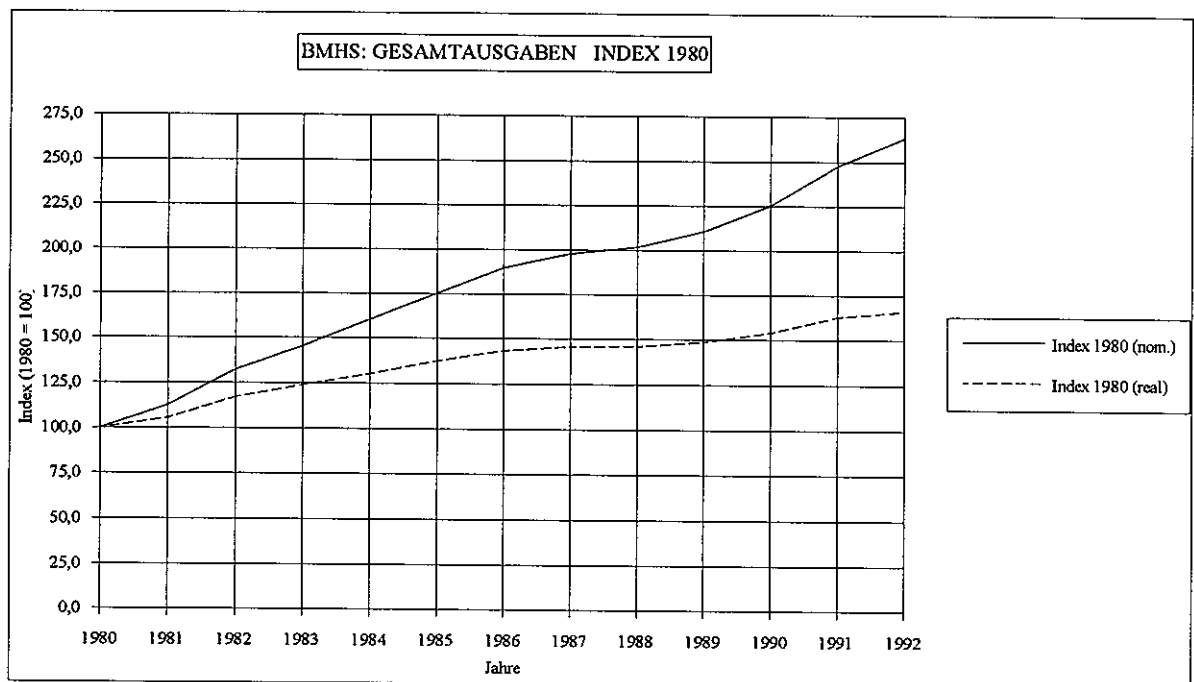
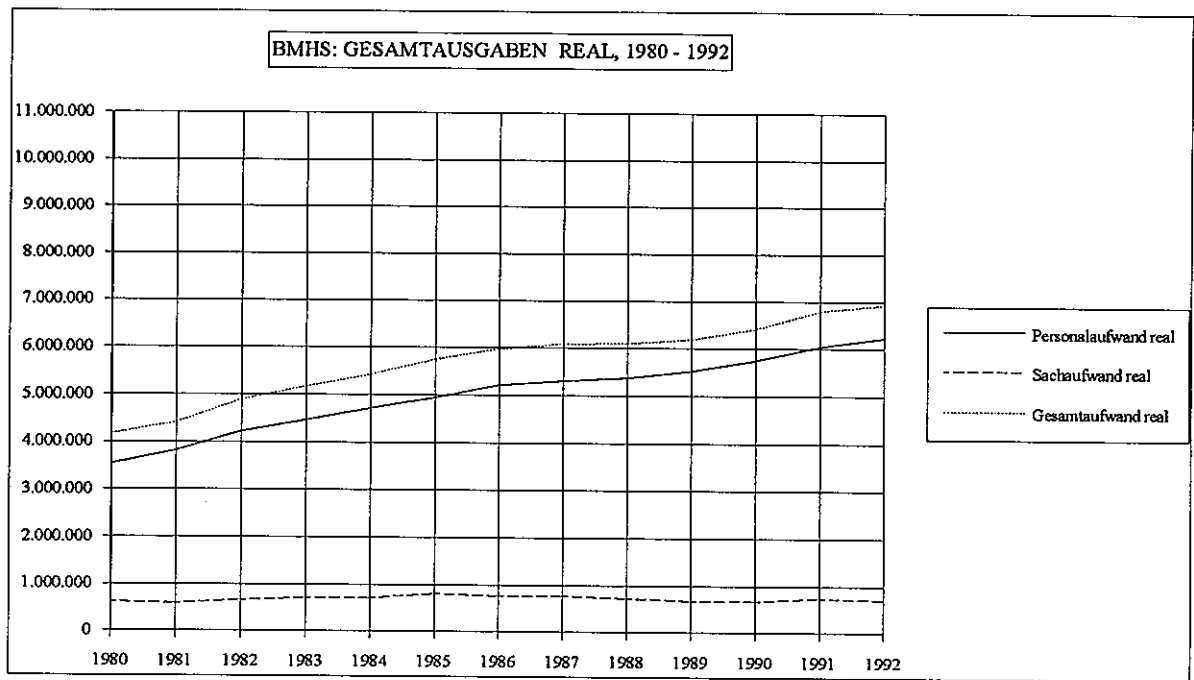


Der Anteil der Ausgaben für AHS an den gesamten Ausgaben des Bundes für Erziehung und Unterricht macht 1992 18% aus. Dieser Anteil hat seit 1980 leicht zugenommen, wobei der dynamische Faktor die Personalausgaben waren. Ihr Anteil an Gesamtausgaben des Bundes ist von 15% (1980) auf 17% (1992) gestiegen.



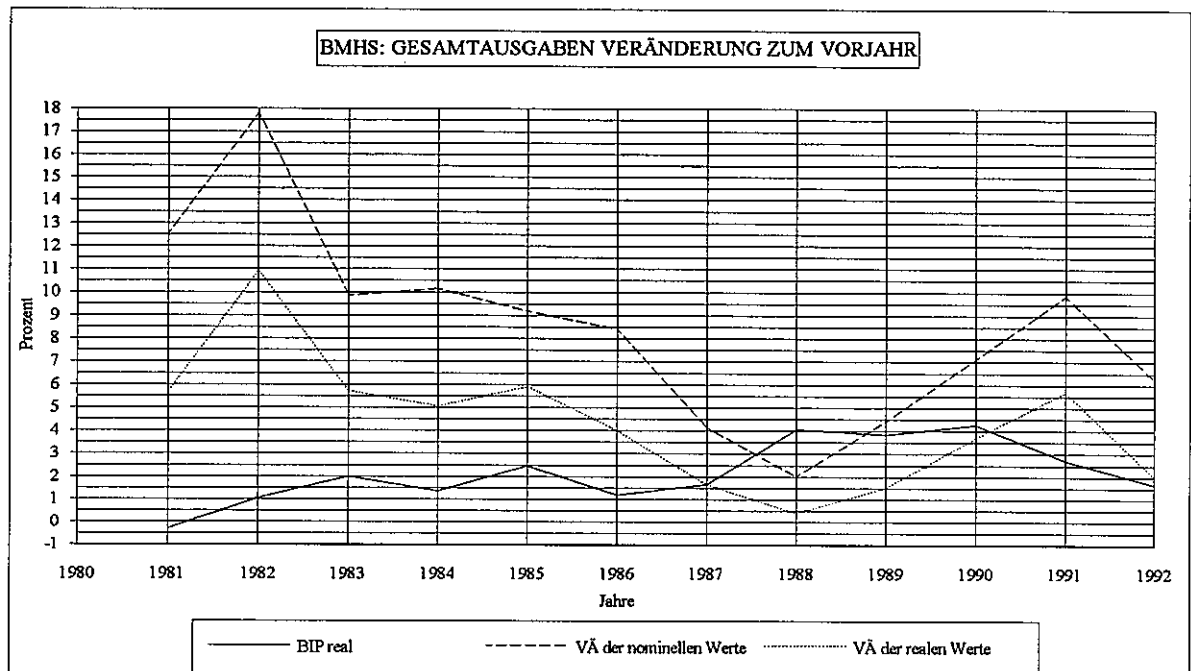
2.2.4 Bundesausgaben nach Schultypen: BMHS

Bezüglich der Ausgabearten gilt für die BMHS dasselbe, was zuvor über die AHS gesagt wurde. Die Gesamtausgaben des Bundes sind von 4,2 Mrd S (1980) auf 11 Mrd S (1992) gestiegen. Der inflationsbereinigte Wert für 1992 beträgt 7 Mrd S, das entspricht einem realen Wachstum um 66%.

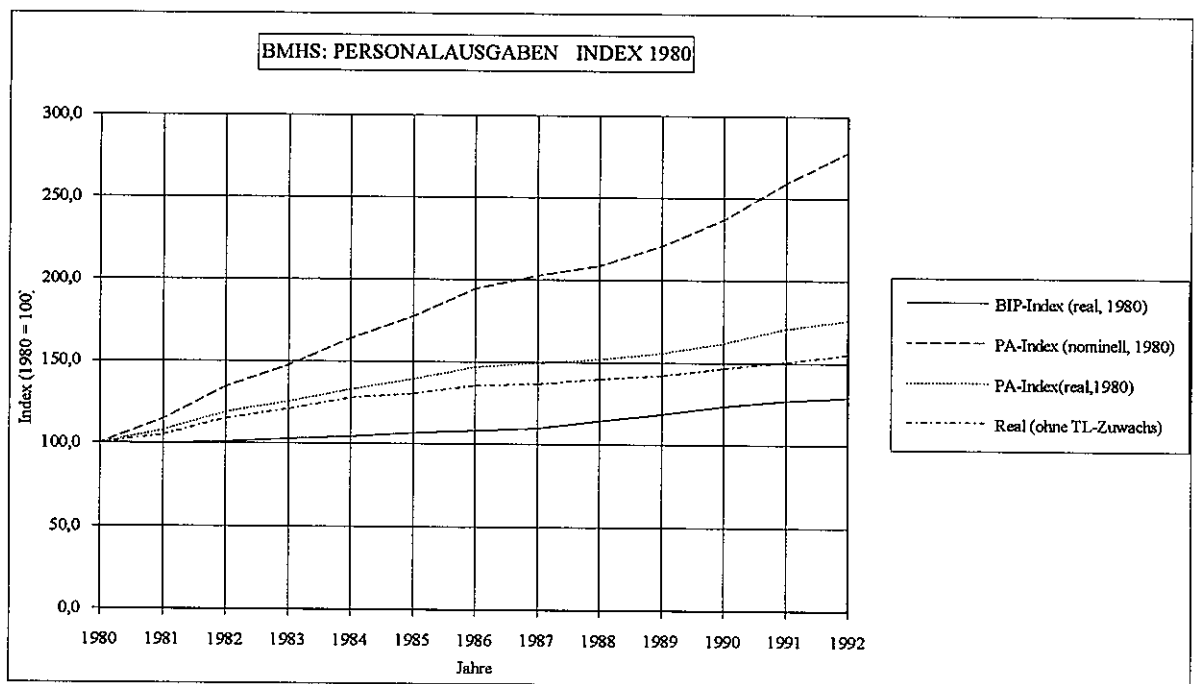
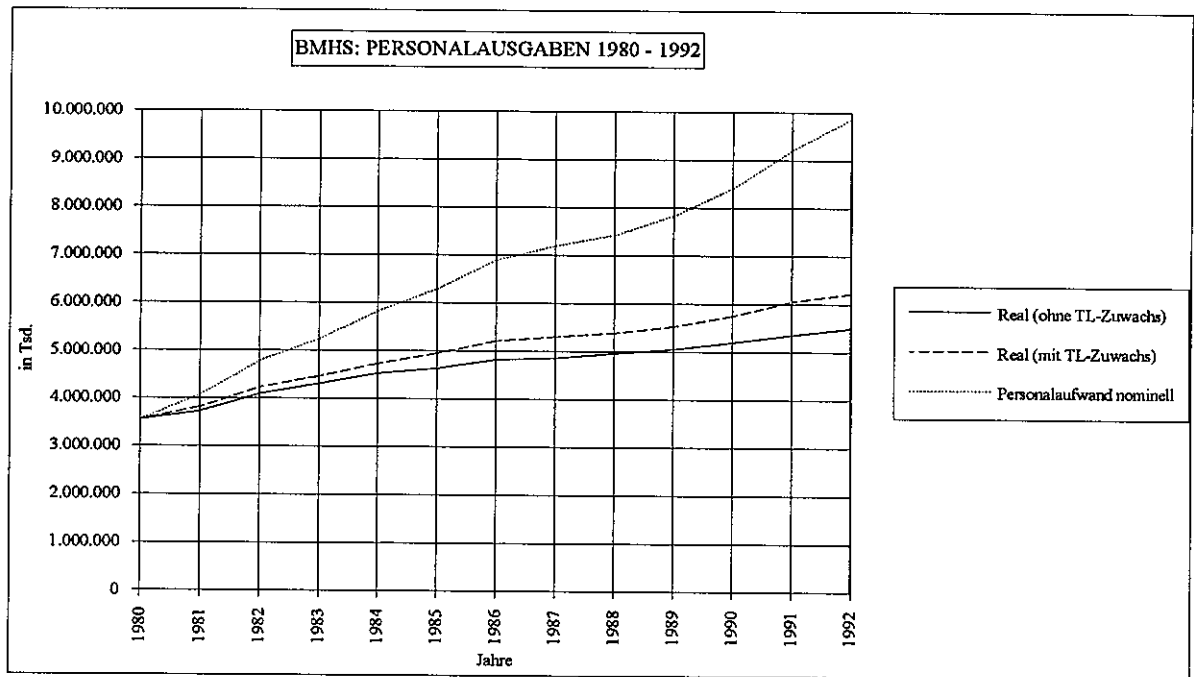


Bei den BMHS ist das reale Wachstum in der ersten Hälfte der achtziger Jahre besonders stark ausgefallen, die jährlichen Steigerungen lagen bei 6%, 1982 sogar bei 11%. In den

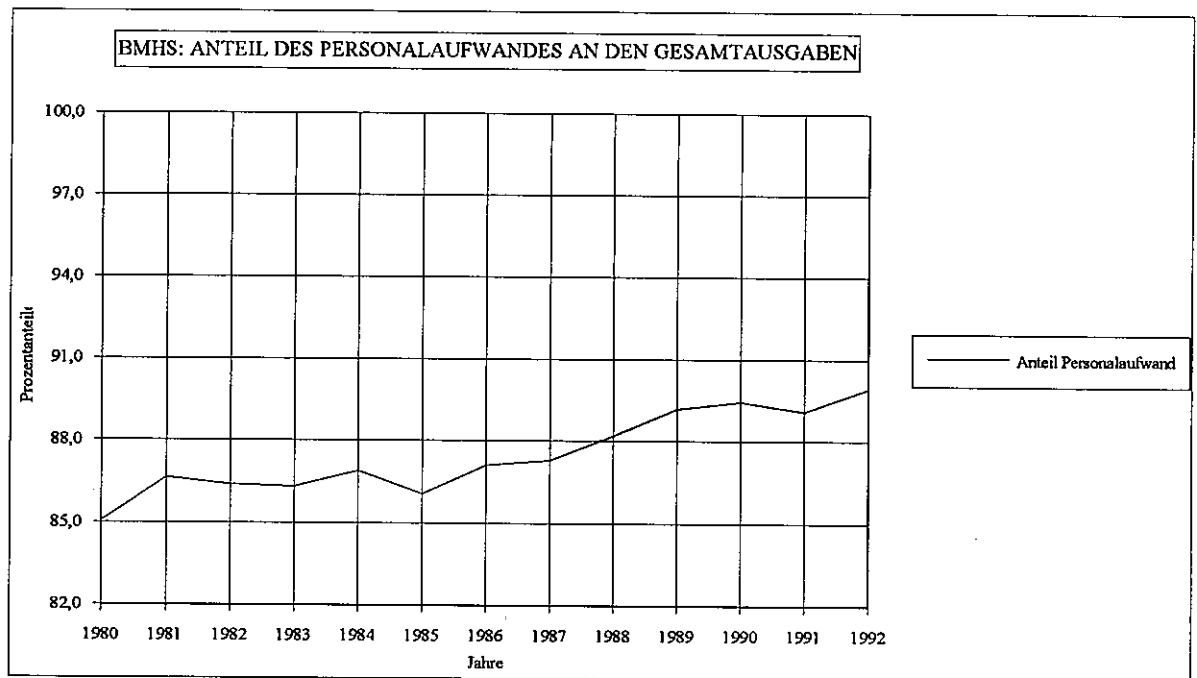
Jahren 1987 bis 1989 schwankten diese Werte zwischen 0% und 2%, 1990 beginnt eine neue Wachstumsphase, die aber nicht so stark ausfällt wie jene der frühen achtziger Jahre.



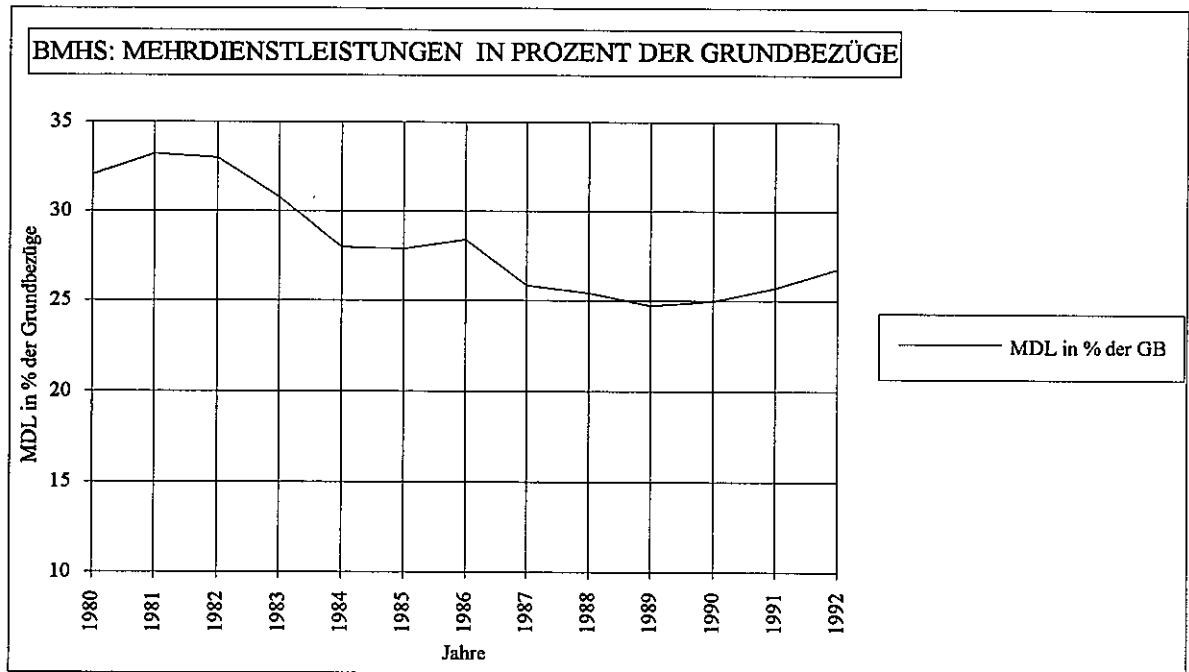
Der Anteil des Sachaufwands ist bei den BMHS geringfügig höher als bei den AHS, er beträgt 1992 10%. Im Gegensatz zu den AHS ist der Sachaufwand im beobachteten Zeitraum auch nicht real gesunken, sondern um 12% gestiegen. Dennoch ist die Ausgabendynamik auch bei den BMHS primär auf den Personalaufwand zurückzuführen. Dieser ist im Zeitraum 1980 bis 1992 um 76% gestiegen.



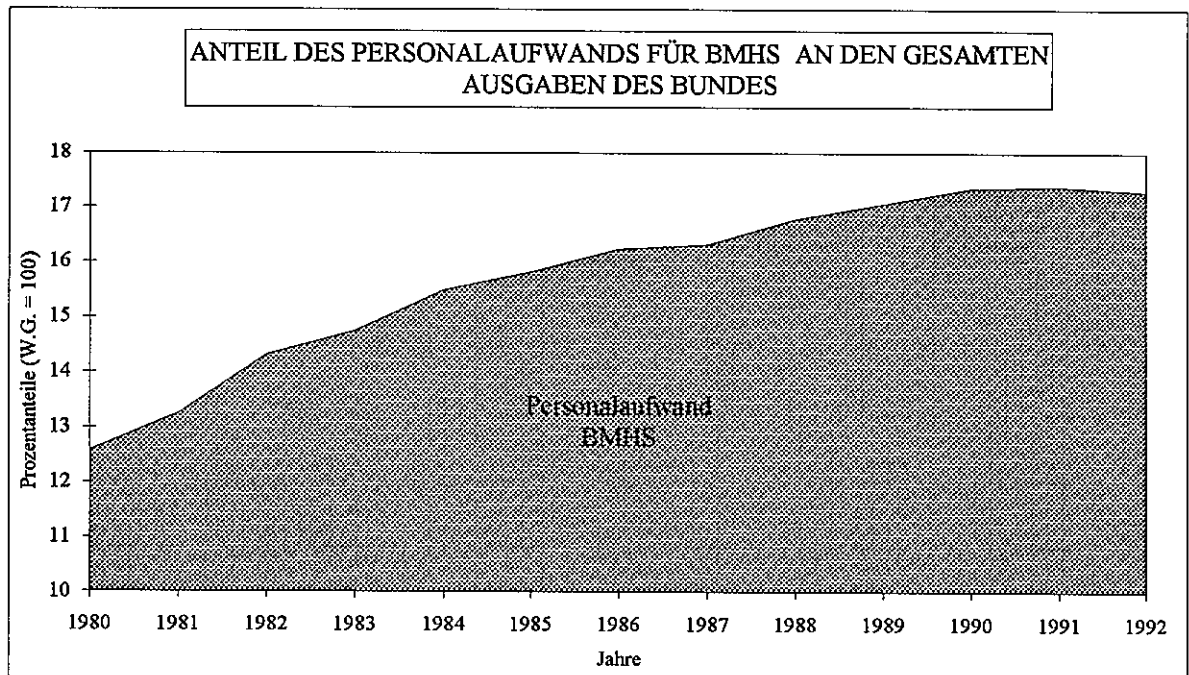
Der Anteil des Personalaufwands an den Gesamtausgaben ist von 85% (1980) auf 90% (1992) gestiegen.



In den frühen 80er Jahren lag der Anteil der Mehrdienstleistungen (in % der Grundbezüge) bei 33% und damit noch über jenem der BPS. Er ist seither deutlich gefallen und liegt 1992 bei 27%.

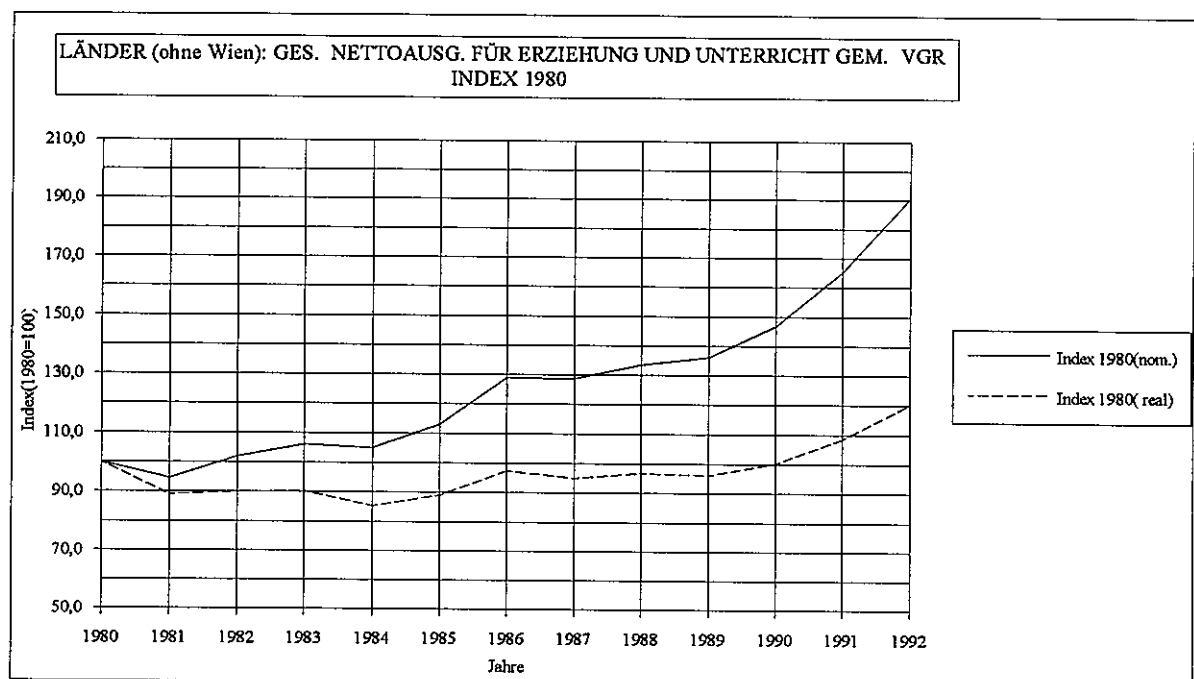


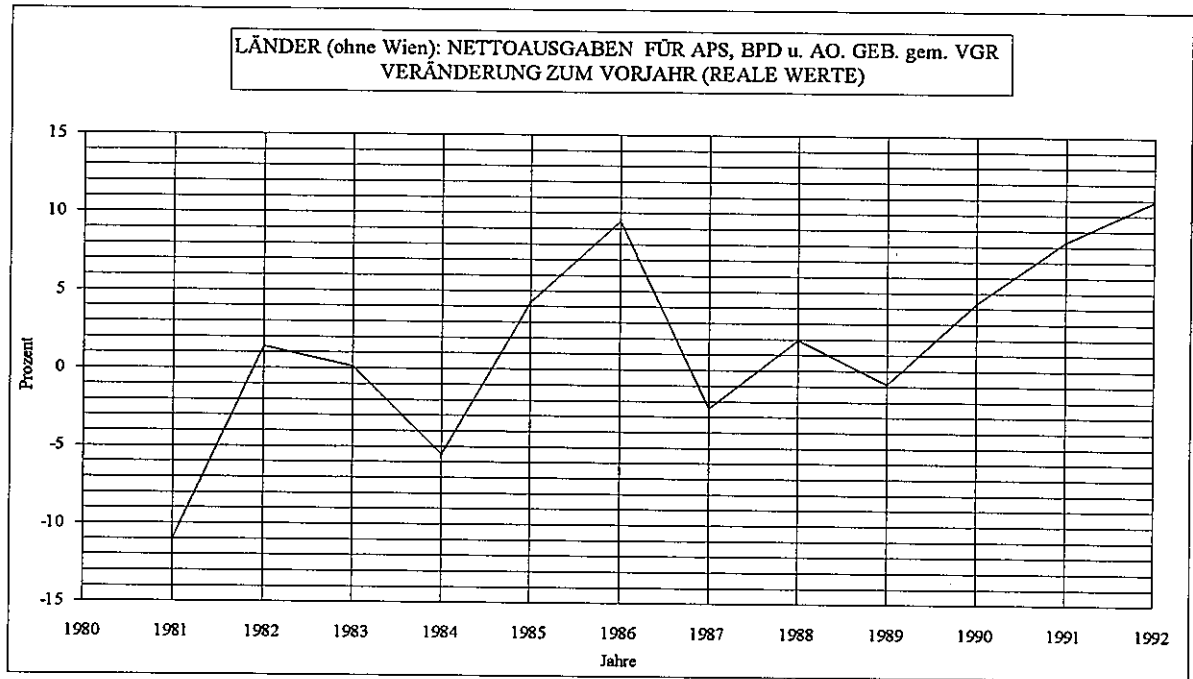
Der Anteil der Ausgaben für BMHS an den Gesamtausgaben des Bundes beträgt 1992 19%. 1980 lag dieser Anteil noch bei 15%. Betrachtet man nur die Personalaufwendungen für die BMHS, so ist deren Anteil im Zeitraum 1980 bis 1992 von 13% auf 17% gestiegen.



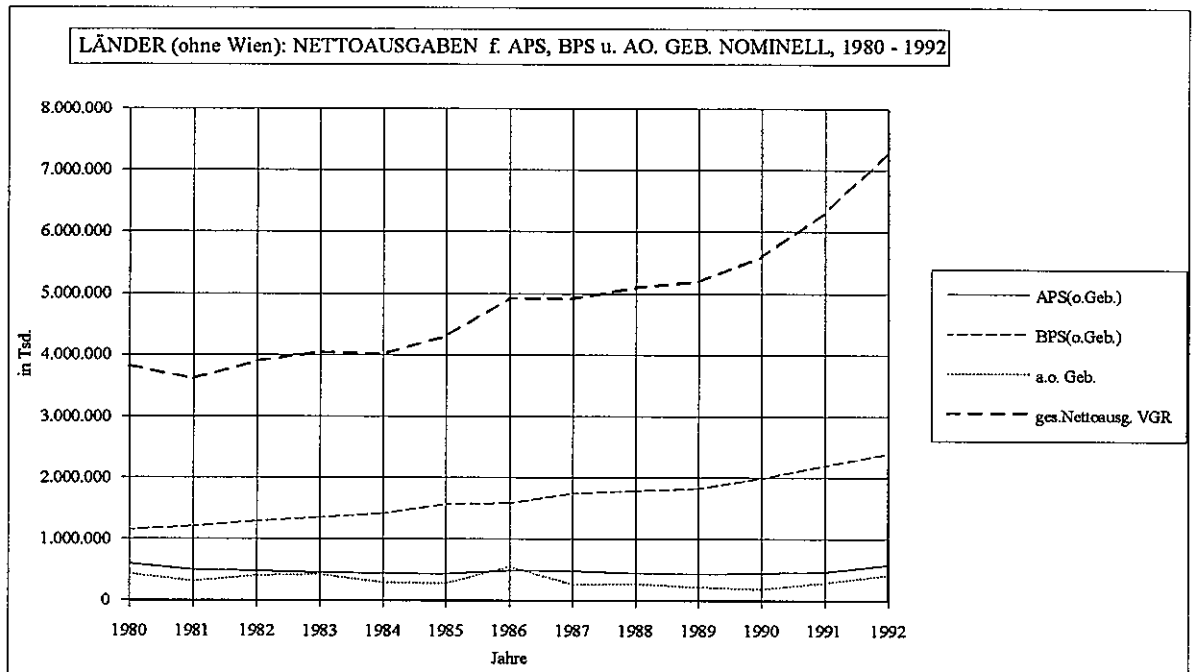
2. 3 Ausgaben der Länder ohne Wien

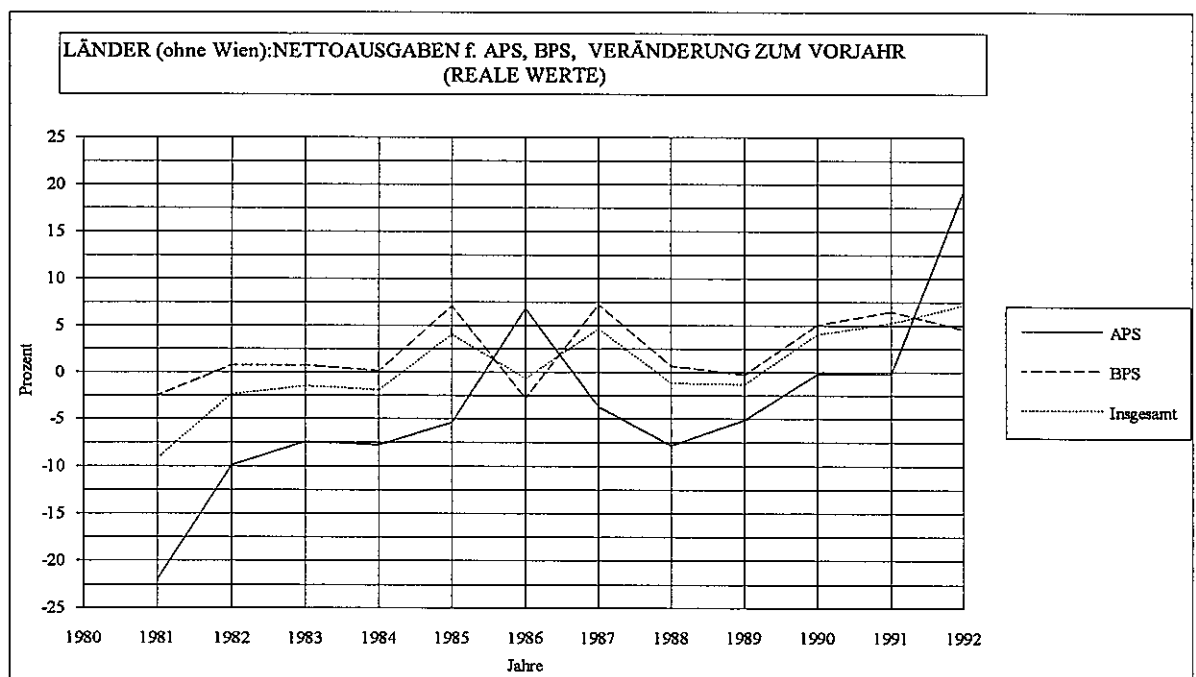
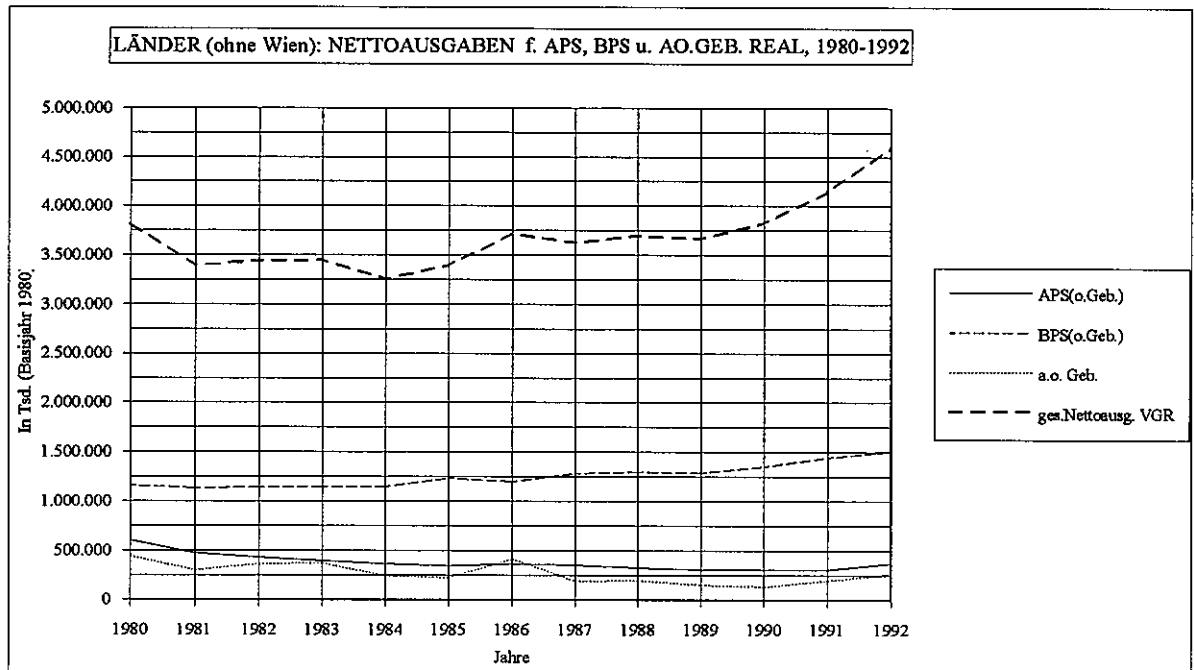
Auf Länderebene sind die Nettoausgaben für Erziehung und Unterricht von 3,8 Mrd S im Jahr 1980 auf 7,3 Mrd S im Jahr 1992 gestiegen. Das entspricht einem realen Wachstum von 20%. Allerdings war die Entwicklung während der gesamten achtziger Jahre durch Minuswachstum gekennzeichnet. Nur in den Jahren 1985 und 1986 gab es deutliche reale Wachstumsraten, die jedoch die Stagnation oder das Minuswachstum in den übrigen Jahren nicht kompensieren konnten. Erst im Jahr 1990 wurden in inflationsbereinigten Preisen die Nettoausgaben von 1980 wieder erreicht, das erwähnte reale Wachstum fand in den darauffolgenden beiden Jahren statt.



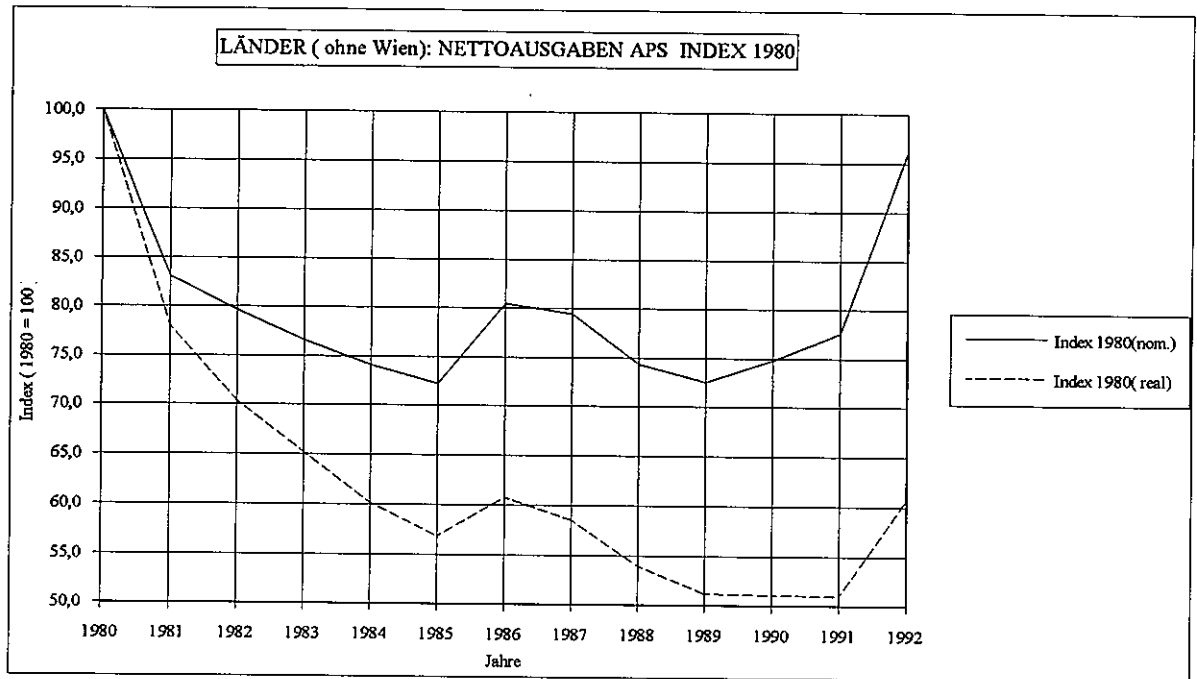


Diese Entwicklung hat sich bei den einzelnen Ausgabenkomponenten sehr unterschiedlich vollzogen. Bei den Ausgaben für die APS und die a.o. Gebahrung liegen selbst die nominellen Werte des Jahres 1992 unter denen von 1980. Bei den BPS dagegen gab es ein reales Wachstum von 30%. Einen realen Zuwachs gab es auch bei jenen Ausgaben für Erziehung und Unterricht, die nicht auf das Schulwesen entfallen und hier nur einer Restkategorie zugeordnet werden (z.B. vorschulischer Bereich, Erwachsenenbildung). Diese Restkategorie nimmt auf Länderebene einen sehr hohen und steigenden Anteil an den gesamten Nettoausgaben ein.

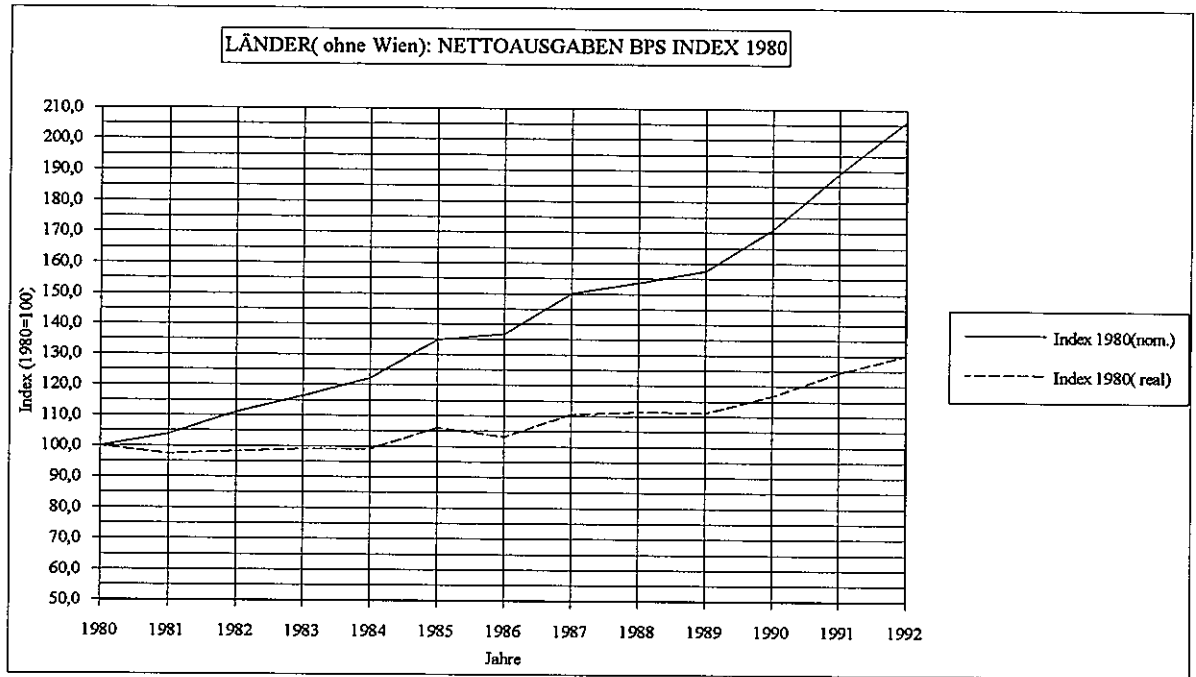




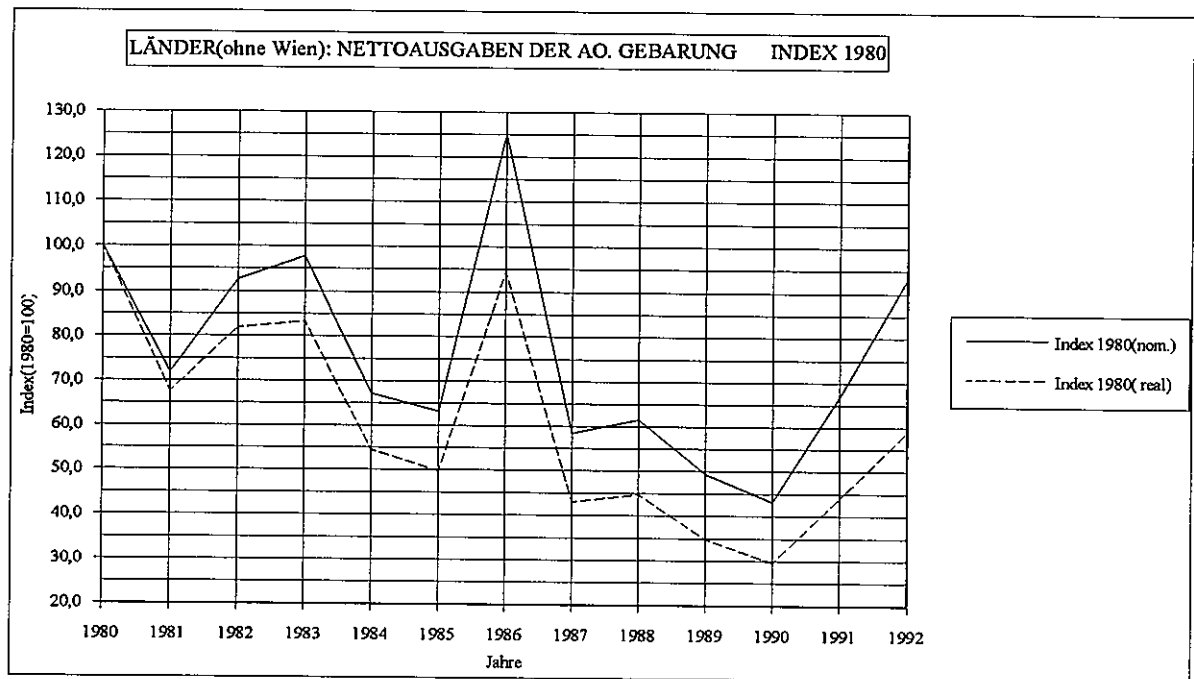
Da nicht die Länder, sondern die Gemeinden Schulerhalter sind und zugleich die Personalkosten der Landeslehrer vom Bund getragen werden, machen die Nettoausgaben der Länder für APS einen sehr geringen Betrag aus, der zudem drastisch gesunken ist, und zwar von 603 Mill. S (1980) auf 581 Mill. S (1992). Das kommt einem realen Minuswachstum um 40% gleich. Besonders stark gefallen sind die Ausgaben für APS in den frühen achtziger Jahren, in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre war der Ausgabenrückgang gebremst, 1992 gab es reales Wachstum um 10%.



Die Ausgaben der Länder für die BPS sind erheblich höher als jene für die APS und sie sind seit 1980 nicht nur nominell, sondern auch real gestiegen. 1980 betrugen sie 1,2 Mrd S, 1992 2,4 Mrd S, das entspricht einem realen Wachstum von 30%. Machten die Ausgaben für die BPS 1980 noch knapp das Dreifache der Ausgaben für die APS aus, so war es 1992 bereits das Fünffache. Das liegt zum einen daran, daß die Länder nur die Hälfte der Gehälter für BPS-Lehrer aus Bundesmitteln ersetzt bekommen, die Gehälter der APS-Lehrer hingegen zur Gänze, und zum anderen daran, daß die Länder die Schulerhalter der BPS sind und somit auch die damit verbundenen Kosten tragen; die Aufgabe der Schulerhaltung kommt bei den APS den Gemeinden zu.

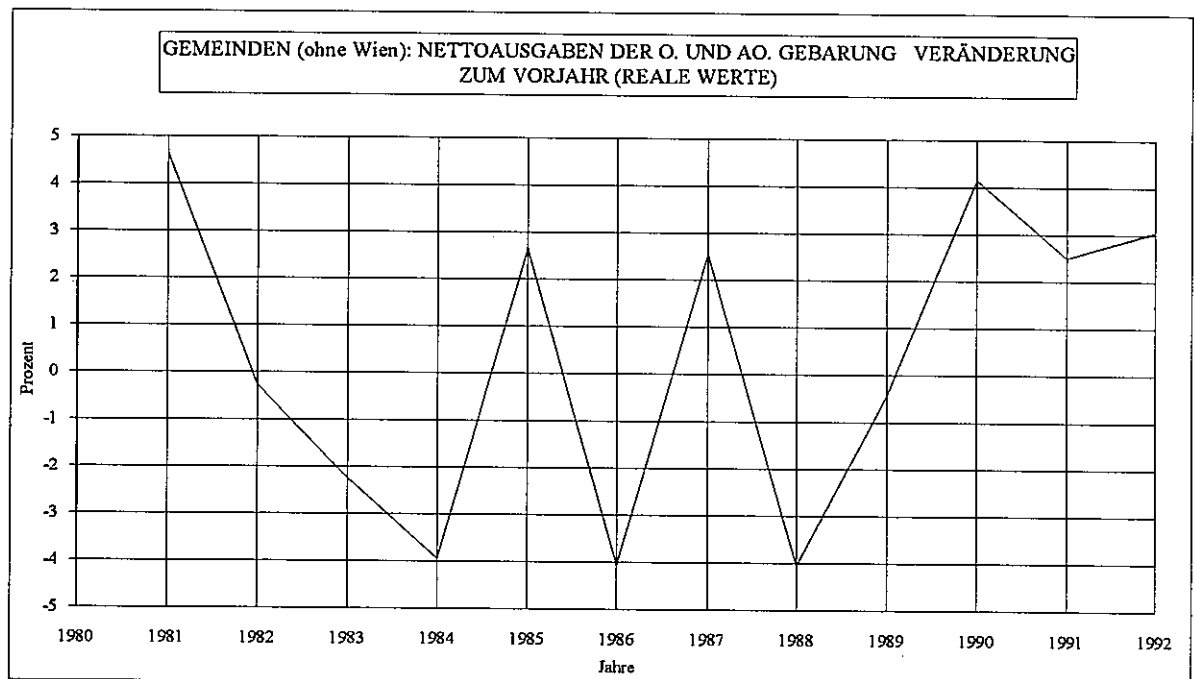
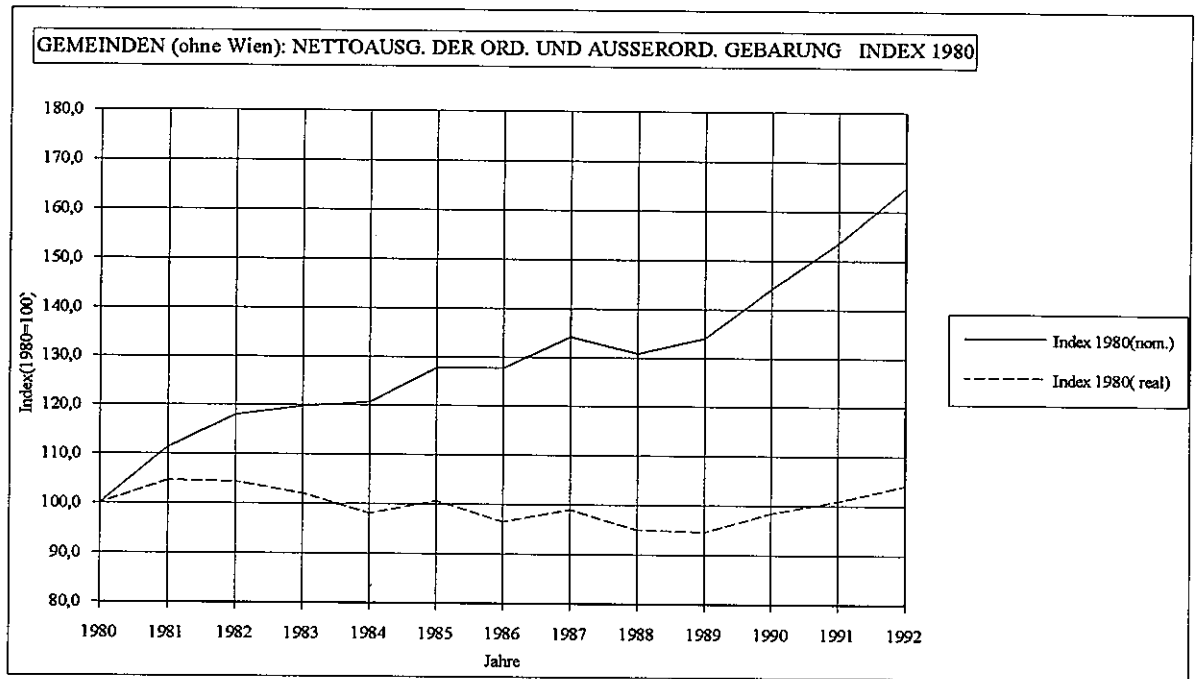


Die Bauausgaben der Länder, soweit sie in der a.o. Gebarung zum Ausdruck kommen, sind in absoluten Zahlen sehr gering und nicht bloß real, sondern auch nominell sinkend. Trotz großer jährlicher Schwankungen lagen die deflationierten Werte dieser Ausgaben in jedem Jahr unter jenen des Jahres 1980. Bei einer insgesamt stark fallenden Tendenz läßt sich ein antizyklisches Ausgabeverhalten beobachten: Bei Konjunkturrückgang (z.B. 1986, 1991/92) kommt es zu positiven Veränderungen gegenüber den Werten des Vorjahrs. Wie schon erwähnt, dürfte es beträchtliche Transfers von den Ländern an die Gemeinden für Bauten und Investitionen geben, über deren Verbuchung die herangezogenen Informationen jedoch keine Auskunft geben.

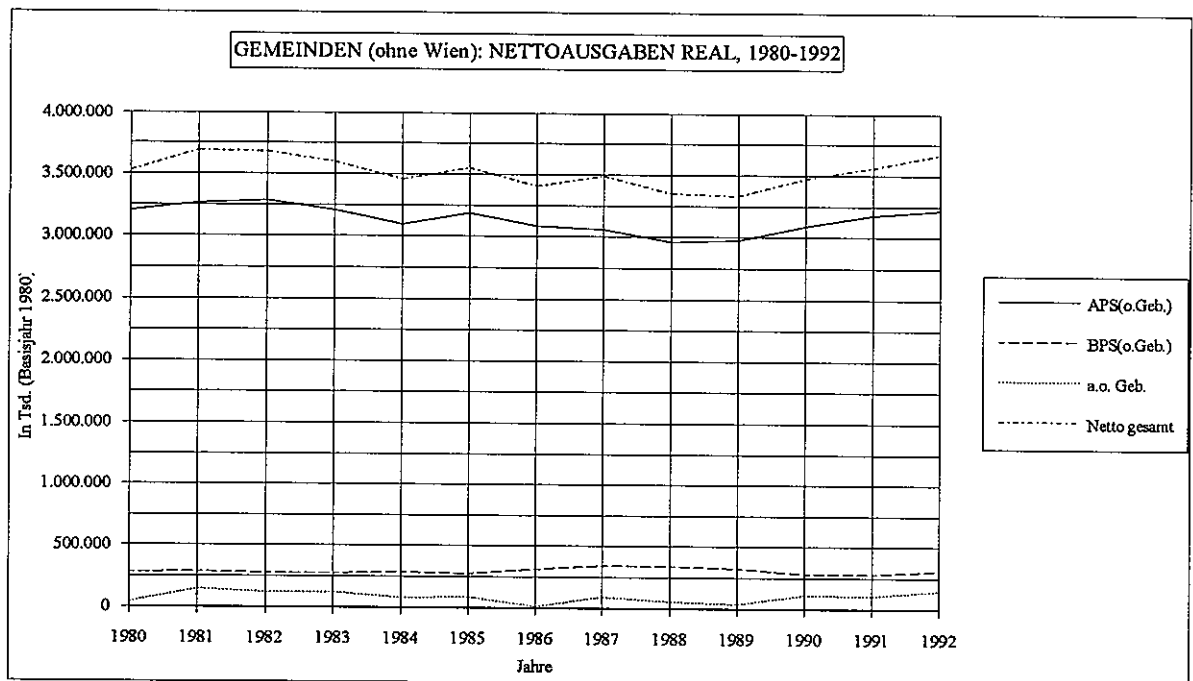
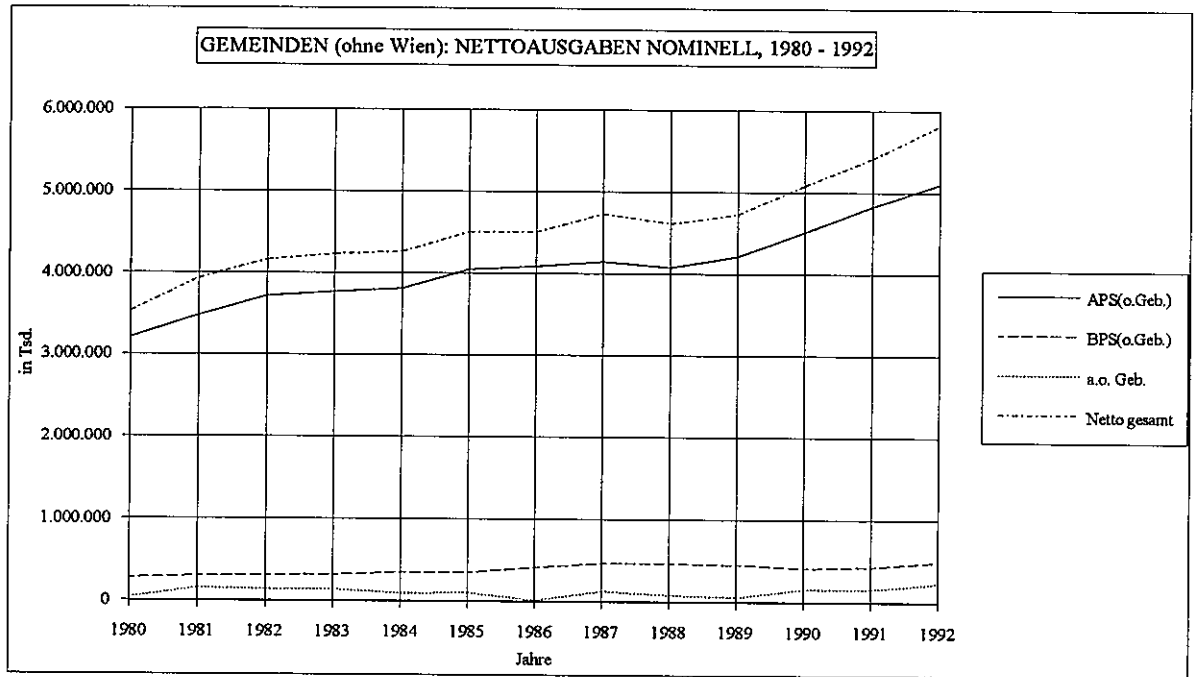


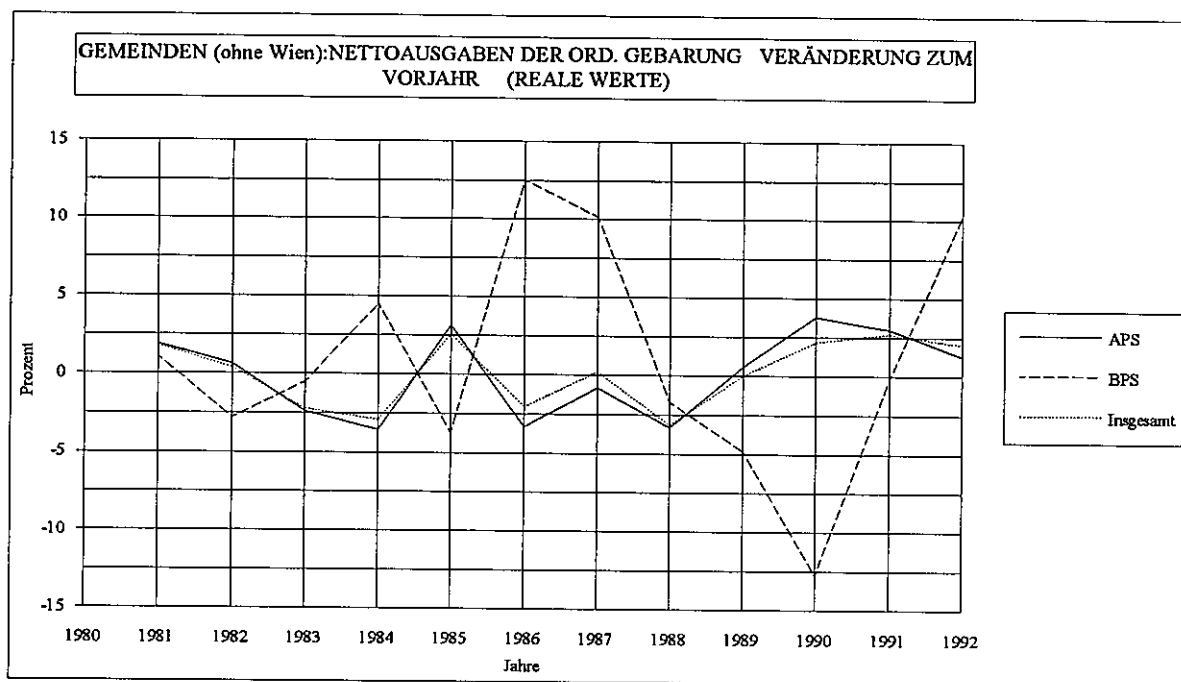
2.4 Ausgaben der Gemeinden ohne Wien

In den Gebarungsübersichten nach den Kriterien der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung gibt es auf der Gemeindeebene keine Aufschlüsselung der Gesamtausgaben für den Aufgabenbereich Erziehung und Unterricht, die mit den anderen Gebietskörperschaften vergleichbar wäre. Es wurden für die Gemeinden daher ausschließlich die Nettoaussgaben für APS und BPS (o. Gebarung) und die Nettoaussgaben der a.o. Gebarung herangezogen. Diese Gesamtsumme betrug 1980 3,5 Mrd S und 1992 5,6 Mrd S, in realen Werten hat sie sich somit kaum verändert. Das bedeutet nicht, daß die Ausgabenentwicklung in den achtziger Jahren gleichmäßig verlaufen ist; vielmehr gab es fast jährlich heftige Schwankungen, die einander aber in Summe kompensiert haben.

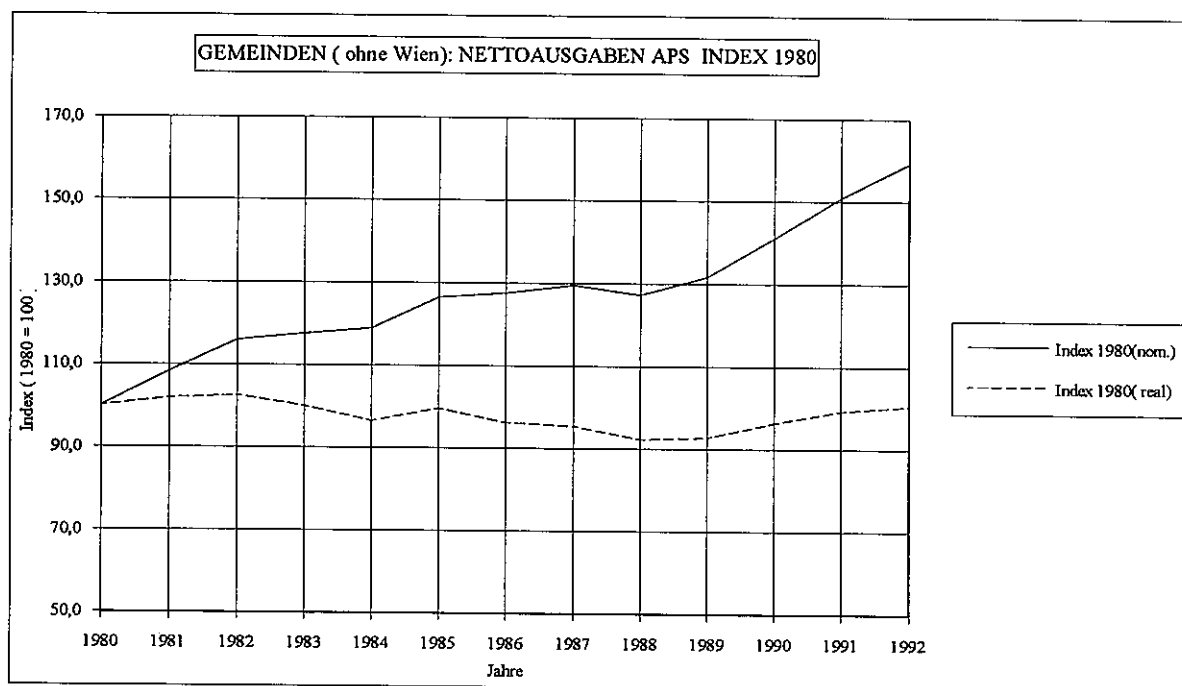


Da die Gemeinden die Schulerhalter der APS sind und auch die Personalkosten für das nichtlehrende Personal zu tragen haben, machen die Ausgaben für diesen Schultyp den mit Abstand größten Teil ihrer Bildungsausgaben aus (ca. 90%). Die Ausgaben für BPS und Bauten sind vergleichsweise unbedeutend.

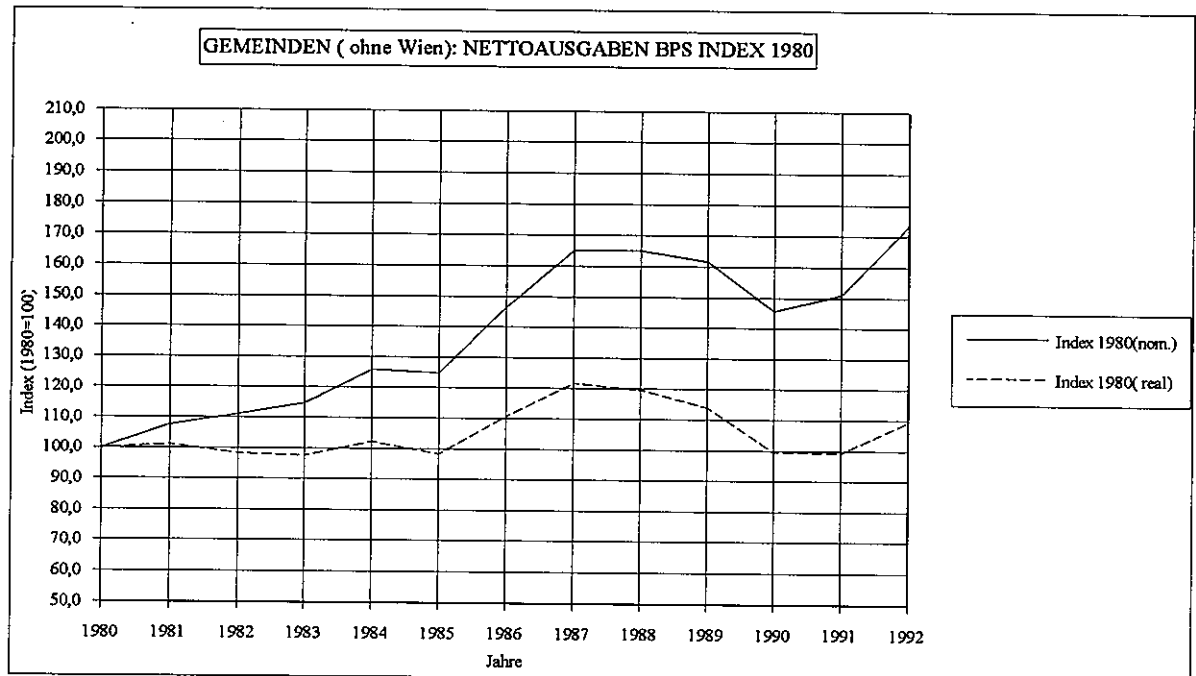




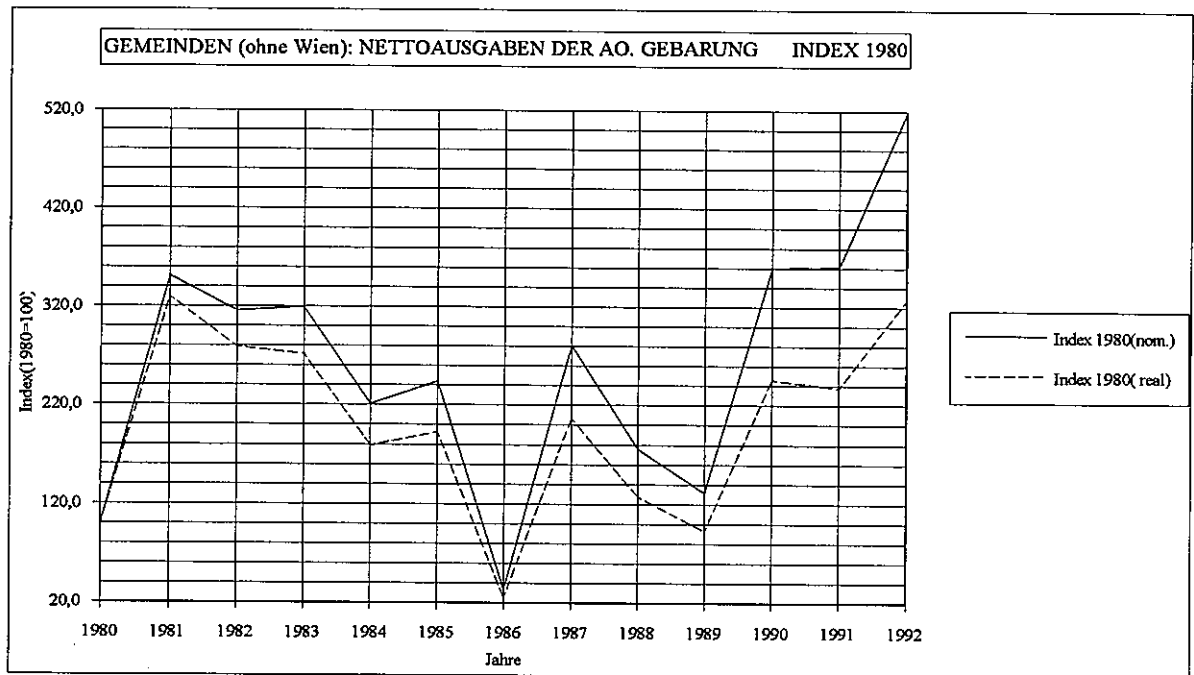
Die Ausgaben für APS sind von 4,3 Mrd S (1980) auf 6,7 Mrd S (1992) gestiegen, das kommt in realen Werten einer Stagnation gleich. In der 2. Hälfte der achtziger Jahre gab es einen leichten realen Rückgang, der jedoch durch das Wachstum zu Beginn der neunziger Jahre kompensiert wurde.



Auch bei den BPS stagnierten die realen Ausgaben auf Gemeindeebene. Nach einer Wachstumsphase Mitte der achtziger Jahre sind sie bis 1990 wieder auf das Niveau von 1980 gefallen. 1992 gab es neuerlich ein reales Wachstum von 10%.

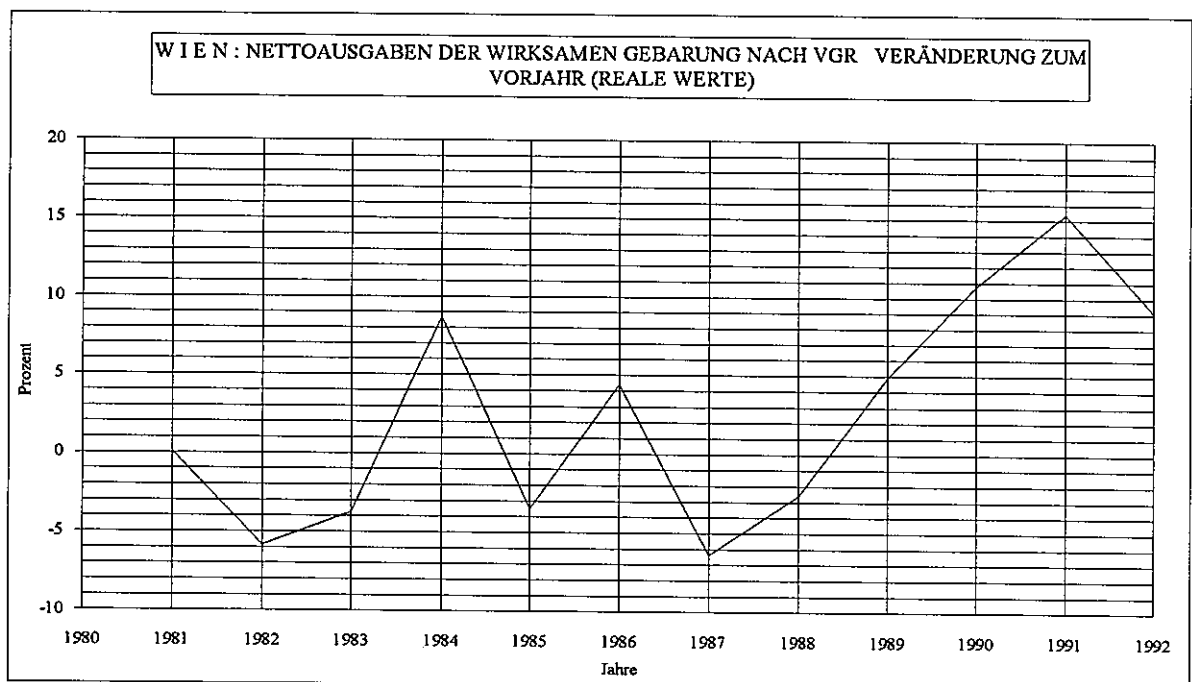
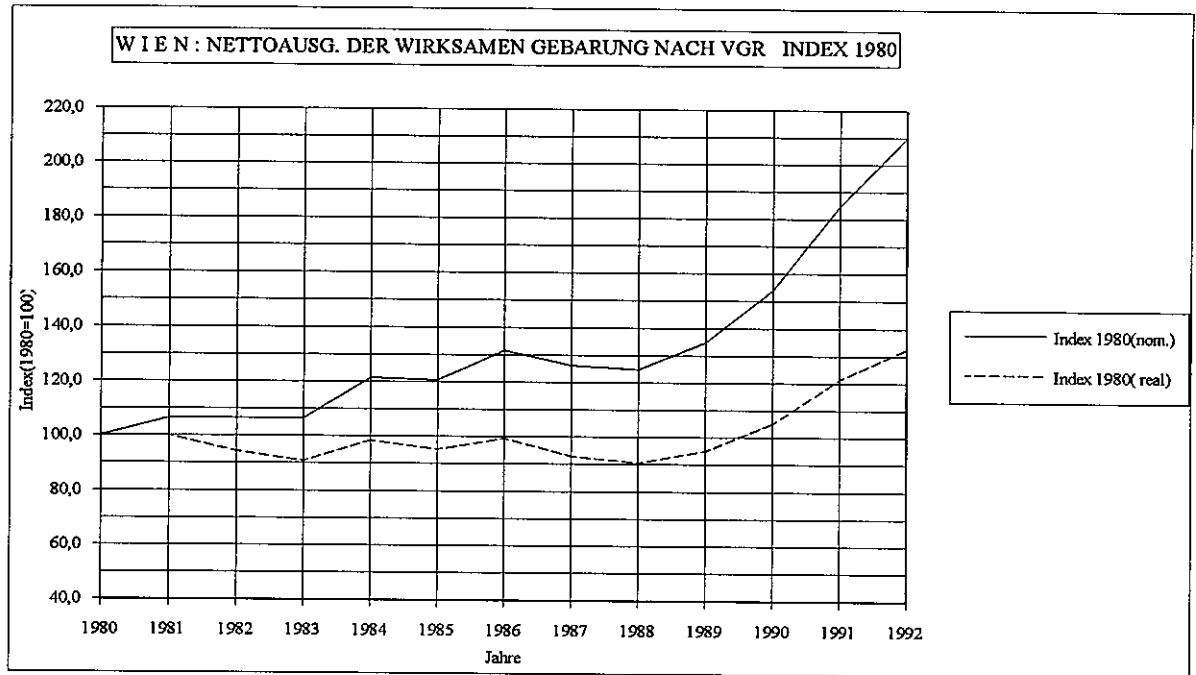


Die hier ausgewiesenen Nettoausgaben für die a.o. Gebarung unterschätzen mit Sicherheit die tatsächlichen Ausgaben für Bauten und Investitionen auf Gemeindeebene. Aufschluß über die tatsächliche Bautätigkeit geben die Bruttoausgaben der a.o. Gebarung. Um Doppelzählungen zu vermeiden, werden hier aber grundsätzlich nur Nettoausgaben ausgewiesen. Vermutlich handelt es sich bei den Einnahmen der a.o. Gebarung um interne Buchungen und die entsprechenden Beträge sind in der o. Gebarung als Ausgaben verbucht.



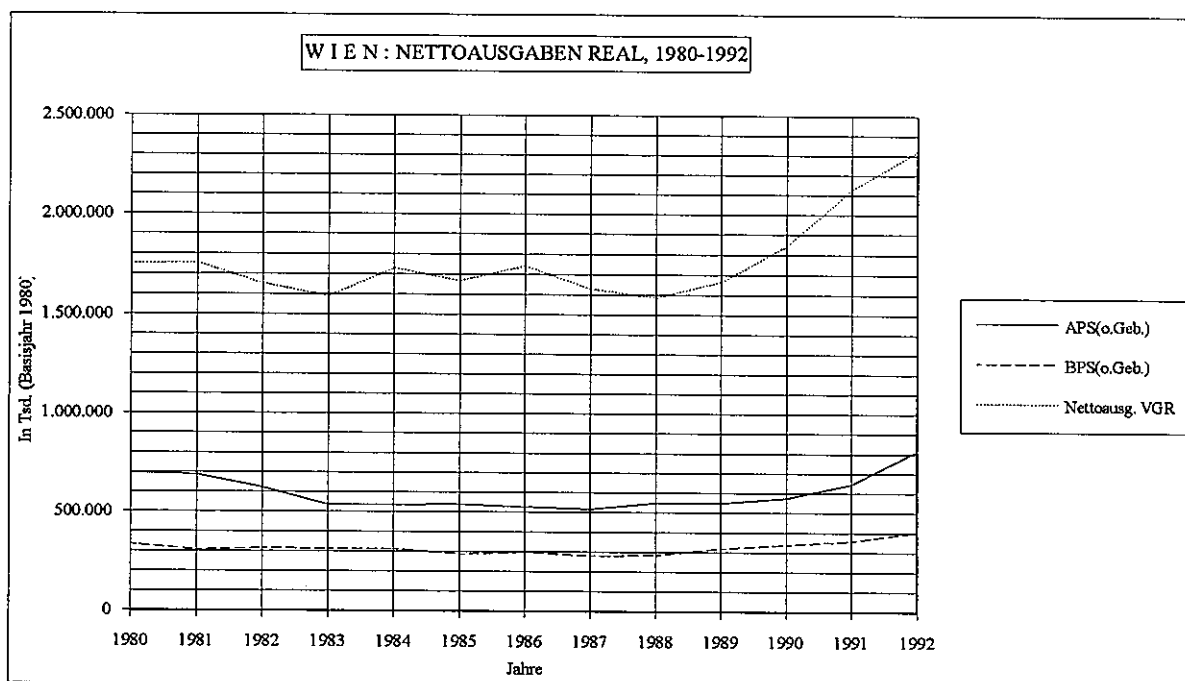
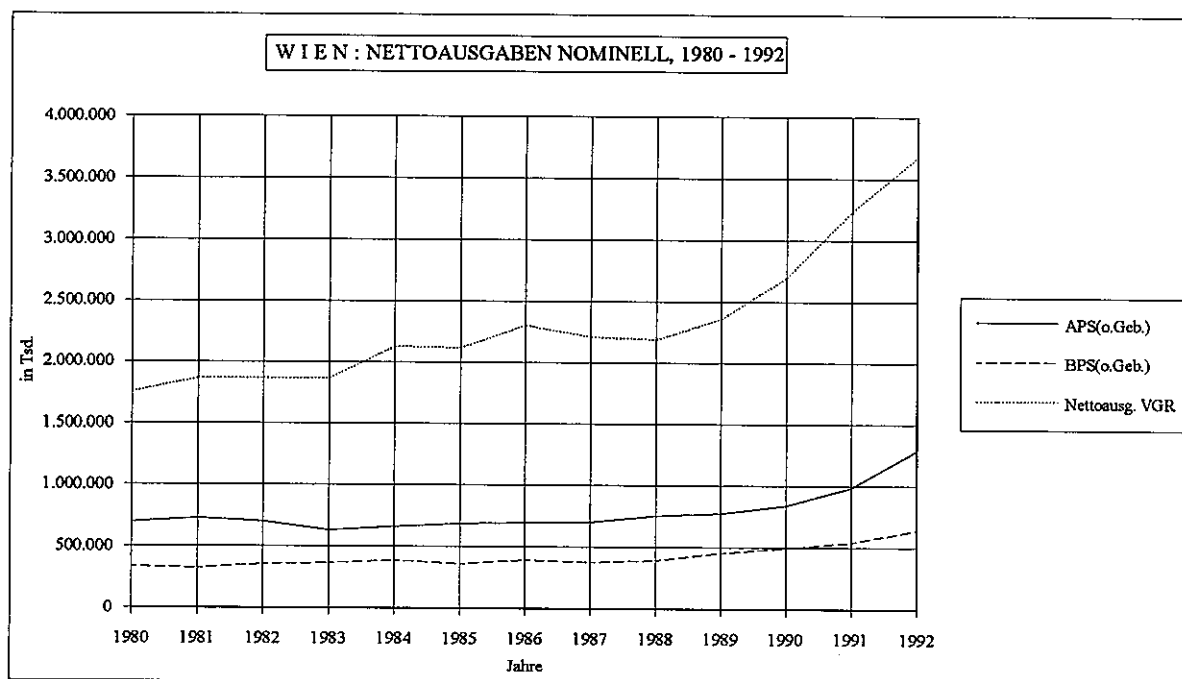
2.5 Ausgaben von Wien

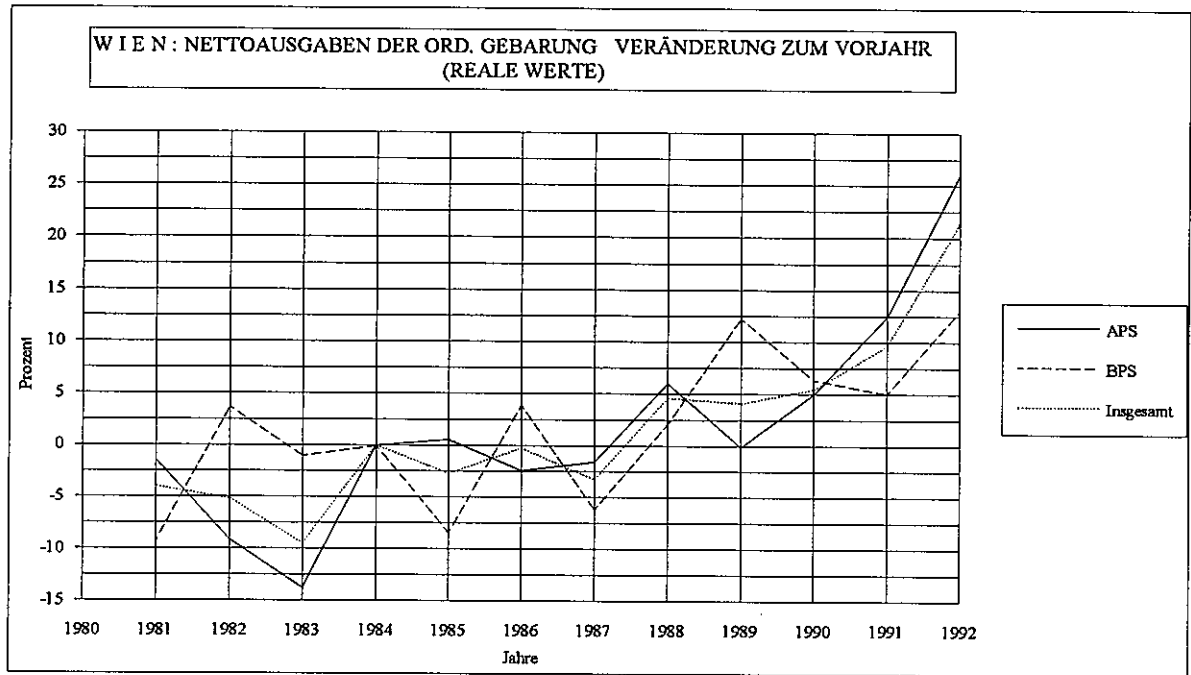
Von allen Gebietskörperschaften sind die Ausgaben Wiens als Land und als Gemeinde für Erziehung und Unterricht in der hier beobachteten Phase am stärksten gestiegen. 1980 haben diese Ausgaben 1,8 Mrd S betragen, im Jahr 1992 bereits 3,7 Mrd S. Das entspricht einer realen Steigerung um 33%. Allerdings ist dieses starke Wachstum ein Ergebnis der frühen neunziger Jahre. Den größten Teil der achtziger Jahre stagnierten die Ausgaben knapp unter dem Wert von 1980; erst seit 1989 gibt es eine ungebrochene Wachstumsphase mit sehr hohen Wachstumsraten.



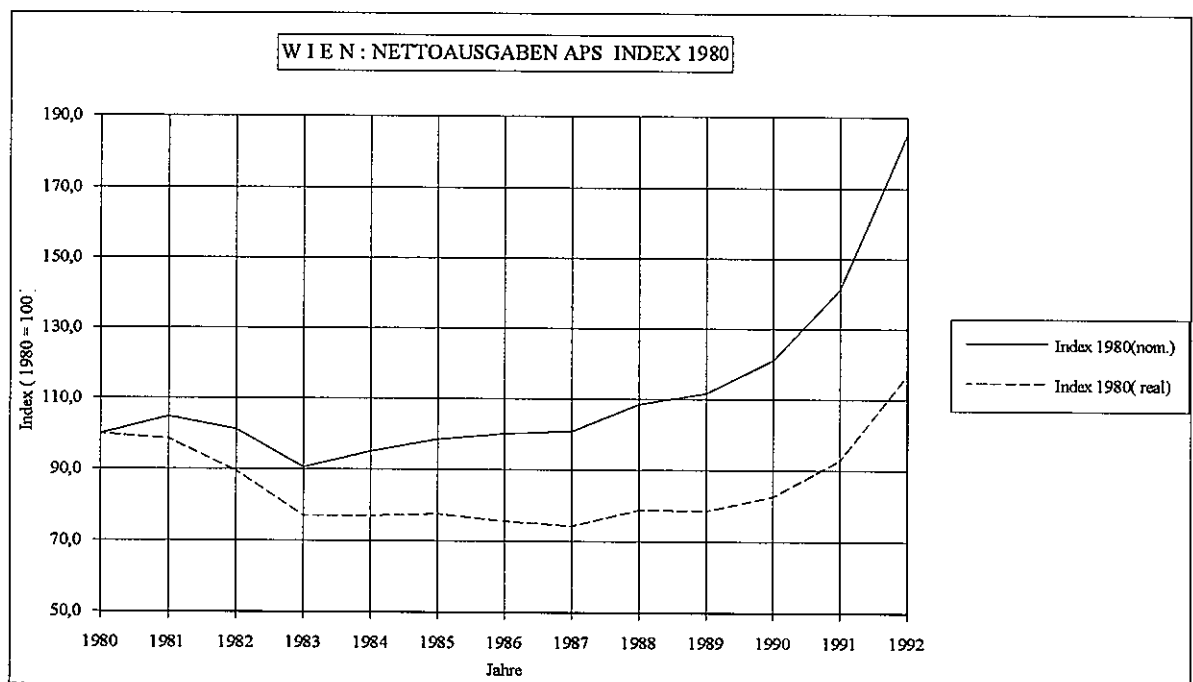
Da Wien als Land und als Gemeinde Schulerhalter sowohl der APS wie der BPS ist, ist das Ausgabenverhältnis dieser beiden Schultypen hier ausgeglichener als bei den Ländern und Gemeinden ohne Wien. Zu beachten ist, daß in den hier ausgewiesenen Nettoausgaben für Erziehung und Unterricht ein hoher Anteil solcher Ausgaben steckt, die diesen beiden Schultypen nicht zugeordnet werden kann. Diese Ausgaben sind - wie bei den Ländern ohne Wien - stärker gewachsen als jene für APS und BPS. Da Wien

über keine a.o. Gebarung verfügt, war es mittels der verfügbaren Daten nicht möglich, die Bauausgaben eigens auszuweisen.

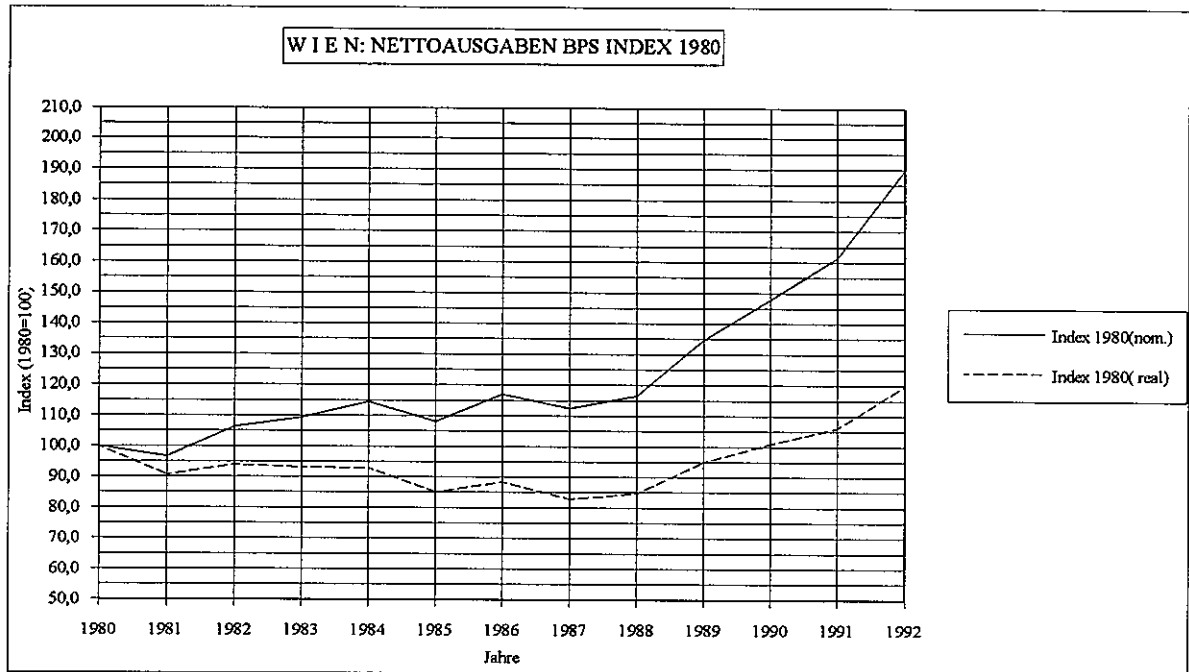




Die Nettoaussgaben Wiens für APS sind von 0,7 Mrd S (1980) auf 1,3 Mrd S (1992) gestiegen, was einer realen Steigerung um 17% entspricht. Bei den APS ist besonders deutlich, daß diese Steigerung erst auf die letzten Jahre zurückzuführen ist. Den größten Teil der achtziger Jahre lagen die Ausgaben nur bei 80% des Werts von 1980, selbst 1991 war das reale Ausgabenniveau von 1980 noch nicht erreicht.



Eine ähnliche Entwicklung, nur ein wenig schwächer ausgeprägt, zeigt sich bei den BPS. Hier haben die realen Ausgaben erst wieder 1990 den Wert von 1980 erreicht, sind aber nie unter 80% dieses Werts gerutscht. Das reale Ausgabenniveau von 1992 lag um 20% über dem von 1980.



**Ökonomische Analyse der Schulfinanzierung in Österreich:
1980-1992**

Monika Riedel

Ökonomische Analyse der Schulfinanzierung in Österreich

1980 - 1992

(Monika Riedel)

1. Einleitung

Die öffentlichen Ausgaben für das Schulwesen werden in Österreich von den Gebietskörperschaften Bund, Länder und Gemeinden gemeinsam bestritten. 1992 beliefen sich diese Ausgaben in Summe auf 73,2 Mrd S; dieser Betrag versteht sich als Summe der *Nettoaussgaben* für das Schulwesen in dem Sinne, daß er bereits um Transfers zwischen den Gebietskörperschaften bereinigt ist. Der Anteil des Bundes an diesen Ausgaben beläuft sich seit 1980 relativ konstant auf 77%. Dieser sehr hohe Anteil erklärt sich daraus, daß der Bund letztendlich für die gesamten Ausgaben für Lehrergehälter aufkommt (Ausnahme: Die Hälfte der Gehälter von Lehrern an berufsbildenden Pflichtschulen tragen die Länder), und daß der Personalaufwand den größten Kostenfaktor im Schulwesen ausmacht.

Bezogen auf das BIP machten die gesamten Schulausgaben 1980 einen Anteil von 3,63% aus, 1992 belief sich dieser Anteil auf 3,60%. Im selben Zeitraum war jedoch ein Rückgang der gesamten Schülerzahlen²⁵ von 1.380.000 auf 1.100.000 zu verzeichnen; ein Schülerzahlenrückgang von rund 20% war also lediglich mit einer relativen Ausgabenreduktion um nicht ganz 1% verbunden. Beide Effekte gemeinsam führen für 1992 zu Ausgaben pro Schüler von 66.600 S, dieses Niveau liegt um real 60% über jenem von 1980. Während sich der Rückgang der Schülerzahlen leicht demographisch begründen läßt²⁶, bedarf es einer Erklärung für den um soviel schwächeren Rückgang der Schulausgabenquote unter Berücksichtigung einer Vielzahl weiterer Faktoren. Da das Wachstum der Sach- und Investitionsausgaben im Schulwesen deutlich geringer war als das Wachstum der Personalausgaben (real +6% bzw +36% von 1980 bis 1992), werden auch die kostentreibenden Faktoren beim Personal zu suchen sein, wobei sich die vorliegende Arbeit auf das lehrende Personal konzentriert.

Die möglichen Verursacher eines überdurchschnittlichen Ausgabenwachstums sind: Die Tariflohnentwicklung der Lehrer, gestiegene Überstunden, ein sinkender Anteil des Unterrichtens im engeren Sinn an der Tätigkeit der Lehrer, eine ungünstige Entwicklung der Altersstruktur des Lehrpersonals und eine verbesserte Schüler/Lehrer-Quote bzw eine gesunkene Schüleranzahl pro Klasse. In der vorliegenden Arbeit wird versucht

²⁵ Mit den 'gesamten Schülern' sind hier wie im gesamten Projektbericht Schüler der allgemeinbildenden (APS) und der berufsbildenden Pflichtschulen (BPS), der allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) sowie der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) gemeint. Schüler von Vorschulen, Kollegs sowie Schulen für Berufstätige sind nicht inkludiert. Diese Gliederung in die Schultypen APS, BPS, AHS und BMHS wird - sofern nicht anders ausgewiesen - im gesamten Projektbericht beibehalten; eine feinere Untergliederung scheitert in erster Linie an der Verfügbarkeit geeigneter Budgetdaten (vgl hierzu den ersten Teil des Projektberichtes).

²⁶ Die Bevölkerung im schulfähigen Alter ging ebenfalls um 20% zurück, von 1.769.000 auf 1.413.000

festzustellen, welche der aufgezählten Möglichkeiten tatsächlich für das Ausgabenwachstum verantwortlich sind.

Gemessen an der Tariflohnentwicklung haben sich die Lehrergehälter unterproportional entwickelt (Steigerung von 1980 auf 1992: Generalindex +84,6%, Bundeslehrer +79,4%, Landeslehrer +70,5%); ein übermäßiges Wachstum der Lehrergehälter an sich scheidet also als Verursacher gestiegener Schulausgaben aus.

Auch die Vermutung, daß ein Anstieg des Überstundenanteils die Schulausgaben in die Höhe getrieben habe, hält einer empirischen Überprüfung nicht stand: Sowohl bei AHS wie auch bei BMHS²⁷ ist der Anteil der Überstunden an der Arbeitszeit relativ konstant; der Anteil der Überstundenbezüge ist im Beobachtungszeitraum bei allen vier Schultypen gefallen. Außerdem erweist sich eine Überstunde im Durchschnitt als etwa gleich teuer wie eine Stunde im Rahmen der Normalarbeitszeit.

Lehrer werden nicht nur für das Unterrichten, sondern auch für eine Reihe von administrativen und anderen Arbeiten im Rahmen des Schulbetriebes bezahlt. Der Anteil derartiger Nebentätigkeiten an den insgesamt verrechneten Werteeinheiten erweist sich als relativ stabil; so fiel er in AHS von 12,23% (1987) auf 11,85% (1994) und in BMHS im selben Zeitraum von 7,94% auf 7,75%. Das entspricht einem Rückgang um 3,1% im Falle der AHS bzw von 2,4% bei BMHS. Da es sich um einen *Rückgang* der Nebentätigkeiten handelt, kann auch hier keine Ursache für gestiegene Schulausgaben gefunden werden².

Eine Auswertung für Effekte aus Verschiebungen in der Altersstruktur konnte in grober Annäherung für die Bereiche AHS und BMHS für den Zeitraum 1987 - 1994 durchgeführt werden. Demnach ist der Unterricht 1994 um 17% (AHS) bzw 21% (BMHS) teurer gekommen, als er bei gleicher Altersverteilung der Lehrer wie 1987 gewesen wäre.

Damit bleiben als weitere Erklärungsmöglichkeiten für ein ausgabenintensiver gewordenes Schulwesen Faktoren, die in Bezug zur Schülerzahl stehen. Als ein wesentlicher Faktor kann die durchwegs gesunkene Klassenschülerzahl festgestellt werden; die Verschiebungen reichen hier von einer durchschnittlichen Klassengröße von 39 (1980) auf 23 (1992) in BMHS bis zu einem Absinken von 24 (1980) auf 20 (1992) in APS. Die gesunkene Klassenschülerzahl lieferte seit Beginn der 80er Jahre zwar den vermutlich bedeutenderen, aber nicht den einzigen Beitrag zu einer gestiegenen Beschulungsintensität: In diesem Zeitraum wurden Teilungsziffern für den parallelen Unterricht in ausgewählten Fächern gesenkt bzw neu eingeführt, und Stundenpläne wurden nicht nur umstrukturiert sondern, gemessen an der Zahl der Unterrichtsstunden, auch ausgeweitet. Für die beiden letzteren Effekte konnte zwar festgestellt werden, daß sie in Richtung einer intensiveren Beschulung wirken; eine Quantifizierung der Ausgabenwirksamkeit dieser Effekte ließ sich jedoch nicht durchführen.

Je nach besuchttem Schultyp fallen pro Schüler Ausgaben in unterschiedlicher Höhe an. Pflichtschüler kommen mit 32.000 S (BPS) bzw 51.000 S pro Schüler und Jahr deutlich billiger als Schüler einer AHS (65.000 S) oder einer BMHS (81.000 S; alle Zahlen für

²⁷ Für Landesschulen liegen keine derartigen Angaben vor.

1992). Eine Umverteilung der Schüler zwischen den Schultypen wird sich demnach auch in der Ausgabenhöhe und -struktur niederschlagen. Da die Entwicklung seit 1980 aber eine zT demographisch bedingte Reduktion des APS-Schüleranteils bei gleichzeitigem Anstieg der AHS- und BMHS-Anteile brachte (APS: -5%, 1992: 658.022 Schüler; AHS: +12%, 1992: 159.419 Schüler; BMHS: +27%, 1992: 136.092 Schüler), führte auch diese Entwicklung zu einem Anstieg der Ausgaben pro statistischem Durchschnittsschüler. Gerade die BMHS, die 1992 auf pro-Schüler-Basis die weitaus teuerste Schulform darstellten, haben während der betrachteten 12 Jahre ihren Anteil an den gesamten Schülern am stärksten vergrößert, wobei sich dieses Wachstum wie auch jenes des AHS-Schüleranteiles hauptsächlich während der ersten Hälfte der 80er Jahre vollzogen hat.

Mit Ausnahme des Altersstruktureffektes liefern Veränderungen in der Struktur der Ausgaben für das lehrende Personal keine überzeugende Erklärung für das Wachstum der Ausgaben pro Schüler seit 1980. Einen deutlichen Einfluß auf das Wachstum der Schulausgaben nahm hingegen die Intensivierung der Beschulung, die sich in einer deutlich gesunkenen durchschnittlichen Klassengröße bzw einem gesunkenen Schüler/Lehrer-Verhältnis ausdrückt.

2. Determinanten der Schulausgaben

Da der wesentlichste Bestandteil der Schulausgaben in den Lehrergehältern besteht, sollen diese Ausgaben nach verschiedenen Gesichtspunkten auf mögliche Verursacher von Kostensteigerungen untersucht werden. In diesem Sinne wird im folgenden auf mehrere Aspekte eingegangen, insbesondere auf den Anteil der Überstunden bzw der Mehrdienstleistungen und auf das Verhältnis von Lehrtätigkeit im engeren Sinn zu sonstigen Tätigkeiten im Rahmen der Tätigkeit als Lehrer.

Überstunden und Normalarbeitszeit

Daß bei Lehrern Mehrdienstleistungen in einem nicht zu vernachlässigenden Ausmaß anfallen, ist bereits durch die Struktur der Lehrpläne bedingt: Die Normalarbeitszeit eines Bundeslehrers ist bei 20 Werteinheiten je Woche, die eines Landeslehrers bei 23 Werteinheiten je Woche erreicht. In Abhängigkeit davon, wieviele Wochenstunden im jeweiligen Fach laut Lehrplan zu unterrichten sind, mit wievielen Werteinheiten eine faktische Unterrichtsstunde in diesem Fach bewertet wird, wieviele Klassen unterrichtet werden und welche Nebentätigkeiten (Ordinariate...) der jeweilige Lehrer ausübt, ob ein Schulversuch vorliegt etc, wird das Ausmaß dieser 20 bzw 23 Stunden überschritten, da sich nur in Ausnahmefällen diese Summen genau erreichen lassen. Akkumuliert für alle Lehrer ergibt sich daraus ein beträchtliches Ausmaß an Überstunden, die regelmäßig anfallen und sich außerdem nur in sehr eingeschränktem Ausmaß steuern lassen. Über diese gewissermaßen vorprogrammierten Überstunden hinaus entstehen weitere Überstunden ohne Dauercharakter, etwa aus Vertretungen bei Krankheit, Teilnahme an Seminaren etc.

Über die Anzahl der geleisteten Überstunden gemessen in Werteinheiten liegen uns derzeit leider nur Angaben für AHS- und BMHS-Lehrer vor. Außerdem beziehen sich diese Daten nicht jeweils auf ein Jahr, sondern nur auf den Januar der Jahre seit 1984. Ein direkter Rückschluß aus diesen Daten auf die jährlichen Schulausgaben würde demnach unterstellen, daß während des gesamten Schuljahres im selben Ausmaß wie im Januar Überstunden geleistet werden. Diese Annahme dürfte dann die Ausgabenwirkungen eher überschätzen, wenn die saisonbedingt anfallenden Überstunden (zB durch häufigere Supplierungen durch Vertretungen während Schikursen oder wegen Krankheit) die durch die Weihnachtsferien bedingte Verzerrung nach unten überkompensieren. Aus Auswertungen des Unterrichtsministeriums, die uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt wurden²⁸, kann jedoch auf die gesamten Schuljahre geschlossen werden. Demnach liegen die MDL-Anteile an den gesamten Lehrerstunden im Januar nur geringfügig über den Jahresdurchschnitten (zB an den AHS waren 1988/89 9,8% der gesamten Lehrerstunden MDL, im Januar 1989 10,2%). Finanzielle Rückschlüsse für das gesamte Jahr auf Basis der Januarwerte sind demnach zwar etwas verzerrt, aber plausibel.

Von vornherein unproblematischer sind Aussagen aus den Januarwerten über die Entwicklung der Überstundenhäufigkeit im Verlauf der letzten Dekade, da eventuell auftretende strukturelle Verzerrungen hier in jedem Jahr gleich wirken müßten. Weniger beeindruckend als die Unterschiede im Zeitverlauf treten hier Unterschiede zwischen den einzelnen Schultypen zu Tage: An den AHS liegt der Anteil der MDL an den gesamten verrechneten Werteinheiten von 1988 bis 1994 nahezu konstant bei rund 10%, nachdem sie in den vier vorangegangenen Jahren um je einen Prozentpunkt gefallen waren²⁹ (Daten vor 1984 liegen nicht vor; da ebenso die Zahlen für 1990 und 1991 fehlen, wurden für Diagramm 1 Werte interpoliert). Bei den BMHS ist dieser Trendbruch nicht erkennbar, der Anteil der MDL hat sich während der gesamten Periode praktisch nicht von Ausgangswert entfernt, der jedoch mit rund 23% spürbar über jenem der AHS liegt. Ähnlich markant wie der Unterschied zwischen AHS und BMHS sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Formen innerhalb der Gruppe der BMHS; der Überstundenanteil reicht hier von rund 30% in den technischen und gewerblichen Lehranstalten bis zu 11% in Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und Erzieher.

Der bedeutendere Anteil der MDL dürfte auf Überstunden mit Dauercharakter zurückzuführen sein. Dies ergibt sich neben den erwähnten strukturellen Gründen auch daraus, daß nur 8% der MDL an AHS und 4% der MDL an BMHS im Januar 1994 als Einzelsupplierstunden ausgewiesen sind. Das bedeutet noch nicht, daß nur in diesem geringen Ausmaß Vertretungen durchgeführt wurden, sondern lediglich, daß in diesem Ausmaß als Überstunden bezahlte Vertretungen durchgeführt wurden. Vertretungen bei nur kurzer Abwesenheit des vertretenen Lehrers oder bei gleichzeitigem Ausfall eigener Stunden werden ja nicht als Überstunden abgegolten.

²⁸ Vgl. BMUK: Aufwandsmeßsystem des Lehrpersonalaufwandes - Bilanzen der Schuljahre 1987/88 bis 1990/91

²⁹ Nach Jahresdurchschnittswerten zeichnet sich dieselbe Entwicklung ab; da für Januarwerte aber eine längere Zeitreihe vorliegt, wurden diese Werte herangezogen.

Diagramm 1

Anteil der Mehrdienstleistungen an den Gesamtleistungen (in Werteinheiten)

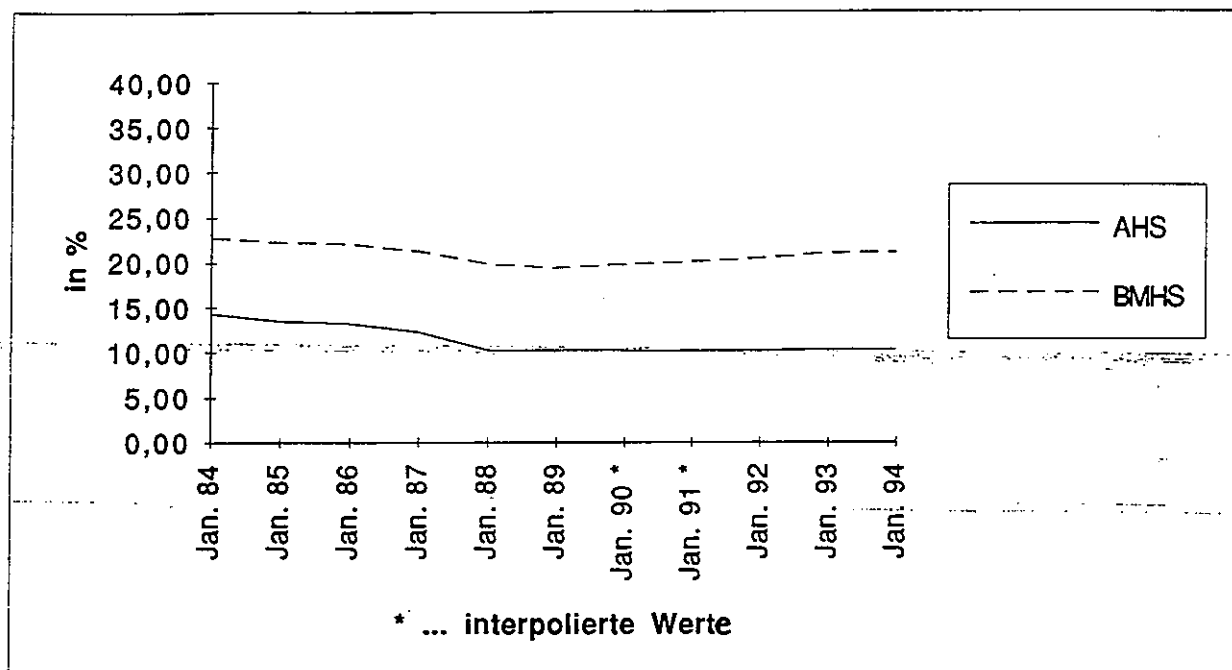
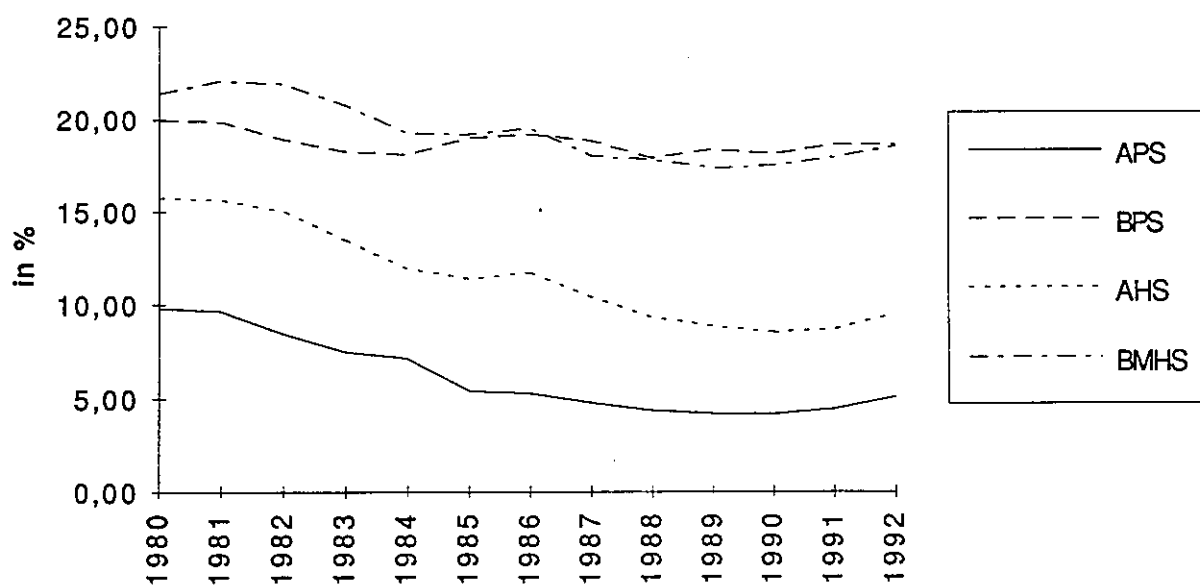


Diagramm 2

Anteil der Überstundenbezüge



Im Gegensatz zu Angaben über die Menge der MDL liegen Angaben über Überstundenbezüge als Jahreswerte für alle vier der hier untersuchten Schultypen vor, soweit sie als Ausgaben deklariert sind, die letztlich der Bund trägt. Der Anteil der Überstundenbezüge an den gesamten Bezügen ist generell bei allgemeinbildenden Schulen bzw den daran unterrichtenden Lehrern deutlich geringer als an berufsbildenden, wobei der Unterschied zwischen allgemeinbildenden Pflichtschulen und AHS ausgeprägt ausfällt, jener zwischen berufsbildenden Pflichtschulen und BMHS hingegen seit 1984 kaum noch erkennbar ist (Diagramm 2). Die entsprechenden Werte für 1992 betragen 5% APS, 9% AHS, 18,6% BPS, 18,5% BMHS. Bei allgemeinbildenden Schulen läßt sich eine Tendenz zu einem sinkenden Überstundenanteil erkennen, der jedoch seit 1990 durch eine Stagnation oder sogar einen marginalen Anstieg abgelöst wurde. Ein Abwärtstrend des Anteils der Überstundenbezüge zeigt sich bei berufsbildenden Schulen weitaus schwächer, und wie bei den allgemeinbildenden Schulen vorwiegend zu Beginn der 80er Jahre. Als Verursacher des sinkenden Anteils der Ausgaben für Überstunden an den gesamten Bezügen trotz eines gleichbleibenden Überstundenanteils gemessen in Werteinheiten bei den allgemeinbildenden Schulen bietet sich eine Umschichtung der Überstunden von 'teuren alten' zu 'billigeren jungen' Lehrern an. Ob dies auch die tatsächliche Ursache ist, konnten wir nicht überprüfen, da uns geeignete Lehrerdaten nach Alter erst ab 1992 vorliegen.

Gründe für die unterschiedliche Situation bei berufs- und allgemeinbildenden Schulen dürften in erster Linie am Arbeitsmarkt der betroffenen Lehrer zu suchen sein: Lehrer der berufsbildenden Fächer haben in der Regel bessere außerschulische Karrieremöglichkeiten als Lehrer allgemeinbildender Fächer; überdies können diese Alternativen - insbesondere für jüngere Lehrkräfte - auch finanziell durchaus interessant sein. Weiters wäre denkbar, daß die nach Schultypen unterschiedliche Struktur³⁰ der Lehrpläne bereits zu einem unterschiedlichen Ausmaß dauernder Überstunden führt; ob dem so ist, kann erst ein eingehender Vergleich der Lehrpläne zeigen.

Unterrichtsstunden und Gesamtstunden

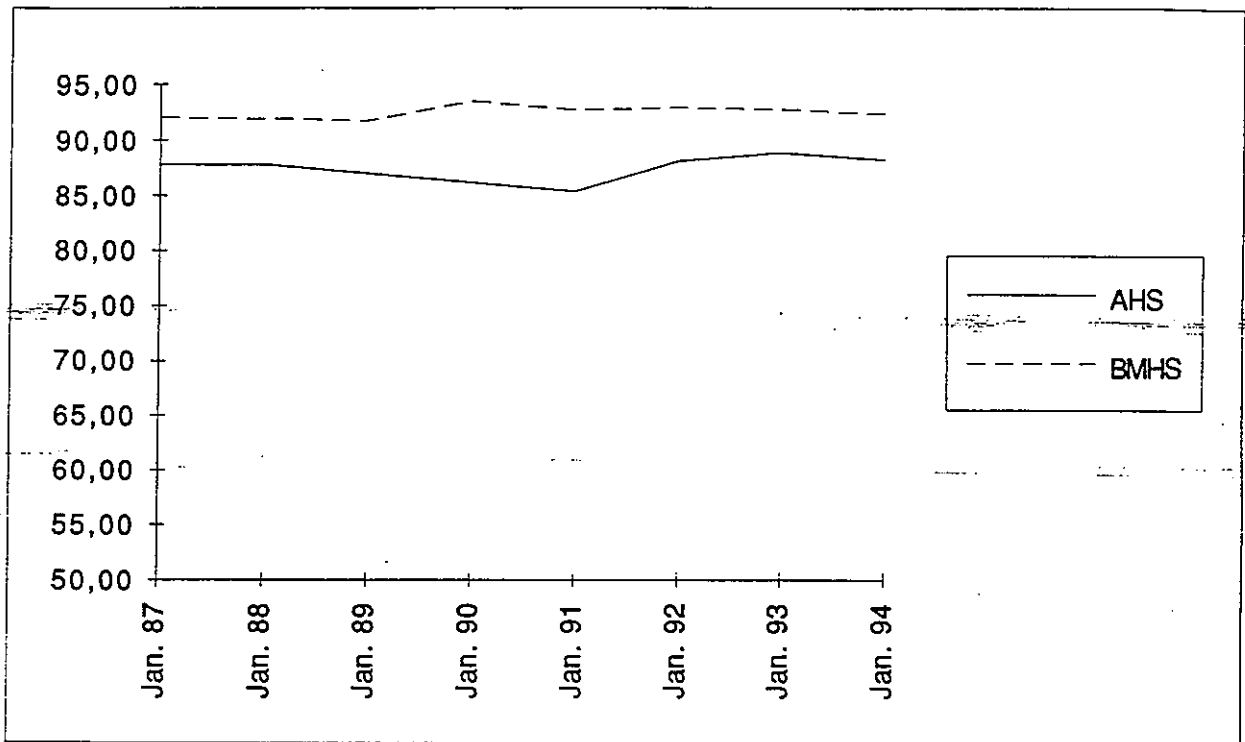
Auch die verfügbaren Daten über die Menge der tatsächlichen Unterrichtsstunden bzw über Nebentätigkeiten und Funktionen zusätzlich zum eigentlichen Unterricht liegen uns nicht als jährliche Auswertungen, sondern lediglich als Januarwerte ab 1987 vor, die sich außerdem auf die Schultypen AHS und BMHS beschränken. Dementsprechend gelten ähnliche Vorbehalte wie die bereits zum Thema der Überstunden gemachten.

Von den verrechneten Werteinheiten begründen sich an AHS rund 88%, an BMHS rund 92% aus Unterrichtstätigkeit; dieser Anteil war seit 1987 nur geringfügigen Schwankungen unterworfen; insbesondere ist kein Trend zu einem verstärkten Anteil an Nebentätigkeiten zu erkennen (vgl Diagramm 3). Eine Zunahme des Anteils der Nebentätigkeiten als potentieller Verursacher gestiegener Ausgaben scheidet damit für diesen Zeitbereich praktisch aus.

³⁰ Ein Stundenplan, in dem sehr viele Fächer mit jeweils sehr wenigen Wochenstunden unterrichtet werden, führt automatisch zu weniger dauernden Überstunden als ein Stundenplan mit weniger Fächern mit jeweils hoher Stundenanzahl.

Diagramm 3

**Anteil des Unterrichts i.e.S. an gesamter verrechneter
Tätigkeit der Bundeslehrer**
(in Werteinheiten)



für 90 und 91: interpolierte Gesamt-Werteinheiten

Daß der Anteil der Unterrichtstätigkeit i.e.S. bei BMHS höher als bei AHS ist, kann an mehreren Faktoren liegen: Zum einen wird jede AHS-Klasse weniger Stunden pro Woche unterrichtet als eine BMHS-Klasse, und damit ist in BMHS zwangsläufig etwa der durch Ordinarie verursachte Anteil an Nebentätigkeiten geringer als in AHS. Weiters ist es denkbar, daß in AHS und BMHS nicht alle Nebentätigkeiten wie

Kustodiate im selben Ausmaß anfallen, und schlußendlich sollte in diesem Zusammenhang die höhere Belastung durch MDL bei BMHS-Lehrern in Betracht gezogen werden: Wo bereits aus reiner Unterrichtstätigkeit MDL geleistet werden, wird die Bereitschaft der Lehrer zur Übernahme zusätzlicher, unterrichtsfernerer Tätigkeiten tendenziell schwächer ausgeprägt sein.

Zu den Arten von Nebentätigkeiten, die über UPIS einzeln ausgewiesen werden, zählen Ordinarie (Klassenvorstand), unterstützende Funktionen (Kustodiat, Betreuung von EDV-Anlagen, Fachkoordinator, Administration von Arbeitsmaterial, Schulbibliothekar), Betreuung und Erziehung, zusätzliche Tätigkeiten in Schulversuchen, gehobener Dienst (Direktor und -stellvertreter, Administrator, Abteilungs- und Fachvorstand; pädagogischer, provisorischer, Expositor-, Erziehungs- und Werkstättenleiter) und übrige zusätzliche Tätigkeiten. Eine Unterscheidung dieser zusätzlichen Tätigkeiten nach den Schultypen AHS und BMHS auf Bundesebene zeigt, daß 'Schulversuche' nur für den Bereich der AHS eine relevante Größenordnung annehmen (1994: 3.027 Werteinheiten im Vergleich zu 65 bei BMHS). Betreuung und Erziehung sind bei den AHS von doppelt so hoher Bedeutung wie bei BMHS (1994: AHS 8.276; BMHS 4.901 Werteinheiten). Nebentätigkeiten aus dem Titel 'Gehobener Dienst' sind mit 14.066 hingegen bei BMHS deutlich höher als bei AHS mit 9.254; beide Werte beziehen sich wieder auf 1994 (Tabelle 1).

Die Aufschlüsselung der Nebentätigkeiten liegt auch nach Bundesländern gegliedert vor (Tabelle 2). Eine Auswertung für die größten vier Bundesländer zeigt, daß sich die Verteilung der Ordinarie recht genau aus den Schüleranteilen ergibt; lediglich bei den Wiener BMHS unterschreitet der Anteil der Ordinarie jenen der Schüler etwas; auch die Nebentätigkeiten 'Unterstützende Funktionen' und 'Gehobener Dienst' verteilen sich nach demselben Muster. Deutlichere Ungleichgewichte ergeben sich in den Bereichen Betreuung und Erziehung, Schulversuche und übrige zusätzliche Tätigkeiten: In den AHS entfällt in diesen Bereichen nahezu die Hälfte der verrechneten Werteinheiten auf Wien, obwohl Wien nur etwas mehr als ein Viertel aller AHS-Schüler Österreichs stellt. Bei den BMHS betrifft die deutlichste Abweichung den Bereich 'Betreuung und Erziehung', den Niederösterreich mit einem Anteil von beinahe der Hälfte dominiert.

Bezogen auf die gesamten verrechneten Nebentätigkeiten innerhalb eines Bundeslandes ist festzustellen, daß in den AHS Ober- und Niederösterreichs sowie der Steiermark Ordinarie und Gehobener Dienst gemeinsam mehr als die Hälfte aller verrechneten Nebentätigkeiten ausmachen, in Wiener AHS hingegen sind Betreuung und Erziehung sowie die 'Übrigen Zusätzlichen Tätigkeiten' die beiden bedeutendsten Gruppen. In den BMHS ist die Dominanz des gehobenen Dienstes noch deutlicher ausgeprägt; in Oberösterreich entfallen auf diese Rubrik sogar 39% aller Nebentätigkeiten.

Tabelle 1

Verteilung der Nebentätigkeiten absolut, in Werteinheiten	AHS			BMHS		
	1992	1993	1994	1992	1993	1994
Ordinariat	7.515	7.628	7.713	7.067	6.916	7.059
Unterstützende Funktionen	5.573	5.693	5.785	5.796	5.903	6.166
Betreuung und Erziehung	8.748	8.270	8.276	5.535	5.715	4.901
Übrige zusätzliche Tätigkeiten	6.384	5.943	5.821	6.210	6.307	6.704
Zusätzliche Tätigkeiten in Schulvers.	3.689	3.058	3.027	71	45	65
Gehobener Dienst	8.875	9.128	9.254	13.514	13.589	14.066
Summe Nebentätigkeiten	40.784	39.720	39.876	38.193	38.475	38.961

Verteilung der Nebentätigkeiten in %	AHS			BMHS		
	1992	1993	1994	1992	1993	1994
Ordinariat	18,43	19,20	19,34	18,50	17,98	18,12
Unterstützende Funktionen	13,66	14,33	14,51	15,18	15,34	15,83
Betreuung und Erziehung	21,45	20,82	20,75	14,49	14,85	12,58
Übrige zusätzliche Tätigkeiten	15,65	14,96	14,60	16,26	16,39	17,21
Zusätzliche Tätigkeiten in Schulvers.	9,05	7,70	7,59	0,19	0,12	0,17
Gehobener Dienst	21,76	22,98	23,21	35,38	35,32	36,10
Summe Nebentätigkeiten	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Anteil Nebentätigk. an Werteinheiten	14,72	11,99	11,22	7,39	7,16	7,29

Quelle: UPIS

Tabelle 2

Verteilung der Nebentätigkeiten absolut, in Werteinheiten	AHS			1992/93			BMHS			1992/93		
	NÖ	OÖ	STMK	Wien	Ö		NÖ	OÖ	STMK	Wien	Ö	
Ordinariat	1.209	1.059	1.092	2.020	7.628		1.320	1.170	906	981	6.916	
Unterstützende Funktionen	959	771	911	1.412	5.693		1.125	937	787	757	5.903	
Betreuung und Erziehung	508	528	599	3.526	8.270		2.617	237	294	1.088	5.715	
Übrige zusätzliche Tätigkeiten	707	428	737	2.933	5.943		950	1.177	1.275	1.099	6.307	
Zusätzliche Tätigkeiten in Schulvers.	178	385	416	1.443	3.058		0	0	31	0	45	
Gehobener Dienst	1.393	1.218	1.358	2.309	9.128		2.673	2.214	1.774	1.585	13.589	
Summe Nebentätigkeiten	4.954	4.389	5.113	13.643	39.720		8.685	5.735	5.067	5.510	38.475	

Verteilung der Nebentätigkeiten in % (Spalte = 100)	AHS			1992/93			BMHS			1992/93		
	NÖ	OÖ	STMK	Wien	Ö		NÖ	OÖ	STMK	Wien	Ö	
Ordinariat	24,40	24,13	21,36	14,81	19,20		15,20	20,40	17,88	17,80	17,98	
Unterstützende Funktionen	19,36	17,57	17,82	10,35	14,33		12,95	16,34	15,53	13,74	15,34	
Betreuung und Erziehung	10,25	12,03	11,72	25,84	20,82		30,13	4,13	5,80	19,75	14,85	
Übrige zusätzliche Tätigkeiten	14,27	9,75	14,41	21,50	14,96		10,94	20,52	25,16	19,95	16,39	
Zusätzliche Tätigkeiten in Schulver.	3,59	8,77	8,14	10,58	7,70		0,00	0,00	0,61	0,00	0,12	
Gehobener Dienst	28,12	27,75	26,56	16,92	22,98		30,78	38,61	35,01	28,77	35,32	
Summe Nebentätigkeiten	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00		100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	

Verteilung der Nebentätigkeiten in % (Zeile = 100)	AHS			1992/93			BMHS			1992/93		
	NÖ	OÖ	STMK	Wien	Ö		NÖ	OÖ	STMK	Wien	Ö	
Ordinariat	15,85	13,88	14,32	26,48	100,00		19,09	16,92	13,10	14,18	100,00	
Unterstützende Funktionen	16,85	13,54	16,00	24,80	100,00		19,06	15,87	13,33	12,82	100,00	
Betreuung und Erziehung	6,14	6,38	7,24	42,64	100,00		45,79	4,15	5,14	19,04	100,00	
Übrige zusätzliche Tätigkeiten	11,90	7,20	12,40	49,35	100,00		15,06	18,66	20,22	17,43	100,00	
Zusätzliche Tätigkeiten in Schulver.	5,82	12,59	13,60	47,19	100,00		0,00	0,00	68,89	0,00	100,00	
Gehobener Dienst	15,26	13,34	14,88	25,30	100,00		19,67	16,29	13,05	11,66	100,00	

Anteil an Nebentätigk. - Österreich	12,47	11,05	12,87	34,35	100,00		22,57	14,91	13,17	14,32	100,00	
-------------------------------------	-------	-------	-------	-------	--------	--	-------	-------	-------	-------	--------	--

Altersstruktur der Lehrer

Wie auch im sonstigen öffentlichen Dienst steigt die Entlohnung eines Lehrers mit fortlaufender Dienstzeit in Bienniensprüngen. Ein steigender Anteil an (dienst)älteren Lehrern führt dadurch *ceteris paribus* zu Ausgabensteigerungen. Da auch hier Angaben über Landeslehrer nicht zur Verfügung gestellt wurden, beschränkt sich die Darstellung auf AHS und BMHS. Für pragmatisierte Lehrer beider Schultypen gilt das L1-Schema, das je nach Dienstalter 17 Abstufungen vorsieht. Der Abstand zwischen den Stufen beträgt zwischen 3,5% und 7,8%; das Gehalt in der höchsten Stufe entspricht 231% des Gehalts in der untersten Stufe (Tabelle 3).

Die Lehrer beider Schultypen verteilen sich nach recht ähnlichem Muster auf die Altersgruppen, dementsprechend parallel verschiebt sich auch die Altersstruktur nach oben (vgl. Diagramm 4 und 5). In beiden Schultypen machte 1987 noch die Gruppe der 31- bis 35jährigen Lehrer den größten Anteil aus (24% der AHS-Lehrer, 22% der BMHS-Lehrer), 1994 war bereits die Gruppe der 36-40jährigen mit je 23% am stärksten besetzt. Der Anteil der bis 30-jährigen Lehrer sank in nur sieben Jahren (1987 - 1994) in beiden Schultypen von 24% auf 11%. Die Verteilung der verrechneten Stunden unterscheidet sich nur unwesentlich von der Verteilung des Lehrpersonals (Tabelle 5).

Unter der plausiblen (und für eine Abschätzung der Ausgabenwirkungen mangels Dienstaltersdaten notwendigen) Annahme, daß diese Verschiebung in der Lebensaltersstruktur auf die Verteilung der Dienstaltersgruppen übertragbar ist, muß diese Verschiebung auch spürbare Ausgabensteigerungen im Schulwesen mitbewirkt haben. Um diesen Effekt abzuschätzen, mußte eine Muster-Gehaltsentwicklung konstruiert werden, da keine echten Durchschnittsgehälter je Altersgruppe zur Verfügung gestellt worden sind. Dazu wurde allen Lehrern eine Gehaltsentwicklung ohne Unterbrechung der Lehrtätigkeit unterstellt, die im Alter von 24 Jahren aufgenommen wird. Innerhalb jeder Altersgruppe wurde eine gleichmäßige Verteilung auf die entsprechenden Jahrgänge angenommen; eine solche Zuordnungsregel war notwendig, da die Altersgruppen der tatsächlichen Personalentwicklung im wesentlichen 5 Jahrgänge umfassen, Gehaltssprünge aber mit zweijährigem Abstand auftreten. Die so konstruierten Gehälter der Altersgruppen wurden dann als Index formuliert und mit dem Anteil der tatsächlich von dieser Altersgruppe geleisteten Stunden verknüpft. Normiert man diesen Index mit seinem Wert von 1987, erhält man als Resultat Altersfaktoren wie in Tabelle 4. Der Faktor 1,17 für AHS (1994) bedeutet also, daß Verschiebungen in der Altersstruktur der AHS-Lehrer zu einer um 17% höheren Gehaltssumme geführt haben als jene Gehaltssumme, die für dieselbe Anzahl von Lehrerstunden bei einer Altersverteilung wie 1987 zu zahlen gewesen wäre. Entsprechend wäre die Gehaltssumme der BMHS-Lehrer 1994 bei einer Altersstruktur der Lehrer wie 1987 um 21% niedriger gewesen. Da der hier verwendete Index auf starken Annahmen basiert (einheitlicher Berufseinstieg mit 24 Jahren, keine Karriereunterbrechung, kein Unterschied im Einstiegsalter 1987 und 1994, derselbe %-Abstand zwischen den Gehaltsstufen 1987 und 1994), kann er nur eine grobe Annäherung an den tatsächlichen Struktureffekt bilden, und sollte mit dementsprechender Vorsicht interpretiert werden.

Tabelle 3

Gehalt der Bundeslehrer nach
den Ansätzen des §55 Abs. 1 GehG 1956
Stand 1.1.94

Gehalts- stufe	Gehalt lt. Schema L1	Zuwachs gg. letzte Stufe	Gehalts- zuwächse
	in S	in %	Index
1			
2	20.948		100
3	21.709	3,63	104
4	22.466	3,49	107
5	23.563	4,88	112
6	25.408	7,83	121
7	27.258	7,28	130
8	29.107	6,78	139
9	30.951	6,34	148
10	32.797	5,96	157
11	34.645	5,63	165
12	36.493	5,33	174
13	38.340	5,06	183
14	40.187	4,82	192
15	42.036	4,60	201
16	43.881	4,39	209
17	45.737	4,23	218
18	48.301	5,61	231

Tabelle 4

Altersfaktoren						
	1987	1990	1991	1992	1993	1994
Basis 1987						
AHS	1,00	1,02	1,05	1,09	1,13	1,17
BMHS	1,00	1,08	1,11	1,14	1,17	1,21
Basis 1990						
AHS		1,00	1,03	1,07	1,10	1,14
BMHS		1,00	1,03	1,05	1,08	1,12

Altersstruktur der Bundeslehrer

Diagramm 4

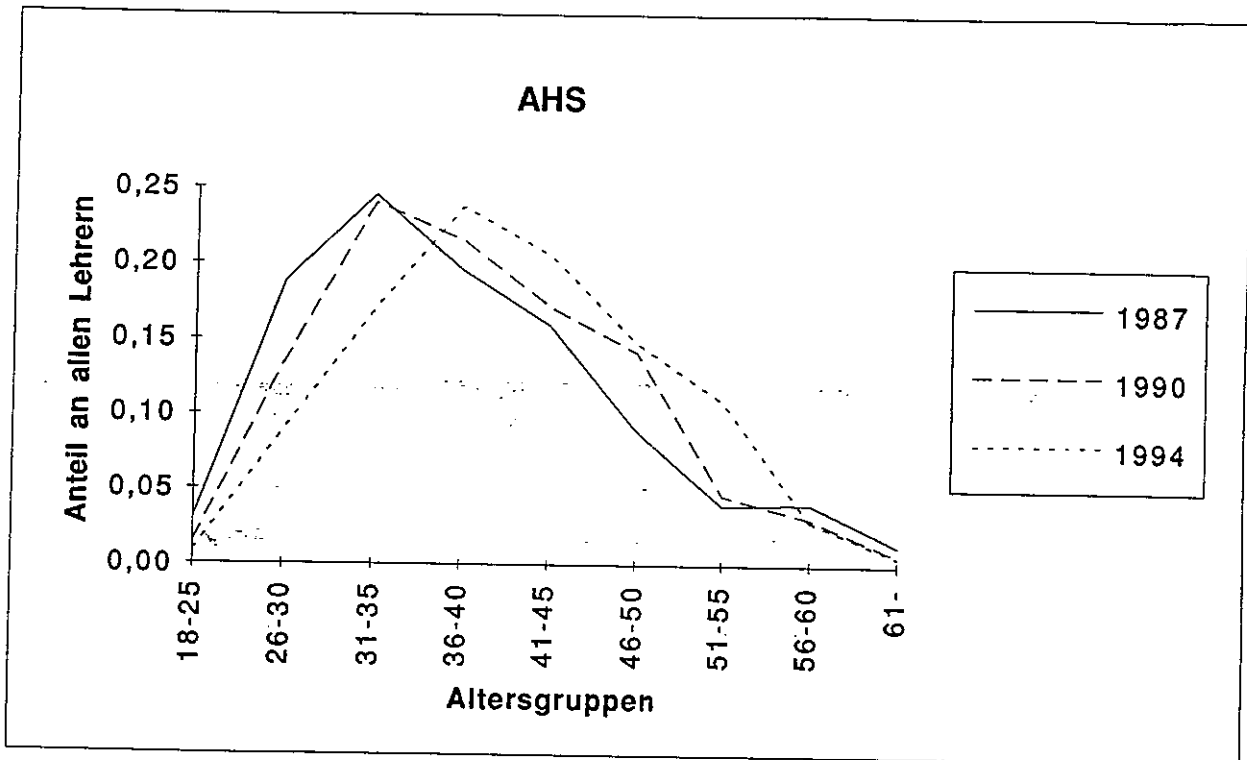


Diagramm 5

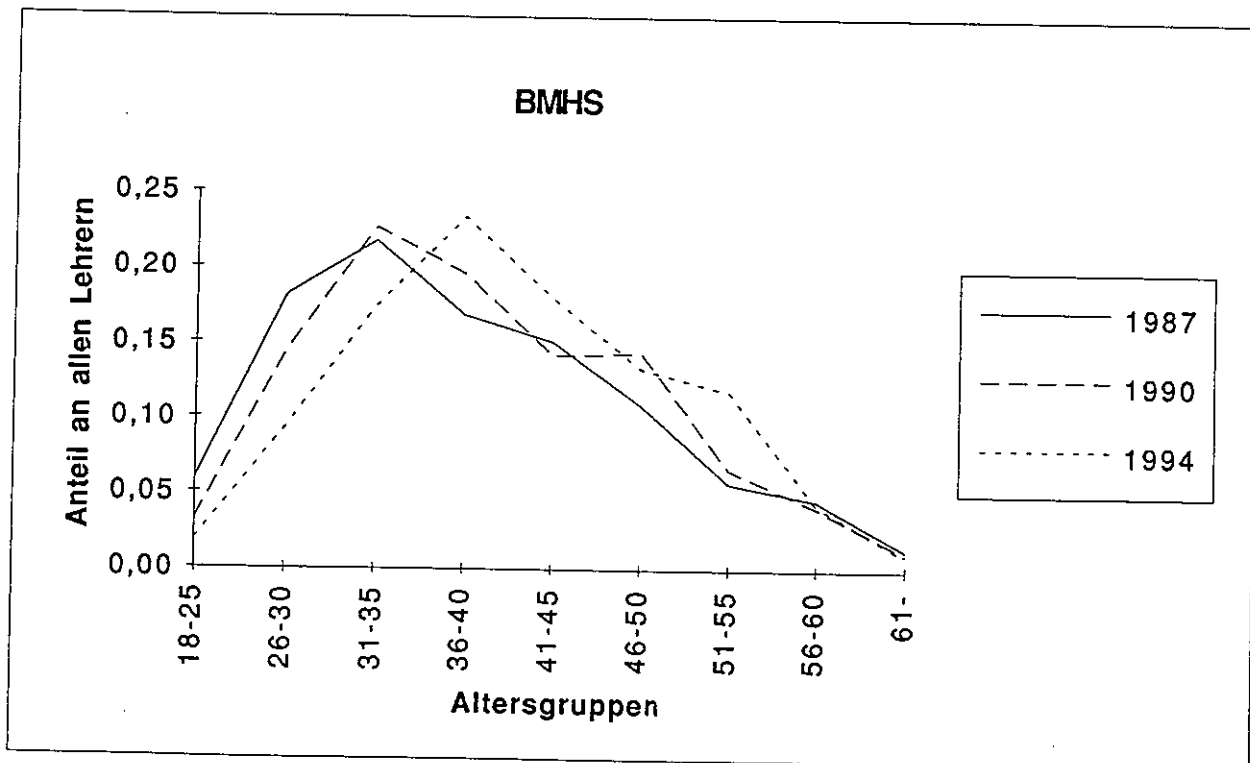


Tabelle 5

AHS: Lehrer nach Altersgruppen als Anteil aller AHS-Lehrer

Alter	1986/87	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94
18-25	0,04	0,02	0,02	0,02	0,02	0,01
26-30	0,20	0,15	0,14	0,13	0,12	0,10
31-35	0,24	0,24	0,23	0,21	0,19	0,18
36-40	0,19	0,21	0,22	0,23	0,23	0,23
41-45	0,15	0,16	0,16	0,18	0,19	0,20
46-50	0,09	0,14	0,14	0,14	0,13	0,14
51-55	0,04	0,05	0,06	0,08	0,09	0,10
56-60	0,04	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
61-	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Summe	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

AHS: verrechnete Stunden nach Altersgruppen als Anteil aller Stunden an AHS

Alter	1986/87	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94
18-25	0,03	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
26-30	0,19	0,13	0,12	0,11	0,10	0,09
31-35	0,24	0,24	0,22	0,20	0,19	0,17
36-40	0,20	0,22	0,23	0,23	0,23	0,24
41-45	0,16	0,17	0,17	0,19	0,20	0,21
46-50	0,09	0,14	0,15	0,15	0,14	0,15
51-55	0,04	0,05	0,06	0,08	0,09	0,11
56-60	0,04	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
61-	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Summe	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

BMHS: Lehrer nach Altersgruppen als Anteil aller BMHS-Lehrer

Alter	1986/87	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94
18-25	0,06	0,03	0,03	0,02	0,02	0,02
26-30	0,18	0,14	0,13	0,12	0,11	0,09
31-35	0,22	0,23	0,21	0,20	0,18	0,17
36-40	0,17	0,20	0,21	0,22	0,23	0,23
41-45	0,15	0,14	0,15	0,16	0,17	0,18
46-50	0,11	0,14	0,15	0,14	0,13	0,13
51-55	0,06	0,07	0,08	0,09	0,11	0,12
56-60	0,05	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04
61-	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Summe	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

BMHS: verrechnete Stunden nach Altersgruppen als Anteil aller Stunden an BMHS

Alter	1986/87	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94
18-25	0,05	0,03	0,02	0,02	0,01	0,01
26-30	0,16	0,12	0,11	0,10	0,09	0,08
31-35	0,22	0,21	0,20	0,18	0,17	0,16
36-40	0,17	0,20	0,22	0,22	0,23	0,23
41-45	0,16	0,15	0,16	0,17	0,18	0,19
46-50	0,11	0,16	0,16	0,15	0,15	0,15
51-55	0,06	0,07	0,08	0,10	0,12	0,13
56-60	0,05	0,04	0,04	0,04	0,04	0,05
61-	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Summe	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Tabelle 6

Reale Ausgaben pro APS-Schüler in S pro Jahr											
	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992		
Bund	15.785	20.504	21.768	22.896	23.113	23.463	24.150	25.310	25.777		
Länder o. W.	793	559	623	617	578	554	556	554	649		
Gemeinden o. W.	4.209	5.196	5.237	5.343	5.255	5.334	5.569	5.723	5.694		
Wien	6.504	6.645	6.594	6.634	6.932	6.551	6.867	7.713	8.787		
Reale Ausgaben pro APS-Schüler, Index											
	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992		
Bund	100,00	129,90	137,90	145,05	146,42	148,64	153,00	160,34	163,30		
Länder o. W.	100,00	70,50	78,52	77,80	72,93	69,82	70,10	69,83	81,80		
Gemeinden o. W.	100,00	123,44	124,42	126,94	124,85	126,72	132,30	135,97	135,27		
Wien	100,00	102,18	101,39	102,01	106,58	100,73	105,59	118,59	135,11		
Reale Ausgaben pro BPS-Schüler in S pro Jahr											
	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992		
Bund	2.866	3.318	3.515	3.710	3.884	4.164	4.286	4.654	4.866		
Länder o. W.	7.007	8.308	8.182	8.998	9.448	9.792	10.420	11.509	12.303		
Gemeinden o. W.	1.702	1.865	2.125	2.401	2.461	2.435	2.151	2.227	2.510		
Wien	10.267	9.535	10.134	9.829	10.525	12.306	13.499	14.696	17.602		
Reale Ausgaben pro BPS-Schüler, Index											
	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992		
Bund	100,00	115,75	122,62	129,43	135,51	145,26	149,53	162,37	169,76		
Länder o. W.	100,00	118,57	116,78	128,42	134,84	139,76	148,71	164,26	175,58		
Gemeinden o. W.	100,00	109,56	124,84	141,05	144,60	143,05	126,40	130,82	147,46		
Wien	100,00	92,88	98,71	95,74	102,52	119,87	131,49	143,14	171,45		

Die Ausgaben umfassen jeweils die gesamten laufenden Ausgaben der entsprechenden Körperschaft, soweit sie für lehrendes und/oder nichtlehrendes Personal und Sachaufwendungen geleistet wurden, deflationiert mit dem BIP-Deflator.

Diagramm 6

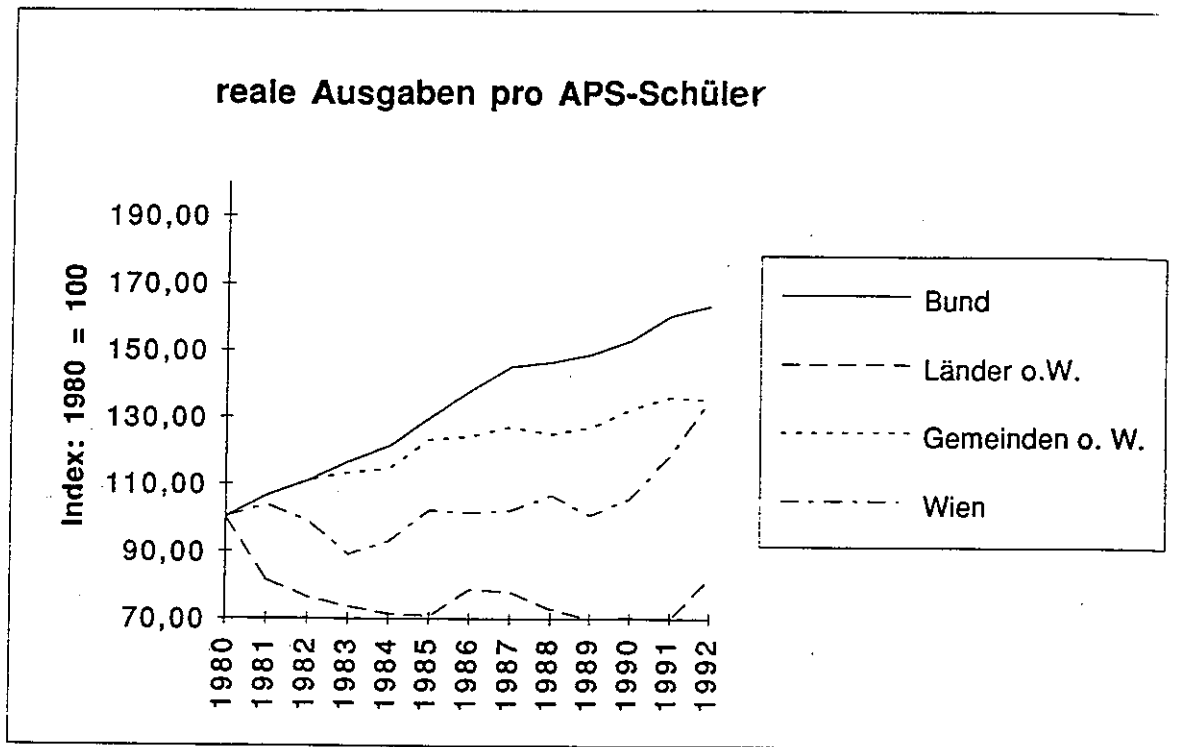
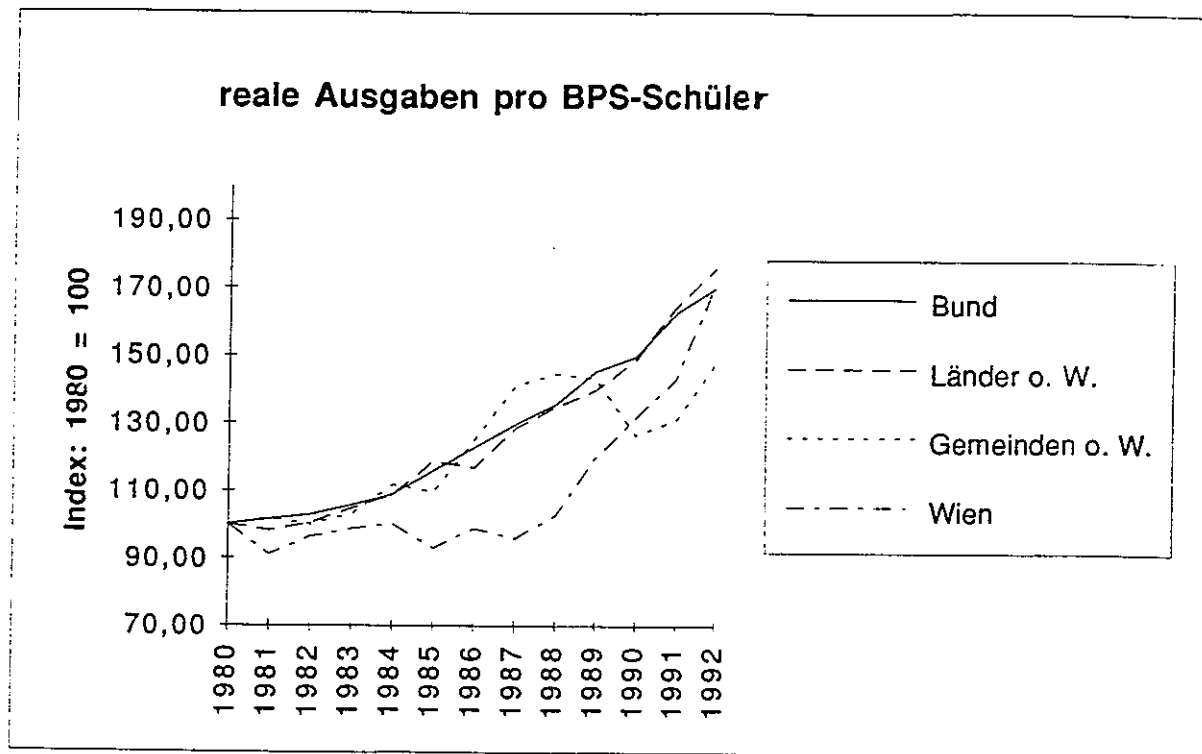


Diagramm 7



Ausgaben pro Schüler

Eine der wesentlichsten Determinanten für die Höhe der Schulausgaben ist durch die Anzahl der Schüler gegeben. Die Schülerzahlen der ISIS-Datenbank und der Schulstatistik beziehen sich auf Schuljahre, nicht wie die Daten anderer Statistiken auf gesamte Kalenderjahre. Für diese Inkonsistenz wurde keinerlei Bereinigung vorgenommen; die Schülerzahlen wurden dem Jahr des Sommersemesters zugeordnet, in das ja der größere Anteil eines Schuljahres fällt³¹.

Da die Schülerzahlen während der 80er Jahre rückläufig waren, zeigt sich das Ausgabenwachstum auf der Basis von Ausgaben je Schüler nur noch deutlicher als im Aggregat: Je nach Schultyp muß von 1980 bis 1992 ein Anwachsen der nominellen Ausgaben bis auf das 2,7fache registriert werden; real entspricht dies einem Anstieg auf das 1,6fache oder einer Wachstumsrate von rund 4% jährlich. Dieses Ausgabenwachstum trifft nicht alle Gebietskörperschaften im gleichen Ausmaß (Diagramm 6 und 7, Tabelle 6): Der Bund war im vergangenen Jahrzehnt nicht nur mit dem größten Anteil an den Schulausgaben, sondern auch mit einem vergleichbar hohen Ausgabenwachstum wie die anderen Gebietskörperschaften konfrontiert. Besonders deutlich zeigt sich dies am Beispiel der APS: Der Bund, der letztlich für die Gehälter der Lehrer aufkommt, verzeichnete eine reale Ausgabensteigerung auf 163 Indexpunkte, für die Gemeinden und für Wien als Land und Gemeinde stiegen die Kosten für die Schulerhaltung und das nichtlehrende Personal um real 35%, während die APS-Ausgaben der Bundesländer real sogar fielen (Die Größenordnung der Länderausgaben für APS ist mit 2% der von allen Gebietskörperschaften gemeinsam getragenen APS-Ausgaben jedoch nur von untergeordneter Bedeutung).

Derart deutliche Unterschiede in der Entwicklung der Ausgaben pro Schüler fallen bei den BPS nicht ins Auge; am deutlichsten ist hier die Abweichung Wiens, dort konnten in erster Linie von 1985 bis 1988 geringere Steigerungsraten als bei den anderen Gebietskörperschaften erzielt werden. Seit den beginnenden 90er Jahren hat sich diese Differenz wieder verringert, sodaß die auf den ganzen Zeitraum 1980 bis 1992 bezogene Ausgabensteigerung real für Bund, Länder und Wien nahezu ident ist. BPS sind die einzigen der untersuchten Schularten, wo die Ausgaben für lehrendes Personal zumindest zT von einer anderen Gebietskörperschaft als dem Bund getragen werden, nämlich zu 50% von den Ländern. Deshalb erscheint es bemerkenswert, daß die Steigerung der Ausgaben für BPS-Lehrer sich durchaus in ähnlicher Größenordnung bewegt wie bei den anderen Schultypen. So übertrifft das Wachstum der Bundesausgaben je BPS-Schüler sogar jenes der anderen Schultypen, was auf stärkere Kostensteigerungen in der jüngeren Vergangenheit zurückgeht: bis 1988 verzeichneten BPS noch die geringsten Ausgabensteigerungen der vier Schultypen. Während in APS, AHS und BMHS eine Dämpfung des Ausgabenwachstums ab 1987 beobachtet werden konnte, verlief der Ausgabentrend in den BPS auch in dieser Zeit ungebrochen. Generell kann gesagt werden, daß die Ausgabensteigerungen über die vier Schultypen seit 1980 relativ

³¹ Die Begründung für die fehlende Bereinigung liegt darin, daß Daten derselben Zeitreihen nicht aus zuvielen verschiedenen Quellen zusammengemischt werden sollen: Zahlen der ISIS-DB sind bis zum Schuljahr 1991/1992 verfügbar, für das letzte behandelte Schuljahr müßten demnach die Zahlen aus der Schulstatistik ergänzt werden, in der wiederum die Angaben für BPS fehlen, da die BPS-Zahlen traditionellerweise in der Schulstatistik um ein Jahr nachhinken.

ausgeglichen verlaufen sind; bei AHS war der Anstieg der Ausgaben mit insgesamt 54% am geringsten, bei BPS mit 70% am stärksten (Diagramm 8, Tabelle 7).

Diagramm 8

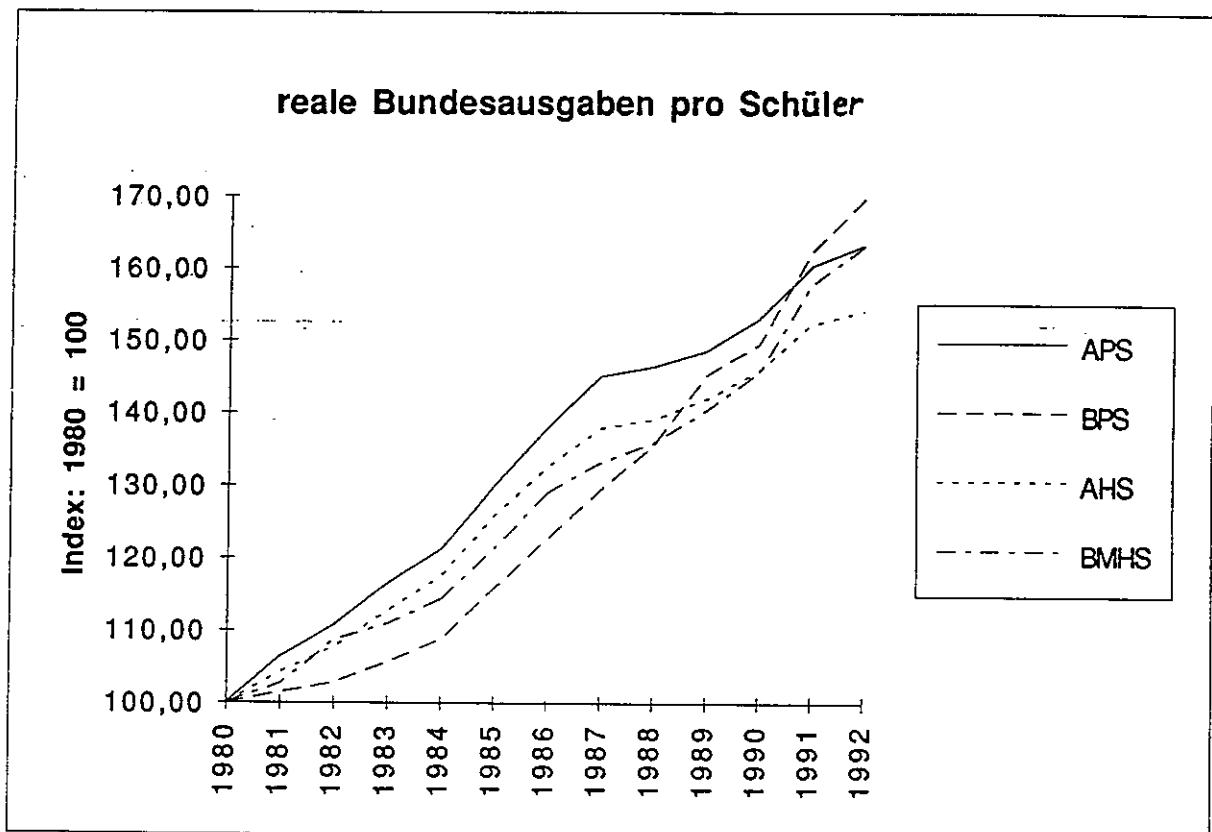


Tabelle 7

Reale Ausgaben des Bundes je Schüler nach Schultypen in S pro Jahr zu Preisen 1983										
	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	
APS	15.785	20.504	21.768	22.896	23.113	23.463	24.150	25.310	25.777	
BPS	2.866	3.318	3.515	3.710	3.884	4.164	4.286	4.654	4.866	
AHS	26.624	33.513	35.274	36.706	37.043	37.802	38.843	40.555	41.029	
BMHS	31.182	37.841	40.220	41.511	42.353	43.776	45.388	49.214	50.865	

Reale Ausgaben des Bundes je Schüler nach Schultypen Index; 1980 = 100										
	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	
APS	100,00	129,90	137,90	145,05	146,42	148,64	153,00	160,34	163,30	
BPS	100,00	115,75	122,62	129,43	135,51	145,26	149,53	162,37	169,76	
AHS	100,00	125,87	132,49	137,87	139,13	141,98	145,89	152,32	154,10	
BMHS	100,00	121,36	128,98	133,13	135,83	140,39	145,56	157,83	163,12	

Tabelle 8

Durchschnittliche Klassengröße

	1980	1985	1992	Veränderung 1980-1992
APS	24	20	20	-16,7%
BPS	28	27	24	-14,3%
AHS	29	27	24	-17,2%
BMHS	39	27	23	-41,0%

Quelle: BMUK, Kenndaten des österreichischen Schulwesens 1993 (aufgrund unterschiedlicher Basiswerte gibt es bei APS und BPS leichte Abweichungen zu den im Projekt selbst berechneten Werten)

Bei der registrierten Ausgabensteigerung je Schüler muß jedoch beachtet werden, daß dies mit einer gestiegenen Ausbildungsintensität einhergegangen ist: So fiel die durchschnittliche Schüleranzahl je Klasse in BPS von 28 (1980) auf 24 (1992) und in APS von 24 (1980) auf 19,5 (1992). Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse in den AHS beträgt 29 (1980) bzw 24 (1992); in den BMHS besuchten 1980 noch 39 Schüler die statistische Durchschnittsklasse, 1992 waren es nur noch 23 Schüler. Noch stärker als die durchschnittliche Schüleranzahl pro Klasse sank auch die Zahl der Schüler pro Lehrer; durch die unterschiedliche Anzahl von Wochenstunden pro Lehrer bzw pro Schüler jedoch nicht im gleichen Ausmaß; (vgl Tabellen 8 und 9). Verbindet man nun die beiden Kenngrößen 'Ausgaben pro Schüler' und 'Durchschnittliche Klassengröße', so zeigt sich, daß etwa in den BMHS zwar ein gleich hohes Ausgabenwachstum wie in den APS und ein geringfügig niedrigeres als in BPS vorlag, daß mit diesem Ausgabenwachstum in den BMHS aber eine deutlich stärker verbesserte Beschulungsintensität finanziert werden konnte als in den Pflichtschulen. In den AHS sanken die durchschnittliche Klassengröße und Schüler-pro-Lehrer-Relation in vergleichbarem Ausmaß wie in den Pflichtschulen; der in diesem Sinne intensivierte Unterricht ging aber, wie oben bereits angeführt, mit einem spürbar geringeren Ausgabenwachstum als in den anderen Schultypen einher (+54% in AHS gegenüber +63% und +70%).

Tabelle 9

Zahl der Schüler pro Lehrer

	1980	1985	1992	Veränderung 1980-1992
APS	13,9	10,4	9,5	-31,7%
BPS	41,5	39,7	33,1	-20,2%
AHS	12,4	10,8	9,0	-27,4%
BMHS	14,5	11,5	8,3	-42,8%

Quelle: BMUK: Kenndaten des österreichischen Schulwesens 1993

Tabelle 10

Personalausgaben/Schüler - APS

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
B	18,938	21,317	22,740	25,752	27,743	31,639	33,429	34,492	34,913	35,597	37,973	41,853	44,793
K	17,560	19,954	22,131	24,178	26,125	28,951	31,568	32,925	33,299	34,405	36,892	40,456	43,475
NÖ	16,830	19,176	21,143	23,161	24,603	26,875	29,738	31,902	32,066	33,213	35,156	38,079	40,226
ÖÖ	16,770	19,102	21,124	22,973	25,033	28,151	30,646	32,517	32,681	32,732	34,542	37,592	40,106
S	16,529	18,525	20,487	22,166	24,015	26,484	29,090	31,136	31,130	31,703	33,596	35,752	38,216
St	16,051	18,433	20,520	22,500	24,717	27,420	29,863	32,100	32,367	33,607	35,948	39,053	42,206
STMK	15,398	17,643	19,556	21,265	23,174	25,776	27,988	30,157	31,246	31,460	33,154	35,965	38,261
V	15,075	17,039	19,020	20,590	22,733	25,679	27,877	29,720	30,302	29,771	31,745	34,388	36,519
W						30,706	33,303	35,947	35,926	35,502	37,243	41,163	41,628

Personalausgaben/Schüler - BPS

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
B	9,408	10,028	11,454	12,145	13,300	14,718	20,536	23,533	24,526	25,327	27,837	29,775	32,884
K	10,433	11,220	12,364	13,555	14,610	15,383	17,371	18,878	20,098	21,948	24,109	27,325	30,409
NÖ	11,750	13,502	15,739	17,318	18,993	19,657	21,209	23,148	24,352	26,781	28,720	31,277	33,553
ÖÖ	9,405	10,196	11,473	12,084	13,668	14,500	16,050	17,475	18,882	20,816	22,695	25,188	27,650
S	7,895	8,637	9,714	10,458	11,206	11,712	12,747	13,745	14,567	16,054	17,790	19,810	21,915
St	8,790	9,696	10,689	11,828	13,303	14,588	15,821	16,991	18,011	20,270	21,834	23,888	25,824
STMK	9,356	10,094	11,018	11,754	12,608	13,957	14,854	16,024	17,294	18,867	20,568	22,769	25,315
V	8,244	8,828	9,397	10,331	11,020	12,192	13,272	14,072	14,950	16,608	18,018	19,774	21,959
W						13,225	14,828	15,854	16,668	18,230	19,625	22,150	24,122

Tabelle 11

Personalausgaben real/ Schüler - APS

Index	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Burgenland	100	106	106	116	119	132	133	134	134	133	137	145	149
Kärnten	100	107	111	117	121	130	136	138	138	138	143	151	156
Niederösterreich	100	107	111	117	119	126	133	140	138	139	143	149	151
Oberösterreich	100	107	111	117	121	132	138	143	141	138	141	147	151
Salzburg	100	105	110	114	118	126	133	139	137	135	139	142	146
Steiermark	100	108	113	119	125	135	141	147	146	148	153	160	166
Tirol	100	108	112	118	122	132	137	144	147	144	147	153	157
Vorarlberg	100	106	112	116	122	134	140	145	146	139	144	150	153
Wien						100	104	110	108	104	105	112	109

Personalausgaben real/ Schüler - BPS

Index	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Burgenland	100	100	108	110	115	123	165	184	189	190	202	208	221
Kärnten	100	101	105	111	114	116	126	133	140	148	158	172	184
Niederösterreich	100	108	118	125	131	132	136	145	150	161	167	175	180
Oberösterreich	100	102	108	109	118	121	129	137	146	156	165	176	185
Salzburg	100	103	109	113	115	117	122	128	134	143	154	165	175
Steiermark	100	104	108	115	123	131	136	143	149	163	170	179	185
Tirol	100	101	104	107	109	117	120	126	134	142	150	160	171
Vorarlberg	100	101	101	107	108	116	122	126	132	142	149	158	168
Wien						100	108	112	116	123	129	140	146

Die Ausgaben pro Pflichtschüler können auch nach Bundesländern differenziert dargestellt werden. Konkret bezieht sich Tabelle 10 auf die nominellen, Tabelle 11 auf die realen Personalausgaben pro Jahr (für lehrendes und nichtlehrendes Personal), wie sie von den Bundesländern ausgewiesen werden, und unabhängig davon, welche Gebietskörperschaft diese Ausgaben letztendlich trägt. Die höchsten Ausgaben pro APS-Schüler verzeichnet 1992 das Burgenland mit 44.793 S, die niedrigsten Vorarlberg mit 36.519 S. Auch bei BPS-Schülern liegt Vorarlberg am kostengünstigen Ende der Skala, lediglich der Wert für Salzburg liegt mit 21.915 S um nur 44 S pro Jahr tiefer. Die mit 33.553 S pro Kopf und Jahr teuersten BPS-Schüler sind in Niederösterreich beheimatet, diesem Betrag am nächsten kommen das Burgenland und Kärnten. Die Rangordnung der Bundesländer hat sich gegenüber 1980 nicht wesentlich verändert.

Die APS-Personalausgaben auf pro-Kopf-Basis sind seit 1980 real deutlich langsamer gewachsen als die BPS-Personalausgaben. Im APS-Bereich reicht der Ausgabenzuwachs von +46% (Salzburg) bis +66% (Steiermark); im Bereich BPS von +68% (Vorarlberg) bis +121% (Burgenland). Bei den Werten für Wien ist zu berücksichtigen, daß entsprechende Angaben für Personalausgaben vor 1985 nicht vorliegen und der Index sich daher auf 1985 bezieht.

3. Modellüberblick und -beschreibung

Das hier verwendete Modell basiert auf dem Komponentenansatz. Dieser Ansatz wurde von der OECD³² entwickelt und bereits mehrfach - auch für Österreich - für die Entwicklung der Ausgaben der öffentlichen Hand in verschiedenen Bereichen angewandt (vgl. Theurl 1991, Nowotny et al. 1989)³³. Der Ansatz basiert auf der Verwendung und geeigneten Erweiterung von Identitäten, also von Beziehungen zwischen Variablen, die in Übereinstimmung mit den Berechnungsvorschriften so festgelegt sind, daß sie immer gelten müssen und keine Abweichungen auftreten können. Auf diese Weise werden Gesamtgrößen - hier die öffentlichen Ausgaben für das Schulwesen - in ökonomisch sinnvoll interpretierbare Teilgrößen zerlegt. Damit soll die funktional abgegrenzte Gesamtgröße 'Schulausgaben' in Indikatoren wie z.B. demographische Entwicklung, Inanspruchnahme des Schulwesens, Entwicklung der Lehrergehälter im Vergleich zur Einkommensentwicklung aller Erwerbstätigen, Veränderungen der Schüler/Lehrerquote... zerlegt werden.

Da dieser Ansatz auf Quoten abstellt, ist er auch geeignet, um für einen Vergleich von Budgets einzelner Länder herangezogen zu werden. Formuliert man das Quotenmodell zu einer Darstellung in Form von Veränderungsraten um, kann man auch eine Analyse

³² Vgl. OECD (1985): The Role of the Public Sector - Causes and Consequences of the Growth of Government. OECD-Economic Studies no. 4, Paris.

³³ Vgl. Theurl, Engelbert (1991): Der Komponentenansatz im Rahmen der Budgetanalyse - dargestellt am Beispiel der Ausgabenentwicklung der sozialen Krankenversicherung. In Manfred Gantner (Hrsg.): Handbuch des öffentlichen Haushaltswesens, Wien, Manz; Nowotny, Ewald; Wilhelm Hanisch, Silvia Hellmer (1989): Wirtschaftswachstum und öffentlicher Sektor. Schriftenreihe des Ludwig Boltzmann-Instituts für Wachstumsforschung, Band 12, Wien.

der Ausgaben im Zeitablauf durchführen. Dabei wird die Entwicklung der Gesamtgröße in die prozentuelle Veränderung der verschiedenen Komponenten zerlegt.

In einem ersten Schritt soll nun die Zerlegung der öffentlichen Ausgaben in Quoten dargestellt werden, ähnlich wie sie für Österreich bereits für den Zeitraum 1961 - 1975 bzw. 1975 - 1985 von Nowotny et al. (1989; S. 66 ff) durchgeführt wurde. Im nächsten Schritt werden die so erhaltenen Quoten in weitere Komponenten gegliedert, die die Einflußfaktoren für die Entwicklung der Personalkosten im Schulwesen offenlegen sollten. In einem dritten Schritt wird die Disaggregation dieser Zerlegungen einerseits nach Schultypen(gruppen) und andererseits damit auch nach jenen Gebietskörperschaften dargelegt, die die Kosten tragen.

Gemäß herrschender Praxis zerlegt man die Schulausgabenquote zunächst in eine Demographische Quote (erster Quotient), eine Anspruchsquote (zweiter Quotient) und eine Transferquote (dritter Quotient):

(1)

$$\frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{BIP}} = \frac{\text{BEV.5-20}}{\text{BEV.}} \times \frac{\text{SCH.}}{\text{BEV.5-20}} \times \frac{\text{SCH.AUSG/SCH}}{\text{BIP/BEV}}$$

Die Transferquote kann als Quotient der Schulausgaben pro Schüler und des pro Kopf-Einkommens gelesen werden. Sie kann demnach in einen Realindikator (Schulausgaben pro Schüler/BIP-Deflator) und einen relativen Preisindikator (1/pro Kopf-BIP) gespalten werden, wie im folgenden durch den dritten und vierten Quotienten dargestellt³⁴:

(2'.)

$$\frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{BIP}} = \frac{\text{BEV.5-20}}{\text{BEV.}} \times \frac{\text{SCH.}}{\text{BEV.5-20}} \times \frac{\text{SCH.AUSG/SCH}}{\text{PBIP}} \times \frac{1}{\text{BIP real/BEV}}$$

Da sich eine Zerlegung der Transferquote wie in (2'.) auf die Outputgröße des Schulwesens, die Schüleranzahl, bezieht, bezeichnen Nowotny et al. (1989) diese Zerlegung als 'leistungsbezogen' im Gegensatz zur 'kapazitätsbezogenen' Zerlegung, die auf die Schulausgaben je Lehrer abstellt:

(3.)

$$\frac{\text{SCHAUSG}}{\text{BIP}} = \frac{\text{BEV.5-20}}{\text{BEV.}} \times \frac{\text{SCH.}}{\text{BEV.5-20}} \times \frac{\text{LEH}}{\text{SCH}} \times \frac{\text{SCH.AUSG/LEH}}{\text{PBIP}} \times \frac{1}{\text{BIP real/BEV}}$$

Während für Pflichtschulen in der vorliegenden Arbeit mangels geeigneter Lehrerdaten nicht viel mehr als eine leistungsbezogene Zerlegung durchgeführt werden kann, ist im Bereich der Bundesschulen mehr Information über Lehrer zugänglich, sodaß es sinnvoll ist, im folgenden auf die 'kapazitätsbezogene' Zerlegung näher einzugehen.

³⁴ Hier wird die Aufspaltung in Real- und Preisindikator wie in Nowotny et al. (1989; S.67) vorgenommen. Eine Aufspaltung wie in OECD (1985; S.103) scheint auf den ersten Blick zwar einsichtiger (Realindikator: reale Schulausgaben pro Schüler/reales BIP pro Kopf; relativer Preisindikator: Schulausgabendeflator/BIP-Deflator), wird hier jedoch in Ermangelung eines geeigneten Deflators für die Schulausgaben nicht verwendet.

Kapazitätsbezogene Zerlegung

Ausgehend von der kapazitätsbezogenen Zerlegung der Schulquote

(3.)

$$\frac{\text{SCHAUSG}}{\text{BIP}} = \frac{\text{BEV.5-20}}{\text{BEV.}} \times \frac{\text{SCH.}}{\text{BEV.5-20}} \times \frac{\text{LEH}}{\text{SCH}} \times \frac{\text{SCH.AUSG/LEH}}{\text{PBIP}} \times \frac{1}{\text{BIP real/BEV}}$$

kann nun der Quotient 'Schulsausgaben pro Lehrer' weiter zerlegt werden, um ein klareres Bild für die Ursachen der Personalkostenentwicklung des Schulwesens zu gewinnen, die ja den größten Teil der Schulausgaben ausmachen.

An dieser Stelle soll auf die in der Modellrechnung verwendete Anzahl an Lehrern eingegangen werden, weil sich die reale Anzahl laut Schulstatistik wegen des besonders hohen Anteils an Teilzeitverträgen als nicht zweckmäßig erweist. Wünschenswert wäre eine Größe gewesen, die die Anzahl der tatsächlich vergebenen Stellen mit Normalarbeitszeit ausdrückt, also unter entsprechender Berücksichtigung der Teilzeitverträge. Derartige Daten sind jedoch nicht verfügbar. Für Landeslehrer konnten bislang auch keine ähnlich guten Angaben zur Verfügung gestellt werden, für Bundeslehrer wurden Vollzeitäquivalente anstelle der 'echten' Lehrerzahlen verwendet. Das bedeutet, daß die geleisteten Werteeinheiten durch 20 dividiert wurden, da eine volle Lehrverpflichtung 20 Werteeinheiten entspricht. Die hier verwendeten (Bundes-) Lehrerzahlen sind somit fiktive Größen und würden dann der wirklichen Lehreranzahl entsprechen, wenn kein Lehrer Überstunden leistete und auch kein Lehrer einen Teilzeitvertrag hätte.

Im folgenden soll der Preiseffekt der Personalausgaben für Lehrer in seine einzelnen Komponenten zerlegt werden. Als wesentlichste Effekte werden hier das Ausmaß der Überstunden, das Ausmaß der Nebentätigkeiten neben der eigentlichen Unterrichtstätigkeit und die (Dienst-)Altersverteilung der Lehrer vermutet. Für die Isolierung der einzelnen Effekte sind Angaben nicht nur über das Ausmaß der zu finanzierenden Arbeitsstunden notwendig, sondern darüber hinaus muß auch bekannt sein, wie sich diese Stunden einerseits auf Normalarbeitszeit und Überstunden, und andererseits auf Unterrichtsstunden im engeren Sinn und sonstige Tätigkeiten aufteilen. Eine derartige Zerlegung kann nur für AHS und BMHS durchgeführt werden, da für diese Schularten über UPIS derartige Angaben verfügbar gemacht werden könnten. Zunächst soll der Effekt aus rein quantitativen Änderungen in der Menge der geleisteten Unterrichtsstunden im engeren Sinn abgebildet werden. Hierzu wird folgende Darstellung gewählt:

(4.)

$$\frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{LEH}} = \frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{PERS.AUSG}} \times \frac{\text{PERS.AUSG}}{\text{VER.STD}} \times \frac{\text{VER.STD.}}{\text{UNT.STD}} \times \frac{\text{UNT.STD}}{\text{LEH}}$$

Diese Darstellung zeigt durch den Quotienten VER.STD./UNT.STD., ein Wievielfaches der für Unterricht im engeren Sinn aufgewandten Zeit dann in Summe abgegolten wird. Die Zahl der Verrechnungsstunden übersteigt jene der Unterrichtsstunden aus zwei Gründen: Zum einen, da vorbereitungsintensive Fächer mit einem höheren Stundenfaktor

abgerechnet werden als weniger aufwendige Fächer, und zum anderen, da Kustodiate und ähnliche Tätigkeiten außerhalb des Unterrichts im engeren Sinn in Form von pauschalierten Wochenstunden zur Verrechnung kommen. Beide Effekte sind in dieser Darstellung nicht zu unterscheiden. Anders gelesen zeigt der Kehrwert dieses Ausdruckes, welchen mengenmäßigen Anteil die Kerntätigkeit 'Lehre' an der abgegoltenen Tätigkeit hat.

Der Quotient $VER.STD./UNT.STD.$ bezieht sich auf das Aggregat aller Lehrer und läßt für sich genommen keinerlei Rückschlüsse über Veränderungen in der zeitlichen Aus- oder Belastung des einzelnen Lehrers zu. Die an den geleisteten Unterrichtsstunden gemessene Auslastung des statistischen Durchschnittslehrers zeigt sich erst im letzten Quotienten, bzw. die Verrechnungsstunden pro Lehrer am Produkt der beiden letzten Quotienten.

Der bis jetzt beschriebene Mengeneffekt bezieht sich auf Veränderungen in den Schulausgaben, die allein auf die Anzahl der geleisteten Unterrichts- und Nebentätigkeitsstunden rückführbar sind. Zusätzlich muß vom Wirken eines Preiseffektes ausgegangen werden, der sich aus mehreren Komponenten zusammensetzt. Wesentliche Determinanten dieses Preiseffektes können neben der Altersstruktur des Lehrkörpers die Anzahl der geleisteten Überstunden und die Gehaltssteigerungen der Lehrer in Relation zu anderen Erwerbstätigen sein. Am unproblematischsten läßt sich der Effekt darstellen, der durch die unterschiedliche Entwicklung der Tariflöhne von Lehrern und allen Erwerbstätigen verursacht wird. Dies geschieht einfach dadurch, daß man eine Lohnentwicklung nach dem Generaltariflohnindex anstelle des Tariflohnindex für Lehrer simuliert. Die finanziellen Auswirkungen des unterschiedlichen Dienstalters der Lehrer wurden bereits im vorigen Kapitel abgeschätzt, eine Berücksichtigung dieses Effektes im Modell wäre mit technischen Schwierigkeiten verbunden und brächte kaum zusätzliche Erkenntnisse; auf den 'Altersstrukturfaktor' wird im Modell daher verzichtet. Für die Abschätzung des Überstundenfaktors konnten über UPIS für Bundeslehrer zwar Angaben über die Mengen der angefallenen (Über-) Stunden zur Verfügung gestellt werden, diese beziehen sich jedoch jeweils auf den Januar des betreffenden Jahres und sind in Wochenstunden angegeben. Es kann zwar nicht ausgeschlossen werden, daß das Ausmaß der pro Monat anfallenden Überstunden recht stark variiert (zB infolge von Supplierungen, die durch Schikurse, Wienwochen, Krankheit etc notwendig werden), und somit den Rückschluß von monatlichen auf jährliche Überstunden unmöglich macht. Jedoch zeigen die bereits erwähnten BMUK-Auswertungen auf Jahresbasis, daß diese Verzerrungen nicht allzu stark sind. Die Ausgaben für Überstunden sowie die gesamten Personalkosten, wie sie in den Teilheften zum Bundesbudget ausgewiesen werden, sind hingegen Jahreswerte. Unter der Annahme, daß für Überstunden ein Aufschlag von 50% bezahlt wird, werden die hypothetischen Personalkosten ohne Überstundenzuschlag berechnet. Der Quotient 'tatsächliche Ausgaben / überstundenbereinigte Ausgaben' bildet dann den Überstundenfaktor $\bar{U}F$, der angibt, um ein Wievielfaches die tatsächlichen Kosten höher sind als jene Kosten, die entstehen würden, wenn die gesamten Lehrerstunden im Rahmen der Normalarbeitszeit geleistet werden würden. Aus den bereits genannten Gründen ist ein tatsächliches Vermeiden jeglicher Überstunden schon allein aus Gründen des Lehrplanes unmöglich, die überstundenbereinigten Ausgaben stellen demnach eher eine hypothetische Obergrenze für mögliche Einsparungen durch einen weitestgehenden Verzicht auf Überstunden dar.

Schlußendlich werden damit von den drei Preiskomponenten Tariflohnentwicklung, Altersstruktur und Überstundenanteil nur die Tariflohnentwicklung und der Überstundenanteil abgebildet. Um diese Effekte greifbar zu machen, wird die Komponente PERSAUSG / VER.STD. wie folgt in die einzelnen Preiseffekte zerlegt:

(5.)

$$\frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{LEH}} = \frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{PERS.AUSG}} \times \frac{\text{POT.PERS}}{\text{VER.STD.}} \times \frac{\text{VER.STD.}}{\text{UNT.STD.}} \times \frac{\text{UNT.STD.}}{\text{LEH}} \times \text{LF} \times \text{ÜF}$$

Der Ausdruck POT.PERS / VER.STD. ist ein fiktiver Wert, der eingeführt wird, um Tariflohneffekt und Überstundeneffekt einzeln darstellen zu können. Er gibt die Höhe der Ausgaben pro Verrechnungsstunde an, wie sie bei einer Tariflohnentwicklung nach dem Generalindex anstatt dem Lehrerindex anfallen würde, und unterstellt weiters, daß keine Überstundenzuschläge bezahlt werden müssen. Der Lohnfaktor LF gibt den relativen Preiseffekt an, ist also umso höher, je besser die Tariflohnentwicklung für Lehrer im Vergleich zur gesamten Erwerbsbevölkerung abschneidet.

Schließlich führen die bislang besprochenen Aufspaltungen nach Ausgabenkomponenten zu einer kapazitätsbezogenen Zerlegung der Schulquote, die sich darstellen läßt als:

(6.)

$$\frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{BIP}} = \frac{\text{BEV.5-20}}{\text{BEV.}} \times \frac{\text{SCH}}{\text{BEV.5-20}} \times \frac{\text{LEH}}{\text{SCH}} \times \frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{LEH}} \times \frac{1}{\text{BIP/BEV}}$$

mit

$$\frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{LEH}} = \frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{PERSAUSG}} \times \frac{\text{POT.PERS.}}{\text{VER.STD.}} \times \frac{\text{VER.STD.}}{\text{UNT.STD.}} \times \frac{\text{UNT.STD.}}{\text{LEH}} \times \text{LF} \times \text{ÜF}$$

Disaggregation nach Schultypen

Die kapazitätsbezogene wie die leistungsbezogene Zerlegung der Schulquote sollen spezifisch für jede der einzeln erfaßbaren Schultypengruppen dargestellt werden. Da sich die oben beschriebene Komponentenerlegung jedoch auf Größen des gesamten Schulwesens bezieht, müssen die Zerlegungen modifiziert werden: Erstens, indem sich Größen wie Schulausgaben, Schüler- und Lehreranzahl etc. nun auf den jeweiligen Schultyp beschränken, und zweitens um zu berücksichtigen, daß nunmehr nur einzelne Teile der Schulquote nach obigem Muster zerlegt werden, deren Wirkung auf die gesamte Schulquote erst in einem zweiten Schritt ermittelt werden muß. Letzteres wird nun anhand des Bereiches 'AHS' dargestellt:

In der kapazitätsbezogenen Zerlegung (6) wird eine Zerlegung der Quote AHS.AUSG / BIP durchgeführt. Wegen der Beziehung

$$\frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{BIP}} = \frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{AHS.AUSG.}} \times \frac{\text{AHS.AUSG.}}{\text{BIP}}$$

lassen sich die Wirkungen der einzelnen Komponenten der AHS-Ausgabenquote auf die (gesamte) Schulausgabenquote umlegen.

(7.)

$$\frac{\text{AHS.AUSG}}{\text{BIP}} = \frac{\text{BEV.5-20}}{\text{BEV.}} \times \frac{\text{SCH}}{\text{BEV.5-20}} \times \frac{\text{AHS.SCH}}{\text{SCH}} \times \frac{\text{AHS.LEH}}{\text{AHS.SCH}} \times \frac{\text{AHS.AUSG}}{\text{AHS.LEH}} \times \frac{1}{\text{BIP/BEV}}$$

mit

$$\frac{\text{AHS.AUSG}}{\text{AHS.LEH}} = \frac{\text{AHS.AUSG}}{\text{PERS.AUSG}} \times \frac{\text{POT.PERS}}{\text{AHS.VER.STD}} \times \frac{\text{AHS.VER.STD}}{\text{AHS.UNT.STD}} \times \frac{\text{AHS.UNT.STD}}{\text{AHS.LEH}} \times \text{LF} \times \text{ÜF}$$

In der Analyse der Ausgabenentwicklung der Vergangenheit läßt sich der hierzu benötigte Quotient SCH.AUSG / AHS.AUSG problemlos aus den vorhandenen Daten berechnen. In der Projektion hingegen muß erst die Ausgabenentwicklung in den einzelnen Schultypen abgeschätzt werden, um diese zu den gesamten Schulausgaben zu aggregieren, und daraus eine Schulquote für den gesamten Schulbereich ableiten zu können. Interaktionen zwischen den einzelnen Schulbereichen (zB Verschiebungen zwischen AHS und BMHS) werden nicht durch das vorliegende Modell erklärt bzw. modelliert, sondern bereits durch die zugrunde gelegten Schülerzahlen bzw ihre Projektionen berücksichtigt.

Ganz analog zu den AHS-Ausgaben können auch die BMHS-Ausgaben analysiert werden, da in beiden Fällen alle Ausgaben durch den Bund bestritten werden, und auch die verfügbare Datenbasis die gleiche ist. Bei APS und BPS fallen hingegen Ausgaben auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene an, die in beiden Fällen unterschiedlich verteilt sind: Ausgaben für laufenden Sachaufwand und nicht lehrendes Personal tragen bei APS die Gemeinden, bei BPS die Länder; die Gemeindeausgaben für BPS und die Länderausgaben für APS sind nach der Größenordnung von untergeordneter Bedeutung. Die Ausgaben für lehrendes Personal an APS werden letztendlich vom Bund getragen, die Ausgaben für BPS-Lehrer je zur Hälfte von Bund und Ländern. Die Landes- und die Gemeindeausgaben lassen sich im Fall von Wien nicht trennen, daher beziehen sich Darstellungen der Länder- oder Gemeindeausgaben jeweils auf das Aggregat ohne Wien; Berechnungen für Wien werden getrennt dargestellt. Zur besseren Lesbarkeit der Gleichungen und Tabellen werden im folgenden Schema die wichtigsten Abkürzungen zusammengefaßt.

Verzeichnis der Abkürzungen:

AHS	Allgemeinbildende höhere Schulen, ohne Kollegs und Schulen für Berufstätige
APS	Allgemeinbild. Pflichtschulen (Volks-, Haupt-, Sonderschule und Berufstätige
BEV	Gesamtbevölkerung
BEV.5-20	Bevölkerung der Altersgruppe 5 bis 20 Jahre
BIP	Bruttoinlandsprodukt zu laufenden Preisen
BMHS	Berufsbild. mittl. u. höh. Schulen, o. Kollegs u. Schulen f. Berufsbild. Pflichtsch.
LEH	Anzahl der Lehrer i.S.v. Vollzeitäquivalenten
LF	Lohnfaktor: Tariflohnindex der Lehrer/Generaltariflohnindex
PBIP	BIP-Deflator
PERS.AUSG	Personalausgaben; Polytechnischer Lehrgang; keine Vorschule
POTPERS	POT.PERS=PERSAUSG/(LFxÜF)
real	tariflohnbereinigte Personalausgaben im Schulwesen
SCH.	als real bezeichnete Variable sind generell mit dem BIP-Deflator deflationiert
SCH.AUSG	Anzahl der Schüler
SCH.STD	Ausgaben der öffentlichen Hand für das Schulwesen
ÜF	Anzahl der Schulstunden pro Woche laut Lehrplan
UNT.STD	Überstundenfaktor: Index für die überstundeninduzierten Mehrkosten
VER.STD.	Anzahl der geleisteten Unterrichtsstunden im engeren Sinn
	Anzahl der Verrechnungsstunden (=Werteinheiten)

4. Modellrechnung für 1980 bis 1992

Zunächst wird eine Zerlegung der Schulausgabenquote in Demographische Quote, Anspruchsquote und Transferquote sowie eine Berechnung ihrer Veränderung im Zeitraum 1980 - 1992 bzw 1985 - 1992 vorgenommen (Tabelle 12). 1992 machten die gesamten öffentlichen Ausgaben für das Schulwesen 3,6% des BIP aus; davon entfielen 1,7%-Punkte auf den Bereich APS, 0,2%-Punkte auf BPS und je ein halber Prozentpunkt auf AHS und BMHS. Der Rest von 0,66% entfällt auf Ausgaben der Kategorie Bauten und Investitionen sowie auf andere Ausgaben des Schulwesens, die sich keiner der hier verwendeten vier Schultypengruppen zuordnen lassen. Die Schulausgabenquote liegt damit 1992 nahezu am selben Niveau wie 1980, konkret um ein Prozent darunter (1992: 3,60%; 1980: 3,63%). Dieses marginale Absinken läßt sich aus einem stärkeren Sinken in der jüngeren Vergangenheit und einem vorangegangenen Anstieg erklären: Gegenüber 1985 ist die Schulausgabenquote sogar um 3,2% oder 0,5% jährlich gefallen. Bezogen auf die einzelnen Schultypen und den Zeitraum 1980 - 1992 setzt sich diese Entwicklung aus einem stärkeren Rückgang des Ausgabenanteils der Pflichtschulen und aus gestiegenen Anteilen der mittleren und höheren Schulen zusammen, wobei hier insbesondere die BMHS mit einer ausgeprägten Ausweitung ihresAnteiles auffallen. Daß die BMHS in Zukunft einen noch höheren Anteil verzeichnen werden, ist nicht sehr wahrscheinlich: Bezogen auf 1985 sind die BMHS-Ausgaben als Anteil des BIP bereits wieder rückläufig, wenn auch nicht so stark wie die auf AHS und APS entfallenden Anteile. Einzig die Ausgaben für BPS, gemessen als Anteil am BIP, wachsen auch noch nach 1985.

Die leicht gesunkene Schulausgabenquote setzt sich aus einer gesunkenen demographischen Quote, einer nahezu konstanten Anspruchsquote und einer gestiegenen Transferquote zusammen. Der Anteil der schulfähigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung lag 1992 bei 18%; dieser Anteil sinkt seit 1985 um durchschnittlich 1,9% pro Jahr und damit bereits langsamer als im Durchschnitt über den Zeitraum 1980 - 1992 (-2,2% pro Jahr).

Die nahezu konstante Anspruchsquote setzt sich, bezogen auf 1980 - 1992, aus einer geringer werdenden Beanspruchung der Pflichtschulen und einer stärker werdenden Beanspruchung der mittleren und höheren Schulen zusammen. Analog zur Ausgabenquote, fällt hier besonders der Anstieg bei den BMHS auf, der sich aus der ersten Hälfte der achtziger Jahre begründet; im Unterschied zur Ausgabenquote weist die Anspruchsquote für BPS jedoch über den gesamten betrachteten Zeitraum einen Rückgang auf, der während der jüngeren Vergangenheit sogar stärker als im Durchschnitt über die gesamte Periode ausfällt.

Die Schulausgaben je Schüler beliefen sich 1992 auf Werte von 32.000 S pro Jahr bei BPS bis 81.000 S pro Jahr bei BMHS; real steigen die Ausgaben pro Schüler bei berufsbildenden Schulen stärker als bei allgemeinbildenden.

Die Transferquote ist im Zeitraum 1980-1992 um knapp 30% gestiegen; disaggregiert nach Schultypen entsteht dieser Wert aus einem etwas stärkeren Anstieg bei berufsbildenden und einem geringeren Anstieg bei allgemeinbildenden Schulen. Diese Diskrepanz verstärkt sich gegen Ende der achtziger bzw mit den beginnenden neunziger Jahren; nach 1985 verzeichnet die Transferquote der BPS sogar ein stärkeres jährliches Wachstum als davor.

Tabelle 12

Zerlegung der Schulausgabenquote

	Quote 1992	Ver- änderung 80-92	jährl. Wachstum 80-92	Ver- änderung 85-92	jährl. Wachstum 85-92
Schulausgabenquote * (=SCH.AUSG/BIP)					
gesamt	0,0360	-0,9	-0,1	-3,2	-0,5
APS	0,0166	-9,1	-0,8	-3,6	-0,5
BPS	0,0023	-3,3	-0,3	1,5	0,2
AHS	0,0051	6,6	0,5	-4,1	-0,6
BMHS	0,0054	28,6	2,1	-0,4	-0,1

Demographische Quote

(=BEV5-20/BEV)	0,179	-23,5	-2,2	-12,3	-1,9
----------------	-------	-------	------	-------	------

Anspruchsquote

(=SCH/BEV5-20)

gesamt	0,778	-0,2	0,0	0,7	0,1
APS	0,466	-5,1	-0,4	3,5	0,5
BPS	0,103	-8,1	-0,7	-10,7	-1,6
AHS	0,113	11,8	0,9	3,6	0,5
BMHS	0,096	27,4	2,0	-2,1	-0,3

SCH.AUSG real/SCH (Quote in 1.000 S zu Preisen 1992)

gesamt	66,581	60,5	4,0	27,2	3,5
APS	51,456	54,8	3,7	23,1	3,0
BPS	31,888	70,0	4,5	50,3	6,0
AHS	65,032	54,1	3,7	22,4	2,9
BMHS	80,622	63,1	4,2	34,4	4,3

1/(BIP real/BEV)	6,139	-19,1	-1,8	-13,7	-2,1
------------------	-------	-------	------	-------	------

Transferquote

(= (SCH.AUSG/SCH) / (BIP/BEV))

gesamt	0,648	226,1	10,4	70,9	8,0
APS	0,501	214,6	10,0	65,5	7,5
BPS	0,310	245,5	10,9	102,0	10,6
AHS	0,633	213,2	10,0	64,5	7,4
BMHS	0,784	231,5	10,5	80,6	8,8

* Schulausgaben verstehen sich hier als die gesamten Ausgaben, die von Bund, Ländern, Gemeinden und Wien gemeinsam für den jeweiligen Schultyp aufgebracht werden.

Bundesausgaben nach Schultypen: APS

Die Ausgaben im Bereich APS machen rund 46% der gesamten Schulausgaben aus; die Bundesausgaben für APS bestehen aus den Personalausgaben für Lehrer und machen demnach den dominierenden Anteil aus (80% der APS-Ausgaben aller Gebietskörperschaften gemeinsam). Da Informationen über Landeslehrer nur in sehr eingeschränktem Maße zur Verfügung stehen, kann hier lediglich auf den Einfluß bzw die Entwicklung der Schülerzahlen eingegangen werden; Informationen zB über das Stundenausmaß der Unterrichtstätigkeit liegen derzeit noch nicht vor (Tabellen 13 und 14).

In Relation zum BIP sanken die APS-Ausgaben des Bundes durchschnittlich um 0,35% jährlich von 1980 - 1992. Ihr niedrigstes Niveau erreichten sie mit 1,25% des BIP im Jahr 1990, seitdem sind sie mit +2,7% pro Jahr wieder im Steigen begriffen. Dies ist einerseits demographisch, andererseits durch Änderungen in der Beanspruchung der Schulen zu erklären. Der Anteil der APS-Schüler an allen Schülern war bis 1985 mit durchschnittlich -1,55% pro Jahr rückläufig; seither stieg er sogar wieder geringfügig, was insbesondere auf einen deutlichen Anstieg der APS-Schüleranzahl seit 1990/91 zurückzuführen ist. Über die gesamte Periode 1980 bis 1992 führte dies zu einem Rückgang des APS-Schüleranteils von 5%, was vor allem an der Entwicklung in der ersten Hälfte des Jahrzehnts liegt. Die Ausgaben pro Klasse stiegen real umdurchschnittlich 2,3% jährlich; dieses Wachstum wurde kontinuierlich stärker: 1,23% pro Jahr vor 1985, 2,69% pro Jahr von 1985 - 90 und 4% pro Jahr von 1990 -1992. Zusammen mit der gesunkenen durchschnittlichen Schüleranzahl pro Klasse führte dies zu einem Ausgabenanstieg pro Schüler von insgesamt 63% seit 1980.

So wie die Schüleranzahl pro Klasse in der jüngeren Vergangenheit kaum noch gesunken ist, sondern seit den wieder stärker steigenden Schülerzahlen sogar etwas gestiegen ist, so stammt auch der größere Teil der jährlichen Ausgabensteigerungen in erster Linie aus den beginnenden achtziger Jahren.

Bundesausgaben nach Schultypen: BPS

Die Ausgaben für BPS machen 6% der gesamten Schulausgaben aus; rund die Hälfte davon tragen die Länder (ohne Wien), ein Viertel der Bund und das restliche Viertel teilt sich auf Wien und die Gemeinden auf. Die Ausgaben des Bundes für BPS fallen in erster Linie für Lehrergehälter an, die der Bund den Ländern zur Hälfte refundiert (Tabellen 15 und 16).

Bezogen auf das BIP ist der Anteil der BPS-Ausgaben des Bundes während der 80er Jahre um insgesamt 3,5% gefallen. Der Anteil der BPS-Schüler an allen Schülern ging seit 1980 um 8% zurück, und dies, obwohl er bis 1985 noch um fast 4% gestiegen war. Besonders seit 1990 geht der Anteil jener Schüler, die eine BPS besuchen, stark zurück. Im Schuljahr 1991/1992 besuchten nur noch 13% aller Schüler eine BPS. Pro Schüler gerechnet verzeichnen die BPS einen Ausgabenanstieg auf das 1,7fache des Wertes von 1980, pro Klasse gerechnet entspricht dies immer noch einem Anstieg um 47%. Damit liegt die Ausgabensteigerung pro Schüler zwar in derselben Größenordnung wie bei anderen Schultypen, war aber mit einer weniger starken Verringerung der Schüler/Lehrer-Relation bzw der Klassenschülerzahl verbunden.

Tabelle 13

APS Ausgaben

Quoten 1992	Bund	Gemeinden ohne Wien	Wien
Schulausgaben/BIP	0,0350	0,0350	0,0350
=			
Schulausg./Summe APS.AUSGABEN	2,1766	2,1766	2,1766
*			
Summe APS.AUSG/APS.AUSG Geb.körpersch	1,2554	6,3885	31,4545
*			
APS.AUSG Geb.körpersch/BIP	0,0132	0,0025	0,0006
APS.AUSG Geb.körpersch/BIP	0,0132	0,0025	0,0006
=			
BEV5-20/BEV	0,1792	0,1792	0,1792
*			
Schüler/BEV5-20	0,7778	0,7778	0,7778
*			
APS.Schüler/Schüler	0,5986	0,5144	0,0843
*			
APS.AUSGABEN real/APS.KLASSE	502,5648	109,2550	190,0524
*			
APS.KLASSE/APS.Schüler	0,0513	0,0521	0,0462
*			
1/(BIP real/BEV)	0,0061	0,0061	0,0061
Summe APS.AUSGABEN/Schulausg.	0,46	0,46	0,46
APS.AUSG Geb.körpersch/Summe APS.AUSG	0,80	0,16	0,03
APS.Schüler/APS.KLASSE	19,50	19,19	21,63
APS.AUSGABEN real/APS.Schüler	25.777	5.694	8.787

Tabelle 14

APS Ausgaben des Bundes

Veränderung in %

Quote	80-85	85-90	90-92	80-92 ges amt
Schulausgaben/BIP =	2,34	-8,35	5,67	-0,89
Schulausg./Summe APS.AUSG *	8,54	0,36	0,08	9,02
Summe APS.AUSG/APS.AUSG Bund *	-3,23	-2,19	0,14	-5,21
APS.AUSG Bund/BIP	-2,57	-6,64	5,44	-4,09
APS.AUSG Bund/BIP =	-2,57	-6,64	5,44	-4,09
BEV5-20/BEV *	-12,76	-10,00	-2,55	-23,49
Schüler/BEV5-20 *	-0,88	-0,56	1,25	-0,20
APS.Schüler/Schüler *	-7,51	0,47	2,33	-4,91
APS.AUSG real/APS.KLASSE *	6,29	14,19	8,24	31,38
APS.KLASSE/APS.Schüler *	22,20	3,15	-1,39	24,29
1/(BIP real/BEV)	-6,22	-11,85	-2,15	-19,11
Summe APS.AUSG/Schulausg.	-7,87	-0,36	-0,08	-8,27
APS.AUSG BUND/Summe APS.AUSG	3,33	2,23	-0,14	5,49
APS.Schüler/APS.KLASSE	-18,17	-3,05	1,41	-19,55
APS.AUSG real/APS.Schüler	29,90	17,78	6,73	63,30

Tabelle 14, Fortsetzung

APS Ausgaben des Bundes

Veränderung in %

Quote

80-85

85-90

90-92

80-92

pro Jahr

Schulausgaben/BIP	0,46	-1,73	2,80	-0,07
=				
Schulausg./Summe APS.AUSG	1,65	0,07	0,04	0,72
*				
Summe APS.AUSG/APS.AUSG Bund	-0,65	-0,44	0,07	-0,44
*				
APS.AUSG Bund/BIP	-0,52	-1,37	2,68	-0,35
APS.AUSG Bund/BIP	-0,52	-1,37	2,68	-0,35
=				
BEV5-20/BEV	-2,69	-2,09	-1,29	-2,21
*				
Schüler/BEV5-20	-0,18	-0,11	0,62	-0,02
*				
APS.Schüler/Schüler	-1,55	0,09	1,16	-0,42
*				
APS.AUSG real/APS.KLASSE	1,23	2,69	4,04	2,30
*				
APS.KLASSE/APS.Schüler	4,09	0,62	-0,70	1,83
*				
1/(BIP real/BEV)	-1,28	-2,49	-1,08	-1,75

Summe APS.AUSG/Schulausg.	-1,63	-0,07	-0,04	-0,72
APS.AUSG BUND/Summe APS.AUSG	0,66	0,44	-0,07	0,45
APS.Schüler/APS.KLASSE	-3,93	-0,62	0,70	-1,80
APS.AUSG real/APS.Schüler	5,37	3,33	3,31	4,17

Bundesausgaben nach Schultypen: AHS

Die Ausgaben für AHS werden zur Gänze aus dem Budget des Bundes bestritten, ihre gesamte Höhe läßt sich jedoch nicht bestimmen, da die Bundesausgaben für Bauten und Investitionen im Schulbereich nur aggregiert und nicht nach Schultypen gegliedert verfügbar sind. Auf AHS entfallen 1992 14% der gesamten Schulausgaben (Tabelle 17). Der Anteil der AHS-Ausgaben am BIP stieg von 1980 bis 1992 um insgesamt 6,6%, dieses Wachstum verlief jedoch keineswegs einheitlich über die gesamte Periode: Bis 1985 betrug die jährliche Wachstumsrate noch durchschnittlich +2,1%, nach 1985 hingegen fiel dieser Anteil um durchschnittlich 1,5% pro Jahr und steigt seit 1990 erneut. Der gestiegene Anteil der AHS- an den gesamten Schulausgaben geht mit einem größeren Anteil der AHS- an den gesamten Schülern einher: Der Anteil der Schüler, die eine AHS besuchten, stieg von 1980 - 1992 um insgesamt 12% oder fast 1% pro Jahr (die absolute Anzahl an AHS-Schülern ist im selben Zeitraum hingegen von 178.511 auf 159.419 gesunken). Seit 1990 wächst der AHS-Schüleranteil aber bereits wieder schneller als in der Periode 1985-90.

Die realen Ausgaben pro AHS-Schüler stiegen seit 1980 um 54% und liegen 1992 bei ca. 65.000 S/Jahr; diese Ausgabensteigerung pro Schüler stammt zu einem etwas größeren Teil aus den frühen 80er Jahren, in denen die durchschnittliche jährliche Steigerung 4,7% betrug; über den gesamten Zeitraum 1980 - 1992 gerechnet betrug sie im Durchschnitt jährlich 3,7%. Da die Lehrergehälter den wesentlichsten Kostenfaktor im Schulwesen ausmachen, könnte eine gesunkene Schüler/Lehrer-Quote (in Tabelle 18: eine gestiegene Lehrer/Schüler Relation) eine plausible Erklärung liefern. Ein derartiger Anstieg der Lehrer/Schüler-Quote fand auch tatsächlich statt; im Zeitraum 1985-90 wuchs dieser Quotient jährlich um durchschnittliche 1,9%, seit 1990 noch um 1,25% pro Jahr und summierte sich zu einem insgesamt Anstieg von über 12%. Als tatsächlicher Anstieg der realen Ausgaben pro Lehrer bleiben damit 1,1% p.a. 1985-90 oder 1,5% seit 1990.

Für die Zeit ab 1984 stehen zusätzlich Angaben über die von den Lehrern verrechneten Stunden, ab 1987 auch Angaben über die tatsächlichen Unterrichtsstunden zur Verfügung. Mit Hilfe der Verrechnungstunden wurde eine Lehrerzahl berechnet, die die Nachteile der Lehreranzahl nach Köpfen (Verzerrungen durch regelmäßige Überstunden und einen hohen Anteil an Teilzeitverträgen) nicht mehr aufweisen soll.

Diese fiktive Lehrerzahl unterstellt, daß jeder Lehrer genau im Ausmaß einer vollen Lehrverpflichtung (20 Verrechnungstunden) beschäftigt ist. Legt man diese künstliche Lehreranzahl zugrunde, so kann man einen Anstieg der Ausgaben pro Lehrer von 1,2% pro Jahr seit 1985 feststellen. Es stehen mehrere Möglichkeiten zu Diskussion, wodurch dieser Anstieg verursacht sein könnte: Ein Anstieg des Überstundenanteils, ein genereller Gehaltsanstieg bei Lehrern gegenüber der Gesamtheit der Erwerbstätigen, oder Änderungen in der Altersstruktur der Lehrer, die durch die Biennalsprünge im Gehaltsschema zu höheren pro Kopf-Ausgaben führen könnten. Für eine Abschätzung der Ausgabenwirksamkeit der Altersstruktur wird auf die vorhergehenden Abschnitte verwiesen; größere Einflüsse aus Verschiebungen in der Überstundenhäufigkeit sind, wie aus den vorangehenden Abschnitten bekannt, nicht sehr wahrscheinlich; dieses Ergebnis wird auch durch die vorliegende Modellrechnung bestätigt: Der isolierte Effekt aus der Überstundenentwicklung *senkt* sogar die Ausgaben je Lehrer, wenn auch nur in einer sehr geringen Größenordnung. Ähnliches in einem stärkeren Ausmaß gilt für Effekte aus

Tabelle 15

BPS Ausgaben**Quoten 1992****Bund****Länder
ohne Wien****Wien**

Schulausgaben/BIP =	0,0350	0,0350	0,0350
Schulausg./Summe BPS.AUSGABEN *	15,9105	15,9105	15,9105
Summe BPS.AUSG/BPS.AUSG Geb.körpersch *	3,9849	1,9239	7,7692
BPS.AUSG Geb.körpersch/BIP	0,0006	0,0012	0,0003
BPS.AUSG Geb.körpersch/BIP =	0,0006	0,0012	0,0003
BEV5-20/BEV *	0,1792	0,1792	0,1792
Schüler/BEV5-20 *	0,7778	0,7778	0,7778
BPS.Schüler/Schüler *	0,1326	0,1117	0,0209
BPS.AUSGABEN real/BPS.KLASSE *	118,084	297,438	435,962
BPS.KLASSE/BPS.Schüler *	0,0412	0,0414	0,0404
1/(BIP real/BEV)	0,0061	0,0061	0,0061

Summe BPS.AUSGABEN/Schulausg.	0,06	0,06	0,06
BPS.AUSG Geb.körpersch/Summe BPS.AUSG	0,25	0,52	0,13
BPS.Schüler/BPS.KLASSE	24,27	24,18	24,77
BPS.AUSGABEN real/BPS.Schüler	4.866	12.303	17.602

Tabelle 16

BPS Ausgaben des Bundes

Veränderung in %

Quote

80-85

85-90

90-92

80-92

gesamt

Schulausgaben/BIP =	2,34	-8,35	5,67	-0,89
Schulausg./Summe BPS.AUSG *	7,47	-4,05	-0,58	2,52
Summe BPS.AUSG/BPS.AUSG Bund *	-2,29	-1,62	4,19	0,15
BPS.AUSG Bund/BIP	-2,54	-2,91	2,01	-3,48
BPS.AUSG Bund/BIP =	-2,54	-2,91	2,01	-3,48
BEV5-20/BEV *	-12,76	-10,00	-2,55	-23,49
Schüler/BEV5-20 *	-0,88	-0,56	1,25	-0,20
BPS.Schüler/Schüler *	3,83	-4,74	-6,93	-7,94
BPS.AUSG real/BPS.KLASSE *	11,68	18,58	10,84	46,79
BPS.KLASSE/BPS.Schüler *	3,64	8,94	2,43	15,65
1/(BIP real/BEV)	-6,22	-11,85	-2,15	-19,11

Summe BPS.AUSG/Schulausg.	-6,95	4,22	0,58	-2,46
BPS.AUSG BUND/Summe BPS.AUSG	2,34	1,65	-4,02	-0,15
BPS.Schüler/BPS.KLASSE	-3,51	-8,21	-2,37	-13,53
BPS.AUSG real/BPS.Schüler	15,75	29,18	13,53	69,76

Tabelle 16, Fortsetzung

BPS Ausgaben des Bundes

Veränderung in %

Quote

80-85

85-90

90-92

80-92

pro Jahr

Schulausgaben/BIP =	0,46	-1,73	2,80	-0,07
Schulausg./Summe BPS.AUSG *	1,45	-0,82	-0,29	0,21
Summe BPS.AUSG/BPS.AUSG Bund *	-0,46	-0,33	2,07	0,01
BPS.AUSG Bund/BIP	-0,51	-0,59	1,00	-0,29
BPS.AUSG Bund/BIP =	-0,51	-0,59	1,00	-0,29
BEV5-20/BEV *	-2,69	-2,09	-1,29	-2,21
Schüler/BEV5-20 *	-0,18	-0,11	0,62	-0,02
BPS.Schüler/Schüler *	0,75	-0,97	-3,53	-0,69
BPS.AUSG real/BPS.KLASSE *	2,23	3,47	5,28	3,25
BPS.KLASSE/BPS.Schüler *	0,72	1,73	1,21	1,22
1/(BIP real/BEV)	-1,28	-2,49	-1,08	-1,75

Summe BPS.AUSG/Schulausg.	-1,43	0,83	0,29	-0,21
BPS.AUSG BUND/Summe BPS.AUSG	0,46	0,33	-2,03	-0,01
BPS.Schüler/BPS.KLASSE	-0,71	-1,70	-1,19	-1,20
BPS.AUSG real/BPS.Schüler	2,97	5,25	6,55	4,51

Tabelle 17

AHS - Bundesaussgaben

BMHS - Bundesaussgaben

Quoten

	1990	1991	1992	1990	1991	1992
Schulsaussgaben/BIP	0,034	0,035	0,036			
Schulsaussgaben/AHS.AUSG	6,914	7,015	7,060	Schulsaussgaben/BIP	0,026	0,035
AHS.AUSGABEN/BIP	0,005	0,005	0,005	Schulsaussgaben/BMHS.AUSG	6,519	6,513
AHS.AUSGABEN/BIP	0,005	0,005	0,005	BMHS.AUSGABEN/BIP	0,005	0,005
AHS.AUSGABEN/BIP	0,005	0,005	0,005	BMHS.AUSGABEN/BIP	0,005	0,005
BEV.5-20/BEV	0,184	0,180	0,179	BEV.5-20/BEV	0,184	0,180
Schüler/BEV.5-20	0,768	0,770	0,778	Schüler/BEV.5-20	0,768	0,770
AHS.Schüler/Schüler	0,143	0,144	0,145	BMHS.Schüler/Schüler	0,130	0,127
AHS.LEH/AHS.Schüler	0,107	0,107	0,109	BMHS.LEH/BMHS.Schüler	0,126	0,131
AHS.AUSG real/AHS.LEH	0,365	0,378	0,376	BMHS.AUSG real/BMHS.LEH	0,360	0,375
1/(BIP real/BEV)	6,274	6,170	6,139	1/(BIP real/BEV)	6,274	6,170
AHS.AUSG real/AHS.LEH	0,365	0,378	0,376	BMHS.AUSG real/BMHS.LEH	0,360	0,375
AHS.AUSG real/AHS.PERS.AUSG	1,088	1,081	1,080	BMHS.AUSG real/BMHS.PERS.AUSG	1,118	1,122
AHS.POT.PERS/AHS.VER.STD	0,016	0,017	0,017	BMHS.POT.PERS/BMHS.VER.STD	0,015	0,016
AHS.VER.STD/AHS.UNT.STD	1,133	1,136	1,136	BMHS.VER.STD/BMHS.UNT.STD	1,107	1,110
AHS.UNT.STD/AHS.LEH	17,653	17,612	17,601	BMHS.UNT.STD/BMHS.LEH	18,071	18,011
AHS.Überstundenfaktor	1,028	1,029	1,032	BMHS.Überstundenfaktor	1,060	1,062
AHS.Lohnfaktor	0,99	0,98	0,97	BMHS.Lohnfaktor	0,989	0,984
						0,972

* AUSG/LEH verstehen sich in Mio S, d.h. 0,365 bedeutet 365.000 S pro Lehrer und Jahr.

Veränderungen in der Tariflohnstruktur. Da in der zweiten Hälfte der 80er Jahre der Index der Bundeslehrergehälter weniger stark als der Generalindex gestiegen ist, vergrößert diese Entwicklung den Erklärungsbedarf für steigende Ausgaben je Lehrer anstatt selbst zur Erklärung beizutragen. Rechnet man die Auswirkungen von Überstunden- und Tariflohnentwicklung aus den Ausgaben heraus, ergibt sich eine Ausgabensteigerung je verrechneter Lehrerstunde, die sogar deutlich höher ausfällt als die Ausgabensteigerung je Lehrer (für 1987-1992 +14% gegenüber +7%). An dieser Ausgabensteigerung sind Verschiebungen in der Altersstruktur der Lehrer nicht unbeteiligt: 1992 waren die AHS-Personalausgaben um 9% höher, als sie bei einer Altersstruktur wie 1987 gewesen wären.

Das Verhältnis der insgesamt verrechneten zu den Unterrichtsstunden erweist sich als so stabil, daß Veränderungen in diesem Verhältnis als Ursache für Steigerungen in den Ausgaben pro Schüler praktisch ausgeschlossen werden können: Von 1987 auf 1992 ist der Quotient Verrechnungs- zu Unterrichtsstunden insgesamt um nur drei Promille gefallen.

Zusammengefaßt ergibt sich folgendes Bild: Der Anteil der AHS an den gesamten Schulausgaben ist während der 80er Jahre, nicht aber von 1990 auf 1992 geringfügig gestiegen. In Kombination mit den gesunkenen Schülerzahlen führt diese Entwicklung zu einer Höhe der Ausgaben pro AHS-Schüler, die 1992 real mehr als das 1,5fache des Wertes von 1980 beträgt. Als ein wesentlicher Mitverursacher dieser Ausgabensteigerung kann das gesunkene Schüler/Lehrer-Verhältnis identifiziert werden (in den Tabellen 17 und 18 als gestiegene Lehrer/Schüler-Quote ersichtlich), das nach der hier verwendeten Berechnungsweise (bei der die Anzahl der pro Lehrer verrechneten Stunden mit 20 fixiert ist) auch im gleichen Ausmaß gestiegene Verrechnungsstunden ohne eigentliche Unterrichtstätigkeit impliziert. Eine Begründung für gestiegene Ausgaben pro Lehrer kann aus den vorliegenden Daten nur in einer kostenintensiver gewordenen Altersstruktur identifiziert werden, die einerseits nicht die gesamte Ausgabensteigerung zu erklären vermag, andererseits wegen Datenproblemen aber auch nur als Näherungswert zu verstehen ist.

Bundesausgaben nach Schultypen: BMHS

Die BMHS-Ausgaben werden ebenso wie die AHS-Ausgaben zur Gänze aus dem Budget des Bundes bestritten; sie lassen sich ebenfalls nicht exakt beziffern, da die Bundesausgaben für Bauten und Investitionen auch für diesen Schultyp nicht gesondert verfügbar sind. Die laufenden Ausgaben im Bereich BMHS machen 1992 rund 15% der gesamten Schulausgaben aus. Der Anteil der BMHS-Ausgaben am BIP stieg von 1980 bis 1992 jährlich um 2,1%. Bezogen auf die gesamtösterreichischen Schulausgaben ist ein ebenfalls spürbarer Anstieg des BMHS-Anteils zu verzeichnen, der im Zusammenhang mit dem gewachsenen Anteil der BMHS- an allen Schülern gesehen werden sollte: Der Anteil der BMHS- an allen Schülern war 1992 um 28% höher als 1980. Derzeit ist der Anteil der BMHS- an allen Schülern bereits wieder im Sinken begriffen; seinen höchsten Wert erreichte der BMHS-Anteil zwischen 1988 und 1990 mit 13%.

Tabelle 18

AHS - Bundesaussgaben**Wachstumsraten**

	80-85	85-90	90-92	80-92	87-92	80-85	85-90	90-92	80-92	87-92	80-92	87-92
	gesamt; in %			in % pro Jahr								
Schulsaugaben/BIP	2,34	-8,35	5,67	-0,89	-3,80	0,46	-1,73	2,80	-0,07	-0,77		
Schulsaugaben/AHS.AUSG	-7,89	-1,13	2,10	-7,02	3,33	-1,63	-0,23	1,05	-0,60	0,66		
AHS.AUSGABEN/BIP	11,11	-7,31	3,49	6,59	-6,91	2,13	-1,51	1,73	0,53	-1,42		
AHS.AUSGABEN/BIP	11,11	-7,31	3,49	6,59	-6,91	2,13	-1,51	1,73	0,53	-1,42		
BEV.5-20/BEV	-12,76	-10,00	-2,55	-23,49	-8,27	-2,69	-2,09	-1,29	-2,21	-1,71		
SCH/BEV.5-20	-0,88	-0,56	1,25	-0,20	1,83	-0,18	-0,11	0,62	-0,02	0,36		
AHS.SCH/SCH	8,85	1,37	1,50	11,99	0,75	1,71	0,27	0,74	0,95	0,15		
AHS.LEH/AHS.SCH*		9,72	2,51		4,43		1,87	1,25		0,87		
AHS.AUSG real/AHS.LEH*	25,87	5,64	3,04	54,10	7,03	4,71	1,10	1,51	3,67	1,37		
1/(BIP real/BEV)	-6,22	-11,85	-2,15	-19,11	-11,49	-1,28	-2,49	-1,08	-1,75	-2,41		
AHS.AUSG real/AHS.LEH		5,64	3,04		7,03		1,10	1,51		1,37		
AHS.AUSG real/AHS.PERS.AUSG		-2,40	-0,74		-1,39		-0,48	-0,37		-0,28		
AHS.POT.PERS/AHS.VER.STD		12,86	5,31		13,78		2,45	2,62		2,62		
AHS.VER.STD/AHS.UNT.STD**			0,29		-0,27			0,15		-0,05		
AHS.UNT.STD/AHS.LEH**			-0,29		0,27			-0,15		0,05		
AHS.Überstundenfaktor		-0,90	0,32		-0,25		-0,18	0,16		-0,05		
AHS.Lohnfaktor		-3,23	-1,74		-4,37		-0,66	-0,87		-0,89		

* im Zeitbereich vor 1984 mangels Lehrerschaften zu AUSG/SCH zusammengefaßt

** im Zeitbereich vor 1987 mangels Unterrichtsstunden zu VERSTD/LEH zusammengefaßt

Tabelle 19

BMHS - Bundesausgaben**Wachstumsraten**

	80-85	85-90	90-92	80-92	87-92	80-85	85-90	90-92	80-92	87-92	80-92	87-92
	gesamt; in %				in % pro Jahr							
Schulsausgaben/BIP	2,34	-29,49	37,35	-0,89	-3,80	0,46	-6,75	17,20	-0,07	-0,77		
Schulsausgaben/BMHS.AUSG	-20,77	-4,97	2,33	-22,95	-0,72	-4,55	-1,01	1,16	-2,15	-0,15		
BMHS.AUSGABEN/BIP	29,16	-3,56	3,26	28,63	-3,10	5,25	-0,72	1,62	2,12	-0,63		
BMHS.AUSGABEN/BIP	29,16	-3,56	3,26	28,63	-3,10	5,25	-0,72	1,62	2,12	-0,63		
BEV.5-20/BEV	-12,76	-10,00	-2,55	-23,49	-8,27	-2,69	-2,09	-1,29	-2,21	-1,71		
SCH/BEV.5-20	-0,88	-0,56	1,25	-0,20	1,83	-0,18	-0,11	0,62	-0,02	0,36		
BMHS.SCH/SCH	31,24	1,92	-4,55	27,67	-4,34	5,59	0,38	-2,30	2,06	-0,88		
BMHS.LEH/BMHS.SCH*		16,77	4,43		14,06		3,15	2,19		2,67		
BMHS.AUSG real/BMHS.LEH*	21,36	2,72	7,32	63,12	7,43	3,95	0,54	3,59	4,16	1,44		
1/(BIP real/BEV)	-6,22	-11,85	-2,15	-19,11	-11,49	-1,28	-2,49	-1,08	-1,75	-2,41		
BMHS.AUSG real/BMHS.LEH		2,72	7,32		7,43		0,54	3,59		1,44		
BMHS.AUSG real/BMHS.PERS.AUSG		-3,78	-0,55		-2,94		-0,77	-0,27		-0,59		
BMHS.POT.PERS/BMHS.VER.STD		10,94	9,41		15,50		2,10	4,60		2,92		
BMHS.VER.STD/BMHS.UNT.STD**			-2,68		-0,84			-1,35		-0,17		
BMHS.UNT.STD/BMHS.LEH**		0,00	2,75		0,85		0,00	1,37		0,17		
BMHS.Überstundenfaktor		-0,56	0,36		0,20		-0,11	0,18		0,04		
BMHS.Lohnfaktor		-3,23	-1,74		-4,37		-0,66	-0,87		-0,89		

* im Zeitbereich vor 1984 mangels Lehrerrzahlen zu AUSG/SCH zusammengefaßt

** im Zeitbereich vor 1987 mangels Unterrichtsstunden zu VERSTD/LEH zusammengefaßt

Die Ausgaben pro BMHS-Schüler wuchsen während der 80er Jahre auf das 1,6fache an; damit liegt sowohl ihr Wachstum als auch ihr Niveau über dem Vergleichswert bei den AHS; ihre Höhe beträgt 1992 rund 80.600 S pro Schüler (AHS: 65.000 S). Da die Personalausgaben etwa 90% der gesamten laufenden BMHS-Ausgaben ausmachen, könnte auch hier ein gesunkenes Schüler/Lehrer Verhältnis (eine gestiegene Lehrer/Schüler-Quote) die Ursache für den Anstieg der Kosten pro Schüler sein; das tatsächliche Wachstum der Lehrer/Schüler-Quote übertraf mit knapp 3% pro Jahr seit Mitte der 80er jenes der AHS deutlich.

Bezieht man die Ausgaben auf die Lehreranzahl, so kann man einen Anstieg der Ausgaben pro Lehrer feststellen, der insgesamt im nur zweijährigen Zeitraum 1990 - 92 stärker ausfiel als im Zeitraum 1985 - 90. Auch hier gilt, daß der Anstieg der Ausgaben pro Lehrer von einem sinkenden Schüler/Lehrer Verhältnis begleitet war; dieses kann aber mangels Daten für die hier verwendete konstruierte Lehrerzahl für die frühen 80er Jahre nicht für den gesamten Zeitbereich 1980 bis 1992 berechnet werden.

Das Verhältnis von den insgesamt verrechneten zu den Unterrichtsstunden fiel von 1987 und 1992 um insgesamt 0,8%. Damit ist diese Quote ähnlich wie bei den AHS nahezu konstant geblieben.

Zusammengefaßt ergibt sich folgendes Bild: Die BMHS-Ausgaben sind während der 80er gestiegen, sowohl als Anteil an den gesamten Schulausgaben, als auch bezogen auf die Schülerzahl. Als Ursachen für das Wachstum der Ausgaben pro Schüler kommen dieselben Faktoren wie bei den AHS in Betracht; zusätzlich ist aber auch der Anteil der BMHS- an allen Schülern gegenüber 1980 gestiegen, ist derzeit aber bereits wieder im Sinken begriffen.

Ausgaben der Länder ohne Wien

Anders als die Schulausgaben des Bundes lassen sich die Ausgaben der Länder nicht zu einem so großen Teil den hier berücksichtigten Schultypen zuordnen. Nicht einmal die Hälfte der Nettoschulausgaben der Länder entfällt in Summe auf die Bereiche APS, BPS und Ausgaben der außerordentlichen Gebarung; die Ausgaben für BPS entsprechen dem sechsfachen der APS-Länderausgaben. Daß der Anteil der BPS an den insgesamt anfallenden Ausgaben jenen der nach Schülerzahlen um soviel größeren APS derart deutlich übertrifft, liegt zum einen daran, daß die Länder nur die Hälfte der Gehälter für BPS-Lehrer aus Bundesmitteln ersetzt bekommen, die Gehälter der APS-Lehrer hingegen zur Gänze, und zum anderen daran, daß die Länder die Schulerhalter der BPS sind und somit auch die damit verbundenen Kosten tragen; diese Aufgabe kommt bei den APS den Gemeinden zu. Der Beitrag der Länder zur Finanzierung der APS liegt unter 2% und wird hier nicht näher besprochen; für Details sei auf die entsprechenden Tabellen verwiesen.

Gewichtiger ist die Bedeutung der Länder für die Finanzierung der BPS. Gemessen am BIP sind die Länderausgaben für BPS 1992 praktisch gleich hoch wie 1980; der Anstieg dieses Quotienten beträgt nur 0,77% in den gesamten 12 Jahren. Das bedeutet jedoch nicht, daß dieser Anteil konstant ist; gegenüber 1990 ist dieser Quotient um 7% gestiegen, nachdem er während der zweiten Hälfte der letzten Dekade gesunken war.

Gegenüber 1980 ging der BPS-Anteil an den Schülern zurück, der Rückgang betrug insgesamt 7% oder 0,6% pro Jahr. Der outputbezogene Ausgabenanstieg liegt bei BPS in einer ähnlichen Größenordnung wie bei den anderen Schultypen; pro Klasse stiegen die Ausgaben um 3,55% jährlich, pro Schüler um 4,8%, was einen insgesamt Anstieg der Ausgaben pro Schüler um 76% bedeutet. Damit ist das Wachstum der Landesausgaben pro Schüler, das sowohl laufenden Sachaufwand als auch Ausgaben für nicht lehrendes Personal und Lehrer beinhaltet, nur geringfügig höher als der Anstieg der Bundesausgaben je BPS-Schüler, in dem nahezu ausschließlich Lehrergehälter enthalten sind.

Ausgaben der Gemeinden ohne Wien

Da die Gemeinden als Schulerhalter der APS fungieren, fallen für sie auch in diesem Bereich die höchsten Ausgaben an. Relativ zum BIP sind die APS-Ausgaben der Gemeinden gleich stark wie der schulfähige Bevölkerungsanteil gefallen; dennoch nahmen die Gemeindeausgaben je APS-Klasse real von 1980 bis 1992 um insgesamt 7% zu; in Verbindung mit der gesunkenen durchschnittlichen Klassenschülerzahl ergibt das eine Ausgabensteigerung je Schüler um real 35%. 1992 gaben Gemeinden pro APS-Schüler durchschnittlich 9.000 S aus. Da hierin lediglich Ausgaben der ordentlichen Gebarung erfaßt sind, und die Ausgaben für Lehrer den Gemeinden via Land vom Bund refundiert werden, werden diese Beträge für laufenden Sachaufwand sowie nichtlehrendes Personal verwendet.

Ausgaben von Wien

Für Wien als Land und Gemeinde fallen Ausgaben für APS und für BPS an. Der Anteil der Wiener APS-Schüler an allen österreichischen Schülern war zwar mit 7,7% 1991 praktisch gleich hoch wie 1980, nachdem um 1985 mit einem Anteil von 6,8% bereits ein tieferes Niveau zu verzeichnen gewesen war. Von 1991 auf 1992 erfolgte aber ein sprunghafter Anstieg, der mehr als die für den Zeitraum 1980 - 1992 dokumentierten Zuwächse von +8,7% ausgemacht hat. Die ausgewiesenen 0,7% Steigerung pro Jahr zwischen 1980 und 1992 sind somit eine rein statistische Größe. Die Steigerung der Wiener APS-Ausgaben pro Schüler liegt mit +35% oder +2,5% jährlich gleich hoch wie jene der anderen Gemeinden, dieses Ausgabenwachstum stammt aber zu großen Teilen aus der Zeit seit 1990, während die Ausgabensteigerung der anderen Gemeinden primär in den frühen 80er Jahren verursacht wurden.

Auch der Anteil der Wiener BPS-Schüler an der Gesamtheit aller Schüler ist rückläufig, und zwar um rund ein Prozent pro Jahr im Durchschnitt über 1980 - 1992. Diese Entwicklung verlief aber keineswegs gleichförmig: Bis 1985 stieg dieser Anteil noch um rund 1% jährlich, fiel dann um knapp 2% pro Jahr und erreichte in den beginnenden 90er Jahren Rückgänge von 5% pro Jahr. Bezogen auf den einzelnen Schüler (+71%) war das Ausmaß der kumulierten Steigerungen in den Ausgaben etwas niedriger, als man es bereits von den Ausgabensteigerungen der anderen Bundesländer (+76%) kennt; bezogen auf die Klasse liegt das Wiener Ausgabenwachstum ebenso im Trend der anderen Bundesländer, wie es auch beim Rückgang der Klassenschülerzahlen der Fall ist.

Tabelle 20

APS Ausgaben der Länder

Veränderung in %

Quote

80-85

85-90

90-92

80-92

ges amt

Schulausgaben/BIP =	2,34	-8,35	5,67	-0,89
Schulausg./Summe APS.AUSG *	8,54	0,36	0,08	9,02
Summe APS.AUSG/APS.AUSG Länder *	77,01	17,78	-7,38	93,10
APS.AUSG Länder/BIP	-46,74	-22,47	14,01	-52,92
APS.AUSG Länder/BIP =	-46,74	-22,47	14,01	-52,92
BEV5-20/BEV *	-12,76	-10,00	-2,55	-23,49
Schüler/BEV5-20 *	-0,88	-0,56	1,25	-0,20
APS.Schüler/Schüler *	-6,83	-1,17	1,19	-6,82
APS.AUSG real/APS.KLASSE *	-41,91	-4,81	17,26	-35,16
APS.KLASSE/APS.Schüler *	21,35	4,46	-0,48	26,16
1/(BIP real/BEV)	-6,22	-11,85	-2,15	-19,11

Summe APS.AUSG/Schulausg.	-7,87	-0,36	-0,08	-8,27
APS.AUSG Länder/Summe APS.AUSG	-43,51	-15,10	7,97	-48,21
APS.Schüler/APS.KLASSE	-17,59	-4,27	0,48	-20,73
APS.AUSG real/APS.Schüler	-29,50	-0,57	16,70	-18,20

Tabelle 20, Fortsetzung

APS Ausgaben der Länder		Veränderung in %			
Quote		80-85	85-90	90-92	80-92
		pro Jahr			
Schulausgaben/BIP		0,46	-1,73	2,80	-0,07
=					
Schulausg./Summe APS.AUSG		1,65	0,07	0,04	0,72
*					
Summe APS.AUSG/APS.AUSG Länder		12,10	3,33	-3,76	5,64
*					
APS.AUSG Länder/BIP		-11,84	-4,96	6,77	-6,08
APS.AUSG Länder/BIP		-11,84	-4,96	6,77	-6,08
=					
BEV5-20/BEV		-2,69	-2,09	-1,29	-2,21
*					
Schüler/BEV5-20		-0,18	-0,11	0,62	-0,02
*					
APS.Schüler/Schüler		-1,41	-0,23	0,60	-0,59
*					
APS.AUSG real/APS.KLASSE		-10,29	-0,98	8,29	-3,55
*					
APS.KLASSE/APS.Schüler		3,95	0,88	-0,24	1,96
*					
1/(BIP real/BEV)		-1,28	-2,49	-1,08	-1,75
Summe APS.AUSG/Schulausg.		-1,63	-0,07	-0,04	-0,72
APS.AUSG Länder/Summe APS.AUSG		-10,79	-3,22	3,91	-5,34
APS.Schüler/APS.KLASSE		-3,80	-0,87	0,24	-1,92
APS.AUSG real/APS.Schüler		-6,75	-0,11	8,03	-1,66

Tabelle 21

BPS Ausgaben der Länder		Veränderung in %			
Quote		80-85	85-90	90-92	80-92 ges amt
Schulsausgaben/BIP		2,34	-8,35	5,67	-0,89
=					
Schulausg./Summe BPS.AUS		7,47	-4,05	-0,58	2,52
*					
Summe BPS.AUS/BPS.AUS Länder		-4,23	0,56	-0,39	-4,07
*					
BPS.AUS Länder/BIP		-0,56	-5,02	6,70	0,77
BPS.AUS Länder/BIP		-0,56	-5,02	6,70	0,77
=					
\ BEV5-20/BEV		-12,76	-10,00	-2,55	-23,49
*					
Schüler/BEV5-20		-0,88	-0,56	1,25	-0,20
*					
BPS.Schüler/Schüler		3,42	-4,02	-6,39	-7,08
*					
BPS.AUSG real/BPS.KLASSE		14,67	15,26	15,05	52,06
*					
BPS.KLASSE/BPS.Schüler		3,39	8,82	2,63	15,47
*					
1/(BIP real/BEV)		-6,22	-11,85	-2,15	-19,11
Summe BPS.AUSG/Schulausg.		-6,95	4,22	0,58	-2,46
BPS.AUSG Länder/Summe BPS.AUSG		4,42	-0,56	0,39	4,24
BPS.Schüler/BPS.KLASSE		-3,28	-8,11	-2,56	-13,40
BPS.AUSG real/BPS.Schüler		18,57	25,43	18,07	75,58

Tabelle 21, Fortsetzung

BPS Ausgaben der Länder		Veränderung in %			
Quote		80-85	85-90	90-92	80-92
		pro Jahr			
Schulausgaben/BIP		0,46	-1,73	2,80	-0,07
=					
Schulausg./Summe BPS.AUS		1,45	-0,82	-0,29	0,21
*					
Summe BPS.AUS/BPS.AUS Länder		-0,86	0,11	-0,19	-0,35
*					
BPS.AUS Länder/BIP		-0,11	-1,03	3,29	0,06
BPS.AUS Länder/BIP		-0,11	-1,03	3,29	0,06
=					
BEV5-20/BEV		-2,69	-2,09	-1,29	-2,21
*					
Schüler/BEV5-20		-0,18	-0,11	0,62	-0,02
*					
BPS.Schüler/Schüler		0,68	-0,82	-3,25	-0,61
*					
BPS.AUSG real/BPS.KLASSE		2,78	2,88	7,26	3,55
*					
BPS.KLASSE/BPS.Schüler		0,67	1,71	1,30	1,21
*					
1/(BIP real/BEV)		-1,28	-2,49	-1,08	-1,75
Summe BPS.AUSG/Schulausg.		-1,43	0,83	0,29	-0,21
BPS.AUSG Länder/Summe BPS.AUSG		0,87	-0,11	0,19	0,35
BPS.Schüler/BPS.KLASSE		-0,67	-1,68	-1,29	-1,19
BPS.AUSG real/BPS.Schüler		3,46	4,64	8,66	4,80

Tabelle 22

APS Ausgaben der Gemeinden

Veränderung in %

Quote

80-85

85-90

90-92

80-92

ges amt

Schulausgaben/BIP =	2,34	-8,35	5,67	-0,89
Schulausg./Summe APS.AUSG *	8,54	0,36	0,08	9,02
Summe APS.AUSG/APS.AUSG Gem. *	1,10	9,27	5,71	16,77
APS.AUSG Gem./BIP	-6,74	-16,43	-0,12	-22,15
APS.AUSG Gem./BIP =	-6,74	-16,43	-0,12	-22,15
BEV5-20/BEV *	-12,76	-10,00	-2,55	-23,49
Schüler/BEV5-20 *	-0,88	-0,56	1,25	-0,20
APS.Schüler/Schüler *	-6,83	-1,17	1,19	-6,82
APS.AUSG real/APS.KLASSE *	1,72	2,61	2,74	7,23
APS.KLASSE/APS.Schüler *	21,35	4,46	-0,48	26,16
1/(BIP real/BEV)	-6,22	-11,85	-2,15	-19,11

Summe APS.AUSG/Schulausg.	-7,87	-0,36	-0,08	-8,27
APS.AUSG Gemeinde/Summe APS.AUSG	-1,09	-8,48	-5,40	-14,36
APS.Schüler/APS.KLASSE	-17,59	-4,27	0,48	-20,73
APS.AUSG real/APS.Schüler	23,44	7,18	2,25	35,27

Tabelle 22, Fortsetzung

APS Ausgaben der Gemeinden

Veränderung in %

Quote

80-85

85-90

90-92

80-92

pro Jahr

Schulausgaben/BIP =	0,46	-1,73	2,80	-0,07
Schulausg./Summe APS.AUSG *	1,65	0,07	0,04	0,72
Summe APS.AUSG/APS.AUSG Gem. *	0,22	1,79	2,82	1,30
APS.AUSG Gem./BIP	-1,39	-3,53	-0,06	-2,06
APS.AUSG Gem./BIP =	-1,39	-3,53	-0,06	-2,06
% BEV5-20/BEV *	-2,69	-2,09	-1,29	-2,21
Schüler/BEV5-20 *	-0,18	-0,11	0,62	-0,02
APS.Schüler/Schüler *	-1,41	-0,23	0,60	-0,59
APS.AUSG real/APS.KLASSE *	0,34	0,52	1,36	0,58
APS.KLASSE/APS.Schüler *	3,95	0,88	-0,24	1,96
1/(BIP real/BEV)	-1,28	-2,49	-1,08	-1,75

Summe APS.AUSG/Schulausg.	-1,63	-0,07	-0,04	-0,72
APS.AUSG Gemeinde/Summe APS.AUSG	-0,22	-1,76	-2,74	-1,28

APS.Schüler/APS.KLASSE	-3,80	-0,87	0,24	-1,92
APS.AUSG real/APS.Schüler	4,30	1,40	1,12	2,55

Tabelle 23

BPS Ausgaben der Gemeinden

Veränderung in %

Quote

80-85

85-90

90-92

80-92

ges amt

Schulausgaben/BIP =	2,34	-8,35	5,67	-0,89
Schulausg./Summe BPS.AUS *	7,47	-4,05	-0,58	2,52
Summe BPS.AUS/BPS.AUS Gem. *	3,64	9,33	0,81	14,23
BPS.AUS Gem./BIP	-8,11	-12,64	5,43	-15,37
BPS.AUS Gem./BIP =	-8,11	-12,64	5,43	-15,37
BEV5-20/BEV *	-12,76	-10,00	-2,55	-23,49
Schüler/BEV5-20 *	-0,88	-0,56	1,25	-0,20
BPS.Schüler/Schüler *	3,42	-4,02	-6,39	-7,08
BPS.AUSG real/BPS.KLASSE *	5,96	6,02	13,68	27,71
BPS.KLASSE/BPS.Schüler *	3,39	8,82	2,63	15,47
1/(BIP real/BEV)	-6,22	-11,85	-2,15	-19,11

Summe BPS.AUSG/Schulausg.	-6,95	4,22	0,58	-2,46
BPS.AUSG Gem./Summe BPS.AUSG	-3,51	-8,53	-0,81	-12,46

BPS.Schüler/BPS.KLASSE	-3,28	-8,11	-2,56	-13,40
BPS.AUSG real/BPS.Schüler	9,56	15,37	16,66	47,46

Tabelle 23, Fortsetzung

BPS Ausgaben der Gemeinden		Veränderung in %			
Quote		80-85	85-90	90-92	80-92
		pro Jahr			
Schulausgaben/BIP		0,46	-1,73	2,80	-0,07
=					
Schulausg./Summe BPS.AUS		1,45	-0,82	-0,29	0,21
*					
Summe BPS.AUS/BPS.AUS Gem.		0,72	1,80	0,41	1,11
*					
BPS.AUS Gem./BIP		-1,68	-2,67	2,68	-1,38
BPS.AUS Gem./BIP		-1,68	-2,67	2,68	-1,38
=					
BEV5-20/BEV		-2,69	-2,09	-1,29	-2,21
*					
Schüler/BEV5-20		-0,18	-0,11	0,62	-0,02
*					
BPS.Schüler/Schüler		0,68	-0,82	-3,25	-0,61
*					
BPS.AUSG real/BPS.KLASSE		1,17	1,18	6,62	2,06
*					
BPS.KLASSE/BPS.Schüler		0,67	1,71	1,30	1,21
*					
1/(BIP real/BEV)		-1,28	-2,49	-1,08	-1,75
Summe BPS.AUSG/Schulausg.		-1,43	0,83	0,29	-0,21
BPS.AUSG Gem./Summe BPS.AUSG		-0,71	-1,77	-0,40	-1,10
BPS.Schüler/BPS.KLASSE		-0,67	-1,68	-1,29	-1,19
BPS.AUSG real/BPS.Schüler		1,84	2,90	8,01	3,29

Tabelle 24

APS Ausgaben Wien

Veränderung in %

Quote

80-85

85-90

90-92

80-92

gesamt

Schulausgaben/BIP =	2,34	-8,35	5,67	-0,89
Schulausg./Summe APS.AUSG *	8,54	0,36	0,08	9,02
Summe APS.AUSG/APS.AUSG Wien *	29,78	-0,72	-22,20	0,24
APS.AUSG Wien/BIP	-27,35	-8,02	35,72	-9,31
APS.AUSG Wien/BIP =	-27,35	-8,02	35,72	-9,31
BEV5-20/BEV *	-12,76	-10,00	-2,55	-23,49
Schüler/BEV5-20 *	-0,88	-0,56	1,25	-0,20
APS.Schüler/Schüler *	-12,32	12,82	9,87	8,68
APS.AUSG real/APS.KLASSE *	-20,57	9,56	37,45	19,61
APS.KLASSE/APS.Schüler *	28,64	-5,68	-6,91	12,96
1/(BIP real/BEV)	-6,22	-11,85	-2,15	-19,11

Summe APS.AUSG/Schulausg.	-7,87	-0,36	-0,08	-8,27
APS.AUSG Wien/Summe APS.AUSG	-22,95	0,73	28,54	-0,24

APS.Schüler/APS.KLASSE	-22,27	6,02	7,42	-11,47
APS.AUSG real/APS.Schüler	2,18	3,34	27,96	35,11

Tabelle 24, Fortsetzung

APS Ausgaben Wien

Veränderung in %

Quote

80-85

85-90

90-92

80-92

pro Jahr

Schulausgaben/BIP =	0,46	-1,73	2,80	-0,07
Schulausg./Summe APS.AUSG *	1,65	0,07	0,04	0,72
Summe APS.AUSG/APS.AUSG Wien *	5,35	-0,14	-11,80	0,02
APS.AUSG Wien/BIP	-6,19	-1,66	16,50	-0,81
APS.AUSG Wien/BIP =	-6,19	-1,66	16,50	-0,81
BEV5-20/BEV *	-2,69	-2,09	-1,29	-2,21
Schüler/BEV5-20 *	-0,18	-0,11	0,62	-0,02
APS.Schüler/Schüler *	-2,60	2,44	4,82	0,70
APS.AUSG real/APS.KLASSE *	-4,50	1,84	17,24	1,50
APS.KLASSE/APS.Schüler *	5,17	-1,16	-3,52	1,02
1/(BIP real/BEV)	-1,28	-2,49	-1,08	-1,75

Summe APS.AUSG/Schulausg.	-1,63	-0,07	-0,04	-0,72
APS.AUSG Wien/Summe APS.AUSG	-5,08	0,14	13,37	-0,02

APS.Schüler/APS.KLASSE	-4,91	1,18	3,64	-1,01
APS.AUSG real/APS.Schüler	0,43	0,66	13,12	2,54

Tabelle 25

BPS Ausgaben Wien

Veränderung in %

Quote

80-85

85-90

90-92

80-92

ges amt

Schulausgaben/BIP	2,34	-8,35	5,67	-0,89
=				
Schulausg./Summe BPS.AUS	7,47	-4,05	-0,58	2,52
*				
Summe BPS.AUS/BPS.AUS Wien	19,40	-6,75	-6,52	4,08
*				
BPS.AUS Wien/BIP	-20,25	2,43	13,70	-7,12
BPS.AUS Wien/BIP	-20,25	2,43	13,70	-7,12
=				
BEV5-20/BEV	-12,76	-10,00	-2,55	-23,49
*				
Schüler/BEV5-20	-0,88	-0,56	1,25	-0,20
*				
BPS.Schüler/Schüler	5,89	-8,29	-9,67	-12,29
*				
BPS.AUSG real/BPS.KLASSE	-11,52	29,29	28,69	47,22
*				
BPS.KLASSE/BPS.Schüler	4,97	9,50	1,33	16,46
*				
1/(BIP real/BEV)	-6,22	-11,85	-2,15	-19,11

Summe BPS.AUSG/Schulausg.	-6,95	4,22	0,58	-2,46
BPS.AUSG Wien/Summe BPS.AUSG	-16,25	7,24	6,98	-3,92

BPS.Schüler/BPS.KLASSE	-4,73	-8,67	-1,31	-14,13
BPS.AUSG real/BPS.Schüler	-7,12	41,57	30,39	71,45

Tabelle 25, Fortsetzung

BPS Ausgaben Wien

Veränderung in %

Quote

80-85

85-90

90-92

80-92

pro Jahr

Schulausgaben/BIP	0,46	-1,73	2,80	-0,07
=				
Schulausg./Summe BPS.AUS	1,45	-0,82	-0,29	0,21
*				
Summe BPS.AUS/BPS.AUS Wien	3,61	-1,39	-3,32	0,33
*				
BPS.AUS Wien/BIP	-4,42	0,48	6,63	-0,61
BPS.AUS Wien/BIP	-4,42	0,48	6,63	-0,61
=				
BEV5-20/BEV	-2,69	-2,09	-1,29	-2,21
*				
Schüler/BEV5-20	-0,18	-0,11	0,62	-0,02
*				
BPS.Schüler/Schüler	1,15	-1,72	-4,96	-1,09
*				
BPS.AUSG real/BPS.KLASSE	-2,42	5,27	13,44	3,28
*				
BPS.KLASSE/BPS.Schüler	0,97	1,83	0,66	1,28
*				
1/(BIP real/BEV)	-1,28	-2,49	-1,08	-1,75

Summe BPS.AUSG/Schulausg.	-1,43	0,83	0,29	-0,21
BPS.AUSG Wien/Summe BPS.AUSG	-3,48	1,41	3,43	-0,33

BPS.Schüler/BPS.KLASSE	-0,96	-1,80	-0,66	-1,26
BPS.AUSG real/BPS.Schüler	-1,47	7,20	14,19	4,60

5. Wünschenswerte Modellerweiterungen

Teilungsziffern und Klassenschülerhöchstzahlen

Eine wesentliche Determinante für die Höhe der Schulausgaben pro Schüler ist durch die Intensität der Beschulung gegeben, oder anders formuliert, durch die Anzahl der Unterrichtsstunden pro Schüler.

Die Entwicklung der Schulstunden im Sinne von Unterrichtsstunden pro Schüler und Schulwoche kann von unterschiedlichen Ausgangspunkten aus beleuchtet werden. Als einfachste Variante, die gleichzeitig aber auch die geringste Dynamik aufweisen dürfte und deshalb auch nicht sehr viel Aussagekraft aufzuweisen verspricht, kann die Entwicklung der Unterrichtsstunden laut Lehrplan herangezogen werden. Lehrpläne werden jedoch nur mit größeren zeitlichen Abständen adaptiert oder reformiert, und nicht alle dieser Änderungen führen auch zu Verschiebungen in den insgesamt abgehaltenen Unterrichtsstunden. Nur Änderungen der abzuhaltenden *Stundenanzahl* sind aber für eine Analyse der Kostenentwicklung relevant; Reformen des *Lehrinhaltes* hingegen oder Umverteilungen im Stundenausmaß zwischen einzelnen Fächern oder Fächergruppen werden in der Regel nur zu geringen finanziellen Auswirkungen führen.

Eine zweite wesentliche Komponente bei der Entwicklung der Unterrichtsstunden stellen die Teilungsziffern dar. In Interpretation und statistischer Behandlung dieser Teilungsziffern sind zwei Arten zu unterscheiden: Einerseits Teilungsziffern im Sinne einer maximalen Schüleranzahl pro Klasse, bei deren Überschreiten es zur Teilung in zwei eigenständige Klassen kommt, die in allen unterrichteten Fächern aufrecht erhalten bleibt, da hiermit eine zweite, organisatorisch selbständige Klasse eingeführt wird (Klassenschülerhöchstzahl); und andererseits Teilungsziffern, die auf einzelne ausgewählte Unterrichtsfächer beschränkt sind, in denen der Unterricht durch eine zu schlechte Lehrer-Schüler Proportion besonders leiden würde, wie etwa bei Fremdsprachen. Im letzteren Fall bleibt es bei nur einer Klasse, die aber in ausgewählten Fächern räumlich getrennt von zwei Lehrkräften gleichzeitig unterrichtet wird, wie es auch unabhängig von Teilungsziffern zB in Fächern wie Religion (römisch-katholisch und evangelisch) oder Leibeserziehung (Mädchen und Buben) der Fall sein kann.

Von der Ausgabenseite betrachtet, stellt der erstere Fall von Teilungsziffern neben den durch den zusätzlichen Raumbedarf verursachten Kosten eine Verdoppelung der gesamten Lehrerausgaben für die ursprüngliche Klasse dar, der zweite Fall hingegen verdoppelt nur die Ausgaben im Stundenausmaß des geteilt unterrichteten Faches. Insofern scheint die Berücksichtigung der Ausgabenwirksamkeit der fächerspezifischen Teilungsziffern keine Probleme zu verursachen. Schwierig wird diese Thematik erst durch den Komplexitätsgrad, der durch die Vielzahl der betroffenen Fächer entsteht, vor allem, wenn man bedenkt, daß die Fächer in ihrem jeweiligen Stundenausmaß berücksichtigt werden müssen, das aber je nach Schultyp und -stufe durchaus variieren kann. Daß außerdem nicht für jedes Fach dieselben Teilungsziffern gelten müssen, vereinfacht die Fragestellung keineswegs.

Aus diesen Überlegungen heraus scheint der Aufwand einer direkten Erhebung und Berücksichtigung der Ausgabenwirkungen fächerspezifischer Teilungsziffern in keiner

vertretbaren Relation zum Erkenntnisgewinn zu stehen. Dennoch muß auf Informationen über Teilungsziffern nicht gänzlich verzichtet werden: In aggregierter Form und nur für die letzten Jahre liegen über UPIS für AHS, BMS und BHS Informationen über die Anzahl der unterrichteten Stunden und über die Anzahl der Klassen vor. Wenn zusätzlich die Mindeststundenanzahl laut Lehrplan bekannt ist, kann so auf die Zahl der darüber hinaus unterrichteten Stunden geschlossen werden. Die so erhaltenen Stundenzahlen umfassen jedoch neben den durch Klassenteilung in einzelnen Fächern verursachten Mehrstunden noch den Unterricht von Freigegegenständen, und selbst bei den teilungsbedingten Mehrstunden lassen sich nicht alle auf Teilungsziffern im Sinne eines steuerbaren Parameters zurückführen, wie die obigen Beispiele 'Religion' und 'Leibeserziehung' gezeigt haben, und wie es auch für Wahlpflichtfächer (z.B. die Wahl einer von mehreren Fremdsprachen) der Fall ist. Eine Abschätzung, ein wie großer Anteil der auf diese Weise erfaßten Mehrstunden bzw Mehrausgaben nun tatsächlich auf Teilungsziffern rückführbar ist, hat sich im Rahmen der vorliegenden Arbeit als problematisch, um nicht zu sagen als unmöglich erwiesen. Eine Berücksichtigung der durch Parallelunterricht und das Angebot von Freigegegenständen gemeinsam verursachten Mehrstunden wäre hingegen prinzipiell möglich. Man erweitert hierzu den Ausdruck 'Schul Ausgaben pro Schüler' um die effektiven Unterrichtsstunden. Weiters kann aus dieser Zerlegung auch ein Bild über die Entwicklung der Klassengrößen gewonnen werden, in (2.) abzulesen am Kehrwert des dritten Quotienten.

(2.)

$$\frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{SCH}} = \frac{\text{SCH.AUSG}}{\text{SCH.STD}} \times \frac{\text{SCH.STD}}{\text{KLASSE}} \times \frac{\text{KLASSE}}{\text{SCH}}$$

Die effektiven Unterrichtsstunden SCH.STD lassen sich darstellen als die Schulstunden laut Lehrplan, multipliziert mit einem Teilungsfaktor, der die stundenmäßigen Auswirkungen von Teilungsziffern, Parallelunterricht und Freigegegenständen in sich vereint³⁵. Diese Form der Darstellung muß im empirischen Teil mangels geeigneter Daten unterbleiben, eine Berücksichtigung im Komponentenzerlegungsmodell ist derzeit noch nicht möglich.

Jedoch können bereits einige Aussagen über die Veränderungen von Klassenschülerhöchstzahlen, Teilungsziffern und Lehrplanänderungen gemacht werden. Für jeden der drei genannten Faktoren gilt, daß die Entwicklung zu einer Intensivierung der Beschulung in dem Sinne führte, daß die Schüler/Lehrer-Relation abnahm. Die seit 1975 erfolgten Lehrplanänderungen führten bei fast allen betrachteten Schultypen zu einer Zunahme der Unterrichtsstunden pro Woche; das Ausmaß reicht von 1,5% (Polytechnischer Lehrgang) bis zu 6,5% (BMS, kaufmännisch). Die einzige Ausnahme mit einem Rückgang der lehrplanmäßigen Wochenstunden bilden die technischen BHS, wo die Wochenstunden 1977 von 44 auf 41 und 1986 um eine weitere Stunde reduziert wurden; zusammengenommen entspricht dies einer Reduktion um 9%. Daß die in

³⁵ Modellieren könnte man diesen Teilungsfaktor einzeln für jeden der behandelten Schultypen als Quotient von tatsächlich in diesem Schultyp unterrichteten Stunden und den Klassen je Schulstufe mal den lehrplanmäßigen Unterrichtsstunden dieser Schulstufe, aufsummiert über alle Schulstufen dieses Schultyps.

Tabelle 27 angeführten Wochenstunden keine ganzen, sondern Kommazahlen sind, liegt daran, daß zur Berechnung der angeführten Wochenstunden einerseits die Stunden verschiedener Schulstufen desselben Schultyps und andererseits die Stunden verschiedener Schularten innerhalb eines Schultyps aggregiert werden mußten.

Während der achtziger Jahre wurden Teilungsziffern in drei 'Schüben' (1981, 1985/86, 1989/90) in einer Vielzahl von Fächern eingeführt bzw. gesenkt; eine Systematik bei der Einführung dieser Teilungsziffern (die eine modellmäßige Berücksichtigung oder eine Abschätzung finanzieller Auswirkungen erleichtern würde) ist kaum erkennbar; es entsteht vielmehr der Eindruck, daß Teilungsziffern für jeden konkreten Fall einzeln ausverhandelt werden. So variieren die Teilungsziffern je nach Schultyp und -stufe sowie Fach sehr stark: Sie reichen von 10 (!) in typenbildenden und alternativen Pflichtgegenständen an AHS-Oberstufen bis zu 31 in Bildnerischer Erziehung an AHS-Unterstufen (vgl. Tabelle 26; BMHS wurden nicht in der Tabelle berücksichtigt, da es durch die Vielzahl verschiedener Typen zu unübersichtlich wäre). Zusätzlich wurde in Hauptschulen und Polytechnischen Lehrgängen durch das Einführen bzw. Erweitern des Unterrichts in Leistungsgruppen ein ähnlicher Effekt erzielt.

Tabelle 26

Einführung bzw. Änderung von Teilungsziffern

	APS	BPS	AHS
1981	Poly:Maschinschreiben:20 Leistungsgruppen D, M		Leibesübungen: 30 Werkerziehung: 20 Chemie, Physik: 11 Bildner. Erziehung: Oberst.: 25, Unterst. 31
1984		Leistungsgruppen in max 3 Gegenständen	
1985/86	Hauptschule: Leistungsgruppen D,M, leb. Fremdsprache	Maschinschr., Steno, Phonotypie, leb. F.: 25, Verkaufskunde, Fachzeichnen, prakt.Unterricht: 20 Leibesübungen: 30	Unterstufe: lebende Fremdspr. 30
1987	Hauptschule: Hauswirtschaft: 16		
1989			Oberstufe: leb. F.: 25 typenbildende und alternat. Pflichtggst.: 10 EDV: 20
1990			Unterstufe: D, M, leb. F.: 19 Übung am PC: 10

Tabelle 27

Wochenstunden laut Lehrplan

	APS	Poly	BPS	AHS*	BHS	BMS	BHS	BMS
					technisch		kaufmännisch	
1975	27,5	33	9	33,1	44	38	31	31
1993	28,1	33,5	9,15	33,7	40	40	32,4	33
Zunahme in % 1975-93	2,18	1,52	1,67	1,81	-9,09	5,26	4,52	6,45

* Stand 1981 statt 1975

Altersstruktureffekt

Ein Altersstruktureffekt wurde zwar grob abgeschätzt; aus einer Reihe von Gründen ist die angewandte Vorgangsweise aber unbefriedigend. So sind beispielsweise die hier getroffene Annahme über eine direkte Verbindung von Dienst- und Lebensalter der Lehrer und die davon abgeleiteten finanziellen Rückschlüsse durchaus diskussionswürdig. Auch die Annahme eines für alle Lehrer einheitlichen und über die Zeit konstanten Dienst Eintrittsalters wird die wirklichen Gegebenheiten nur sehr mangelhaft widerspiegeln. Diese Probleme könnten bei der Abschätzung des Altersstruktureffektes vermieden werden, wenn tatsächliche Durchschnittsgehälter und Arbeitsstunden nach Dienstaltersgruppen verfügbar wären. Insbesondere die Verfügbarkeit derartiger Daten für Bundesschulen und Landesschulen könnte den spekulativen Charakter der vorliegenden Abschätzung des Struktureffektes deutlich vermindern, wenn nicht sogar beseitigen.

**Ökonomische Analyse der Schulfinanzierung in Österreich:
Projektion 1993-2010**

Monika Riedel

Ökonomische Analyse der Schulfinanzierung in Österreich: Projektion 1993 - 2010 (Monika Riedel)

1. Einleitung

Der vorliegende Bericht stellt die Fortsetzung des Berichtes 'Finanzielle Aspekte der Schulentwicklung: Die Entwicklung 1980 - 1992' dar. Wie auch im ersten Teil wird hier versucht, die Auswirkung einzelner Faktoren auf die Ausgaben der öffentlichen Hand für das österreichische Schulwesen im Rahmen eines sogenannten Komponentenzerlegungsmodelles darzustellen. Wie in dieser Art von Modellen üblich, werden die Ausgaben für das Schulwesen, ausgedrückt als Anteil am BIP, in eine Demographische Quote, (Anteil der Bevölkerung im Schulalter an der Gesamtbevölkerung), eine Anspruchsquote (Anteil der Schüler an der Bevölkerung im Schulalter), und eine Transferquote (Schulausgaben pro Schüler gebrochen durch das BIP pro Kopf) zerlegt. Eine solche Aufspaltung der Ausgaben erfolgt für jeden einzelnen Schultyp. Die Schultypengliederung des ersten Teilberichtes in APS, BPS, AHS, und BMHS wurde im allgemeinen beibehalten, jedoch wurden die Berechnungen zB der zukünftigen Schülerzahlen auf einer tiefer disaggregierten Basis vorgenommen, in der Hoffnung, damit eine bessere Verbindung zwischen Bevölkerungsentwicklung und Schülerzahlen herstellen zu können.

Die vorliegende Projektion hängt wesentlich von den zugrunde liegenden Zahlen über die zukünftige Bevölkerungsentwicklung ab, als Basis wurde die Hauptvariante der Bevölkerungsprognose mit Stand 1994 (ÖSTAT) verwendet. Bevölkerungsvorausschätzungen schreiben unter Annahmen über Fertilität, Sterberaten und Wanderungsbewegungen die Bevölkerungszahlen fort. Derartige Annahmen unterliegen jedoch generell sehr starken Unsicherheiten, aus denen große Differenzen zwischen tatsächlicher Entwicklung und Vorausschätzung resultieren können; somit ist auch die Projektion der Schülerzahlen und in weiterer Folge jene der Schulausgaben mit zumindest gleich großen Unsicherheiten behaftet. So zeigte ein Vergleich von Bevölkerungsvorausschätzungen für Österreich aus den Jahren 1977 bis 1989, daß durchaus Abweichungen von 20% innerhalb der ersten 10 vorausgeschätzten Jahre auftreten können¹. Im Vergleichszeitraum waren die großen Abweichungen zwar zum größten Teil durch die unerwartet starken Wanderungszuwächse ab 1989 begründet; gerade hierin liegt aber ein Faktor, der auch für die Zukunft schwer abzuschätzen ist und dementsprechend große Fehleinschätzungen der weiteren Entwicklungen bewirken kann. Andererseits wurden in den angesprochenen Vorausschätzungen aber auch Geburten- und Sterberaten überschätzt, was sich zwar in bezug auf die Fehleinschätzung der Gesamtbevölkerung nahezu ausgleicht, in bezug auf einzelne Altersgruppen (zB jene im Schulalter) aber im vollen Ausmaß als Schätzfehler durchschlägt.

¹ Hanika, Alexander: Zur Treffsicherheit von Bevölkerungsvorausschätzungen, ÖSTAT, Statistische Nachrichten 1/1994

Sind einerseits bereits beträchtliche Unsicherheiten im Bereich der Bevölkerungsentwicklung gegeben, so wirken andererseits noch weitere Faktoren auf die Höhe der Schulausgaben, die sich unmittelbar aus dem schulischen Bereich ergeben. So muß abgeschätzt werden, in welchem Ausmaß die Beanspruchung einzelner Schultypen durch die jeweilige Altersgruppe sich wandelt. Selbst Fehleinschätzungen von Anteilsverschiebungen zwischen einzelnen Schultypen bei einer korrekt geschätzten Gesamtschülerzahl können zu empfindlichen Abweichungen der geschätzten von den tatsächlichen Schulausgaben führen, da Schüler der einzelnen Schultypen den Staat im Durchschnitt keineswegs gleich teuer kommen. Eine zweite Unsicherheit aus dem schulischen Bereich, die sich auf die Ausgaben auswirkt, ist durch die Schüler-Lehrer-Relation gegeben. Veränderungen in dieser Quote wirken sich unmittelbar auf die Schulausgaben pro Schüler aus, sind aber im Grunde genommen gerade durch Veränderungen in der Schüleranzahl mit verursacht: Pragmatisierte Lehrer können auch bei einem drastischen Rückgang der Schülerzahlen nicht einfach freigesetzt werden, und 'verbessern' somit in kurzer Frist auf jeden Fall die Schüler-Lehrer-Quote. Nur auf etwas längere Sicht kann dieser Koeffizient daher zu den politisch steuerbaren Parametern gezählt werden.

Aus diesen Gründen kann keine Prognose im Sinne eines wahrscheinlichen Entwicklungsmusters der Schulausgaben geliefert werden. Es können lediglich verschiedene Szenarien für denkbare Entwicklungen im schulischen Bereich entwickelt werden, die dann gemeinsam eine Bandbreite verschiedener Möglichkeiten aufzeigen.

2. Annahmen und Szenarien der Projektion

Die Projektion der Schülerzahlen baut auf die Hauptvariante der Bevölkerungsprognose auf und wird in zwei Varianten durchgeführt: Beide Varianten sind als lineare Trends, ausgehend vom Trend in der Vergangenheit zu sehen: Eine Variante unterstellt um 20% schwächere Veränderungen der Anspruchsquoten, als sie die Vergangenheit gezeigt hat, die zweite Variante geht von um 20% stärkeren Trends als in der Vergangenheit aus. Konkret bedeutet dies eine schwächere Abnahme der Beanspruchung bei Hauptschule (der Anteil der Hauptschüler an der relevanten Altersgruppe sinkt um -1,3% bzw -0,8% p.a.) und eine stärkere beim Polytechnischen Lehrgang (-5,8% bzw -3,9% p.a.), und Zunahmen bei BMHS (+2,2% bzw +1,5% p.a.) und AHS (Oberstufe +1,3% bzw +0,9% p.a., Unterstufe +2,0% bzw +1,3% p.a.). Die Projektionen gehen von den durchschnittlichen jährlichen Veränderungen im Zeitraum 1985 bis 1992 aus und gehen nicht noch weiter in die Vergangenheit zurück, da sich in den Daten bereits eine Abschwächung der Trends abzeichnet. Die in der Projektion verwendeten Anspruchsquoten beziehen sich jeweils auf die engstmögliche Variante von Bevölkerungsgruppe und Schultyp. Bei APS und AHS, also Schultypen, die mehrere bzw größere Altersgruppen umfassen, wurde zur Ermittlung einer Schülerzahlenprojektion auf eine tiefere Disaggregation als im übrigen Teil dieses Berichtes zurückgegriffen. Die Anspruchsquoten der Projektion verbinden die folgenden Altersgruppen und Schultypen²:

² Die für die Berechnung der Anspruchsquoten von 1993 zugrunde gelegten Schülerzahlen beziehen sich auf einen Stichtag im Mai. Die Zahlen der Bevölkerungsvorausschätzung hingegen sind Jahresdurchschnitte. Dadurch ergibt sich eine um ein Jahr ältere Altersgruppe

Altersgruppe	Schultyp
7 - 10	Volksschule, Sonderschule - Unterstufe
11 - 14	Hauptschule, AHS-Unterstufe
11 - 15	Sonderschule - Oberstufe
15	Polytechnischer Lehrgang
15 - 19	AHS-Oberstufe, BMHS, BPS

Die **Projektion der Lehrerzahlen** baut auf die Projektion der Schülerzahlen in Verbindung mit dem Lehrerbstand, fortgeschrieben aus der Altersstruktur der Lehrer Anfang der 90er Jahre, und Annahmen über die Entwicklung der Schüler/Lehrerquoten auf. Diese Lehrerzahlen sind 'nach Köpfen' gezählt, was einerseits wegen der regelmäßig in einigen Bereichen auftretenden Überstunden nicht befriedigend ist, und andererseits wegen Teilzeitverträgen. Da Zahlen, die eine Umrechnung in Planstellen oder Vollzeitäquivalente ermöglichen, aber nur für die durch UPIS erfaßten Bundesschulen vorliegen³, wurden einheitlich die für alle Schultypen verfügbaren Lehrerzahlen 'nach Köpfen' verwendet, die darüberhinaus auch nach Altersgruppen unterteilt existieren, was für die Fortschreibung des Lehrerbstandes notwendig ist. Die Anzahl der Lehrer an Bundesschulen stammen aus UPIS-Auswertungen, die Anzahl der Lehrer an Landesschulen aus der Schulstatistik.

In der ersten Variante einer Projektion der Lehrerzahlen wird unterstellt, daß die Schüler/Lehrerquoten auf dem Niveau von 1993 bleiben. Aus den prognostizierten Schülerzahlen läßt sich dadurch auch für die Zukunft ein Bedarf an Lehrpersonal ableiten. Die Anzahl neu eingestellter Lehrer ergibt sich aus der Differenz 'Lehrerbedarf minus Lehrerbstand', wobei angenommen wird, daß

1. der Anteil der (zB karenz- und pensionsbedingten) Zu- und Abgänge aus dem Lehrberuf in den einzelnen Altersgruppen gleich bleibt wie in der ersten Hälfte der 90er,
2. nur Lehrer der jüngsten Altersgruppe (APS, AHS, BMHS: bis 30 Jahre, BPS: bis 40 Jahre) eingestellt werden, um einen allfälligen Bedarf an zusätzlichen Lehrern abzudecken,
3. stets ausreichend viele Lehrer als Neuzugänge zur Verfügung stehen, und daß
4. der Bestand an noch nicht pragmatisierten Junglehrern flexibel genug ist, um gegebenenfalls auch Rückgänge im Lehrerbstand zu ermöglichen.

Insbesondere die letzte dieser Annahmen ist nicht unproblematisch, und spricht dafür, die prognostizierten Lehrerzahlen eher als Lehrerbedarf unter den Annahmen des jeweiligen Szenarios denn als Bestandszahlen aufzufassen. Solange finanzielle Erwägungen die arbeitsmarktpolitischen in den Hintergrund stellen, und solange Lehrer Bereitschaft zur Leistung von Überstunden zeigen, muß dies jedoch kein Problem darstellen. Die Daten der Vergangenheit haben gezeigt, daß Unterricht gleich teuer kommt, unabhängig davon, ob er durch zusätzliche Lehrer oder durch mehr Überstunden der bereits eingestellten Lehrer erbracht wird. Insofern wird es sinnvoll sein, bei Lehrerbedarfsspitzen von

als die gefühlsmäßig richtige als zweckmäßig für die Projektion, also etwa die Gruppe der 7 bis 10jährigen statt der 6 bis 9jährigen für die Volksschule.

³ Die Informationen über die Stellenplanrichtlinien haben uns leider zu spät erreicht; außerdem handelt es sich um fiktive Daten.

absehbar kürzerer Dauer diesen Bedarf über verstärkte Auslastung des Lehrerbstandes anstelle von Neueinstellungen abzudecken, da Neueinstellungen einen langfristigen Überschußbestand aufbauen, der sich kaum abbauen läßt.

Die zweite Variante unterstellt, daß die Schüler/Lehrerquote weiterhin sinkt, und zwar gleichmäßig bis zum Jahr 2000, und ab diesem Zeitpunkt dann konstant bleibt. In den einzelnen Schultypen herrschen unterschiedliche Schüler/Lehrer-Relationen vor:

	Zahl der Schüler pro Lehrer	
	1993 (Ist-Bestand)	2000 (Projektions-Annahme)
APS	9,46	8
BPS	30,65	25
AHS	9,31	8
BMHS	8,14	7

Die sich so ergebende Schrumpfung im Schüler/Lehrer-Verhältnis je Jahr ist damit etwas schwächer als sie es im Durchschnitt seit 1980 gewesen ist, eine nicht mehr mit gleichem Tempo wie in den 80ern fallende Schüler/Lehrer-Relation entspricht einerseits dem Trend der jüngeren Vergangenheit, und erklärt sich durch die jüngst wieder etwas steigenden Schülerzahlen.

Ausgabenprognose

Es wird ausschließlich eine Projektion der Schulausgaben des Bundes durchgeführt. Es wurde keinerlei inflationäre Wirkung berücksichtigt; die Ausgaben verstehen sich als reale Werte. Die Projektion beschäftigt sich in erster Linie mit ihrer größten Komponente, den Personalausgaben. Bei den laufenden Sachausgaben wird unterstellt, daß sich ein Wachstum in gleicher Höhe wie in der Vergangenheit einstellen wird, also im Ausmaß von rund +0,5% p.a. Die Ausgaben unter dem Titel Bauten und Investitionen machten in der Vergangenheit rund 4,5% der gesamten Schulausgaben aus; dieser Anteil wird in der Projektion auch für die Zukunft unterstellt. Die Höhe der Personalausgaben bestimmt sich in erster Linie aus der Anzahl der Lehrer, wobei die Entwicklung der Ausgaben pro Lehrer in der Variante abgeschätzt wird, daß die Gehälter um 0,9% steigen, was etwa der Hälfte des Anstieg des realen pro Kopf-BIP pro Jahr der Vergangenheit entspricht.

Ausgabenveränderungen, die sich durch Verschiebungen in der Altersstruktur der Lehrer ergeben, werden ebenfalls berücksichtigt: bei Bundesschulen lassen sie sich aus den 5jährigen Lehrer-Altersgruppen und dem L1-Gehaltsschema 1994 hochrechnen. Der ausgewiesene Altersfaktor von zB 1,075 für AHS im Jahr 2000 drückt also aus, daß die Personalausgaben pro Durchschnittslehrer allein wegen des höheren Anteils älterer Lehrer im Jahr 2000 um 7,5% höher sind, als sie bei einer Altersverteilung wie im Basisjahr (1993) wären. Bei den Landeslehrern ist die Datenlage etwas schwieriger, was zu einer geringeren Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Schätzungen als bei Bundeslehrern führt. Zum einen sind Lehrerzahlen nur in 10jährigen Altersgruppen verfügbar, zum anderen ist die Zurechnung zu einem bestimmten Gehaltsschema nicht gleich eindeutig wie bei den Bundeslehrern. Prinzipiell kann ein Landeslehrer, je

nachdem, auf welchem Wege die Lehrbefugnis erworben wurde, nach einer von sechs verschiedenen Verwendungsgruppen entlohnt werden, wobei die Gehaltsunterschiede sowohl im Niveau als auch in den Bienniensprüngen durchaus nicht vernachlässigbar sind (Gehalt 1994 in unterster Stufe: 14.153 bis 18.609; in der höchsten Stufe das 1,68fache bis 2,14fache des Bezuges in der ersten Stufe). Zahlen, die über die Verteilung der Gehälter bei Landeslehrern Aufschluß geben, wurden nicht zur Verfügung gestellt; da andererseits aber der Altersfaktor als zu gewichtig angesehen wird, um gänzlich vernachlässigt zu werden, wird unterstellt, daß die Bienniensprünge für alle Landeslehrer gleich hoch ausfallen wie in Schema L2a1 vorgesehen, dieses Schema entspricht dem zweitbesten. Begründet wird diese Annahme durch den Überhang an relativ jungen Lehrern insbesondere bei APS-Lehrern, die in Zeiten einer Lehrerschwemme eingestellt wurden, und die deshalb zumeist eine für die höhere Einstufung erforderliche Ausbildung absolviert haben mußten.

3. Projektionsergebnisse

Aus der **Bevölkerungsprognose** allein ergeben sich für die interessierenden Altersgruppen wellenartige Schwankungen (Diagramm 1). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung entspricht der Anteil aller Personen im schulfähigen Alter 1992 noch 15,6%, und sinkt bis 2010 auf 14,9% ab, Tendenz fallend.

Da die **Schülerzahlenprognose** (Tabelle 1) sich in erster Linie an der Vorausschätzung der Bevölkerungsentwicklung orientiert, finden sich die Wellen der einzelnen Altersgruppen in unterschiedlich starker Ausprägung auch in den projizierten Schülerzahlen wieder (Diagramm 2). Bei einer Anspruchsquote mit schwachem Trend bedeutet dies für die Gesamtschülerzahl einen Rückgang von 1993 (1.115.000) bis 1995 (1.112.000), gefolgt von einem Anstieg der Schülerzahlen bis 2005 (1.160.000), der von einem erneuten Rückgang abgelöst wird. Ausgehend von einem Niveau von 672.000 APS-Schülern im Jahr 1993 verzeichnet diese altersmäßig eher inhomogene Gruppe noch einen Rückgang bis 1998, der nach einem kurzen Anstieg knapp nach der Jahrtausendwende drastisch wird.

Da beide Typen von berufsbildenden Schulen in etwa die gleiche Altersgruppe betreffen, verzeichnen ihre Schülerzahlen weitgehend gleichzeitig demographisch bedingte Wellen. Im Unterschied zu den BPS ist bei den BMHS aber ein starker Trend zu höheren Schülerzahlen zu erwarten, dessen Schwankungen keine Rückgänge der Schülerzahlen beinhalten. Ausgehend von 143.000 Schülern (1993) fallen die BPS-Schülerzahlen kurzfristig, erreichen zur Jahrtausendwende ihren Höchststand, um dieses Niveau nach einem erneuten Rückgang bis zum Ende des Projektionszeitraumes wieder deutlich zu überschreiten. Etwas flacher, aber mit ebenfalls deutlichem Trend zu höheren Schülerzahlen fallen die Schwankungen der AHS-Schülerzahlen aus; die weniger stark ausgeprägten Schwankungen erklären sich daraus, daß die relevante Altersgruppe hier fast doppelt so viele Jahrgänge umfaßt, und damit gleichzeitig zu- wie abnehmende Altersgruppen.

Unterstellt man, daß sich der Trend in der Entwicklung der Anspruchsquoten in Zukunft verstärkt, finden die Schwankungen der Gesamtschülerzahlen auf einem etwas höheren

Niveau und mit zeitlich etwas späteren 'Wellenbergen' statt. So liegt das Maximum der Projektion der Gesamtschülerzahlen am Ende des Projektionszeitraumes mit 1.175.000, also um rund 13.000 Schüler über dem Maximum der Variante mit schwachem Trend, und um rund 27.000 Schüler über dem Wert für 2010, wenn man schwache Trends der Anspruchsquoten unterstellt. Dieses Niveau resultiert aus recht unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Schultypen. So führt die im Bereich der Allgemeinbildenden Pflichtschulen unterstellte konstante Anspruchsquote bei Volks- und Sonderschulen gemeinsam mit der sinkenden Beanspruchung von Hauptschulen und Polytechnischen Lehrgängen zu einem generell niedrigeren Niveau an APS-Schülern als im zuvor besprochenen Szenario (Diagramm 4). Nach sinkenden Schülerzahlen bis 1998 wird das nächste Maximum an APS-Schülern in diesem Szenario 2002 erreicht, und am Ende des Projektionszeitraums besuchen rund 20.000 Schüler weniger eine APS als im Vergleichsszenario.

Während der 80er Jahre haben sich zwar die Lehrlingszahlen merkbar rückläufig entwickelt, der Anteil der Lehrlinge an den relevanten Jahrgängen erwies sich hingegen als recht robust. Dementsprechend geringfügig fallen die Differenzen zur Entwicklung der BPS-Schülerzahlen im Vergleichsszenario vor. Anders liegt der Fall bei den Bundesschulen: hier ist auch die Anspruchsquote sichtbar gestiegen, stärker bei BMHS und der AHS-Unterstufe, etwas schwächer aber immer noch spürbar bei der AHS-Oberstufe. Bei beiden Schultypen überwiegt die unterstellte steigende Beanspruchung allfällige Rückgänge der entsprechenden Bevölkerungsgruppe; ein kontinuierlicher Anstieg dieser Zahlen bis 2010 (AHS: 224.000; BMHS: 206.000) ist die Folge.

Die **Lehrerzahlenprognose** (Tabelle 2) stützt sich in **Projektionsvariante I** auf Anspruchsquoten mit schwachem Trend und auf das Schüler/Lehrerverhältnis von 1993. Die Anzahl der Lehrer an allen vier Schultypen gemeinsam bleibt in diesem Szenario bis 1997 zwischen 110.000 und 111.000, und beginnt erst dann stärker zu steigen. Die höchste Lehreranzahl wird im Jahr 2006 mit 115.000 erreicht, dann fällt die Lehreranzahl wieder. Die APS-Lehrerzahlen sind zu dieser Zeit bereits im Sinken begriffen; der Rückgang der Lehrernachfrage im APS-Bereich ist sogar so groß, daß ab 2005 die steigenden Lehrerzahlen anderer Bereiche zur Gänze durch diese Rückgänge kompensiert werden. Die Schwankungen bei den anderen Schultypen fallen naturgemäß geringer aus als jene bei APS.

Projektionsvariante II geht ebenfalls von nur geringeren Änderungen in der Beanspruchung der einzelnen Schultypen aus, verbindet diese aber mit einer bis 2000 sinkenden, und erst dann konstant bleibenden Schüler-Lehrer-Quote. Der Effekt eines weiteren Absinkens der Schüler-Lehrer-Quote ist nicht zu übersehen: Dadurch wird in allen Schultypen eine bis 2000 steigende Nachfrage nach Lehrkräften bewirkt. Wenn die Quoten bis 2000 jährlich in einem ähnlichen Ausmaß sinken, wie es während der 80er Jahre der Fall gewesen ist, bedeutet dies um 13.000 APS-Lehrer, um 1.000 BPS-Lehrer, und um je 3.000 AHS- und BMHS-Lehrer mehr als wenn die Schüler-Lehrer-Quoten von 1993 bis ins Jahr 2000 bewahrt werden können. Dies wären in Summe 20.000 Posten⁴.

⁴ Daß diese Differenz von rund 20.000 Lehrerposten zwischen den Szenarien für den Zeitraum 2000 - 2010 konstant bleibt, demonstriert deutlich die Bedeutung der Schüler/Lehrer-Quote,

Das **Projektionsszenario III** hingegen geht davon aus, daß die Verschiebungen in der Beanspruchung der einzelnen Schultypen noch in stärkerem Maße stattfinden werden. Gleichzeitig wird unterstellt, daß die Schüler/Lehrerquote wie in Szenario II bis 2000 fällt, und nach 2000 konstant bleibt. Die unter diesen Annahmen prognostizierten Lehrerzahlen liegen natürlich über jenen, die unter der Annahme von nur schwach ausgeprägten Trends in der Anspruchsquote ausgehen (Ausnahme APS: Der auffälligste Trend ist hier die geringer werdende Bedeutung von Hauptschule und Polytechnischem Lehrgang; die Variante mit starken Trends kommt demnach auf geringere Lehrerzahlen). Auffällig ist hierbei, daß der Effekt eines stärkeren Trends bei den Anspruchsquoten vergleichsweise bescheidene Auswirkungen zeitigt, verglichen mit den Effekten einer Trendverlängerung der Schüler-Lehrer-Quote. Insbesondere im Bereich der Pflichtschulen fallen die Unterschiede im Lehrbedarf je nach stärkerem oder schwächeren Trend in den Anspruchsquoten eher gering aus.

Insgesamt prognostiziert das Szenario III für das Jahr 2000 um 800 Lehrer mehr als die Variante II; diese Differenz setzt sich aus 1.300 weniger APS-Lehrern, und zusätzlich 100 BPS-Lehrern, 900 AHS- und 1.100 BMHS-Lehrern zusammen. Bis 2010 wächst diese Differenz auf 3.300, wobei auch hier weniger APS- und mehr Bundeslehrer prognostiziert werden.

In allen drei Szenarios sind am Ende des Projektionszeitraumes die Lehrerzahlen aber bereits wieder im Sinken begriffen, was durch die demographische Entwicklung bedingt ist, und sich disaggregiert ausschließlich auf einen Rückgang der Lehrer aus dem APS-Bereich gründet. Nach 2010 setzt sich der Rückgang der Bevölkerungsgruppen aber in allen drei relevanten Altersgruppen fort; eine vorsichtige Politik bei der Vergabe von Lehrerstellen in den Jahren der Lehrbedarfsspitze (insbesondere in den APS knapp nach der Jahrtausendwende) ist damit ratsam, um den Aufbau von kaum reduzierbaren Überkapazitäten für die Zukunft zu verhindern.

Ausgabenprojektion

Nach **Projektionsvariante I** werden die gesamten Ausgaben des Bundes für das Schulwesen bis 2000 die Größenordnung von 65 Mrd S annehmen, davon entfallen etwa 60 Mrd S auf Personalausgaben. Bis 2010 tritt eine weitere Steigerung der Schulausgaben auf 74 Mrd S ein. Bezogen auf den einzelnen Schüler bedeutet dieses Ausgabenwachstum einen Anstieg der realen Ausgaben um rund 8-9% (Berufsbildende) bzw und 11-14% (Allgemeinbildende) bis 2000 und um insgesamt 17% (BMHS) bis 30% (APS) bis 2010, unter der Annahme, daß es gelingen sollte, die Schüler-Lehrer-Relation nicht über das Niveau von 1993 steigen zu lassen. Unter der hier getroffenen Annahme, daß außerdem die Anspruchsquoten den vorherigen Trend in abgeschwächtem Maße fortsetzen, ist zu erwarten, daß die Ausgabenentwicklung je Schüler in den Schultypen BPS, AHS und BMHS nahezu parallel verlaufen wird, und sich nur die Entwicklung im Bereich der APS merklich durch stärkere Steigerungen der pro Kopf-Ausgaben abhebt (Tabellen 3 und 6).

die ja ab 2000 in allen Szenarien als konstant angenommen wird, während sich die Beanspruchung der einzelnen Schultypen weiterhin ändert.

Die Ausgaben für Bundesschulen dürften relativ zum BIP noch bis über die Jahrtausendwende hinaus deutlich wachsen; so unterstellt selbst das restriktivere Szenario I dem Quotienten 'BMHS-Personalausgaben/BIP' ein Wachstum von jährlich bis zu 1,7%; nach Szenario II, das sich von Szenario I ja nur durch die weiterhin fallende Schüler/Lehrer-Quote unterscheidet, wäre sogar ein jährliches Wachstum von 3,1% zu verzeichnen. An den AHS tritt das stärkste Wachstum in der zweiten Hälfte der 90er mit einem Wert von jährlich 0,76% auf. Je nach Szenario fällt der Anteil der APS-Ausgaben am BIP ab sofort (Szenario I) oder erst etwa ab der Jahrtausendwende (Szenario II und III), allen Szenarien gemeinsam ist jedoch, daß der Rückgang der zum BIP relativen APS-Ausgaben, bedingt durch demographische Faktoren, gegen Ende des Projektionszeitraumes immer stärker wird.

In welchem Ausmaß sich die Altersverschiebung auf die durchschnittlichen Ausgaben je Lehrer auswirkt, läßt sich Tabelle 15 sowie den Tabellen des Komponentenzerlegungsmodells entnehmen. Bei letzteren ist aber der jährliche Tarifieranstieg um 0,9% zu berücksichtigen, der ebenfalls in dieser Komponente enthalten ist. Generell ist der jährliche Ausgabenanstieg in Szenario I vor der Jahrtausendwende etwas stärker als danach, und besonders im Zeitraum bis 2000 im allgemeinbildenden Bereich stärker als im berufsbildenden. Bedingt durch die sinkenden Schülerzahlen werden nach 2000 nur wenig neue APS-Lehrer benötigt werden, was zu einem größeren Anteil älterer Lehrer und damit einem höheren Altersfaktor (einem höheren durchschnittlichen Lehrergehalt) führt. Für AHS gilt nach 2000 gegenteiliges: Das Durchschnittsalter der Lehrer sinkt, der Alterseffekt führt zu im Durchschnitt billiger werdenden Lehrern (verglichen mit 2000, aber nicht mit 1993).

Da die Ergebnisse von Szenario II und III größtenteils sehr ähnlich ausfallen, wird im folgenden nur das 'extremere' Szenario III behandelt und gegebenenfalls auf Unterschiede zwischen beiden Szenarien hingewiesen. In **Szenario III** erreichen die gesamten Ausgaben des Bundes für das Schulwesen bis 2000 die Größenordnung von 74 Mrd S, davon entfallen etwa 68 Mrd S auf Personalausgaben. Bis 2010 tritt eine weitere Steigerung der Schulausgaben auf 88 Mrd S ein (Szenario II: 85 Mrd S). Unter der Annahme, daß die Schüler-Lehrer-Relation in ähnlichem jährlichen Ausmaß sinkt wie in den 80ern, würden die Ausgaben pro Schüler real bereits im Jahr 2000 um 18-23% (AHS, BMHS) bzw um knapp 30% (APS, BPS) über jenen des Jahres 1993 liegen. Weiters ist zu erwarten, daß sich die Ausgaben je Schüler in Landes- und Bundesschulen scherenartig auseinander entwickeln, falls die Lehrerdichte weiterhin zunimmt und die Beanspruchung der Schultypen nach 1993 einem verstärkten Trend unterliegt (Tabellen 4 und 5 bzw 7 und 8).

Veränderungen bei den **Ausgaben pro Lehrer** werden in der Projektion einerseits durch einen allgemeinen Tarifieranstieg, und durch Verschiebungen in der Altersstruktur andererseits berücksichtigt. Da die Szenarien II und III durch die sinkende Schüler-Lehrer-Dichte von einem größeren Bedarf an jungen Lehrern ausgehen als das Basisszenario, kostet der Durchschnittslehrer hier weniger. Die Differenz sowohl zwischen den Szenarien als auch zwischen der Ausgabenintensität bei heutiger und bei prognostizierter Altersverteilung der Lehrer ist bei Berufsschulen geringer (der Unterschied zwischen Szenario I und II beläuft sich aber immer noch auf fast 10.000 S pro BPS-Lehrer und Jahr), bei Bundesschulen - nicht zuletzt durch die eindeutigen Trends in den Anspruchsquoten - auffällig: Könnte der Unterricht des Jahres 2010 mit

Lehrern nach Szenario III durchgeführt werden, die sich gleich auf die einzelnen Altersgruppen aufteilen wie in der Gegenwart, käme er um 11% (APS) bzw in den übrigen Schultypen um 1,5 - 2,6% günstiger (vgl. Tabelle 15). Für das Szenario I liegen diese Werte generell höher (13% APS, 3% BPS, 6% AHS, 5% BMHS). Diese Diskrepanz darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß jeder einzelne der 'teuren alten' Lehrer von Szenario I natürlich unter den Annahmen der Alternativszenarios ebenso unterrichten würde - nur hätte er eine größere Anzahl 'junger billiger' Kollegen, die das Durchschnittsgehalt senken als in Szenario I.

Im allgemeinbildenden Bereich verlaufen die jährlichen Ausgabensteigerungen über den gesamten Projektionszeitraum hinweg recht recht ausgeglichen; sie liegen bei APS etwas höher als bei AHS. Die Entwicklung der Personalausgaben pro Lehrer weist im berufsbildenden Bereich weitaus größere Schwankungen auf; so ist zB für den Zeitraum 1995-2000 ein vorübergehender ausgaben senkender Effekt aus der Altersstruktur zu erwarten, für die darauffolgenden Jahre bereits nicht mehr. Während bis 2000 der Altersstruktureffekt auch kaum finanzielle Unterschiede zwischen Szenario II und III hervorruft, driften die Szenarien vor allem hinsichtlich der Bundesschulen ab 2000 stärker auseinander. So werden nach Szenario II für 2005 um knapp 4% teurere Bundeslehrer als 1993 prognostiziert, nach Szenario III sind sie hingegen aufgrund einer größeren Anzahl junger Lehrer altersbedingt nur um knapp 2% teurer.

4. Ansatzpunkte für Ausgabensenkungen

Jene Trends im Bildungswesen, die aus den achtziger Jahren und den beginnenden neunziger Jahren bekannt sind, führen fast ausnahmslos zu Ausgabensteigerungen: Steigende Bildungsbeteiligung, Umschichtung zu teils ausgabenintensiveren, und teils auch länger dauernden Schularten (AHS, BMHS), eine sinkende Schüleranzahl je Klasse und je Lehrer. Es wird notwendig sein, Möglichkeiten zu finden, die diesem Ausgabenwachstum entgegenwirken. Im folgenden wird der Versuch unternommen, das Einsparungspotential zu quantifizieren, das sich aus zwei der in jüngster Vergangenheit besonders intensiv diskutierten Maßnahmen ergibt: Erstens eine Reduktion der Repetentenanzahl und zweitens eine 'Lehrplanentfrachtung', die sich in einer Verringerung der Unterrichtszeit je Klasse äußert.

Repetenten verteuern das Bildungswesen, da sie den (ausgabenwirksamen) Schülerbestand erhöhen, ohne gleichzeitig den 'Output' des Schulsektors, gemessen in Absolventen, zu erhöhen⁵. Ein einzelner Repetent führt zwar noch nicht unbedingt zu höheren Ausgaben, nämlich dann, wenn er in eine ohnehin existierende Klasse eingegliedert werden kann. Ist dies aber nicht der Fall, wird also wegen des Repetenten die Klassenschülerhöchstzahl überschritten, und es muß eine Klasse geteilt bzw neu gegründet werden, so fallen wegen eines einzigen Repetenten zusätzliche Ausgaben für eine ganze Klasse an. Das wiederum bedeutet grob vereinfacht, daß ein bis zwei

⁵ Eine Outputsteigerung wäre natürlich dann anzunehmen, wenn durch das Repetieren eine qualitative Verbesserung erzielt wird. Dieser Frage kann im Rahmen der vorliegenden Arbeit aber nicht nachgegangen werden, nicht zuletzt deshalb, da sie mit ökonomischen Kriterien allein schwer zu klären sein wird.

zusätzliche Lehrer beschäftigt werden müssen, da Lehrer mit 23 (Landeslehrer) bzw 20 (Bundeslehrer) Werteinheiten als vollbeschäftigt gelten, eine Klasse aber auf 28 (Durchschnitt der APS ohne Polytechnischen Lehrgang) bis 40 (technische BMHS) Wochenstunden kommt. Könnte man die Anzahl der Repetenten verringern, und unterstellt man bei geringeren Repetentenzahlen dieselbe Schüler-Lehrerquote wie am ursprünglichen Niveau, so würden sich mit dem Schülerbestand auch die Personalausgaben des Schulwesens verringern. Bei der Modellrechnung wird selbstverständlich nicht davon ausgegangen, daß die Zahl der Repetenten auf Null reduziert werden kann, sondern lediglich eine Reduktion auf die Hälfte des ursprünglichen Ausmaßes unterstellt. Weiters wird berücksichtigt, daß eine derartige Reduktion erst innerhalb von einigen Jahren die vollen finanziellen Konsequenzen zeigen kann. Das läßt sich recht einfach am Beispiel eines Schülers veranschaulichen, der die erste Klasse einer AHS wiederholt: Besucht der betreffende Schüler die AHS bis zur Matura, so erhöht er den tatsächlichen Schülerbestand erst in seinem letzten Schuljahr, also im achten Jahr nachdem er den Aufstieg nicht geschafft hat (In den Jahren dazwischen hätte er auch ohne zu repetieren die Schule besucht, wenn auch in einer höheren Schulstufe. Daß manche Schüler wegen der Aussicht, ein Jahr wiederholen zu müssen, die Schule verlassen können, wird in der Modellrechnung nicht berücksichtigt). Bei kürzer dauernden Schultypen wird der Effekt entsprechend früher wirksam.

Die Repetentenquote streut je nach Schultyp recht stark. Der Anteil der Schüler, die nicht zum Aufstieg in die nächst höhere Schulstufe berechtigt waren bzw die letzte Schulstufe nicht erfolgreich abgeschlossen haben⁶, betrug im Schuljahr 1991/92 in den Allgemeinbildenden Pflichtschulen 2% der Schüler, in Berufsbildenden Pflichtschulen 3%, in Allgemeinbildenden Höheren Schulen 7% und in den Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen 11%.

Einen Überblick über die Zahl der betroffenen Schülerinnen und Schüler gibt die folgende Tabelle:

Schulerfolg an Schulen in Österreich

	Schüler lt. Schulstatistik Unterrichtsjahr 1991/92	davon nicht zum Aufsteigen berechtigt bzw nicht erfolgreich abgeschlossen	
		absolut	in %
APS	658.022	11.859	1,80
davon VS	370.820	3.937	1,06
davon HS	250.342	5.589	2,23
BPS	145.728	4.216	2,89
AHS	159.419	10.830	6,79
BMHS	136.092	15.383	11,30
gesamt	1.099.261	42.288	3,85

⁶ Diese Zahl muß nicht ident mit der Zahl der Repetenten sein, da insbesondere nach Absolvieren der Pflichtschuljahre das 'Sitzenbleiben' auch zu einem Schulabbruch oder Schulwechsel motivieren könnte. In Anbetracht der grob vereinfachenden Abschätzung des Einsparungspotentials durch Senken der Repetentenquoten wird diese Ungenauigkeit jedoch in Kauf genommen.

Im folgenden wird ausgehend vom oben besprochenen Szenario 'Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstante Schüler/Lehrerquote' für Bundesschulen und BPS abgeschätzt, welche Einsparungen an Lehrern und damit an Personalausgaben erzielt werden können, wenn es gelingt, die Repetentenquoten im Schuljahr 1995/96 auf die Hälfte der ursprünglichen Niveaus zu senken, gleichzeitig aber dieselbe Schüler/Lehrerquote beizubehalten wie im ursprünglichen Szenario. Wie oben bereits erwähnt, tritt eine Reduktion des Schülerbestandes erst mit zeitlicher Verzögerung ein. Bis zum Jahr 2000 müßte sich in BMHS und BPS bereits der volle Effekt abzeichnen, in AHS und APS hingegen noch nicht, da diese Schultypen mehr Jahrgänge gleichzeitig erfassen und damit die mögliche 'Durchlaufzeit' eines Repetenten dementsprechend länger dauert. Außerdem ist es durch den häufigen Wechsel von Volksschule zu AHS-Unterstufe und von AHS-Unterstufe zu BMHS längst nicht so leicht abzuschätzen, wann die Wirkung der gesenkten Repetentenzahl tatsächlich eintritt. Dementsprechend unsicher sind auch die hier angeführten Werte. Bei den APS kommt noch hinzu, daß unklar ist, inwieweit ein Senken der Repetentenzahlen tatsächlich zu einer Verringerung des Schülerbestandes führen würde: Es ist genauso gut möglich, daß bei Repetenten das wiederholte Schuljahr lediglich den Polytechnischen Lehrgang ersetzt, aber nicht zu einer Verlängerung der Schulzeit führt. In diesem Fall würde sich das Einsparungspotential aus dem Unterschied der Kosten von zB Polytechnischem Lehrgang und Hauptschule ergeben; von dieser Differenz ist uns aber nicht einmal das Vorzeichen bekannt, geschweige denn ihre Höhe (Die Ursache liegt darin, daß die Ausgaben der Gebietskörperschaften nur für den gesamten APS-Bereich, nicht aber nach Schultypen gegliedert verfügbar sind). Die Summe der genannten Unsicherheiten läßt es nicht zu, für den Bereich der APS das Einsparungspotential durch sinkende Repetentenzahlen auch nur annähernd abzuschätzen; es wird aber darauf hingewiesen, daß allein im Bereich der APS fast 12.000 Schülerinnen und Schüler das Schuljahr 1991/92 nicht erfolgreich abgeschlossen haben; es könnten also auch dann noch Einsparungspotentiale bestehen, wenn sich nur bei einem geringen Teil der vermiedenen Repetenten die gesamte Schulzeit verkürzt.

Wenn bereits mit Ende des Schuljahres 1994/95 die Zahl der Repetenten gesenkt wird, ist 1996 das erste (Budget-)Jahr, das von der gesenkten Schülerzahl profitieren müßte. Bereits in diesem Jahr könnte die gesamte Schüleranzahl der Bereiche BPS und Bundesschulen gemeinsam um rund 2.900 Schüler gesenkt werden, was bei gleichen Schüler-Lehrer-Quoten einen um 290 Lehrkräfte geringeren Bestand an Lehrpersonal als bei einer konstant bleibenden Repetentenquote bedeuten würde. Entwickeln sich die Ausgaben für Lehrpersonal wie in den zuvor besprochenen Szenarien, so wären mit dieser Maßnahme bereits im ersten Jahr um 180 Mio S geringere Personalausgaben verbunden, als im selben Szenario mit konstanter Repetentenquote. Bis 1998 würde sich diese Ersparnis an Lehrerposten und den damit verbundenen Personalausgaben in etwa verdreifachen; ab diesem Zeitpunkt ist im Bereich der BPS der Plafond der Einsparungen aus dieser Maßnahme erreicht, da die durchschnittliche Dauer des Berufsschulbesuches mit 3 Jahren angenommen wurde. Dieser Bereich ist aber zugleich der kleinste der drei betrachteten. Die zusätzlichen Einsparungen der folgenden Jahre fallen dementsprechend etwas geringer aus, da nur in AHS und BMHS die volle Wirkung dieser Einsparungen noch nicht erreicht ist. Bis 2000 wäre der Einsparungsplafond auch in den BMHS erreicht; aus allen drei betrachteten Schultypen gemeinsam würde in diesem Jahr ein um fast 14.000 geringerer Schülerbestand resultieren, der mit einem um 1.500 Personen kleineren Lehrbedarf verbunden wäre, was wiederum zu einer hypothetischen

Ausgabenreduktion um fast 1 Mrd führt. Dieses doch recht beeindruckende Einsparungspotential berücksichtigt, wie erwähnt, den Bereich der APS überhaupt nicht (vgl. Tabelle 16).

Beachtet werden sollte, daß die hier ausgewiesenen Zahlen nur die unmittelbar im Bildungssektor anfallenden Kosten beziffern. Zusätzlich können Repetenten Kosten verursachen, wenn der Eintritt in das Berufsleben bei ihnen nicht nur um ein Jahr später erfolgt als bei ihren erfolgreicherer Schulkollegen, sondern sich infolgedessen die Lebensarbeitszeit um ein Jahr verkürzt, was wiederum einen volkswirtschaftlichen Schaden darstellen würde, der hier aber nicht dem Versuch einer Quantifizierung unterzogen wird.

Nicht weniger intensiv und seit mindestens gleich langer Zeit wie die Debatte um das 'Aufsteigen mit Fünfer(n)', also um eine Variante einer Reduktion der Repetentenzahlen, wird die Diskussion um die Entfrachtung der Lehrpläne geführt. Soweit sich diese Entfrachtung in einer geringeren Zahl von **Unterrichtsstunden je Woche** niederschlägt, führt dies nicht nur zur häufig geforderten Entlastung der Schüler, sondern ebenfalls zu einer Entlastung des Bildungsbudgets. Eine einfache Hochrechnung zeigt, wieviele Lehrerposten bereits eine Reduktion der Unterrichtsstunden um 6 bzw 12% (entspricht je nach Schultyp ca. 2 bzw 4 Wochenstunden) einsparen würde. Da diese Berechnung nur eine grobe Abschätzung darstellt, wurde auf die Unterscheidung zwischen Werteinheiten auf seiten der Lehrer und Unterrichtsstunden bei Schülern verzichtet. Ebenso wird nicht berücksichtigt, daß sich die somit reduzierten Lehrerzahlen über die veränderte Altersverteilung auch auf die Höhe der durchschnittlichen Personalausgaben je Lehrer auswirken werden.

Auch dieses Einsparungspotential wird für den Zeitraum 1996 - 2000 abgeschätzt, da sich eine frühere Durchführung derartiger Bestimmungen kaum früher verwirklichen lassen dürfte (vgl. Tabelle 17). Eine Verringerung der unterrichteten Wochenstunden müßte zu einer aliquoten Verringerung der Personalausgaben führen, sofern die Schüler-Lehrer-Quoten davon unberührt bleiben. Damit würde eine gleichmäßige Reduktion der Wochenstundenanzahl um 6% in allen vier Bereichen (APS, BPS, AHS, BMHS) die Personalausgaben ceteris paribus bereits um 3 Mrd S senken, eine Reduktion um 12% könnte bis zu 6,5 Mrd S einsparen. Über die Hälfte dieser Beträge stammt aus dem Bereich der APS, je ca. ein Fünftel von AHS und BMHS. Diese Zahlen sind aus zumindest zwei Gründen als Obergrenze der dadurch erzielbaren finanziellen Entlastung zu verstehen: Erstens gelten sie lediglich unter der Annahme, daß die Schüler-Lehrer-Quoten von dieser Maßnahme unberührt bleiben. Selbstverständlich ist diese Annahme keineswegs, da Bestrebungen von seiten der Lehrer oder Lehrervertretungen denkbar wären, etwa den Unterricht von Freigegegenständen oder das Zustandekommen möglichst vieler verschiedener Wahlpflichtfächer zu forcieren, um durch diesen Ersatz die 'verlorenen' Unterrichtsstunden finanziell zu kompensieren. Zweitens wird hier vereinfachend unterstellt, daß im gleichen relativen Ausmaß wie die Unterrichtsstunden auch die als 'Nebentätigkeiten' apostrophierten, entgoltenen Tätigkeiten der Lehrer zurückgehen. Dies wird aber nur für Teilbereiche Gültigkeit haben: Eine Reduktion der Unterrichtstätigkeit bei gleichbleibender Klassenanzahl vermindert zB weder die Zahl der Ordinariate noch jene der für Administrative Arbeiten angerechneten Wochenstunden.

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Eine Projektion der Bundesaussgaben für das Schulwesen stützt sich in erster Linie auf die zu erwartenden Schülerzahlen. Für die Entwicklung der Schülerzahlen relativ zu den relevanten Altersgruppen der Bevölkerung wird angenommen, daß sie ähnlich verläuft wie seit der zweiten Hälfte der 80er Jahre; je eine Projektion mit einem etwas stärkeren bzw schwächeren Trend dieser Anspruchsquoten führen zu Schülerzahlen mit einer Differenz von 7.000 Schülern im Jahr 2000. Diese Differenz suggeriert jedoch geringere Verschiebungen als es den disaggregierten Projektionen entspricht: Die Variante mit starkem Trend weist um 10.000 weniger APS-Schüler, und um je ca. 6.000 AHS- und BMHS-Schüler mehr auf als die Variante mit schwachem Trend.

Der eigentlich kostenbestimmende Faktor ist jedoch durch die Ausgaben für Lehrer gegeben, deren Zahl sich wiederum nach der Schülerzahl richtet. Eine Variante mit einem konstanten Schüler/Lehrer-Verhältnis wird einer Alternative gegenübergestellt, in der diese Quote in ähnlichem Ausmaß wie während der letzten Jahre sinkt. Es zeigt sich, daß die Entwicklung dieser Quote von weitaus einschneidenderer Bedeutung ist, als Veränderungen der Anspruchsquoten⁷: Die Bundesaussgaben für BMHS zB wachsen von 1995-2000 relativ zum BIP bei schwachen Veränderungen in der Beanspruchung und konstanter Schüler/Lehrer-Quote um 1,7% pro Jahr, bei gleichen Schülerzahlen und sinkender Schüler/Lehrer-Quote bereits um 3,1% p.a., und bei steigender Beanspruchung und sinkender Schüler/Lehrer-Quote um 3,6% p.a. Für den gesamten BMHS-Bereich summieren sich die Ausgaben je nach Szenario auf 13,3 bis 15,3 Mrd S, für AHS auf 12,6 bis 14,6 Mrd S, und für APS auf 33 bis 37 Mrd S. Für die Projektion der Lehrerausgaben wurden Steigerungen um 0,9% p.a. angenommen und der Versuch unternommen, auch aus Verschiebungen in der Altersstruktur resultierende Ausgabenwirkungen zu berücksichtigen; insbesondere der Alterseffekt wirkt sich zwar in Szenario I mit den relativ geringeren Schüler- und Lehrerzahlen stark auf die Durchschnittsausgaben je Lehrer aus; mit den größeren Lehrerzahlen der anderen Szenarien verliert dieser Effekt jedoch an Bedeutung.

Schlußendlich wird noch das Potential zweier Varianten zur Ausgabenreduktion abgeschätzt. Es zeigt sich, daß eine Reduktion der Repetentenquote auf die Hälfte die Lehreranzahl um fast 1.500 (hauptsächlich 'teure' Bundeslehrer) und die Schulausgaben um fast 1 Mrd S für das Jahr 2000 senken könnte. Diese sehr grobe Abschätzung schließt den Bereich APS wegen der dort sehr unsicheren Konsequenzen aus. Eine Reduktion der unterrichteten Wochenstunden um 6% (ca 2 Std) in allen Schultypen dürfte die Schulausgaben um rd. 3 Mrd S senken. Beide Einsparungsvarianten beziehen sich auf eine konstante Schüler-Lehrerquote und schwache Veränderungen der Anspruchsquote.

⁷ Als Maß für realistische Änderungsraten bei beiden Quoten wird die Entwicklung der Vergangenheit herangezogen. Natürlich ändert sich die Bedeutung der Faktoren 'Schüler-Lehrer-Quote' und 'Anspruchsquote', sobald man andere Änderungsraten zugrunde legt.

**Bevölkerungsprognose
Hauptvariante**

Diagramm 1

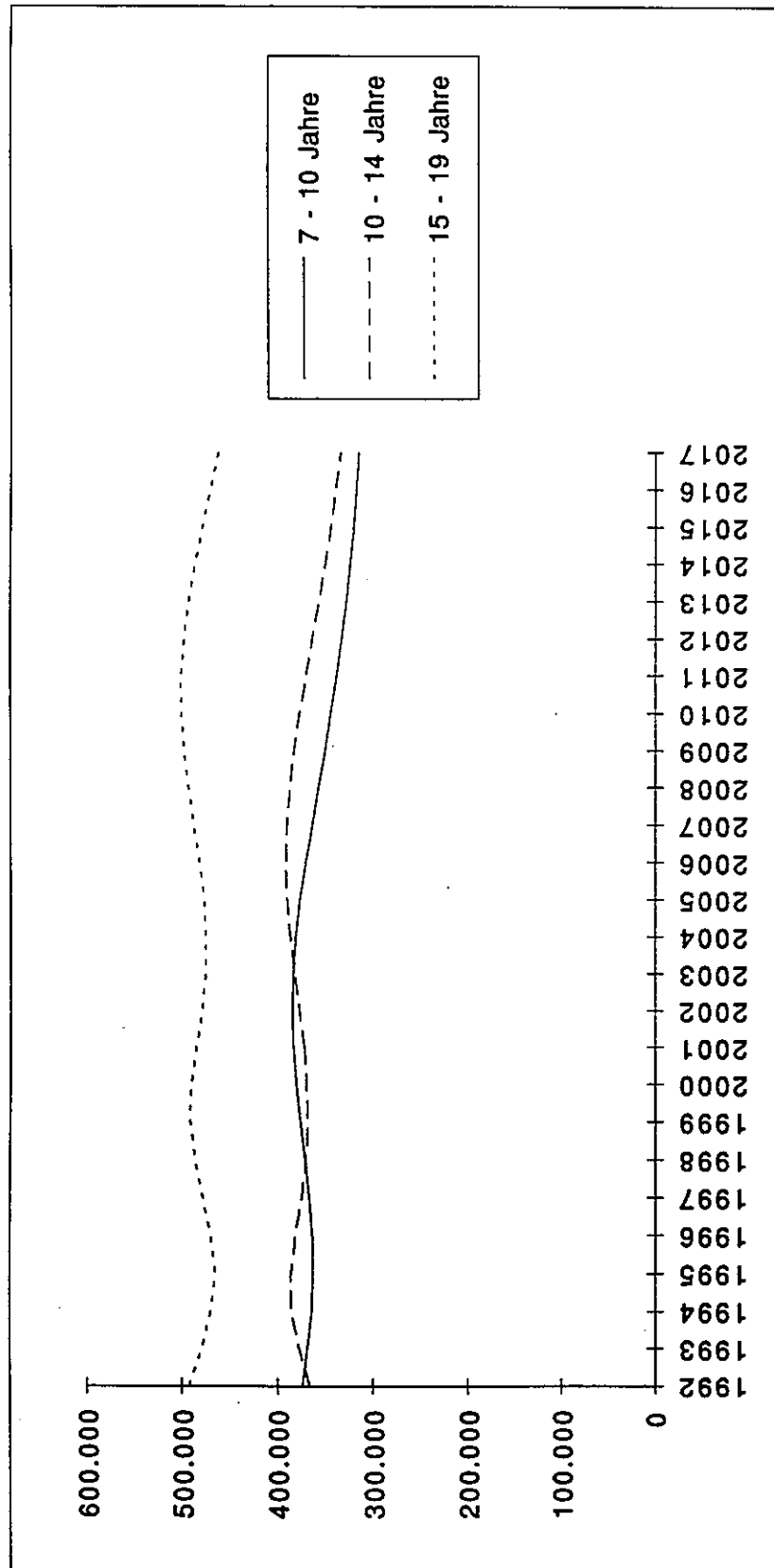


Diagramm 2

Projektion der Schülerzahlen schwacher Trend

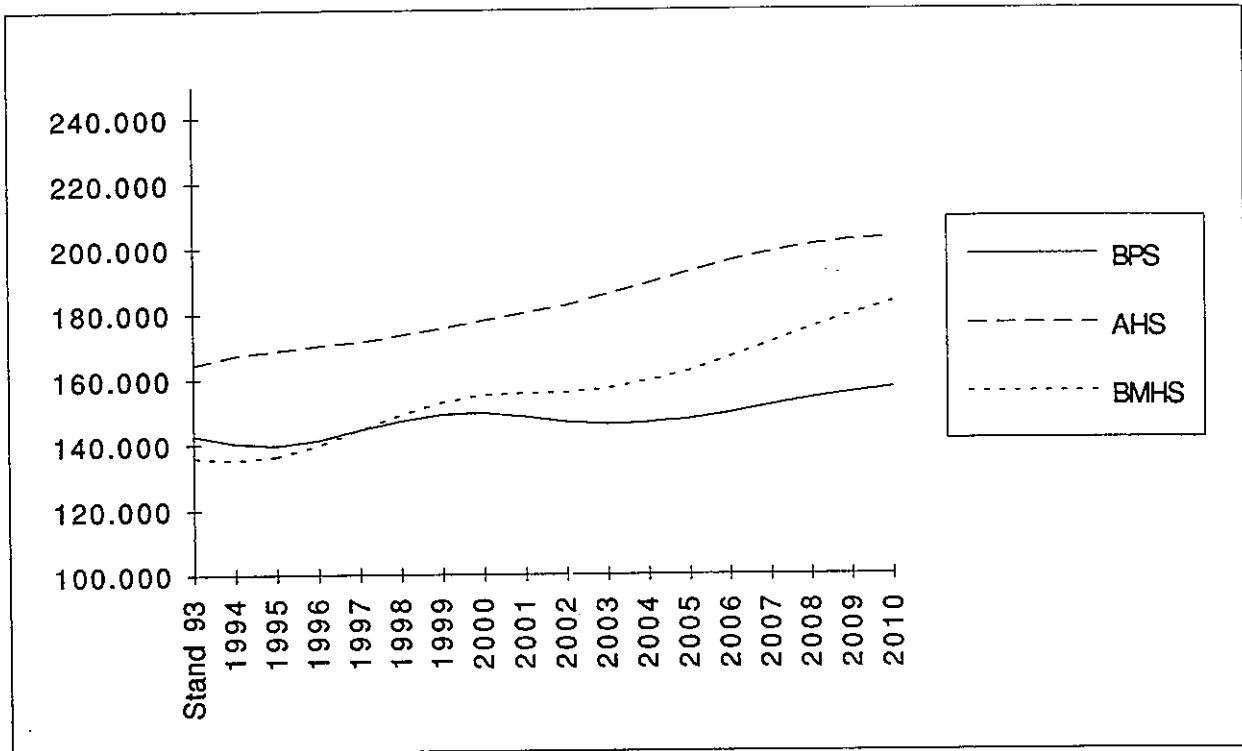


Diagramm 3

Projektion der Schülerzahlen starker Trend

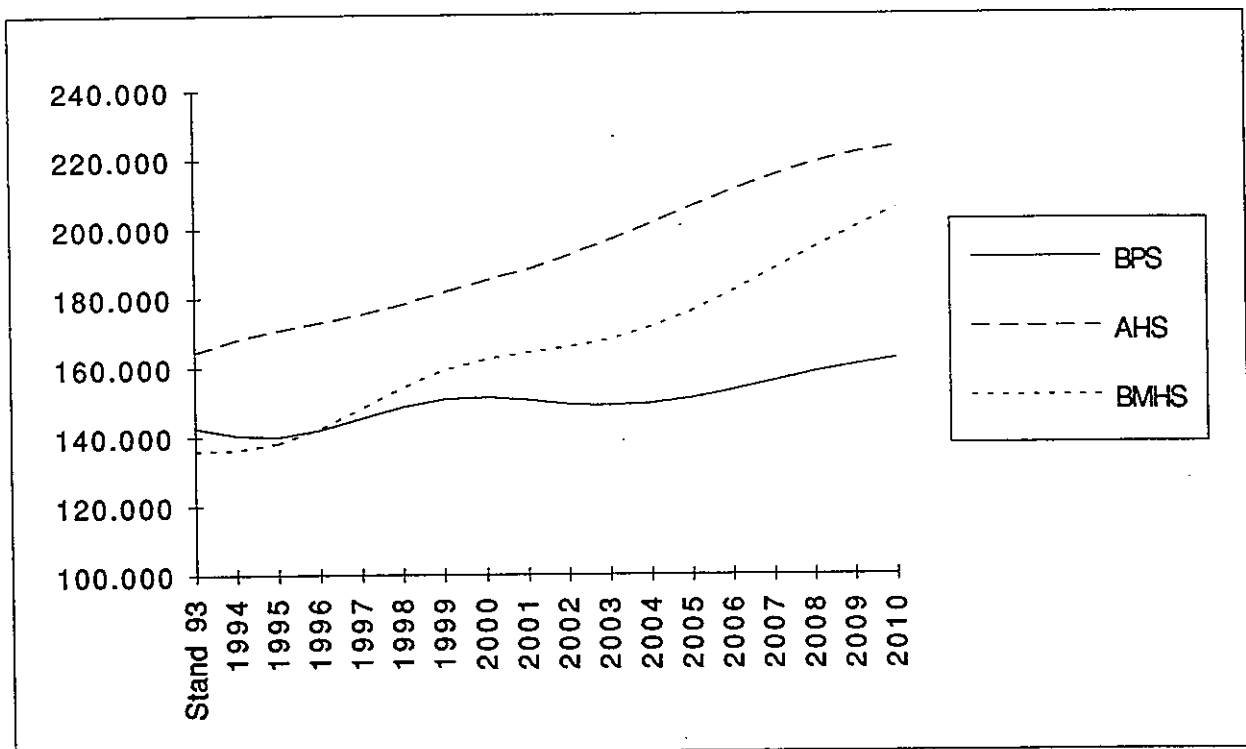


Diagramm 4 Projektion der APS-Schülerzahlen

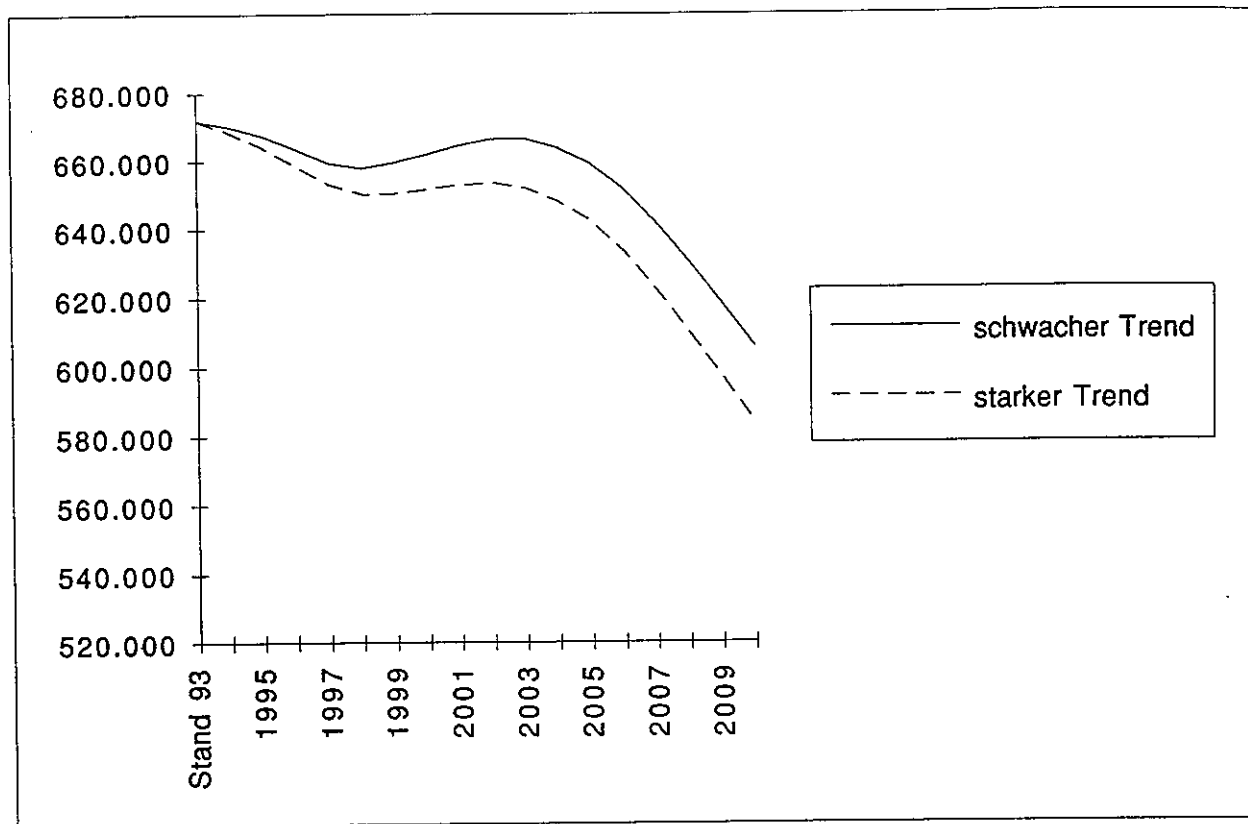


Diagramm 5 Projektion der APS-Lehrerzahlen

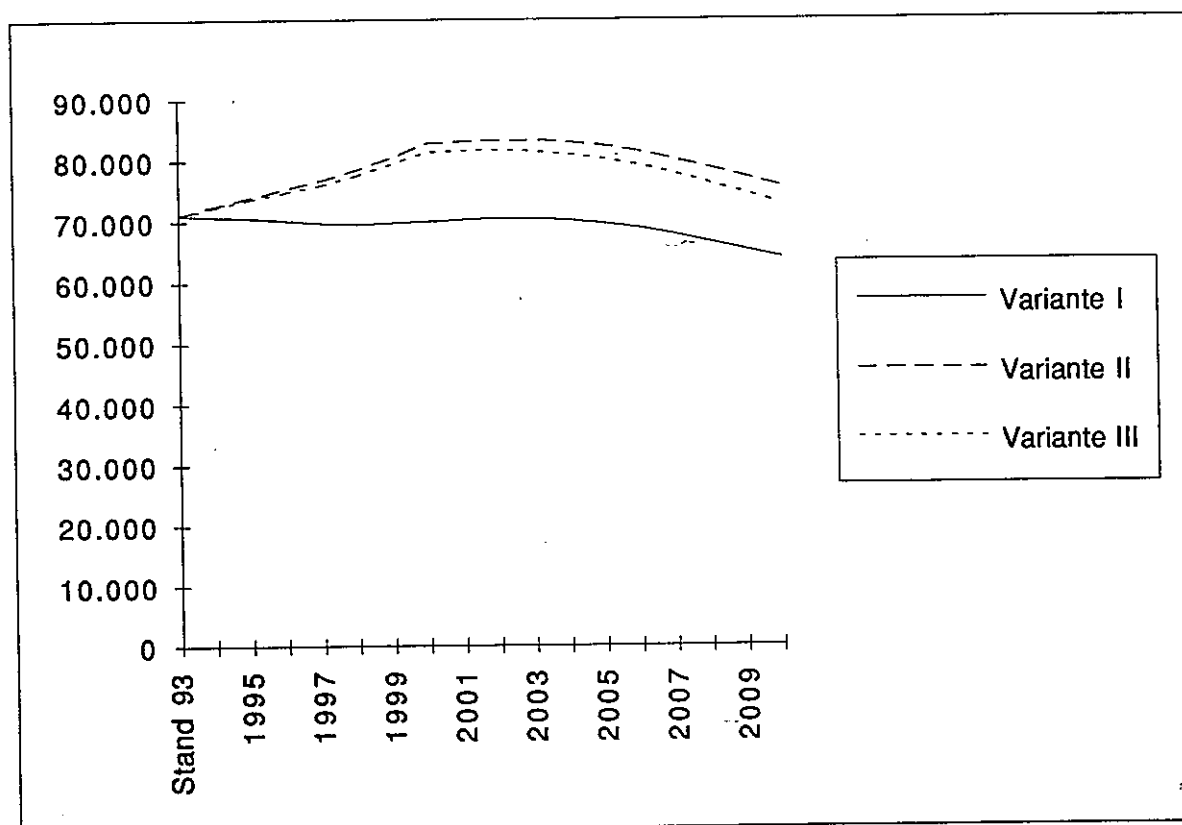


Diagramm 6 Projektion der BPS-Lehrerzahlen

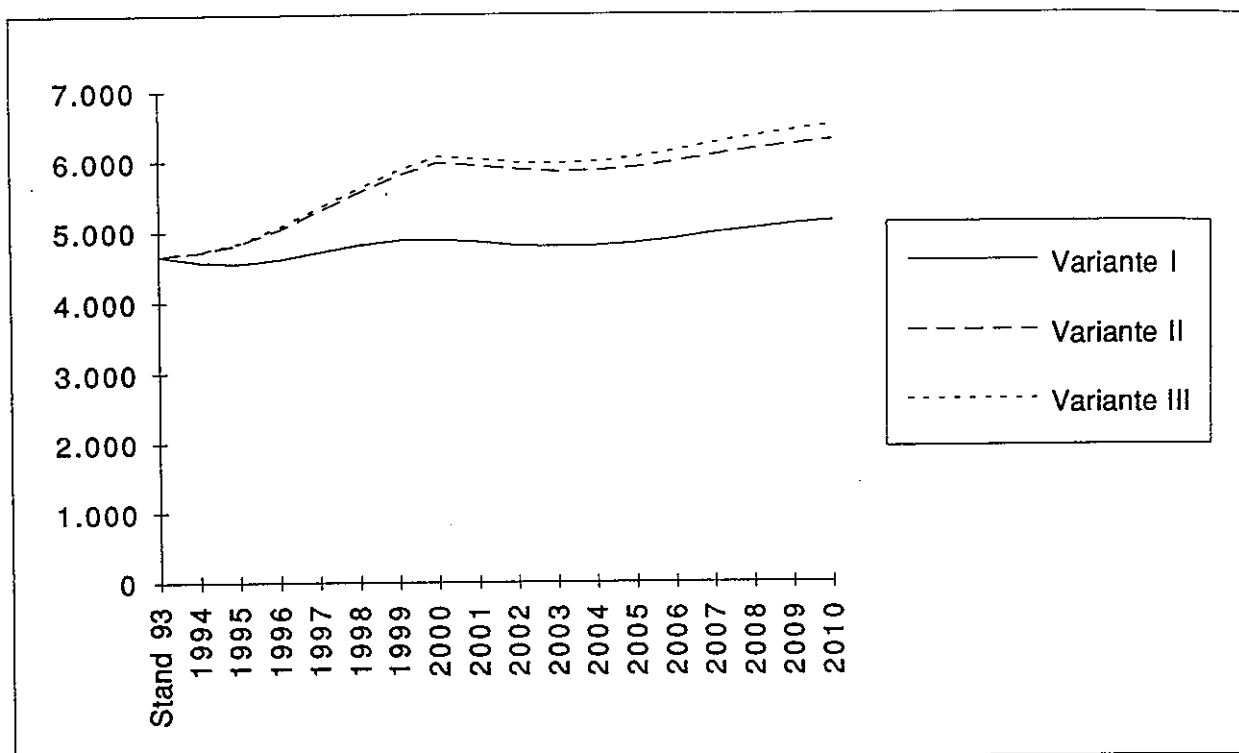


Diagramm 7 Projektion der AHS-Lehrerzahlen

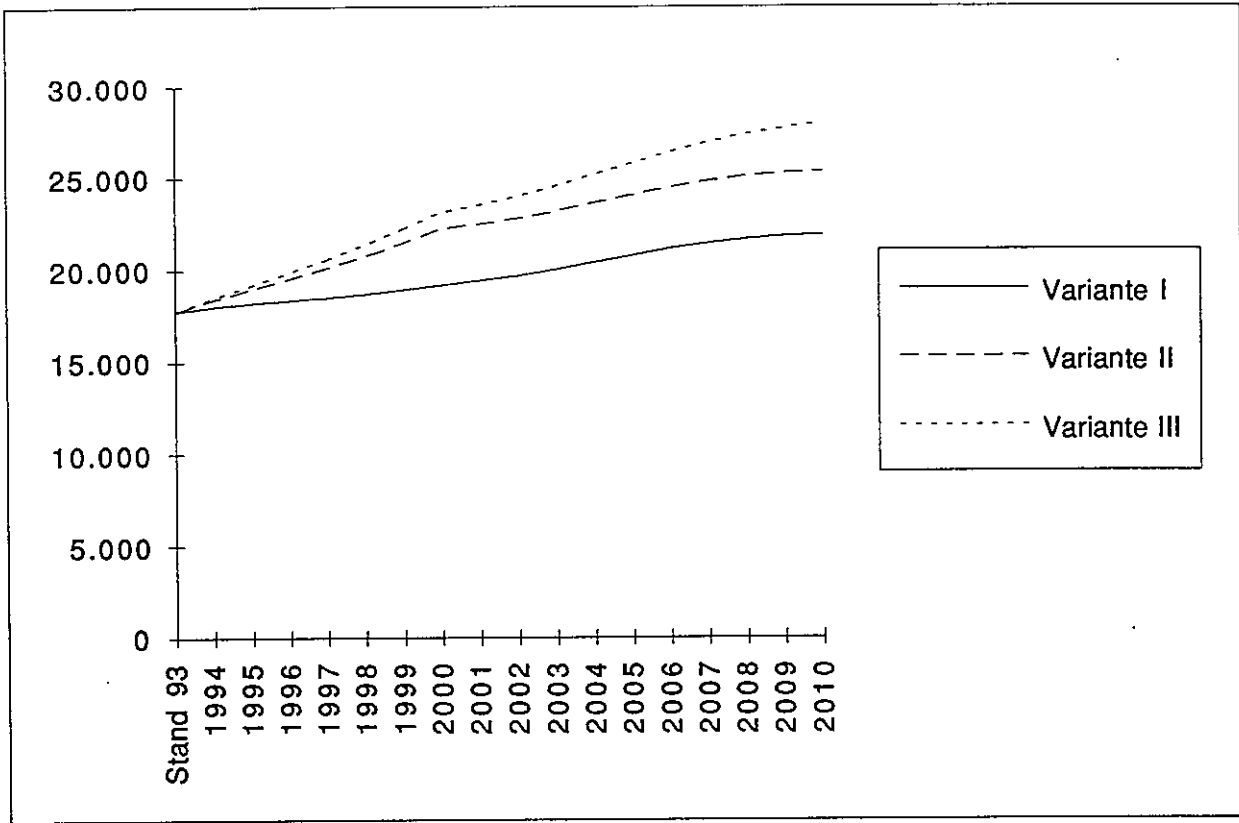


Diagramm 8 Projektion der BMHS-Lehrerzahlen

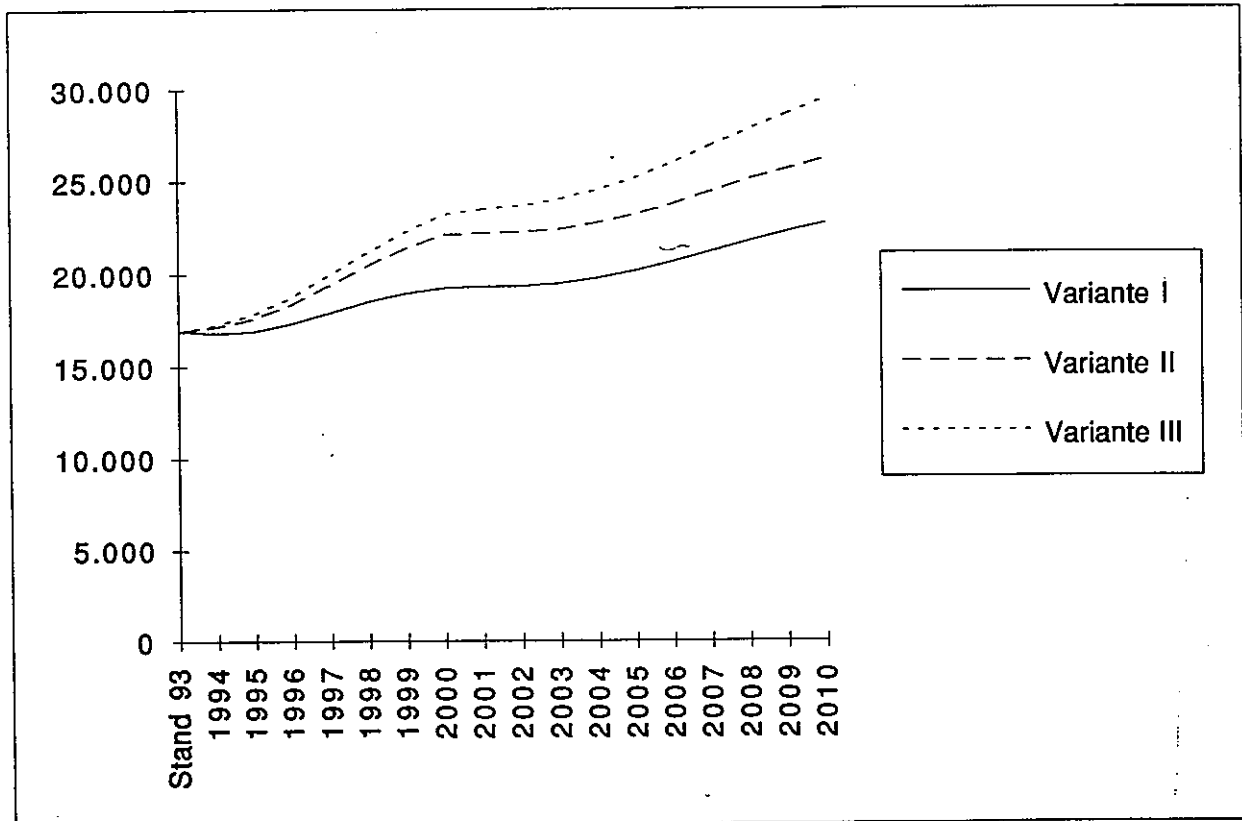


Tabelle 1

Projektion der Schülerzahlen

Schülerzahlen	Stand 93	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2005	2010
Variante: Anspruchsquote mit schwachem Trend										
APS	671.927	670.204	667.472	663.571	659.399	657.969	659.543	661.903	659.037	605.402
BPS	142.591	140.171	139.379	141.011	144.096	147.003	148.918	149.228	147.226	156.810
AHS	164.329	167.009	168.601	169.883	171.250	173.019	175.307	177.571	192.227	202.760
BMS	135.982	135.273	136.118	139.360	144.112	148.779	152.520	154.666	161.940	183.049
gesamt	1.114.829	1.112.657	1.111.570	1.113.825	1.118.857	1.126.770	1.136.288	1.143.368	1.160.429	1.148.021
Schülerzahlen	Stand 93	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2005	2010
Variante: Anspruchsquote mit starkem Trend										
APS	671.927	668.521	664.132	658.657	653.038	650.270	650.544	651.590	642.008	583.702
BPS	142.591	140.451	139.936	141.856	145.248	148.474	150.709	151.324	150.788	162.211
AHS	164.329	167.976	170.564	172.854	175.241	178.058	181.445	184.854	206.126	223.692
BMS	135.982	136.206	138.002	142.263	148.129	153.980	158.941	162.289	175.862	205.736
gesamt	1.114.829	1.113.154	1.112.634	1.115.630	1.121.656	1.130.783	1.141.639	1.150.057	1.174.783	1.175.341

Tabelle 2

Projektion der Lehrerbzahlen

Lehrerzahlen (Bedarf)		Stand 93	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2005	2010
Variante I											
Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstante Schüler/Lehrer-Quote											
APS		70.980	70.798	70.509	70.097	69.657	69.506	69.672	69.921	69.618	63.953
BPS		4.652	4.573	4.547	4.601	4.701	4.796	4.859	4.869	4.803	5.116
AHS		17.732	18.021	18.193	18.331	18.479	18.670	18.917	19.161	20.742	21.879
BMS		16.872	16.784	16.889	17.291	17.881	18.460	18.924	19.190	20.093	22.712
gesamt		110.236	110.176	110.139	110.320	110.717	111.431	112.371	113.141	115.257	113.659
Variante II											
Anspruchsquote mit schwachem Trend und sinkende Schüler/Lehrer-Quote											
APS		70.980	72.517	73.974	75.327	76.671	78.362	80.456	82.704	82.346	75.644
BPS		4.652	4.708	4.820	5.021	5.282	5.548	5.786	5.969	5.889	6.273
AHS		17.732	18.404	18.974	19.524	20.100	20.739	21.459	22.198	24.030	25.347
BMS		16.872	17.127	17.585	18.371	19.386	20.422	21.363	22.105	23.145	26.162
gesamt		110.236	112.755	115.354	118.244	121.438	125.070	129.064	132.977	135.410	133.426
Variante III											
Anspruchsquote mit starkem Trend und sinkende Schüler/Lehrer-Quote											
APS		70.980	72.335	73.604	74.769	75.931	77.445	79.358	81.415	80.218	72.933
BPS		4.652	4.718	4.839	5.051	5.324	5.603	5.856	6.053	6.032	6.489
AHS		17.732	18.511	19.195	19.866	20.568	21.343	22.211	23.109	25.768	27.964
BMS		16.872	17.245	17.829	18.754	19.926	21.136	22.262	23.195	25.135	29.404
gesamt		110.236	112.808	115.467	118.440	121.749	125.526	129.686	133.772	137.152	136.790

Tabelle 3

Projektion der Schulausgaben des Bundes
 Variante I: Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstante Schüler/Lehrerquote

BIP in 1000 S zu Preisen 1993	1993	1995	1998	2000	2005	2010
Wachstum lt. IHS-Prognosen	2.109.706.000	2.218.668.095	2.375.283.788	2.474.879.437	2.732.466.876	3.016.864.224
Gesamtbevölkerung	7.928.974	7.991.034	8.067.216	8.108.777	8.182.384	8.221.654
Ges.bevölkerung/BIP	0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003
Schulausgaben des Bundes in 1.000 S						
	1993	1995	1998	2000	2005	2010
gesamt						
APS	55.741.289	57.509.461	61.916.525	64.994.088	70.863.079	74.002.124
BPS	29.163.290	29.905.335	31.514.816	32.809.065	35.112.892	34.253.730
AHS	1.189.745	1.207.756	1.301.502	1.348.682	1.411.159	1.554.835
BMHS	11.141.501	11.664.759	12.679.803	13.406.618	15.067.286	16.381.406
Bauten u.Invest. (=4,5% von gesamt)	11.738.395	12.143.687	13.634.160	14.504.990	16.082.903	18.482.056
	2.508.358	2.587.926	2.786.244	2.924.734	3.188.839	3.330.096
Personal						
Tariffsteigerung +0,9% p.a.						
gesamt	51.231.261	52.899.799	57.078.066	59.996.566	65.549.111	68.493.237
APS	29.161.590	29.903.617	31.513.072	32.807.304	35.111.086	34.251.879
BPS	1.188.188	1.206.182	1.299.904	1.347.068	1.409.505	1.553.139
AHS	10.338.552	10.853.760	11.856.579	12.575.140	14.214.813	15.507.407
BMHS	10.542.932	10.936.240	12.408.511	13.267.053	14.813.707	17.180.811
lfd. Sachaufwand						
Variante: +0,5% Steigerung p.a.						
gesamt	2.001.670	2.021.737	2.052.215	2.072.788	2.125.129	2.178.791
APS	1.701	1.718	1.743	1.761	1.805	1.851
BPS	1.558	1.574	1.597	1.613	1.654	1.696
AHS	802.949	810.999	823.224	831.477	852.473	873.999
BMHS	1.195.463	1.207.447	1.225.650	1.237.937	1.269.196	1.301.245

Tabelle 4

Projektion der Schulausgaben des Bundes

Variante II: Anspruchsquote mit schwachem Trend und sinkende Schüler/Lehrerquote

BIP in 1000 S zu Preisen 1993	1993	1995	1998	2000	2005	2010
Wachstum lt. IHS-Prognosen	2.109.706.000	2.218.668.095	2.375.283.788	2.474.879.437	2.732.466.876	3.016.864.224
Gesamtbevölkerung	7.928.974	7.991.034	8.067.216	8.108.777	8.182.384	8.221.654
Ges.bevölkerung/BIP	0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003
Schulausgaben des Bundes in 1.000 S						
	1993	1995	1998	2000	2005	2010
gesamt	55.741.289	59.882.986	67.494.550	73.122.233	80.337.672	85.449.337
APS	29.163.290	31.179.036	34.582.158	37.236.947	39.998.915	39.732.375
BPS	1.189.745	1.271.658	1.470.029	1.596.471	1.685.440	1.917.753
AHS	11.141.501	12.292.456	13.899.218	15.130.987	17.229.116	19.082.974
BMHS	11.738.395	12.445.103	14.505.890	15.867.328	17.809.005	20.871.014
Bauten u.Invest. (=4,5% von gesamt)	2.508.358	2.694.734	3.037.255	3.290.500	3.615.195	3.845.220
Personal						
Tariftsteigerung +0,9% p.a.						
gesamt	51.231.261	55.166.515	62.405.080	67.758.944	74.597.348	79.425.325
APS	29.161.590	31.177.318	34.580.415	37.235.186	39.997.110	39.730.524
BPS	1.188.188	1.270.084	1.468.432	1.594.857	1.683.786	1.916.057
AHS	10.338.552	11.481.457	13.075.993	14.299.510	16.376.643	18.208.975
BMHS	10.542.932	11.237.656	13.280.240	14.629.391	16.539.809	19.569.769
Ifd. Sachaufwand						
Variante: +0,5% Steigerung p.a.						
gesamt	2.001.670	2.021.737	2.052.215	2.072.788	2.125.129	2.178.791
APS	1.701	1.718	1.743	1.761	1.805	1.851
BPS	1.558	1.574	1.597	1.613	1.654	1.696
AHS	802.949	810.999	823.224	831.477	852.473	873.999
BMHS	1.195.463	1.207.447	1.225.650	1.237.937	1.269.196	1.301.245

Tabelle 5

Projektion der Schulausgaben des Bundes

Variante III: Anspruchsquote mit starkem Trend und sinkender Schüler-Lehrerquote

BIP in 1000 S zu Preisen 1993		1993	1995	1998	2000	2005	2010
Wachstum lt. IHS-Prognosen		2.109.706.000	2.218.668.095	2.375.283.788	2.474.879.437	2.732.466.876	3.016.864.224
Gesamtbevölkerung		7.928.974	7.991.034	8.067.216	8.108.777	8.182.384	8.221.654
Ges.bevölkerung/BIP		0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003
Schulausgaben des Bundes in 1.000 S							
gesamt		1993	1995	1998	2000	2005	2010
APS		55.741.289	60.049.237	67.891.284	73.758.474	81.686.106	88.053.555
BPS		29.163.290	31.131.455	34.360.706	36.892.654	39.320.924	38.731.722
AHS		1.189.745	1.278.613	1.485.338	1.618.466	1.723.187	1.979.759
BMHS		11.141.501	12.258.502	14.013.593	15.381.982	17.914.308	20.350.865
Bauten u.Invest. (=4,5% von gesamt)		11.738.395	12.678.451	14.976.540	16.546.240	19.051.813	23.028.798
Personal		2.508.358	2.702.216	3.055.108	3.319.131	3.675.875	3.962.410
Tariffsteigerung +0,9% p.a.							
gesamt		51.231.261	55.325.284	62.783.962	68.366.554	75.885.103	81.912.354
APS		29.161.590	31.129.738	34.358.963	36.890.893	39.319.118	38.729.871
BPS		1.188.188	1.277.039	1.483.740	1.616.853	1.721.533	1.978.063
AHS		10.338.552	11.447.504	13.190.368	14.550.505	17.061.835	19.476.866
BMHS		10.542.932	11.471.003	13.750.890	15.308.303	17.782.617	21.727.553
Ild. Sachaufwand							
Variante: +0,5% Steigerung p.a.							
gesamt		2.001.670	2.021.737	2.052.215	2.072.788	2.125.129	2.178.791
APS		1.701	1.718	1.743	1.761	1.805	1.851
BPS		1.558	1.574	1.597	1.613	1.654	1.696
AHS		802.949	810.999	823.224	831.477	852.473	873.999
BMHS		1.195.463	1.207.447	1.225.650	1.237.937	1.269.196	1.301.245

Tabelle 6

Projektion der Schulausgaben des Bundes je Schüler

Variante I: Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstanter Schüler/Lehrerquote

	1993	1995	1998	2000	2005	2010
in Preisen 1993						
APS	43,402	44,804	47,897	49,568	53,279	56,580
BPS	8,344	8,665	8,854	9,038	9,585	9,915
AHS	67,800	69,186	73,286	75,500	78,383	80,792
BMHS	86,323	89,214	91,641	93,782	99,314	100,968
Index	1993	1995	1998	2000	2005	2010
APS	100	103	110	114	123	130
BPS	100	104	106	108	115	119
AHS	100	102	108	111	116	119
BMHS	100	103	106	109	115	117

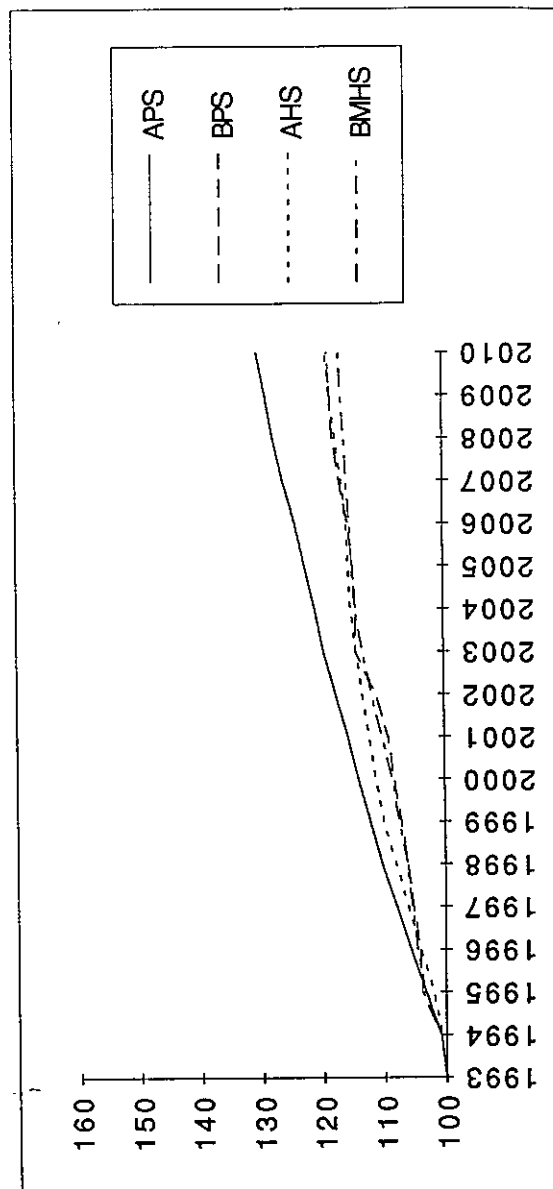


Tabelle 7

Projektion der Schulausgaben des Bundes je Schüler

Variante II: Anspruchsquote mit schwachem Trend und sinkende Schüler/Lehrerquote

	1993	1995	1998	2000	2005	2010
In Preisen 1993						
APS	43,402	46,712	52,559	56,257	60,693	65,630
BPS	8,344	9,124	10,000	10,698	11,448	12,230
AHS	67,800	72,909	80,333	85,211	89,629	94,116
BMHS	86,323	91,428	97,500	102,591	109,973	114,018
Index	1993	1995	1998	2000	2005	2010
APS	100	108	121	130	140	151
BPS	100	109	120	128	137	147
AHS	100	108	118	126	132	139
BMHS	100	106	113	119	127	132

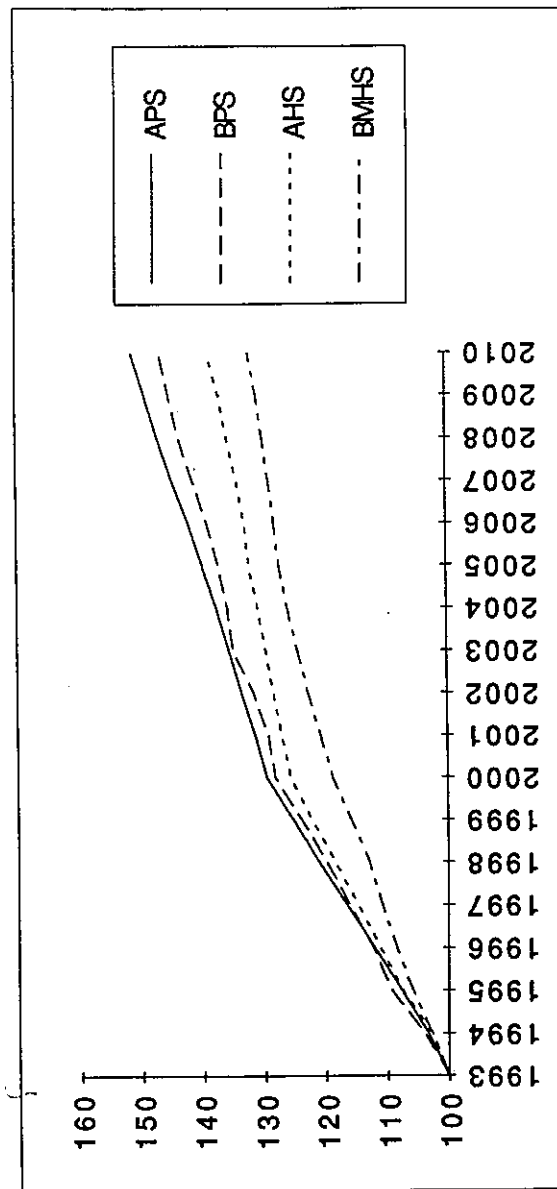


Tabelle 8

Projektion der Schulausgaben des Bundes je Schüler

Variante III: Anspruchsquote mit starkem Trend und sinkender Schüler-Lehrerquote

	1993	1995	1998	2000	2005	2010
in Preisen 1993						
APS	43,402	46,875	52,841	56,619	61,247	66,355
BPS	8,344	9,137	10,004	10,695	11,428	12,205
AHS	67,800	71,870	78,702	83,212	86,910	90,977
BMHS	86,323	91,871	97,263	101,955	108,334	111,934
Index	1993	1995	1998	2000	2005	2010
APS	100	108	122	130	141	153
BPS	100	110	120	128	137	146
AHS	100	106	116	123	128	134
BMHS	100	106	113	118	125	130

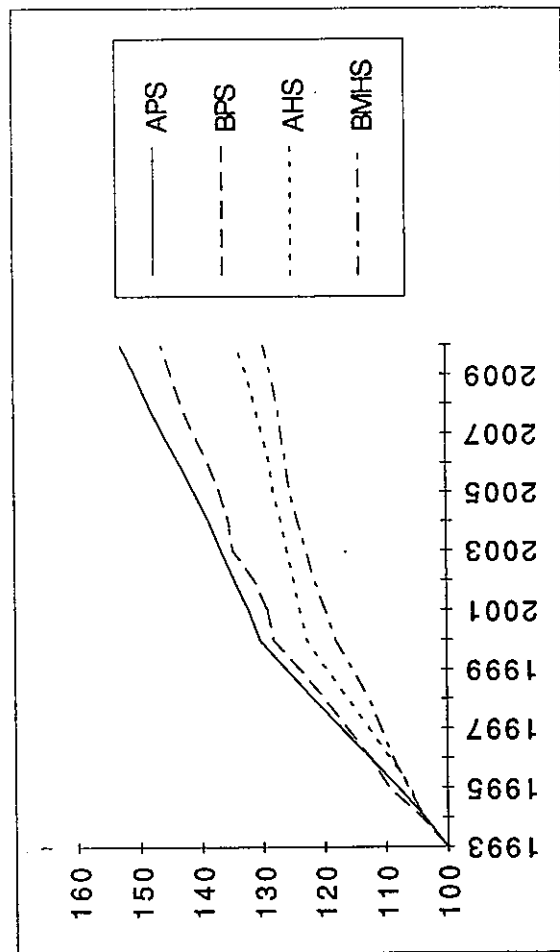


Tabelle 9a		Projektion der Schulausgaben des Bundes					
		Variante I: Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstante Schüler/Lehrerquote					
APS		1993	1995	1998	2000	2005	2010
Personalausg./Gesamtausg. für APS		1,000	1,000	1,000	1,000	1,000	1,000
Personalausgaben/BIP	=	0,014	0,014	0,013	0,013	0,013	0,011
Bevölk. 7 - 15 / Gesamtbevölk.	=	0,105	0,106	0,104	0,104	0,106	0,100
Schüler / Bevölk. 7 - 15	=	0,803	0,791	0,783	0,782	0,763	0,737
Lehrer / Schüler	=	0,106	0,106	0,106	0,106	0,106	0,106
Personalausgaben / Lehrer	=	410,842	424,108	453,389	469,205	504,337	535,583
Gesamtbevölk./BIP	=	0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003

Tabelle 9b		Projektion der Schulausgaben des Bundes					
		Variante I: Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstante Schüler/Lehrerquote					
BPS		1993	1995	1998	2000	2005	2010
Personalausg./Gesamtausg. für BPS		0,999	0,999	0,999	0,999	0,999	0,999
Personalausgaben/BIP	=	0,001	0,001	0,001	0,001	0,001	0,001
Bevölk. 15 - 19 / Gesamtbevölk.	=	0,060	0,058	0,060	0,061	0,058	0,061
Schüler / Bevölk. 15 - 19	=	0,297	0,299	0,302	0,304	0,308	0,313
Lehrer / Schüler	=	0,033	0,033	0,033	0,033	0,033	0,033
Personalausgaben / Lehrer	=	255,408	265,251	271,037	276,682	293,444	303,585
Gesamtbevölk./BIP	=	0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003

Tabelle 9c		Projektion der Schulausgaben des Bundes				
AHS		Variante I: Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstante Schüler/Lehrerquote				
		1993	1995	1998	2000	2010
Personalausg./Gesamtausg. für AHS		0,928	0,930	0,935	0,938	0,947
Personalausgaben/BIP		0,005	0,005	0,005	0,005	0,005
Bevölk. 11-19 / Gesamtbevölk.		0,108	0,107	0,106	0,106	0,107
Schüler / Bevölk. 11 - 19		0,192	0,198	0,202	0,206	0,231
Lehrer / Schüler		0,108	0,108	0,108	0,108	0,108
Personalausgaben / Lehrer		583,045	596,592	635,070	656,294	708,783
Gesamtbevölk./BIP		0,004	0,004	0,003	0,003	0,003
Tabelle 9d		Projektion der Schulausgaben des Bundes				
BMHS		Variante I: Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstante Schüler/Lehrerquote				
		1993	1995	1998	2000	2010
Personalausg./Gesamtausg. für BMHS		0,898	0,901	0,910	0,915	0,930
Personalausgaben/BIP		0,005	0,005	0,005	0,005	0,006
Bevölk. 15-19 / Gesamtbevölk.		0,060	0,058	0,060	0,061	0,061
Schüler / Bevölk. 15 - 19		0,284	0,292	0,306	0,315	0,365
Lehrer / Schüler		0,124	0,124	0,124	0,124	0,124
Personalausgaben / Lehrer		624,877	647,539	672,193	691,343	756,467
Gesamtbevölk./BIP		0,004	0,004	0,003	0,003	0,003

Tabelle 10a		Projektion der Schulausgaben des Bundes					
APS		Variante II: Anspruchsquote mit schwachem Trend und sinkende Schüler/Lehrerquote					
APS-Pers.ausg./Gesamtausg. für APS		1993	1995	1998	2000	2005	2010
		1,000	1,000	1,000	1,000	1,000	1,000
APS-Personalausgaben/BIP		0,014	0,014	0,015	0,015	0,015	0,013
Bevölk. 7 - 15 / Gesamtbevölk.		0,105	0,106	0,104	0,104	0,106	0,100
Schüler / Bevölk. 7 - 15		0,803	0,791	0,783	0,782	0,763	0,737
Lehrer / Schüler		0,106	0,111	0,119	0,125	0,125	0,125
Personalausgaben / Lehrer		410,842	421,462	441,293	450,224	485,722	525,230
Gesamtbevölk./BIP		0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003
Tabelle 10b		Projektion der Schulausgaben des Bundes					
BPS		Variante II: Anspruchsquote mit schwachem Trend und sinkende Schüler/Lehrerquote					
BPS-Pers.ausg./Gesamtausg. für BPS		1993	1995	1998	2000	2005	2010
		0,999	0,999	0,999	0,999	0,999	0,999
BPS-Personalausgaben/BIP		0,001	0,001	0,001	0,001	0,001	0,001
Bevölk. 15 - 19 / Gesamtbevölk.		0,060	0,058	0,060	0,061	0,058	0,061
Schüler / Bevölk. 15 - 19		0,297	0,299	0,302	0,304	0,308	0,313
Lehrer / Schüler		0,033	0,035	0,038	0,040	0,040	0,040
Personalausgaben / Lehrer		255,408	263,502	264,690	267,169	285,903	305,458
Gesamtbevölk./BIP		0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003

Tabelle 10c						
Projektion der Schulausgaben des Bundes						
Variante II: Anspruchsquote mit schwachem Trend und sinkende Schüler/Lehrerquote						
AHS	1993	1995	1998	2000	2005	2010
AHS-Pers.ausg./Gesamtausg. für AHS	0,928	0,934	0,941	0,945	0,951	0,954
AHS-Personalausgaben/BIP	0,005	0,005	0,006	0,006	0,006	0,006
Bevölk. 11-19 / Gesamtbevölk.	0,108	0,107	0,106	0,106	0,106	0,107
Schüler / Bevölk. 11 - 19	0,192	0,198	0,202	0,206	0,221	0,231
Lehrer / Schüler	0,108	0,113	0,120	0,125	0,125	0,125
Personalausgaben / Lehrer	583,045	605,114	630,513	644,179	681,502	718,388
Gesamtbevölk./BIP	0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003
196						
Tabelle 10d						
Projektion der Schulausgaben des Bundes						
Variante II: Anspruchsquote mit schwachem Trend und sinkende Schüler/Lehrerquote						
BMHS	1993	1995	1998	2000	2005	2010
Personalausg./Gesamtausg. für BMHS	0,898	0,903	0,916	0,922	0,929	0,938
BMHS-Personalausgaben/BIP	0,005	0,005	0,006	0,006	0,006	0,006
Bevölk. 15-19 / Gesamtbevölk.	0,060	0,058	0,060	0,061	0,058	0,061
Schüler / Bevölk. 15 - 19	0,284	0,292	0,306	0,315	0,339	0,365
Lehrer / Schüler	0,124	0,129	0,137	0,143	0,143	0,143
Personalausgaben / Lehrer	624,877	639,037	650,296	661,801	714,618	748,023
Gesamtbevölk./BIP	0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003

Tabelle 11a APS Projektion der Schulausgaben des Bundes Variante III: Anspruchsquote mit starkem Trend und sinkender Schüler-Lehrerquote						
	1993	1995	1998	2000	2005	2010
Personalausg./Gesamtausg. für APS	1,000	1,000	1,000	1,000	1,000	1,000
Personalausgaben/BIP	0,014	0,014	0,015	0,015	0,014	0,013
Bevölk. 7 - 15 / Gesamtbevölk.	0,105	0,106	0,104	0,104	0,106	0,100
Schüler / Bevölk. 7 - 15	0,803	0,787	0,774	0,770	0,743	0,711
Lehrer / Schüler	0,106	0,111	0,119	0,125	0,125	0,125
Personalausgaben / Lehrer	410,842	422,935	443,658	453,121	490,154	531,036
Gesamtbevölk./BIP	0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003
Tabelle 11b BPS Projektion der Schulausgaben des Bundes Variante III: Anspruchsquote mit starkem Trend und sinkender Schüler-Lehrerquote						
	1993	1995	1998	2000	2005	2010
Personalausg./Gesamtausg. für BPS	0,999	0,999	0,999	0,999	0,999	0,999
Personalausgaben/BIP	0,001	0,001	0,001	0,001	0,001	0,001
Bevölk. 15 - 19 / Gesamtbevölk.	0,060	0,058	0,060	0,061	0,058	0,061
Schüler / Bevölk. 15 - 19	0,297	0,300	0,305	0,308	0,316	0,324
Lehrer / Schüler	0,033	0,035	0,038	0,040	0,040	0,040
Personalausgaben / Lehrer	255,408	263,891	264,799	267,103	285,408	304,843
Gesamtbevölk./BIP	0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003

Tabelle 11c		Projektion der Schulausgaben des Bundes					
AHS		Variante III: Anspruchsquote mit starkem Trend und sinkender Schüler-Lehrerquote					
Personalausg./Gesamtausg. für AHS		1993	1995	1998	2000	2005	2010
		0,928	0,934	0,941	0,946	0,952	0,957
Personalausgaben/BIP		0,005	0,005	0,006	0,006	0,006	0,006
Bevölk. 11-19 / Gesamtbevölk.		0,108	0,107	0,106	0,106	0,106	0,107
Schüler / Bevölk. 11 - 19		0,192	0,200	0,208	0,214	0,237	0,255
Lehrer / Schüler		0,108	0,113	0,120	0,125	0,125	0,125
Personalausgaben / Lehrer		583,045	596,379	618,029	629,659	662,139	696,506
Gesamtbevölk./BIP		0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003

Tabelle 11d		Projektion der Schulausgaben des Bundes					
BMHS		Variante III: Anspruchsquote mit starkem Trend und sinkender Schüler-Lehrerquote					
Personalausg./Gesamtausg. für BMHS		1993	1995	1998	2000	2005	2010
		0,898	0,905	0,918	0,925	0,933	0,943
Personalausgaben/BIP		0,005	0,005	0,006	0,006	0,007	0,007
Bevölk. 15-19 / Gesamtbevölk.		0,060	0,058	0,060	0,061	0,058	0,061
Schüler / Bevölk. 15 - 19		0,284	0,296	0,316	0,330	0,368	0,411
Lehrer / Schüler		0,124	0,129	0,137	0,143	0,143	0,143
Personalausgaben / Lehrer		624,877	643,401	650,596	659,986	707,491	738,920
Gesamtbevölk./BIP		0,004	0,004	0,003	0,003	0,003	0,003

Tabelle 12a	Veränderung gesamt in %					Veränderung pro Jahr in %				
	Variante I: Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstante Schüler/Lehrerquote					1993/95 1995/00 2000/05 2005/10 2005/10				
	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	2005/10	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	2005/10
APS										
APS-Pers.ausg./Gesamtausg. für APS	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
APS-Personalausgaben/BIP	-2,49	-1,65	-3,07	-11,64	-11,64	-1,25	-0,33	-0,62	-2,45	-2,45
Bevölk. 7 - 15 / Gesamtbevölk.	0,14	-1,23	1,22	-5,42	-5,42	0,07	-0,25	0,24	-1,11	-1,11
Schüler / Bevölk. 7 - 15	-1,57	-1,06	-2,52	-3,34	-3,34	-0,79	-0,21	-0,51	-0,68	-0,68
Lehrer / Schüler	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Personalausgaben / Lehrer	3,23	10,63	7,49	6,20	6,20	1,60	2,04	1,45	1,21	1,21
Gesamtbevölk./BIP	-4,17	-9,03	-8,60	-8,99	-8,99	-2,11	-1,88	-1,78	-1,87	-1,87
Tabelle 12b	Veränderung gesamt in %					Veränderung pro Jahr in %				
	Variante I: Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstante Schüler/Lehrerquote					1993/95 1995/00 2000/05 2005/10 2005/10				
	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	2005/10	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	2005/10
BPS										
BPS-Pers.ausg./Gesamtausg. für BPS	0,00	0,01	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
BPS-Personalausgaben/BIP	-3,47	0,12	-5,23	-0,20	-0,20	-1,75	0,02	-1,07	-0,04	-0,04
Bevölk. 15 - 19 / Gesamtbevölk.	-3,59	3,94	-3,68	4,43	4,43	-1,81	0,78	-0,75	0,87	0,87
Schüler / Bevölk. 15 - 19	0,60	1,51	1,51	1,51	1,51	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Lehrer / Schüler	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Personalausgaben / Lehrer	3,85	4,31	6,06	3,46	3,46	1,91	0,85	1,18	0,68	0,68
Gesamtbevölk./BIP	-4,17	-9,03	-8,60	-8,99	-8,99	-2,11	-1,88	-1,78	-1,87	-1,87

Tabelle 12c	Veränderung gesamt in %					Veränderung pro Jahr in %				
	Variante I: Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstante Schüler/Lehrerquote					1993/95 1995/00 2000/05 1995/00 2000/05 2005/10				
	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10		1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	
AHS										
AHS-Pers.ausg./Gesamtausg. für AHS	0,27	0,81	0,58	0,34		0,14	0,16	0,12	0,07	
AHS-Personalausgaben/BIP	-0,17	3,87	2,38	-1,19		-0,09	0,76	0,47	-0,24	
Bevölk. 11-19 / Gesamtbevölk.	-1,36	-0,32	-0,15	0,67		-0,68	-0,06	-0,03	0,13	
Schüler / Bevölk. 11 - 19	3,21	4,13	7,44	4,27		1,59	0,81	1,44	0,84	
Lehrer / Schüler	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	
Personalausgaben / Lehrer	2,32	10,01	4,42	3,43		1,16	1,93	0,87	0,68	
Gesamtbevölk./BIP	-4,17	-9,03	-8,60	-8,99		-2,11	-1,88	-1,78	-1,87	
Tabelle 12d	Veränderung gesamt in %					Veränderung pro Jahr in %				
	Variante I: Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstante Schüler/Lehrerquote					1993/95 1995/00 2000/05 1995/00 2000/05 2005/10				
	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10		1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	
BMHS										
Personalausg./Gesamtausg. für BMHS	0,27	1,56	0,70	0,92		0,13	0,31	0,14	0,18	
BMHS-Personalausgaben/BIP	-1,36	8,75	1,13	5,05		-0,68	1,69	0,23	0,99	
Bevölk. 15-19 / Gesamtbevölk.	-3,59	3,94	-3,68	4,43		-1,81	0,78	-0,75	0,87	
Schüler / Bevölk. 15 - 19	3,02	7,73	7,73	7,73		1,50	1,50	1,50	1,50	
Lehrer / Schüler	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	
Personalausgaben / Lehrer	3,63	6,76	6,64	2,60		1,80	1,32	1,29	0,52	
Gesamtbevölk./BIP	-4,17	-9,03	-8,60	-8,99		-2,11	-1,88	-1,78	-1,87	

Tabelle 13a	Veränderung gesamt in %					Veränderung pro Jahr in %				
	Variante II: Anspruchsquote mit schwachem Trend und sinkende Schüler/Lehrerquote					Veränderung pro Jahr in %				
	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10		1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	
APS										
APS-Pers.ausg./Gesamtausg. für APS	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
APS-Personalausgaben/BIP	1,66	7,07	-2,71	-10,03		0,83	1,37	-0,55	-2,09	
Bevölk. 7 - 15 / Gesamtbevölk.	0,14	-1,23	1,22	-5,42		0,07	-0,25	0,24	-1,11	
Schüler / Bevölk. 7 - 15	-1,57	-1,06	-2,52	-3,34		-0,79	-0,21	-0,51	-0,68	
Lehrer / Schüler	4,91	12,74	0,00	0,00		2,43	2,43	0,00	0,00	
Personalausgaben / Lehrer	2,58	6,82	7,88	8,13		1,28	1,33	1,53	1,58	
Gesamtbevölk./BIP	-4,17	-9,03	-8,60	-8,99		-2,11	-1,88	-1,78	-1,87	
Tabelle 13b	Veränderung gesamt in %					Veränderung pro Jahr in %				
	Variante II: Anspruchsquote mit schwachem Trend und sinkende Schüler/Lehrerquote					Veränderung pro Jahr in %				
	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10		1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	
BPS										
BPS-Pers.ausg./Gesamtausg. für BPS	0,01	0,02	0,00	0,01		0,00	0,00	0,00	0,00	
BPS-Personalausgaben/BIP	1,64	12,57	-4,38	3,07		0,82	2,40	-0,89	0,61	
Bevölk. 15 - 19 / Gesamtbevölk.	-3,59	3,94	-3,68	4,43		-1,81	0,78	-0,75	0,87	
Schüler / Bevölk. 15 - 19	0,60	1,51	1,51	1,51		0,30	0,30	0,30	0,30	
Lehrer / Schüler	6,00	15,67	0,00	0,00		2,95	2,95	0,00	0,00	
Personalausgaben / Lehrer	3,17	1,39	7,01	6,84		1,57	0,28	1,36	1,33	
Gesamtbevölk./BIP	-4,17	-9,03	-8,60	-8,99		-2,11	-1,88	-1,78	-1,87	

Tabelle 13c	Veränderung gesamt in %					Veränderung pro Jahr in %				
	Variante II: Anspruchsquote mit schwachem Trend und sinkende Schüler/Lehrerquote					Schüler/Lehrerquote				
	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10		1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	
AHS										
AHS-Pers.ausg./Gesamtausg. für AHS	0,66	1,18	0,58	0,39		0,33	0,23	0,12	0,08	
AHS-Personalausgaben/BIP	5,60	11,65	3,73	0,71		2,76	2,23	0,74	0,14	
Bevölk. 11-19 / Gesamtbevölk.	-1,36	-0,32	-0,15	0,67		-0,68	-0,06	-0,03	0,13	
Schüler / Bevölk. 11 - 19	3,21	4,13	7,44	4,27		1,59	0,81	1,44	0,84	
Lehrer / Schüler	4,29	11,08	0,00	0,00		2,12	2,12	0,00	0,00	
Personalausgaben / Lehrer	3,79	6,46	5,79	5,41		1,88	1,26	1,13	1,06	
Gesamtbevölk./BIP	-4,17	-9,03	-8,60	-8,99		-2,11	-1,88	-1,78	-1,87	
202										
Tabelle 13d	Veränderung gesamt in %					Veränderung pro Jahr in %				
	Variante II: Anspruchsquote mit schwachem Trend und sinkende Schüler/Lehrerquote					Schüler/Lehrerquote				
	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10		1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	
BMHS										
Personalausg./Gesamtausg. für BMHS	0,54	2,10	0,73	0,96		0,27	0,42	0,15	0,19	
BMHS-Personalausgaben/BIP	1,35	16,70	2,40	7,17		0,68	3,14	0,48	1,39	
Bevölk. 15-19 / Gesamtbevölk.	-3,59	3,94	-3,68	4,43		-1,81	0,78	-0,75	0,87	
Schüler / Bevölk. 15 - 19	3,02	7,73	7,73	7,73		1,50	1,50	1,50	1,50	
Lehrer / Schüler	4,12	10,63	0,00	0,00		2,04	2,04	0,00	0,00	
Personalausgaben / Lehrer	2,27	3,56	7,98	4,67		1,13	0,70	1,55	0,92	
Gesamtbevölk./BIP	-4,17	-9,03	-8,60	-8,99		-2,11	-1,88	-1,78	-1,87	

Tabelle 14a	Veränderung gesamt in %					Veränderung pro Jahr in %				
	Variante III: Anspruchsquote mit starkem Trend und sinkender Schüler-Lehrerquote					Schüler-Lehrerquote				
	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	2005/10	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	2005/10
APS										
APS-Pers.ausg./Gesamtausg. für APS	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
APS-Pers.ausgaben/BIP	1,51	6,24	-3,47	-10,78		0,75	1,22	-0,70	-2,26	
Bevölk. 7 - 15 / Gesamtbevölk.	0,14	-1,23	1,22	-5,42		0,07	-0,25	0,24	-1,11	
Schüler / Bevölk. 7 - 15	-2,06	-2,11	-3,54	-4,33		-1,04	-0,43	-0,72	-0,88	
Lehrer / Schüler	4,91	12,74	0,00	0,00		2,43	2,43	0,00	0,00	
Personalausgaben / Lehrer	2,94	7,14	8,17	8,34		1,46	1,39	1,58	1,62	
Gesamtbevölk./BIP	-4,17	-9,03	-8,60	-8,99		-2,11	-1,88	-1,78	-1,87	
Tabelle 14b	Veränderung gesamt in %					Veränderung pro Jahr in %				
	Variante III: Anspruchsquote mit starkem Trend und sinkender Schüler-Lehrerquote					Schüler-Lehrerquote				
	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	2005/10	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	2005/10
BPS										
BPS-Pers.ausg./Gesamtausg. für BPS	0,01	0,02	0,00	0,01		0,00	0,00	0,00	0,00	
BPS-Pers.ausgaben/BIP	2,20	13,50	-3,56	4,07		1,09	2,57	-0,72	0,80	
Bevölk. 15 - 19 / Gesamtbevölk.	-3,59	3,94	-3,68	4,43		-1,81	0,78	-0,75	0,87	
Schüler / Bevölk. 15 - 19	1,00	2,53	2,53	2,53		0,50	0,50	0,50	0,50	
Lehrer / Schüler	6,00	15,67	0,00	0,00		2,95	2,95	0,00	0,00	
Personalausgaben / Lehrer	3,32	1,22	6,85	6,81		1,65	0,24	1,33	1,33	
Gesamtbevölk./BIP	-4,17	-9,03	-8,60	-8,99		-2,11	-1,88	-1,78	-1,87	

Tabelle 14c	Veränderung gesamt in %					Veränderung pro Jahr in %				
	Variante III: Anspruchsquote mit starkem Trend und sinkender Schüler-Lehrerquote					Schüler-Lehrerquote				
	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10		1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	
AHS										
AHS-Pers.ausg./Gesamtausg. für AHS	0,64	1,30	0,68	0,49		0,32	0,26	0,14	0,10	
AHS-Pers.ausgaben/BIP	5,29	13,95	6,21	3,39		2,61	2,65	1,21	0,67	
Bevölk. 11-19 / Gesamtbevölk.	-1,36	-0,32	-0,15	0,67		-0,68	-0,06	-0,03	0,13	
Schüler / Bevölk. 11 - 19	4,41	7,15	10,67	7,28		2,18	1,39	2,05	1,42	
Lehrer / Schüler	4,29	11,08	0,00	0,00		2,12	2,12	0,00	0,00	
Personalausgaben / Lehrer	2,29	5,58	5,16	5,19		1,14	1,09	1,01	1,02	
Gesamtbevölk./BIP	-4,17	-9,03	-8,60	-8,99		-2,11	-1,88	-1,78	-1,87	
Tabelle 14d	Veränderung gesamt in %					Veränderung pro Jahr in %				
	Variante III: Anspruchsquote mit starkem Trend und sinkender Schüler-Lehrerquote					Schüler-Lehrerquote				
	1993/95	1995/00	2000/05	2005/10		1993/95	1995/00	2000/05	2005/10	
BMHS										
Personalausg./Gesamtausg. für BMHS	0,74	2,26	0,89	1,08		0,37	0,45	0,18	0,22	
BMHS-Pers.ausgaben/BIP	3,46	19,64	5,21	10,67		1,71	3,65	1,02	2,05	
Bevölk. 15-19 / Gesamtbevölk.	-3,59	3,94	-3,68	4,43		-1,81	0,78	-0,75	0,87	
Schüler / Bevölk. 15 - 19	4,45	11,49	11,49	11,49		2,20	2,20	2,20	2,20	
Lehrer / Schüler	4,12	10,63	0,00	0,00		2,04	2,04	0,00	0,00	
Personalausgaben / Lehrer	2,96	2,58	7,20	4,44		1,47	0,51	1,40	0,87	
Gesamtbevölk./BIP	-4,17	-9,03	-8,60	-8,99		-2,11	-1,88	-1,78	-1,87	

Tabelle 15

Altersfaktor		Altersfaktor				
Variante I: Anspruchsquote mit schwachem Trend und konstante Schüler/Lehrerquote		1993	1995	1998	2000	2005
APS	1,000	1,000	1,022	1,064	1,081	1,111
BPS	1,000	1,000	1,028	1,023	1,026	1,040
AHS	1,000	1,000	1,022	1,059	1,075	1,073
BMHS	1,000	1,000	1,029	1,040	1,051	1,072
Altersfaktor		Altersfaktor				
Variante II: Anspruchsquote mit schwachem Trend und sinkende Schüler/Lehrerquote		1993	1995	1998	2000	2005
APS	1,000	1,000	1,010	1,029	1,032	1,064
BPS	1,000	1,000	1,016	0,993	0,985	1,008
AHS	1,000	1,000	1,008	1,023	1,026	1,038
BMHS	1,000	1,000	1,016	1,006	1,006	1,039
Altersfaktor		Altersfaktor				
Variante III: Anspruchsquote mit starkem Trend und sinkender Schüler-Lehrerquote		1993	1995	1998	2000	2005
APS	1,000	1,000	1,011	1,033	1,036	1,071
BPS	1,000	1,000	1,015	0,991	0,982	1,004
AHS	1,000	1,000	1,005	1,014	1,014	1,020
BMHS	1,000	1,000	1,011	0,996	0,992	1,017

Tabelle 16

Gesenkte Repetentenzahlen (ab 1996)

Schülerzahlen	Anspruchsquote mit schwachem Trend					
	Stand 93	1996	1997	1998	1999	2000
BPS	142.591	140.339	142.744	144.956	146.835	147.107
AHS	164.329	169.167	169.813	170.855	172.408	173.927
BMHS	135.982	137.821	140.998	144.036	146.096	146.518
Lehrerzahlen						
Anspruchsquote mit schwachem Trend, konstante Schüler/Lehrerquote						
	Stand 93	1996	1997	1998	1999	2000
BPS	4.652	4.579	4.657	4.729	4.791	4.799
AHS	17.732	18.254	18.324	18.436	18.604	18.768
BMHS	16.872	17.100	17.494	17.871	18.127	18.179
Personalausgaben des Bundes (in 1000 S)						
Anspruchsquote mit schwachem Trend, konstante Schüler/Lehrerquote						
	Stand 93	1996	1997	1998	1999	2000
BPS	1.188.188	1.218.698	1.252.093	1.281.805	1.311.680	1.327.916
AHS	10.338.552	11.124.923	11.406.931	11.708.267	12.058.266	12.317.136
BMHS	10.542.932	11.249.198	11.641.981	12.012.950	12.382.200	12.568.088

Differenzen zum Szenario ohne reduzierte Repetentenquote

Schülerzahl						
Anspruchsquote mit schwachem Trend, konstante Schüler/Lehrerquote						
	1996	1997	1998	1999	2000	
BPS	672	1.352	2.047	2.084	2.122	
AHS	716	1.437	2.164	2.899	3.643	
BMHS	1.539	3.114	4.743	6.424	8.148	
Summe	2.927	5.903	8.954	11.407	13.913	
Lehrerzahl						
Anspruchsquote mit schwachem Trend, konstante Schüler/Lehrerquote						
	1996	1997	1998	1999	2000	
BPS	22	44	67	68	69	
AHS	77	155	234	313	393	
BMHS	191	386	588	797	1.011	
Summe	290	586	889	1.178	1.473	
Personalausgaben des Bundes (in 1000 S)						
Anspruchsquote mit schwachem Trend, konstante Schüler/Lehrerquote						
	1996	1997	1998	1999	2000	
BPS	5.836	11.859	18.099	18.612	19.152	
AHS	47.077	96.539	148.312	202.750	258.005	
BMHS	125.583	257.104	395.561	544.501	698.965	
Summe	178.496	365.502	561.972	765.863	976.121	

Tabelle 17 Ausgabenreduktion durch Stundenreduktion
Variante I: Schwacher Trend, konstante Schüler-Lehrer-Quote
Reduktion um 12% (ca. 4 Stunden)

Ausgaben bei reduziertem Stundenausmaß (in 1000 S)

	1996	1997	1998	1999	2000
APS	26.772.422	27.203.408	27.731.503	28.287.374	28.870.428
BPS	1.077.590	1.112.278	1.143.916	1.170.657	1.185.420
AHS	9.831.360	10.123.054	10.433.789	10.789.694	11.066.123
BMHS	10.009.808	10.471.194	10.919.489	11.375.497	11.675.007
Summe	47.691.180	48.909.934	50.228.698	51.623.222	52.796.978

Differenz zu den Ausgaben beim vollen Stundenausmaß

	1996	1997	1998	1999	2000
APS	3.650.785	3.709.556	3.781.569	3.857.369	3.936.876
BPS	146.944	151.674	155.989	159.635	161.648
AHS	1.340.640	1.380.416	1.422.789	1.471.322	1.509.017
BMHS	1.364.974	1.427.890	1.489.021	1.551.204	1.592.046
Summe	6.503.343	6.669.536	6.849.368	7.039.530	7.199.588

Reduktion um 6% (ca. 2 Stunden)

Ausgaben bei reduziertem Stundenausmaß (in 1000 S)

	1996	1997	1998	1999	2000
APS	28.597.814	29.058.186	29.622.288	30.216.059	30.838.866
BPS	1.151.062	1.188.115	1.221.910	1.250.474	1.266.244
AHS	10.501.680	10.813.262	11.145.184	11.525.355	11.820.632
BMHS	10.692.294	11.185.139	11.664.000	12.151.099	12.471.030
Summe	50.942.851	52.244.703	53.653.382	55.142.987	56.396.772

Differenz zu den Ausgaben beim vollen Stundenausmaß

	1996	1997	1998	1999	2000
APS	1.825.392	1.854.778	1.890.784	1.928.685	1.968.438
BPS	73.472	75.837	77.994	79.818	80.824
AHS	670.320	690.208	711.395	735.661	754.508
BMHS	682.487	713.945	744.511	775.602	796.023
Summe	3.251.671	3.334.768	3.424.684	3.519.765	3.599.794

ANHANG A

Berechnung der Landeslehrerplanstellen im Controlling-System des Bundes

Berechnung des Lehrerbedarfes für Volksschulen (in Planstellen) x)

1. 1. - 31. 8. 1980

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Zahl der Klassen (einschl. Vorschulklassen)	680	1410	3193	3276	1093	2950	1580	831	2294	17307
freigestellte Leiter	13	20	94	134	53	67	31	37	245	694
Vertretungen (Krankheit bzw. Dienstfreistellung nach MSG)	32	140	165	71	66	170	81	32	190	947
über d. Lehrverpflichtung liegende Stunden	78	200	195	205	75	269	121	144	135	1422
Sonderverwendungen	25	93	228	204	137	190	107	42	473	1499
sonstiges	-	-	7	-	-	-	-	13	49	69
lit. Lehrer (einschl. Leiter)	828	1863	3882	3890	1424	3646	1920	1099	3386	21938
Religionslehrer	35	80	218	133	42	258	60	42	162	1030
Arbeitslehrerinnen	59	163	363	275	91	320	146	95	184	1696
Fremdsprachlehrer	-	-	-	-	-	28	-	-	-	28
kirchlich bestellte Religionslehrer	922 38	2106 41	4463 91	4298 171	1557 60	4252 9	2126 85	1236 36	3732 54	24692 585
	960	2147	4554	4469	1617	4261	2211	1272	3786	25277

x) Der Bedarf wurde durch die Länder angegeben; es gab noch keine Berechnungskriterien

Höchstzahl der Dienstposten für Volksschulen x)

Schuljahr 1984/85

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Gesamtschülerzahl im Schuljahr 1984/85, 18:	717	1535	3568	3635	1286	3283	1751	996	2884	19655
+Zahl der Volksschulen	210	340	654	601	184	590	409	166	247	3401
+Zahl der Sonderverwendungen	55	107	508	612	240	394	245	231	669	3061
islamische Rel.	-	-	7	3	-	2	-	13	20	45
muttersprachl. Zusatzunterricht f. Gastarbeiterkinder	-	1	26	20	10	1	10	27	57	152
Deutsch f. Gastarbeiterkinder	-	-	-	-	10	-	8	27	32	77
zusätzl. Bedarf f. ganztäg. Schulformen	-	-	21	3	-	-	-	-	120	144
zweisprachiger Unterricht (Minderheiten)	9	25	-	-	-	-	-	-	-	34
+Zuschlag (regionale Gegebenheiten)	9	26	54	26	20	3	18	67	229	452
	991	2008	4784	4874	1730	4270	2423	1460	4029	26569
+Subv.DP.für sonstige Priv.Sch.	-	-	-	2	-	5	-	2	30	39
vorgesehene DP.(mit k.b.Rel. Lehrern)	991	2008	4784	4876	1730	4275	2423	1462	4059	26608

x) Berechnung lt. HS.Nr. 39d (ab 1. 9. 1980)

Berechnung der Planstellen für Volksschulen

Schuljahr 1987/88

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Gesamt Schülerzahl im Schuljahr 1987/88, 18:	698	1572	3546	3720	1313	3213	1735	992	2835	19638
+Zahl der Volksschulen	209	337	651	597	183	589	405	165	241	3377
+Zahl der Sonderverwendungen	43	117	489	782	300	398	192	222	586	3129
islamische Rel.	0,5	1	6	1,5	2	-	2	13	25	51
Zusatzunterricht f. Gastarbeiterkinder	0,5	1	21	14	20	2	21	88	146	313,5
Zusatzunterricht f. Flüchtlingskinder	-	-	10	5	-	-	-	-	-	15
zusätzl. Bedarf f. ganztäg. Schulformen	10	-	41	4,5	3	21	-	-	130	209,5
zweisprachiger Unterricht (Minderheiten)	14	40	-	-	-	-	-	-	-	54
+Zuschlag (regionale Gegebenheiten)	25	42	78	25	25	23	23	101	301	643
	975	2068	4764	5124	1821	4237	2355	1480	3963	26787
beantragte Planstellen	974	2068	5049	5284	1821	4237	2355	1528	4359	27675
Abzug	-	-	287	160	-	-	-	48	396	889
genehmigte Planstellen	974	2068	4764	5124	1821	4237	2355	1480	3963	26786
+ Subv. Planstellen (einzeln genehmigt)				2		5		2	44	53

Berechnung der Planstellen für Volksschulen

Schuljahr 1989/90

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Schlüssel 18	699	1518	3758	3764	1347	3163	1804	1018	3019	20090
Schlüssel 12 x)	6	140	31	282	43	100	26	42	155	825
Standorte	208	337	650	590	183	585	401	164	245	3363
inl. Rel.U.	-	1	7	2,5	2	-	2	13	25	52,5
muttersprachl. Zusatzunterricht	-	1	11	13	18	2	9	25	80	159
Deutsch für Gastarbeiterkinder	4	-	10	3,5	17	-	17	109	170	330,5
Zusatzunterricht f. Fl.Kinder	1	-	5	14	-	4	-	-	-	24
ganztäg. Schulformen	9	-	41	7	4	30	-	-	130	221
zweisprach. Unterr.	13	132	-	-	-	-	-	-	-	145
Sonderverwendungen	71	109	471	677	215	396	210	175	524	2794
sonstiges	-	-	-	40 xx)	-	-	-	-	-	40
	1011	2238	4930	5393	1829	4280	2469	1546	4348	28044
sonstige Privatschulen	-	-	-	2	-	5	-	3	32	42

x) erstmals in diesem Stellenplan (Schulen der Vorschulstufe),

xx) Zuschlag f. Schulversuch "wenig gegliederte Gesamtschule"

Berechnung der Planstellen für Volksschulen

Schuljahr 1990/91

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Schlüssel 18	700	1522	3833	3798	1373	3137	1823	1041	3064	20291
Schlüssel 12	6,5	130	43	295	47	105	34	41	194	895,5
Standorte	208	337	650	590	183	583	403	165	245	3364
inl. Rel.U.	0,5	1	8	3	2	-	2	13	25	54,5
muttersprachl. Zusatzunterricht	-	1	11	13	18	2	9	25	85	164
Fördermaßnahmen x)	4	5	54	37	20	7	17	99	263	506
ganztäg. Schulformen	9	-	55	7	4	30	-	-	144	249
zweisprach. Unterr.	13	143	-	-	-	-	-	-	-	156
Sonderverwendungen	83	137	420	670	210	394	225	198	553	2890
sonstiges	-	-	-	40	-	-	-	-	-	40
	1024	2276	5074	5453	1857	4258	2513	1582	4573	28610
sonstige Privatschulen	-	-	-	2	-	5	-	3	32	42

x) Schlüsselwerte: 0,33 f. o. Schulen
0,66 f. a.o Schulen
Standortzuschlag

} Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache

Berechnung der Planstellen für Volksschulen

Schuljahr 1991/92

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Schlüssel 18	697	1512	3846	3856	1376	3115	1835	1040	3171	20448
Schlüssel 12	7	154	59	270	52	113	27	50	194	926
Standorte	208	337	650	589	183	583	402	165	245	3362
inl. Rel.U.	-	1	8	5	3	-	2	13	31	63
muttersprachl. Zusatzunterricht	-	2	11	13	7	2	9	25	91	160
Fördermaßnahmen x)	8	13	78	84	36	12	35	80	334	680
ganztäg. Schulformen	10	-	55	7	3	30	-	-	159	264
zweisprach. Unterr.	14	167	-	-	-	-	-	-	-	181
Sonderverwendungen	84	129	451	717	240	392	240	216	518	2987
sonstiges	-	-	-	40	-	-	-	-	-	40
	1028	2315	5158	5581	1900	4247	2550	1589	4743	29111
sonstige Privatschulen	-	-	-	2	-	5	-	3	33	43

x) a.o. Schulen erhöht auf 0,86

Berechnung der Planstellen für Volksschulen

Schuljahr 1992/93

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Schlüssel I8	695	1534	3900	3882	1404	3084	1837	1034	3246	20616
Schlüssel I2	8	160	84	176	56	120	38	49	212	903
Standorte	207	337	650	588	183	580	404	165	245	3359
inkl. Rel.U.	-	1	16	8	4	-	2	13	42	86
muttersprachl. U.	1	6	17	22	7	2	9	25	105	194
Fördermaßnahmen x)	12	36	123	155	63	44	49	70	390	942
ganztäg. Schulformen	10	-	55	5	2	30	-	-	159	261
zweisprach. Unterr.	15	174	-	-	-	-	-	-	-	189
Sonderverwendungen xx)	1	-	-	9	10	3	2	1	2	28
sonstiges	-	-	-	40	-	-	-	-	-	40
	949	2248	4845	4885	1729	3863	2341	1357	4401	26618
sonstige Privatschulen	-	-	-	2	-	5	-	3	33	43

x) auch f. Schulen in Flüchtlingsklassen (0,53)

xx) nur mehr Sonderverwendungen mit Bezügen zu Lasten des Pflichtschullehrraumaufmaßes

Berechnung d. Planstellen für Volksschulen

Schuljahr 1993/94

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Schlüssel 17,78 x)	685	1517	3940	3903	1419	3071	1849	1025	3264	10673
Schlüssel 12	11	172	99	179	56	129	42	54	231	973
Standorte (1,07) x)	221	361	696	628	196	620	432	177	263	3594
inl. Rel.U.	2	1	16	8	6	-	2	13	45	93
muttersprachl. U. xx)	1	8	28	30	14	9	13	14	77	194
Fördermaßnahmen	15	44	135	169	72	52	56	55	450	1048
ganztäg. Schulformen	10	-	55	5	-	30	-	-	159	259
zweisprach. Unterr.	16	180	-	-	-	-	-	-	-	196
Lehrpflächermäßigung x)	-	3	-	8	3	-	9	10	28	61
Sonderverwendungen	1	1	1	3	10	3	2	-	2	23
sonstiges	-	-	-	40	-	-	-	-	xxx) 17	57
	962	2287	4970	4973	1776	3914	2405	1348	4536	27171
sonstige Privatschulen	-	-	-	2	-	5	-	3	34	44

- x) LDG-Novelle
 xx) Schlüssel (Divisor 220)
 xxx) einmaliger Zuschlag

Berechnung des Lehrbedarfs für Hauptschulen (in Wochenstunden)

1. 1. - 31. 8. 1980

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl ^{x)}	21701	45596	121471	126125	41501	108931	59188	31986	62975	619474
spätere 22%	4069	8284	19478	17125	5065	15045	11445	6938	13861	101310
Schulversuche und gemeinsame Führung d. I. u. 2. Klassenzuges	1183	2170	1379	3716	1465	1029	1441	473	5119	17975
Lehrpflichtermäßigung	85	240	322	175	115	-	115	112	141	1305
Sonderverwendungen	943	3335	8280	6739	2599	5336	2461	1357	2852	33902
Summe der zulässigen Wochenstunden	27981	59625	150930	153880	50745	130341	74650	40866	84948	773966
beantragte u. bewilligte Planstellen (in Wst)	27945	59110	150949	153893	50738	130134	72680	40641	84939	771029

x) nach ursprüngl. HS Nr. 39c/77: 47/42/40

Berechnung des Lehrerbedarfs für Hauptschulen (in Wochenstunden)

1. 1. - 31. 8. 1985

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl ^{x)}	21294	41993	106320	110291	37398	99567	50929	29258	53025	550075
spätere 22%	3906	8230	24261	20508	6244	18694	12335	7298	19003	120479
Schulversuche und gemeinsame Führung d. 1. u. 2. Klassenzuges	910	3431	6569	5147	2370	1492	2576	1800	5745	30040
Lehrpflichttermäßigung	100	300	1050	618	203	100	345	146	117	2979
Sonderverwendungen	2208	4347	13639	16422	5750	10626	7015	3611	8740	72358
Summe der zulässigen Wochenstunden	28418	58301	151839	152986	51965	130479	73200	42113	86630	775931
beantragte u. bewilligte Planstellen (in Wst)	28405	58282	151846	152973	51957	130479	73094	42113	85997	775146

x) Werte 47/42/40 (neue Hauptschule ab 1. 9. 85, beginnend mit 1. Schulstufe)

Berechnung des Lehrerbedarfs für Hauptschulen (in Wochenstunden)

Schuljahr 1987/88

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl x)	22101	41948	110919	113010	37475	100268	53260	28639	54596	562216
spätere 22%	3850	8176	23664	18066	8288	21197	11608	7475	19854	122178
Schulversuche und gemeinsame Führung d. 1. u. 2. Klassenzuges	1912	2407	4937	4379	2061	519	1498	1216	5722	24651
Lehrpflichtermäßigung	100	300	1127	2626	460	100	230	218	595	5756
Sonderverwendungen	1449	4416	12673	21574	7360	12167	8050	4140	8740	80569
Summe der zulässigen Wochenstunden	29412	57247	153320	159655	55644	134251	74646	41688	89507	795370
beantragte u. bewilligte Planstellen (in Wst)	29417	57247	152927	159528	55660	134251	74566	41699	89516	794811

x) 5. - 7. Schulstufe: 45/43 + 46,5; 8. Schulstufe: 47/42/40

Berechnung des Lehrerbedarfs für Hauptschulen (in Wochenstunden)

Schuljahr 1989/90

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl	21431	41225	108834	109003	36841	94699	52572	28621	53377	546603
22%	4715	9070	23943	23980	8105	20834	11568	6298	11745	120258
Schulversuche und Schwerpunkte	1862	1989	4463	5931	1880	2336	2184	1814	6900	29359
Lehrpflichttermäßigung	328	300	1127	759	740	966	437	433	2162	7252
Sonderverwendungen	1702	4393	11684	20838	8050	12190	6440	3795	10258	79350
Summe der zulässigen Wochenstunden	30038	56977	150051	160511	55616	131025	73201	40961	84442	782822

letzter Stellenplan nach "Interpretation" des HS. Nr. 39c

Berechnung des Lehrerbedarfs für Hauptschulen (in Wochenstunden)

Schuljahr 1990/91

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl	21476	40668	109387	108823	37412	93079	52241	28711	53123	544920
22% x)	4725 64,5	8947 140	24065 396	23941 359	8231 105	20477 296	11493 158	6316 76,5	11687 170	119882 1765
Schulversuche und Schwerpunkte	1872 (12)	1989 (-)	4463 (85)	5931 (158)	1852 (369)	2336 (-)	2239 (97)	1814 (340)	6900 (1564)	29396 (2625)
Fördermaßnahmen f. inder mit nicht-deutscher Muttersprache xx)	21	55	707	520	-	90	153	127	2530	4203
Lehrpflichttermäßigung	360	300	1130	907	734	966	460	407,7	230	5494,5
Sonderverwendungen	2323	3588	11983	20286	7222	12236	6624	4048	10787	79097
Summe der zulässigen Wochenstunden	30841,5	55687	152131	160767	55556	129480	73368	41500	85427	784757,5

x) Kustodiat Informatik (nur in diesem Schuljahr zusätzlich genehmigt)

xx) entstand als eigene Position (0,33/0,66), dynamisch entsprechende Entwicklung der Schülerzahlen, unter Berücksichtigung der im Schulversuch bereits enthaltenen Stunden (Klammer)

Berechnung des Lehrerbedarfs für Hauptschulen (in Wochenstunden)

Schuljahr 1991/92

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl	21791	40939	112105	112018	38523	93476	53172	29268	56175	557467
22%	4794	9006	24663	24644	8475	20565	11697	6439	12359	122642
Schulversuche und Schwerpunkte	1873	1989	4463	5931	1861	2336	2239	1814	6900	29406
Fördermaßnahmen f. inder mit nicht-deutscher Muttersprache x)	166	163	1017	1317	708	205	701	813	3701	8791
Lehrpflichttermäßigung	421	300	1122	1687	817	690	400	466	851	6754
Sonderverwendungen	1978	2760	13662	22126	8050	12236	7912	4301	9131	82156
Summe der zulässigen Wochenstunden	31023	55157	157092	167723	58434	129508	76121	43101	89117	807216

x) 0,66 erhöht auf 0,86; Standardzuschlag

Berechnung des Lehrerberarfs für Hauptschulen (in Wochenstunden)

Schuljahr 1992/93

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl	22016	41895	114954	115538	39603	94243	54553	30410	60193	573405
22%	4844	9217	25290	25418	8713	20734	12002	6690	13742	126150
Schulversuche und Schwerpunkte x)	1861	1989	4378 (113)	5773 (115)	1866 (203)	2336	2142 (110)	1474	5336	27155 (541)
Fördermaßnahmen f. inder mit nicht-deutscher Muttersprache xx)	186	510	1788	2335	1005	668	1063	1224	6026	14805
Lehrpflichttermäßigung	326	300	1112	1090	575	690	506	493	1173	6265
Sonderverwendungen xxx)	161	138	207	391	138	161	115	92	230	1633
Summe der zulässigen Wochenstunden	29394	54049	147729	150545	51900	118832	70381	40383	86200	749413

x) Kontingent bereinigt um Fördermaßnahmen, in Klammern die enthaltenen Stunden für muttersprachl. Unterricht
xx) erstmals eigene Schlüssel für Schule in Flüchtlingsklassen (0,53)
xxx) nur mehr Zahlen mit Zugängen

Berechnung des Lehrbedarfs für Hauptschulen (in Wochenstunden)

Schuljahr 1993/94

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl	21881	42445	117173	118104	40161	95559	55318	30905	61097	582643
22%	4814	9338	25778	25982	8835	21023	12170	6800	13440	128180
Schulversuche und Schwerpunkte x)	1861	1989	4265	5658	1663	2336	2032	1474	5336	26614
Fördermaßnahmen f. inder mit nicht-deutscher Muttersprache	203	569	1743	2222	1012	820	949	1071	6126	14715
muttersprachlicher Unterricht xx)	3	94	357	425	209	129	224	294	1181	2916
Lehrpflichttermäßigung xxx)	97	320	1057	535	598	92	460	225	897	4281
Sonderverwendungen	161	138	207	230	345	92	138	92	230	1633
Summe der zulässigen Wochenstunden	29020	54893	150580	153156	52823	120051	71291	40861	88307	760982

x) bereinigt um Stunden f. muttersprachl. Unterricht

xx) erstmals als eigene Position (Divisor 220)

xxx) nur mehr kostenwirksame LE

Berechnung der Planstellen für den Polytechnischen Lehrgang (in Wochenstunden)

1. 1. - 31. 8. 1980

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl ^{x)}	2646	3969	13254	14065	4534	10800	5776	2175	6370	63589
spätere 22%	503	763	1625	1928	575	1535	963	392	1854	10166
Schulversuche	455	1200	625	897	1321	522	111	10	310	5451
Lehrpflichttermäßigung	10	60	36	25	4	-	32	-	-	167
Sonderverwendungen	69	276	437	92	69	299	138	-	92	1472
Summe der zulässigen Wochenstunden	3683	6268	16005	17007	6503	13156	7020	2577	8626	80845
beantragte u. bewilligte Planstellen (in Wst)	3657	6256	16008	16974	6509	13110	6578	2599	8648	80339

x) nach ursprüngl. HS. Nr. 39c/77: 49/49/41

Berechnung der Planstellen für den Polytechnischen Lehrgang (in Wochenstunden)

1. 1. - 31. 8. 1985

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl x)	2464	4024	12132	14259	5789	10914	5755	3204	7124	65665
spätere 22%	532	600	2128	1693	716	1828	1162	591	1692	10942
Schulversuche	-	276	47	33	1421	-	-	-	-	1777
Lehrpflichtermäßigung	20	40	78	178	23	-	69	-	-	408
Sonderverwendungen	46	230	598	483	690	690	874	299	345	4255
Summe der zulässigen Wochenstunden	3062	5170	14983	16646	8639	13432	7860	4094	9161	83047
beantragte u. bewilligte Planstellen (in Wst)	3059	5175	14996	16652	8648	13432	7866	4094	9177	83099

x) Werte 60/52/49

Berechnung der Planstellen für den Polytechnischen Lehrgang (in Wochenstunden)

Schuljahr 1987/88

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl	2114	3212	10746	12006	4709	9929	5360	2417	4796	55289
spätere 22%	500	594	2141	1614	734	1567	1128	878	1472	10628
Schulversuche	9	306	294	80	2375	4	-	40	78	3186
Lehrpflichttermäßigung	50	40	69	166	82	-	69	12	11	499
Sonderverwendungen	69	161	529	897	1840	759	667	391	621	5934
Summe der zulässigen Wochenstunden	2742	4313	13779	14763	9740	12259	7224	3738	6978	75536
beantragte u. bewilligte Planstellen (in Wst)	2737	4324	13777	14720	9752	12259	7222	3749	6992	75532

Berechnung der Planstellen für den Polytechnischen Lehrgang (in Wochenstunden)

Schuljahr 1989/90

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl	1883	2771	10597	11779	3565	8688	4931	2480	4359	51053
22%	414	609	2332	2592	784	1913	1086	546	961	11237
Schulversuche	2	294	316	74	1159	84	12	11	184	2136
Lehrpflichttermäßigung	74	40	69	103	69	69	69	104	138	735
Sonderverwendungen	92	276	483	851	1173	828	598	368	391	5060
Summe der zulässigen Wochenstunden	2465	3990	13797	15399	6750	11582	6696	3509	6033	70221

letzter Stellenplan nach Interpretation des HS.Nr. 39c

Berechnung der Planstellen für den Polytechnischen Lehrgang (in Wochenstunden)

Schuljahr 1990/91

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl	1728	2536	10000	11469	3269	8063	4682	2433	3908	48088
22% x)	380 13	558 17	2200 76	2523 83	719 21	1775 55	1030 39	536 15	860 14	10581 333
Schulversuche	13 (-)	294 (-)	316 (-)	74 (-)	1342 (150)	84 (-)	94 (-)	- (-)	184 (-)	2401 (150)
Fördermaßnahmen f. inder mit nicht-deutscher Muttersprache xx)	4	-	38	43	-	-	-	97,5	194	376,5
Lehrpflichttermäßigung	23	40	69	53	46	69	69	125,5	-	494,5
Sonderverwendungen	92	207	506	736	1173	782	644	391	506	5037
Summe der zulässigen Wochenstunden	2253	3652	13205	14981	6570	10828	6558	3598	5666	67311

x) und xx): siehe Hauptschule

Berechnung der Planstellen für den Polytechnischen Lehrgang (in Wochenstunden)

Schuljahr 1991/92

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl	1695	2348	9831	10891	3175	7734	4790	2372	3410	46246
22%	373	516	2163	2396	699	1702	1054	522	751	10176
Schulversuche	13	294	316	74	1403	84	92	10	184	2470
Fördermaßnahmen f. inder mit nicht-deutscher Muttersprache x)	13	12	79	152	123	18	114	149	235	895
Lehrpflichttermäßigung	11	50	46	77	92	69	69	214	-	628
Sonderverwendungen	92	92	736	874	1380	805	713	506	851	6049
Summe der zulässigen Wochenstunden	2197	3312	13171	144634	6872	10412	6832	3773	5431	66464

x) siehe Hauptschule

Berechnung der Planstellen für den Polytechnischen Lehrgang (in Wochenstunden)

Schuljahr 1992/93

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl	1648	2132	9507	10539	3504	7250	4729	2217	3631	45157
22%	363	469	2092	2319	771	1595	1040	488	799	9936
Schulversuche x)	14	294	316	74	1421	84	94	11	147	2455
Fördermaßnahmen f. inder mit nicht-deutscher Muttersprache xx)	26	52	129	351	150	67	197	166	303	1441
Lehrpflichttermäßigung xxx)	35	50	46	23	69	69	69	161	46	568
Sonderverwendungen	23	23	46	-	-	23	69	-	-	184
Summe der zulässigen Wochenstunden	2109	3020	12136	13306	5915	9088	6198	3043	4926	59741

x), xx) und xxx): siehe Hauptschule

Berechnung der Planstellen für den Polytechnischen Lehrgang (in Wochenstunden)

Schuljahr 1993/94

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
zulässige Lehrerstunden- höchstzahl	1695	2226	9789	10675	3208	7208	4635	2278	3927	45641
22%	373	490	2154	2349	706	1585	1020	501	864	10042
Schulversuche	14	294	316	74	1570	84	94	11	184	2641
Fördermaßnahmen f. inder mit nicht-deutscher Muttersprache	14	67	148	254	139	115	184	122	442	1485
muttersprachlicher Unterricht x)	-	9	29	43	24	16	35	27	83	266
Lehrpflichttermäßigung xx)	-	50	46	11	92	-	69	98	69	435
Sonderverwendungen	23	23	46	-	-	23	69	-	-	184
Summe der zulässigen Wochenstunden	2119	3159	12528	13406	5739	9031	6106	3037	5569	60694

x) und xx): siehe Hauptschule

Berechnung des Lehrbedarfs für Sonderschulen x)

1. 1. - 31. 8. 1980

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Zahl der Klassen	80	200	522	503	165	438	238	140	605	2891
freigestellte Leiter	1	3	13	23	6	14	8	6	44	118
Vertretungen (Krankheit bzw. Dienstfreistellung nach MSG)	4	20	28	6	3	24	13	6	29	133
über d. Lehrverpflichtung liegende Stunden	14	45	113	30	50	25	46	34	80	437
Sprachheillehrer	19	40	41	43	27	42	18	-	98	328
Sonderverwendungen	2	15	39	40	3	20	1	-	29	149
sonstiges	-	5	33	-	5	-	3	-	-	46
lit. Lehrer (einschl. Leiter)	120	328	789	645	259	563	327	186	885	4102
Religionslehrer	-	5	34	18	-	34	5	-	37	133
Arbeitslehrerinnen	8	16	58	63	22	43	28	16	69	323
Sportlehrer	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lehrer f.d.handwerkkl.Unterr.	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
kirchlich bestellte Religionslehrer	128 7	349 11	881 14	726 29	281 15	641 6	360 17	202 15	991 19	4559 133
	135	360	895	755	296	647	377	217	1010	4692

x) Der Bedarf wurde durch die Länder angegeben; es gab noch keine Berechnungskriterien; solche wurden erstmals für das Schuljahr 1990/91 geschaffen.

Sonderschulen

1. 1. - 31. 8. 1985

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Zahl der Klassen	73	205	471	442	160	440	228	148	536	2703
freigestellte Leiter	8	3	12	22	6	12	8	6	44	121
Vertretungen	5	10	46	45	6	47	29	17	11	216
über Lehrverpflichtung	8	53	139	56	72	138	53	37	39	595
Sprachheillehrer	22	54	86	55	54	90	45	4	44	454
Sonderverwendungen	5	17	47	101	26	54	51	21	103	425
sonstiges	-	8	72	-	48	42	9	-	66	245
lit. Lehrer	121	350	873	721	372	823	423	233	843	4759
Religionslehrer	-	5	32	23	-	43	19	-	47	169
Arbeitslehrerinnen	8	25	55	70	27	49	42	35	89	400
kirchlich bestellte Religionslehrer	129 6	380 12	960 14	814 21	399 15	915 10	484 8	268 16	979 2	5328 104
	135	392	974	835	414	925	492	284	981	5432

Planstellenbedarf für Sonderschulen

Schuljahr 1987/88

	B	K	NÖ	ÖÖ	S	St	T	V	W	Summe
Zahl der Klassen	70	189	496	442	161	423	213	132	490	2616
freigestellte Leiter	9	3	13	21	6	12	16	6	44	130
freigestellte Leiter (Krankheit bzw. Fst. nach MSG)	5	12	43	25	12	48	32	26	69	263
über der Lehrverpflichtung liegende Stunden	8	62	138	55	61	138	49	38	69	618
Sprachheillehrer und Legasthenikerbetreuung	24	70	171	91	74	120	48	14	98	710
muttersprachl. Zusatzunt.	-	-	8	1	-	-	-	-	24	33
Lehrpflichtermäßigung	-	-	2	-	-	-	-	-	2	4
Ganztagsschule	-	10	20	-	27	29	-	-	-	86
sonstiges (lt. Erläuterung)	-	-	68	14	32	32	14	-	107	267
Sonderververwendungen	5	21	59	133	50	54	53	25	130	530
lit. Lehrer	121	367	1018	782	423	856	425	241	102	5257
Religionslehrer	-	-	33	25	-	45	16	-	30	149
Lehrer für Werkerziehung	8	20	62	85	30	45	34	38	82	404
	129	387	1113	892	453	946	475	279	1136	5810
k. b. Religionslehrer	6	18	15	15	15	10	8	18	10	115
	135	405	1128	907	468	956	483	297	1146	5925

Planstellenbedarf für Sonderschulen (Sonderpädagogik)

Schuljahr 1989/90

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Normalform gem. § SchOG										
literarische Lehrer:										
Zahl der Klassen (einschl. d.m. HS- u. PL-Lehrplan)	71	185	479	453	161	395	214	116	486	2560
zusätzl. Bedarf f. Klassen mit HS-u. PL-Lehrplan	-	6	12	24	2	20	11	2	40	117
freigestellte Leiter	2	4	12	21	6	15	10	5	41	116
über der Lehrverpflichtung liegende Stunden	10	55	124	53	47	143	33	39	89	584
Vertretungen u. Suppl. (soweit kostenwirksam)	4	16	42	31	14	50	34	27	70	288
Sprachheillehrer u. Legasthenerbetreuung	24	70	171	131	74	120	47	38	98	773
therapeutische u. funkt. Übungen (§25 Abs. 6)	-	-	24	3	2	-	-	-	157	186
sonstiges	-	-	19	-	32	4	-	-	19	74
Lehrer für Werkerziehung	10	25	55	75	25	39	34	25	59	347
Religionslehrer	6	18	48	42	14	49	23	16	44	260
Schulversuche (Mehrbedarf)	7	17	74	60	36	78	27	14	83	396
Bedarf f. Schulversuch "HS-Abschluß f. ASO-Abgänger"	-	8	7	2	2	2	2	6	22	51
Lehrpflichttermäßigungen	3	2	3	4	5	2	9	2	1	31
Sonderverwendungen	10	22	57	124	63	61	50	35	128	550
Summe	147	428	1127	1023	483	978	494	325	1328	6333

Berechnung der Planstellen für Sonderschulen (Sonderpädagogik)

Schuljahr 1990/91

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Schlüssel 4,3 x)	103	298	860	798	273	549	340	216	1068	4500
Schlüssel 250 xx)	51	116	278	288	101	231	133	77	230	1505
muttersprachl. Zusatzunterricht	-	-	3	2	1	-	1	3	-	10
Fördermaßnahmen f. Kinder m.n.d. Muttersprache xxx)	-	1	6	3	1	-	2	3	36	52
Lehrpflichttermäßigung	-	1	6	3	1	-	2	3	36	52
Sonderverwendungen xx)	13	25	76	128	71	62	60	49	142	626
stufenweise Anpassung an Richtlinien	-	-	-	-	41	76	-	-	-	117
	168	437	1226	1222	492	920	545	350	1478	6838

x) Schüler an Sonderschulen: 4,3

xx) Schüler an Volksschulen: 250

xxx) Ermittlung wie bei Volksschulen

Berechnung der Planstellen für Sonderschulen (Sonderpädagogik)

Schuljahr 1991/92

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Schlüssel 4,3	76	318	863	730	275	505	342	226	1065	4397
Schlüssel 250	51	116	280	291	102	230	133	77	238	1518
Zuschlag Integration x)	11	2	8	85	6	57	6	15	62	252
muttersprachl. Zusatzunterricht	-	-	3	1	1,5	-	1	3,5	9	19
Fördermaßnahmen f. Kinder m.n.d. Muttersprache	-	1	6	5	1	-	5	11	35	64
Lehrpflichtermäßigung	1	3	3	8	3,5	2	9	4,5	1	35
Sonderverwendungen	12	26	105	154	72	63	70	55	197	754
stufenweise Anpassung an Richtlinien	-	-	-	-	27	51	-	-	-	78
	151	466	1268	1274	488	908	566	392	1604	7117

x) 13. SchOG-Novelle

Berechnung der Planstellen für Sonderschulen (Sonderpädagogik)

Schuljahr 1992/93

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Schlüssel 4,3	87	317	871	717	280	500	335	226	1037	4370
Schlüssel 250	50	118	285	288	104	228	133	77	244	1527
Zuschlag Integration	13	7	11	81	10	69	13	23	110	337
muttersprachl. Zusatzunterricht	-	-	5	1	1	-	3	3	15	28
Fördermaßnahmen f. Kinder m.n.d. Muttersprache xxx)	1	1	7	6	2	1	4	11	44	77
Lehrpflichtermäßigung	3	3	3	3	6	2	9	2	10	41
Sonderverwendungen xx)	1	-	-	8	-	1	2	1	1	14
stufenweise Anpassung an Richtlinien	-	-	-	-	14	26	-	-	-	40
	155	446	1182	1104	417	827	499	343	1461	6434

Berechnung der Planstellen für Sonderschulen (Sonderpädagogik)

Schuljahr 1993/94

	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Summe
Schlüsselszahl										
Schüler mit sonderpäd. Förderbedarf (Vorschul- und 1. Schulstufe) : 3,95	14	66	72	96	27	93	38	36	150	592
Volksschule ((Vorschul- und 1. Schulstufe) :225	14	39	86	88	31	68	39	23	68	456
Sonderschule (2.-9. Schulstufe) :4,25	80	264	816	676	254	513	316	213	1023	4155
Volksschule (2.-4. Schulstufe) :250	37	81	208	207	76	164	98	55	182	1108
intetirierte Schüler (ausl. Schulversuche) :4,25	12	25	82	75	26	61	36	16	94	427
muttersprachl. Zusatzunterricht	-	1	2	2	1	-	1	2	9	18
Fördermaßnahmen f. Kinder m.n.d. Muttersprache	0,5	2	8	8	3	1	5	13	46	86,5
Lehrpflichttermäßigung	1,5	3	3	5	3	2	6	4	10	37,5
Sonderververwendungen	1	1	-	2	1	-	2	1	1	9
	160	482	1277	1159	422	902	541	363	1583	6889

Stellenplankontrolle

Land	Schj. 1989/90		Schj. 1990/91			Schj. 1992/93		
	genehmigte Planstellen	"verbrauchte" Planstellen	genehmigte Planstellen	"verbrauchte" Planstellen	Überschreitung	genehmigte Planstellen	"verbrauchte" Planstellen	Überschreitung
B	2419	2364	2436			2474	2404	
K	4990	4884	4975	5002	27	5175	5106	
NÖ	12188	11407	12461			12978	12023	
OÖ	12354	11563	12637			12115	12019	
s	4378	4095	4430			4660	4227	
St	10512	10333	10332	10348	16	10257	10411	154
T	5874	5156	5935			6169	5442	
V	3422	2997	3460			3591	3110	
W	8539	8350	8865			9857	9216	
	64676	61149	65531			68276	63958	

ANHANG B

**Staatliche Ausgaben für Erziehung und Unterricht
(Ergänzende Tabellen zur deskriptiven Darstellung der Ausgabenentwicklung)**

Ausgaben des Bundes für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

Bau- und Investitionsausg.	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Unterricht	621.234	628.620	670.200	687.376	729.685	762.933	738.520	641.743	604.014	646.702	628.451	620.297	651.185
Bauten u. Technik	95.029	133.868	146.395	217.174	217.147	137.567	180.406	239.702	104.408	28.823	16.671	12.343	8.348
Bauten u. Technik	270.178	1.029.311	1.333.770	1.440.978	1.546.688	1.307.453	1.362.773	1.143.548	908.601	1.003.422	939.155	1.111.907	1.283.758
Gesamtsumme	986.441	1.791.799	2.150.365	2.345.528	2.493.520	2.207.952	2.281.699	2.024.993	1.677.022	1.678.946	1.584.277	1.744.548	1.943.291

Ausgaben für APS	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
1.) Personalaufwand													
Landeslehrer													
a) Grundbezüge	10.768.575	11.736.097	12.625.495	13.337.079	13.939.253	14.877.202	15.897.034	16.598.690	16.886.641	17.555.699	18.580.888	20.226.544	21.966.773
b) MDL	1.343.480	1.433.164	1.331.659	1.236.119	1.224.180	976.982	1.014.468	956.927	889.972	888.316	926.410	1.086.445	1.358.543
c) DG-Beiträge	1.162.059	1.230.498	1.352.668	1.433.552	1.492.322	1.608.210	1.710.822	1.879.762	1.916.505	2.054.953	2.191.602	2.381.531	2.599.636
d) Rest	422.787	455.619	485.700	517.012	549.146	627.997	643.775	762.769	755.748	749.181	784.456	835.918	865.124
Summe Landesl.	13.696.901	14.855.378	15.795.521	16.543.761	17.204.900	18.090.392	19.266.099	20.198.148	20.448.865	21.248.149	22.483.356	24.530.439	26.790.076
Lehrer an Privatsch.	764	710	637	803	546	685	733	669	465	82.032	78.174	84.198	93.014
Summe Personal	13.697.665	14.856.088	15.796.158	16.544.564	17.205.446	18.091.077	19.266.833	20.198.818	20.449.331	21.330.181	22.561.530	24.614.637	26.883.090
2.) Sachaufwand lfd.	271	415	712	738	695	724	740	729	656	1.456	1.186	1.572	1.557
3.) Gesamtsumme	13.697.936	14.856.502	15.796.871	16.545.303	17.206.142	18.091.801	19.267.573	20.199.547	20.449.987	21.331.636	22.562.716	24.616.209	26.884.646

Ausgaben für BPS	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
1.) Personalaufwand													
a) Grundbezüge	379.948	411.653	440.812	460.578	483.525	515.284	559.951	589.943	605.866	639.745	672.622	727.202	769.988
b) MDL	113.304	121.472	121.975	121.632	125.825	142.327	156.616	161.844	156.758	170.373	175.919	196.729	208.788
c) DG-Beiträge	57.622	59.831	63.066	64.910	66.032	70.902	75.716	82.125	86.194	91.833	95.141	102.541	109.560
d) Rest	17.123	18.367	20.045	19.557	21.084	22.198	25.232	26.806	28.476	28.481	30.125	33.096	34.258
Summe Personal	567.998	611.324	645.897	666.677	696.465	750.712	817.515	860.719	877.292	930.432	973.808	1.059.568	1.122.594
2.) Sachaufwand lfd.	995	1.037	1.067	1.062	1.066	1.032	1.032	1.033	937	930	1.160	1.357	1.349
3.) Gesamtsumme	568.993	612.360	646.964	667.739	697.532	751.744	818.547	861.752	878.229	931.362	974.968	1.060.925	1.123.943

Ausgaben für die AHS	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
1.) Personalaufwand													
Dienstv. mit Bund													
a) Grundbezüge	2.953.779	3.302.833	3.626.274	3.934.348	4.291.459	4.672.566	5.123.735	5.428.064	5.579.469	5.865.382	6.204.668	6.754.465	7.248.751
b) MDL	642.024	708.289	741.772	710.688	672.610	697.249	785.612	733.945	667.044	664.480	671.369	748.524	881.316
c) DG-Beiträge	422.953	458.219	511.884	563.281	612.058	665.005	718.046	777.252	809.467	861.536	893.336	968.429	1.049.904
d) Rest	54.896	60.976	63.795	67.905	70.589	82.087	91.497	118.063	112.035	121.391	124.709	140.365	146.659
Summe a) bis d)	4.073.651	4.530.317	4.943.725	5.276.221	5.646.717	6.116.907	6.718.889	7.057.324	7.168.016	7.512.788	7.894.082	8.611.783	9.326.631
Sonst. Personalaufw.	184.486	217.168	239.444	274.295	298.018	305.397	338.334	343.884	364.553	247.199	253.770	260.332	274.049
Summe Personal	4.258.138	4.747.485	5.183.169	5.550.516	5.944.735	6.422.303	7.057.223	7.401.208	7.532.569	7.759.987	8.147.852	8.872.115	9.600.680
2.) Sachaufwand lfd.	494.570	513.016	556.202	592.517	623.860	736.272	706.702	703.334	663.159	677.102	716.428	716.971	766.589
3.) Gesamtsumme	4.752.708	5.260.502	5.739.371	6.143.033	6.568.595	7.158.575	7.763.926	8.104.542	8.195.728	8.437.089	8.864.280	9.589.086	10.367.269

Ausgaben für BMHS		1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
1.)	Personalaufwand													
	Dienstv. mit Bund													
	a) Grundbezüge	2.321.799	2.638.744	3.091.097	3.437.013	3.887.515	4.202.619	4.599.647	4.881.014	5.048.277	5.357.619	5.757.637	6.271.751	6.681.927
	b) MDL	744.081	876.303	1.019.328	1.058.310	1.088.064	1.172.944	1.308.044	1.262.522	1.284.080	1.326.027	1.438.154	1.612.694	1.788.416
	c) DG-Beiträge	355.235	393.430	472.950	533.620	607.222	657.147	706.348	754.607	788.770	849.449	904.418	982.438	1.050.907
	d) Rest	54.489	59.784	66.911	71.708	76.416	85.546	99.737	117.515	112.520	121.537	135.237	146.700	154.420
	Summe a) - d)	3.475.604	3.968.261	4.650.285	5.100.650	5.659.218	6.118.256	6.713.775	7.015.658	7.233.647	7.654.632	8.235.447	9.013.584	9.675.669
	Sonst. Personalaufw.	70.073	95.633	123.480	138.004	149.622	162.871	179.158	177.677	179.848	173.967	174.604	188.762	192.077
	Summe Personal	3.545.677	4.063.894	4.773.764	5.238.654	5.808.839	6.281.127	6.892.933	7.193.335	7.413.496	7.828.599	8.410.051	9.202.346	9.867.746
2.)	Sachaufwand lfd.	622.511	626.010	751.651	830.528	876.174	1.017.152	1.019.848	1.047.103	992.494	950.049	992.465	1.125.866	1.104.274
3.)	Gesamtsumme	4.168.188	4.689.904	5.525.415	6.069.182	6.685.014	7.298.279	7.912.781	8.240.439	8.405.989	8.778.648	9.402.516	10.328.212	10.972.020

Gesamtsummen		1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Bau- und Investitionsausg.		986.441	1.791.799	2.150.365	2.345.528	2.493.520	2.207.932	2.281.699	2.024.993	1.677.022	1.678.946	1.584.277	1.744.548	1.943.291
Ausgaben für APS		13.697.936	14.856.502	15.796.871	16.545.303	17.206.142	18.091.801	19.267.573	20.199.547	20.449.987	21.331.636	22.562.716	24.616.209	26.884.646
Ausgaben für BPS		568.993	612.360	646.964	667.739	697.332	751.744	818.547	861.752	878.229	931.362	974.968	1.060.925	1.123.943
Ausgaben für die AHS		4.752.708	5.260.502	5.739.371	6.143.033	6.568.595	7.158.575	7.763.926	8.104.542	8.195.728	8.437.089	8.864.280	9.589.086	10.367.269
Ausgaben für BMHS		4.168.188	4.689.904	5.525.415	6.069.182	6.685.014	7.298.279	7.912.781	8.240.439	8.405.989	8.778.648	9.402.516	10.328.212	10.972.020
S u m m e		24.174.265	27.211.068	29.858.985	31.770.784	33.650.802	35.508.351	38.044.524	39.431.272	39.606.956	41.157.682	43.388.758	47.338.980	51.291.170

Nichtzuordenbarer Rest		1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
		3.991.204	3.452.111	3.482.256	3.752.603	3.836.312	4.219.218	4.400.978	4.663.770	4.568.813	4.727.397	5.067.233	5.607.975	5.762.960

Ausg. u. Einn. nach VGR		1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Ausgaben		28.165.469	30.663.179	33.341.241	35.523.387	37.487.114	39.727.569	42.445.502	44.095.042	44.175.769	45.885.079	48.455.991	52.946.955	57.054.130
Einnahmen		412.581	469.610	447.558	528.090	501.759	597.836	687.718	588.115	548.816	595.368	552.017	643.031	644.702
Nettoausgaben		27.752.888	30.193.569	32.893.683	34.995.297	36.985.355	39.129.733	41.757.784	43.506.927	43.626.953	45.289.711	47.903.974	52.303.924	56.409.428

Ausgaben des Bundes für Erziehung und Unterricht: reale Werte, Index, Veränderungen zum Vorjahr

Bau- und Investitionsausgaben		1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Nom	Summe	986.441	1.791.799	2.150.365	2.345.528	2.493.520	2.207.932	2.281.699	2.024.993	1.677.022	1.678.946	1.584.277	1.744.548	1.943.291
	Index	100,0	181,6	218,0	237,8	252,8	223,8	231,3	205,3	170,0	170,2	160,6	176,9	197,0
VA in % zum VJ			81,64	20,01	9,08	6,31	-11,45	3,34	-11,25	-17,18	0,11	-5,64	10,12	11,39
Real	Summe	986.441	1.682.967	1.901.674	1.996.386	2.023.942	1.738.693	1.723.346	1.492.998	1.216.741	1.184.310	1.081.966	1.146.440	1.226.024
	Index	100,0	170,6	192,8	202,4	205,2	176,3	174,7	151,4	123,3	120,1	109,7	116,2	124,3
VA in % zum VJ			70,61	13,00	4,98	1,38	-14,09	-0,88	-13,37	-18,50	-2,67	-8,64	5,96	6,94
Personalaufwand														
Nom	Summe	22.069.477	24.278.790	26.398.989	28.000.412	29.655.486	31.545.219	34.034.504	35.654.079	36.272.687	37.849.198	40.093.241	43.748.666	47.474.111
	Index	100,0	110,0	119,6	126,9	134,4	142,9	154,2	161,6	164,4	171,5	181,7	198,2	215,1
Basis 1980														
Basis 1982														
Basis 1987														
Real	Summe	22.069.477	22.804.125	23.345.938	23.832.431	24.070.785	24.840.868	25.705.951	26.287.233	26.317.159	26.698.414	27.381.275	28.749.697	29.951.462
	Index	100,0	103,3	105,8	108,0	109,1	112,6	116,5	119,1	119,2	121,0	124,1	130,3	135,7
Basis 1980														
Basis 1982														
Basis 1987														
VA in % zum VJ			10,0	8,7	6,1	5,9	6,4	7,9	4,8	1,7	4,3	5,9	9,1	8,5
	Gesamt													
Index			22.804.125	23.345.938	23.832.431	24.070.785	24.840.868	25.705.951	26.287.233	26.317.159	26.698.414	27.381.275	28.749.697	29.951.462
VA zum VJ in %			3,3	2,4	2,1	1,0	3,2	3,5	2,3	0,1	1,4	2,6	5,0	4,2
Sachaufwand														
Nom	Summe	1.118.347	1.140.478	1.309.632	1.424.845	1.501.796	1.755.180	1.728.322	1.752.200	1.657.246	1.629.537	1.711.239	1.845.766	1.873.768
	Index	100,0	102,0	117,1	127,4	134,3	156,9	154,5	156,7	148,2	145,7	153,0	165,0	167,5
VA in % zum VJ			2,0	14,8	8,8	5,4	16,9	-1,5	1,4	-5,4	-1,7	5,0	7,9	1,5
Real	Gesamt													
	Index	1.118.347	1.071.207	1.158.172	1.212.751	1.218.979	1.382.149	1.305.386	1.291.871	1.202.393	1.149.458	1.168.673	1.212.956	1.182.162
VA in % zum VJ			95,8	103,6	108,4	109,0	123,6	116,7	115,5	107,5	102,8	104,5	108,5	105,7
Gesamtaufwand (lt. VGR)														
Nom	Summe	28.165.469	30.663.179	33.341.241	35.523.387	37.487.114	39.727.569	42.445.502	44.093.042	44.175.769	45.885.079	48.455.991	52.946.955	57.054.130
	Index	100,0	108,9	118,4	126,1	133,1	141,1	150,7	156,6	156,8	162,9	172,0	188,0	202,6
VA in % zum VJ			8,9	8,7	6,5	5,5	6,0	6,8	3,9	0,2	3,9	5,6	9,3	7,8
Real	Summe	28.165.469	28.800.734	29.483.316	30.235.580	30.427.566	31.284.212	32.038.701	32.510.632	32.051.133	32.366.837	33.092.530	34.794.408	35.995.505
	Index	100,0	102,3	104,7	107,3	108,0	111,1	113,8	115,4	113,8	114,9	117,5	123,5	127,8
VA in % zum VJ			2,3	2,4	2,5	0,6	2,8	2,5	1,4	-1,4	1,0	2,2	5,1	3,5

Ausgaben des Bundes für Erziehung und Unterricht in Preisen von 1980, untergliedert nach Kostenarten und Schultypen

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Personalaufwand													
APS	13.697.665	13.953.746	13.969.328	14.081.835	13.965.328	14.246.155	14.552.063	14.892.294	14.836.726	15.046.078	15.408.170	16.175.656	16.960.567
BPS	567.998	574.192	571.199	567.439	565.308	591.162	617.462	634.595	636.508	656.317	665.052	696.301	708.246
AHS	4.258.138	4.459.128	4.583.734	4.724.298	4.825.227	5.057.362	5.330.257	5.456.803	5.465.153	5.473.810	5.564.493	5.830.363	6.057.079
BMHS	3.545.677	3.817.038	4.221.677	4.458.858	4.714.923	4.946.190	5.206.170	5.303.541	5.378.762	5.572.209	5.743.560	6.047.377	6.225.570
Gesamt P	22.069.477	22.804.125	23.345.938	23.832.431	24.070.785	24.840.868	25.705.951	26.287.233	26.317.159	26.698.414	27.381.275	28.749.697	29.951.462
Sachaufwand													
APS	271	390	630	629	564	570	559	537	476	1.027	810	1.033	982
BPS	995	974	943	904	865	813	779	762	680	656	793	892	851
AHS	494.570	481.856	491.877	504.318	506.375	579.791	533.766	518.558	481.146	477.621	489.277	471.162	483.641
BMHS	622.511	587.987	664.722	706.900	711.174	800.976	770.382	772.014	770.090	670.154	677.794	739.869	696.688
Gesamt S	1.118.347	1.071.207	1.158.172	1.212.751	1.218.979	1.382.149	1.305.386	1.291.871	1.202.393	1.149.458	1.168.673	1.212.956	1.182.162
Gesamt(P+S)	13.697.936	13.934.136	13.969.958	14.082.464	13.965.893	14.246.725	14.552.622	14.892.831	14.837.212	15.047.105	15.408.980	16.176.689	16.961.549
APS	568.993	575.166	572.142	568.343	566.173	591.975	618.241	635.357	637.187	656.973	665.845	697.193	709.097
AHS	4.752.708	4.940.985	5.075.611	5.228.617	5.331.602	5.637.153	5.864.022	5.975.361	5.946.300	5.951.431	6.035.771	6.301.525	6.540.720
BMHS	4.168.188	4.405.045	4.886.399	5.165.759	5.456.096	5.747.165	5.976.451	6.075.555	6.098.852	6.192.363	6.421.353	6.787.246	6.922.258
Gesamt(P+S)	23.187.824	23.875.332	24.504.110	25.045.182	25.289.764	26.223.018	27.011.336	27.579.104	27.519.551	27.847.872	28.549.948	29.962.554	31.133.624
Bau- u. Investitionsausgaben	986.441	1.682.967	1.901.674	1.996.386	2.023.942	1.738.693	1.723.346	1.492.998	1.216.741	1.184.310	1.081.966	1.146.440	1.226.024
Ausgaben lt. YGR	28.165.469	28.800.734	29.485.316	30.235.580	30.427.566	31.284.212	32.058.701	32.510.632	32.051.133	32.366.837	33.092.530	34.794.408	35.995.505

Ausgaben des Bundes für Erziehung und Unterricht in Preisen von 1980, Index (1980=100), untergliedert nach Kostenarten und Schultypen

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Personalaufwand													
APS	100,0	101,9	102,0	102,8	102,0	104,0	106,2	108,7	108,3	109,8	112,5	118,1	123,8
BPS	100,0	101,1	100,6	99,9	99,5	104,1	108,7	111,7	112,1	115,5	117,1	122,6	124,7
AHS	100,0	104,7	107,6	110,9	113,3	118,8	125,2	128,1	128,3	128,5	130,7	136,9	142,2
BMHS	100,0	107,7	119,1	125,8	133,0	139,5	146,8	149,6	151,7	155,7	162,0	170,6	175,6
Gesamt P	100,0	103,3	105,8	108,0	109,1	112,6	116,5	119,1	119,2	121,0	124,1	130,3	135,7
Sachaufwand													
APS	100,0	143,6	232,2	231,7	208,1	210,2	206,1	198,1	175,5	378,6	298,5	380,9	362,0
BPS	100,0	97,9	94,8	90,8	87,0	81,7	78,3	76,6	68,3	66,0	79,7	89,6	85,5
AHS	100,0	97,4	99,5	102,0	102,4	117,2	107,9	104,9	97,3	96,6	98,9	95,3	97,8
BMHS	100,0	94,5	106,8	113,6	114,2	128,7	123,7	124,0	115,7	107,7	108,9	118,9	111,9
Gesamt S	100,0	95,8	103,6	108,4	109,0	123,6	116,7	115,5	107,5	102,8	104,5	108,5	105,7
Gesamt(P+S)													
APS	100,0	101,9	102,0	102,8	102,0	104,0	106,2	108,7	108,3	109,8	112,5	118,1	123,8
BPS	100,0	101,1	100,6	99,9	99,5	104,0	108,7	111,7	112,0	115,5	117,0	122,5	124,6
AHS	100,0	104,0	106,8	110,0	112,2	118,6	123,4	125,7	125,1	125,2	127,4	132,6	137,6
BMHS	100,0	105,7	117,2	123,9	130,2	137,9	143,4	145,8	146,3	148,6	154,1	162,8	166,1
Gesamt(P+S)	100,0	103,0	105,7	108,0	109,1	113,1	116,5	118,9	118,7	120,1	123,1	129,2	134,3
Bau- u. Investitionsausg.													
	100,0	170,6	192,8	202,4	205,2	176,3	174,7	151,4	123,3	120,1	109,7	116,2	124,3
Ausgaben lt. VGR													
	100,0	102,3	104,7	107,3	108,0	111,1	113,8	115,4	113,8	114,9	117,5	123,5	127,8

Ausgaben des Bundes für Personal in Preisen von 1980, untergliedert nach Bundes- und Landespersonal

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Personal an Bundesschulen													
Gesamt	7.803.815	8.276.186	8.805.411	9.183.157	9.540.149	10.003.552	10.536.426	10.760.344	10.843.915	10.996.019	11.308.053	11.877.740	12.282.649
davon MDL	1.386.105	1.488.346	1.557.428	1.505.675	1.429.106	1.472.718	1.581.319	1.471.966	1.415.612	1.404.082	1.440.678	1.551.689	1.684.336
%	17,76%	17,98%	17,69%	16,40%	14,98%	14,72%	15,01%	13,68%	13,05%	12,77%	12,74%	13,06%	13,71%
Landeslehrer													
Gesamt	14.265.663	14.527.939	14.540.527	14.649.275	14.530.636	14.837.316	15.169.525	15.526.889	15.473.243	15.702.394	16.073.222	16.871.957	17.668.813
davon MDL	1.456.784	1.460.209	1.285.520	1.155.644	1.095.772	881.421	884.509	824.854	759.441	746.788	752.824	843.245	988.831
%	10,21%	10,05%	8,84%	7,89%	7,54%	5,94%	5,83%	5,31%	4,91%	4,76%	4,68%	5,00%	5,60%
Index Personal an Bundessch.	100,0	106,1	112,8	117,7	122,2	128,2	135,0	137,9	139,0	140,9	144,9	152,2	157,4
Index Landeslehrer	100,0	101,8	101,9	102,7	101,9	104,0	106,3	108,8	108,5	110,1	112,7	118,3	123,9

Ausgaben des Bundes für Erziehung und Unterricht: Anteile der verschiedenen Ausgabenarten bzw. Schultypen

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Personalaufwand APS	48,633	48,449	47,377	46,574	45,897	45,538	45,392	45,807	46,291	46,486	46,561	46,489	47,119
Personalaufwand BPS	2,017	1,994	1,937	1,877	1,858	1,890	1,926	1,952	1,986	2,028	2,010	2,001	1,968
Personalaufwand AHS	15,118	15,483	15,546	15,625	15,858	16,166	16,627	16,785	17,051	16,912	16,815	16,757	16,827
Personalaufwand BMHS	12,589	13,253	14,318	14,747	15,496	15,810	16,239	16,313	16,782	17,061	17,356	17,380	17,295
Sachaufwand (AHS u. BMHS)	3,971	3,719	3,928	4,011	4,006	4,418	4,072	3,974	3,751	3,551	3,532	3,486	3,284
Bau- u. Investitionsausgaben	3,502	5,843	6,450	6,603	6,652	5,558	5,376	4,592	3,796	3,659	3,270	3,295	3,406
Nicht zuordenbarer Rest	14,171	11,258	10,444	10,564	10,234	10,620	10,369	10,577	10,342	10,303	10,457	10,592	10,101
Ausgaben lt. VGR	100,000	100,000	100,000	100,000	100,000	100,000	100,000	100,000	100,000	100,000	100,000	100,000	100,000

Ausgaben des Bundes für APS: nominelle und preisbereinigte Werte, Indices, Veränderungen zum Vorjahr

		1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Personalaufwand														
Nominal	Summe	13.697.665	14.856.088	15.796.158	16.544.564	17.205.446	18.091.077	19.266.833	20.198.818	20.449.331	21.330.181	22.561.530	24.614.637	26.883.090
	Index	100,0	108,5	115,3	120,8	125,6	132,1	140,7	147,5	149,3	155,7	164,7	179,7	196,3
	Basis 1980													
	Basis 1982			100,0	104,7	108,9	114,5	122,0	127,9	129,5	135,0	142,8	155,8	170,2
	Basis 1987								100,0	101,2	105,6	111,7	121,9	133,1
	VÄ in % zum VI		8,5	6,3	4,7	4,0	5,1	6,5	4,8	1,2	4,3	5,8	9,1	9,2
Real	Gesamt	13.697.665	13.953.746	13.969.328	14.081.835	13.965.378	14.246.155	14.552.063	14.892.294	14.836.736	15.046.078	15.408.170	16.175.656	16.980.567
	Index	100,0	101,9	102,0	102,8	102,0	104,0	106,2	108,7	108,3	109,8	112,5	118,1	123,8
	Basis 1980													
	Basis 1982			100,0	100,8	100,0	102,0	104,2	106,6	106,2	107,7	110,3	115,8	121,4
	Basis 1987								100,0	99,6	101,0	103,5	108,6	113,9
	VÄ zum VI in %		1,9	0,1	0,8	-0,8	2,0	2,1	2,3	-0,4	1,4	2,4	5,0	4,9
Sachaufwand														
Nom	Summe	271	415	712	738	695	724	740	729	656	1.456	1.186	1.572	1.557
	Index	100,0	152,9	262,5	272,2	256,3	267,0	272,8	268,7	241,9	536,7	437,1	579,6	573,8
	VÄ in % zum VI		52,9	71,7	3,7	-5,8	4,2	2,2	-1,5	-10,0	121,8	-18,5	32,6	-1,0
Real	Gesamt	271	390	630	629	564	570	559	537	476	1.027	810	1.033	982
	Index	100,0	143,6	232,2	231,7	208,1	210,2	206,1	198,1	175,5	378,6	298,5	380,9	363,0
	VÄ in % zum VI		43,6	61,6	-0,2	-10,2	1,0	-2,0	-3,9	-11,4	115,7	-21,1	27,6	-5,0
Gesamtaufwand														
Nom	Summe	13.697.936	14.856.502	15.796.871	16.545.303	17.206.142	18.091.801	19.267.573	20.199.547	20.449.987	21.331.636	22.562.716	24.616.209	26.884.646
	Index	100,0	108,5	115,3	120,8	125,6	132,1	140,7	147,5	149,3	155,7	164,7	179,7	196,3
	VÄ in % zum VI		8,5	6,3	4,7	4,0	5,1	6,5	4,8	1,2	4,3	5,8	9,1	9,2
Real	Summe	13.697.936	13.954.136	13.969.958	14.082.464	13.965.893	14.246.725	14.552.622	14.892.831	14.837.212	15.047.105	15.408.980	16.176.689	16.981.549
	Index	100,0	101,9	102,0	102,8	102,0	104,0	106,2	108,7	108,3	109,8	112,5	118,1	123,8
	VÄ in % zum VI		1,9	0,1	0,8	-0,8	2,0	2,1	2,3	-0,4	1,4	2,4	5,0	4,9

Ausgaben des Bundes für BPS: nominelle und preisbereinigte Werte, Indices, Veränderungen zum Vorjahr

		1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Personalaufwand														
Nominal														
Summe		567.998	611.324	645.897	666.677	696.465	750.712	817.515	860.719	877.292	930.432	973.808	1.059.568	1.122.594
Index	Basis 1980	100,0	107,6	113,7	117,4	122,6	132,2	143,9	151,5	154,5	163,8	171,4	186,5	197,6
	Basis 1982			100,0	103,2	107,8	116,2	126,6	133,3	135,8	144,1	150,8	164,0	173,8
	Basis 1987								100,0	101,9	108,1	113,1	123,1	130,4
VA in % zum VI			7,6	5,7	3,2	4,5	7,8	8,9	5,3	1,9	6,1	4,7	8,8	5,9
Real														
Summe		567.998	574.192	571.199	567.439	565.308	591.162	617.462	634.595	636.508	656.317	665.032	696.301	708.246
Index	Basis 1980	100,0	101,1	100,6	99,9	99,5	104,1	108,7	111,7	112,1	115,5	117,1	122,6	124,7
	Basis 1982			100,0	99,3	99,0	103,5	108,1	111,1	111,4	114,9	116,4	121,9	124,0
	Basis 1987								100,0	100,5	103,4	104,8	109,7	111,6
VA zum VI in %			1,1	-0,5	-0,7	-0,4	4,6	4,4	2,8	0,3	3,1	1,3	4,7	1,7
Sachaufwand														
Nom														
Summe		995	1.037	1.067	1.062	1.066	1.032	1.032	1.033	937	930	1.160	1.357	1.349
Index	Basis 1980	100,0	104,2	107,2	106,7	107,2	103,7	103,7	103,8	94,2	93,5	116,6	136,4	135,5
VA in % zum VI			4,2	2,9	-0,5	0,4	-3,2	0,0	0,1	-9,3	-0,7	24,7	16,9	-0,6
Real														
Summe		995	974	943	904	865	813	779	762	680	656	793	892	831
Index	Basis 1980	100,0	97,9	94,8	90,8	87,0	81,7	78,3	76,6	68,3	66,0	79,7	89,6	83,5
VA in % zum VI			-2,1	-3,1	-4,2	-4,2	-6,1	-4,1	-2,3	-10,7	-3,5	20,7	12,5	-4,6
Gesamtaufwand														
Nom														
Summe		568.993	612.360	646.964	667.739	697.332	751.744	818.547	861.752	878.229	931.362	974.568	1.060.925	1.123.943
Index	Basis 1980	100,0	107,6	113,7	117,4	122,6	132,1	143,9	151,5	154,5	163,7	171,3	186,5	197,5
VA in % zum VI			7,6	5,7	3,2	4,5	7,8	8,9	5,3	1,9	6,1	4,7	8,8	5,9
Real														
Summe		568.993	575.166	572.142	568.343	566.173	591.975	618.241	635.357	637.187	656.973	665.845	697.193	709.097
Index	Basis 1980	100,0	101,1	100,6	99,9	99,5	104,0	108,7	111,7	112,0	115,5	117,0	122,5	124,6
VA in % zum VI			1,1	-0,5	-0,7	-0,4	4,6	4,4	2,8	0,3	3,1	1,4	4,7	1,7

Ausgaben des Bundes für AHS: nominelle und preisbereinigte Werte, Indices, Veränderungen zum Vorjahr

		1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Personalaufwand														
Nominell	Summe	4.258.138	4.747.485	5.183.189	5.550.516	5.944.735	6.422.303	7.057.223	7.401.208	7.532.569	7.759.987	8.147.852	8.872.115	9.800.680
	Index	100,0	111,5	121,7	130,4	139,8	150,8	165,7	173,8	178,9	182,2	191,3	208,4	225,5
	Basis 1980													
	Basis 1982			100,0	107,1	114,7	123,9	136,2	142,8	145,3	149,7	157,2	171,2	185,2
	Basis 1987								100,0	101,8	104,8	110,1	119,9	128,7
	VÄ in % zum VJ		11,5	9,2	7,1	7,1	8,0	9,9	4,9	1,8	3,0	5,0	8,9	8,2
Real	Gesamt	4.258.138	4.459.128	4.583.734	4.724.298	4.825.227	5.057.862	5.390.257	5.458.803	5.465.153	5.473.810	5.594.493	5.830.363	6.057.079
	Index	100,0	104,7	107,6	110,9	113,3	118,8	125,2	128,1	128,3	128,5	130,7	136,9	142,2
	Basis 1980													
	Basis 1982			100,0	103,1	105,3	110,3	116,3	119,0	119,2	119,4	121,4	127,2	132,1
	Basis 1987								100,0	100,2	100,3	102,0	106,8	111,0
	VÄ zum VJ in %		4,7	2,8	3,1	2,1	4,8	5,4	2,4	0,2	0,2	1,7	4,8	3,9
Sachaufwand														
Nom	Summe	494.570	513.016	556.202	592.517	623.860	738.272	706.702	703.334	663.159	677.102	718.428	718.371	766.569
	Index	100,0	103,7	112,5	119,8	126,1	148,9	142,9	142,2	134,1	136,9	144,9	145,0	155,0
	VÄ in % zum VJ		3,7	8,4	6,5	5,3	18,0	-4,0	-0,5	-5,7	2,1	5,8	0,1	6,9
Real	Gesamt	494.570	481.856	491.877	504.318	506.375	579.791	533.768	518.558	481.146	477.821	489.277	471.162	483.841
	Index	100,0	97,4	99,5	102,0	102,4	117,2	107,9	104,9	97,3	96,6	98,9	95,3	97,8
	VÄ in % zum VJ		-2,6	2,1	2,5	0,4	14,5	-7,9	-2,8	-7,2	-0,7	2,4	-3,7	2,8
Gesamtaufwand														
Nom	Summe	4.752.708	5.260.502	5.739.371	6.143.033	6.568.595	7.158.575	7.783.926	8.104.542	8.195.728	8.437.089	8.864.280	9.589.086	10.387.269
	Index	100,0	110,7	120,8	129,3	138,2	150,6	163,4	170,5	172,4	177,5	186,5	201,8	218,1
	VÄ in % zum VJ		10,7	9,1	7,0	6,9	9,0	8,5	4,4	1,1	2,9	5,1	8,2	8,1
Real	Summe	4.752.708	4.940.985	5.075.611	5.228.617	5.331.602	5.637.153	5.864.022	5.975.361	5.946.300	5.951.431	6.053.771	6.301.525	6.540.720
	Index	100,0	104,0	106,8	110,0	112,2	118,6	123,4	125,7	125,1	125,2	127,4	132,6	137,8
	VÄ in % zum VJ		4,0	2,7	3,0	2,0	5,7	4,0	1,9	-0,5	0,1	1,7	4,1	3,8

Ausgaben des Bundes für BMHS: nominelle und preisbereinigte Werte, Indices, Veränderungen zum Vorjahr

		1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Personalaufwand														
Nominal														
	Summe	3.545.677	4.063.894	4.773.764	5.238.654	5.808.839	6.281.127	6.892.333	7.193.335	7.413.498	7.828.599	8.410.051	9.202.346	9.887.746
	Index	100,0	114,6	134,6	147,7	163,8	177,1	194,4	202,9	209,1	220,8	237,2	259,5	278,3
	Basis 1980													
	Basis 1982			100,0	109,7	121,7	131,6	144,4	150,7	155,3	164,0	176,2	192,8	206,7
	Basis 1987								100,0	103,1	108,8	116,9	127,9	137,2
	VA in % zum VJ		14,6	17,5	9,7	10,9	8,1	9,7	4,4	3,1	5,6	7,4	9,4	7,2
Real														
	Gesamt	3.545.677	3.817.058	4.221.677	4.458.858	4.714.923	4.946.190	5.206.170	5.303.541	5.378.762	5.522.209	5.743.580	6.047.377	6.225.570
	Index	100,0	107,7	119,1	125,8	133,0	139,5	146,8	149,6	151,7	155,7	162,0	170,6	175,6
	Basis 1980													
	Basis 1982			100,0	105,6	111,7	117,2	123,3	125,6	127,4	130,8	136,0	143,2	147,5
	Basis 1987								100,0	101,4	104,1	108,3	114,0	117,4
	VA zum VJ in %		7,7	10,6	5,6	5,7	4,9	5,3	1,9	1,4	2,7	4,0	5,3	2,9
Sachaufwand														
Nom														
	Summe	622.511	626.010	751.651	830.528	876.174	1.017.152	1.019.848	1.047.103	992.494	950.049	992.465	1.125.866	1.104.274
	Index	100,0	100,6	120,7	133,4	140,7	163,4	163,8	168,2	159,4	152,6	159,4	180,9	177,4
	VA in % zum VJ		0,6	20,1	10,5	5,5	16,1	0,3	2,7	-5,2	-4,3	4,5	13,4	-1,9
Real														
	Gesamt	622.511	597.987	664.722	706.900	711.174	800.976	770.282	772.014	720.090	670.154	677.794	739.869	696.688
	Index	100,0	94,5	106,8	113,6	114,2	128,7	123,7	124,0	115,7	107,7	108,9	118,9	111,9
	VA in % zum VJ		-5,5	13,1	6,3	0,6	12,6	-3,8	0,2	-6,7	-8,9	1,1	9,2	-5,8
Gesamtaufwand														
Nom														
	Summe	4.168.188	4.689.904	5.525.415	6.069.182	6.685.014	7.298.279	7.912.781	8.240.439	8.405.989	8.778.648	9.402.516	10.328.212	10.972.020
	Index	100,0	112,5	132,6	145,6	160,4	175,1	189,8	197,7	201,7	210,6	225,6	247,8	263,2
	VA in % zum VJ		12,5	17,8	9,8	10,1	9,2	8,4	4,1	2,0	4,4	7,1	9,8	6,2
Real														
	Summe	4.168.188	4.405.045	4.886.399	5.165.759	5.426.096	5.747.165	5.976.451	6.075.555	6.098.852	6.192.363	6.421.353	6.787.246	6.922.258
	Index	100,0	105,7	117,2	123,9	130,2	137,9	143,4	145,8	146,3	148,6	154,1	162,8	168,1
	VA in % zum VJ		5,7	10,9	5,7	5,0	5,9	4,0	1,7	0,4	1,5	3,7	5,7	2,0

Ausgaben der Länder (ohne Wien) für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

ORDENTL. GEBÄRUNG

APS: Ausgaben	8.414.730	12.717.724	13.654.803	14.430.401	15.070.868	15.613.819	16.382.070	17.456.950	18.271.263	18.466.251	19.157.309	20.216.654	21.989.855	23.964.435
davon Personal	7.679.666	11.964.682	13.009.814	13.843.954	14.498.977	15.064.211	15.839.900	16.856.653	17.678.054	17.892.782	18.612.505	19.659.647	21.396.951	23.272.538
Einnahmen	7.746.040	12.114.389	13.153.564	13.950.285	14.608.837	15.166.990	15.946.427	16.971.576	17.792.272	18.017.632	18.719.526	19.765.466	21.521.861	23.383.152
Nettoausgaben APS	668.690	603.335	501.239	480.116	462.031	446.829	435.643	485.374	478.991	448.619	437.783	451.188	467.994	581.283
BPS: Ausgaben	924.150	2.225.641	2.394.219	2.593.826	2.737.005	2.905.449	3.142.412	3.354.305	3.538.082	3.629.731	3.716.239	3.905.657	4.224.294	4.545.312
davon Personal	660.426	1.594.115	1.743.276	1.873.612	1.963.884	2.084.494	2.240.424	2.431.043	2.567.026	2.621.261	2.777.928	2.924.411	3.176.740	3.388.832
Einnahmen	431.977	1.064.735	1.188.731	1.304.079	1.386.871	1.487.545	1.577.468	1.767.257	1.794.994	1.846.357	1.886.942	1.920.133	2.026.828	2.151.296
Nettoausgaben BPS	492.173	1.160.906	1.205.488	1.289.747	1.350.134	1.417.904	1.564.944	1.587.048	1.743.088	1.783.374	1.829.297	1.985.524	2.197.466	2.394.016
Nettoausgaben o. Geb.	1.160.863	1.764.241	1.706.727	1.769.863	1.812.165	1.864.733	2.000.587	2.072.422	2.222.079	2.231.993	2.267.080	2.436.712	2.665.460	2.975.299

AUSSERORD. GEBÄRUNG

Ausgaben	191.105	536.155	422.502	504.900	522.188	385.092	325.719	629.004	372.227	363.203	291.531	229.961	349.369	480.784
Einnahmen		93.849	104.468	95.385	89.574	88.035	45.991	76.102	113.955	91.092	73.372	39.048	53.283	67.264
Nettoausgaben ao. Geb.	191.105	442.306	318.034	409.515	432.614	297.057	279.728	552.902	258.272	272.111	218.159	190.913	296.086	413.520

NICHTZUORDENB. REST	-216.417	1.609.224	1.588.655	1.711.204	1.802.395	1.848.300	2.028.606	2.294.440	2.435.246	2.588.957	2.710.311	2.970.920	3.340.267	3.892.348
---------------------	----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

AUSGABEN UND EINNAHMEN NACH VGR

Ausgaben	10.830.674	17.178.640	18.184.320	19.354.872	20.260.778	20.874.080	22.007.634	23.887.540	24.797.648	25.211.022	26.064.551	27.544.279	30.174.800	33.158.126
Einnahmen	9.695.123	13.362.869	14.570.904	15.464.290	16.213.604	16.863.990	17.698.713	18.967.776	19.882.051	20.117.961	20.869.001	21.945.734	23.872.987	25.876.959
Nettoausgaben	1.135.551	3.815.771	3.613.416	3.890.582	4.047.174	4.010.090	4.308.921	4.919.764	4.915.597	5.093.061	5.195.550	5.598.545	6.301.813	7.281.167

Ausgaben der Länder (ohne Wien) für Erziehung und Unterricht: nominelle und preisbereinigte Werte, Indices, Veränderungen zum Vorjahr

		1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Nominal	o.Geb.													
	Netto	603.335	501.239	480.116	462.031	446.829	435.643	485.374	478.991	448.619	437.783	451.188	467.994	581.283
	Index	100,0	83,1	79,6	76,6	74,1	72,2	80,4	79,4	74,4	72,6	74,8	77,6	96,3
	VÄ in % zum VJ		-16,92	-4,21	-3,77	-3,29	-2,50	11,42	-1,32	-6,34	-2,42	3,06	3,72	24,21
	Netto	1.160.906	1.203.488	1.289.747	1.350.134	1.417.904	1.564.944	1.587.048	1.743.088	1.783.374	1.829.297	1.985.524	2.197.466	2.394.016
	Index	100,0	103,8	111,1	116,3	122,1	134,8	136,7	150,1	153,6	157,6	171,0	189,3	206,2
	VÄ in % zum VJ		3,84	6,99	4,68	5,02	10,37	1,41	9,83	2,31	2,58	8,54	10,67	8,94
	Netto o.Geb.	1.764.241	1.706.727	1.769.863	1.812.165	1.864.733	2.000.587	2.072.422	2.222.079	2.231.993	2.267.080	2.436.712	2.665.460	2.975.299
	Index	100,0	96,7	100,3	102,7	105,7	113,4	117,5	126,0	126,5	128,5	138,1	151,1	168,6
	VÄ in % zum VJ		-3,26	3,70	2,39	2,90	7,29	3,59	7,22	0,45	1,57	7,48	9,39	11,62
	Netto	442.306	318.034	409.515	432.614	297.057	279.728	552.902	258.272	272.111	218.159	190.913	296.086	413.520
	Index	100,0	71,9	92,6	97,8	67,2	63,2	125,0	58,4	61,5	49,3	43,2	66,9	93,5
	VÄ in % zum VJ		-28,10	28,76	5,64	-31,33	-5,83	97,66	-53,29	5,36	-19,83	-12,49	55,09	39,66
VGR	Netto	3.815.771	3.613.416	3.890.582	4.047.174	4.010.090	4.308.921	4.919.764	4.915.597	5.093.061	5.193.550	5.598.545	6.301.813	7.281.167
	Index	100,0	94,7	102,0	106,1	105,1	112,9	128,9	128,8	133,5	136,2	146,7	165,2	190,8
	VÄ in % zum VJ		-5,30	7,67	4,02	-0,92	7,45	14,18	-0,08	3,61	2,01	7,76	12,56	15,54
Real	o.Geb.	603.335	470.794	424.590	393.256	362.682	343.055	366.599	353.153	325.489	308.807	308.134	307.545	366.732
	Index	100,0	78,0	70,4	65,2	60,1	56,9	60,8	58,5	53,9	51,2	51,1	51,0	60,8
	VÄ in % zum VJ		-21,97	-9,81	-7,38	-7,77	-5,41	6,86	-3,67	-7,83	-5,13	-0,22	-0,19	19,24
	Netto	1.160.906	1.132.268	1.140.587	1.149.161	1.150.885	1.232.344	1.198.683	1.285.153	1.293.903	1.290.366	1.355.994	1.444.078	1.510.387
	Index	100,0	97,5	98,2	99,0	99,1	106,2	103,3	110,7	111,5	111,2	116,8	124,4	130,1
	VÄ in % zum VJ		-2,47	0,73	0,75	0,15	7,08	-2,73	7,21	0,68	-0,27	5,09	6,50	4,59
	Netto o.Geb.	1.764.241	1.603.062	1.565.178	1.542.417	1.513.568	1.575.399	1.565.281	1.638.306	1.619.392	1.599.174	1.664.128	1.751.623	1.877.119
	Index	100,0	90,9	88,7	87,4	85,8	89,3	88,7	92,9	91,8	90,6	94,3	99,3	106,4
	VÄ in % zum VJ		-9,14	-2,36	-1,45	-1,87	4,09	-0,64	4,67	-1,15	-1,25	4,06	5,26	7,16
a.o. Geb.	Netto	442.306	298.717	362.154	368.218	241.115	220.277	417.602	190.420	197.426	153.887	130.382	194.575	260.890
	Index	100,0	67,5	81,9	83,2	54,5	49,8	94,4	43,1	44,6	34,8	29,5	44,0	59,0
	VÄ in % zum VJ		-32,46	21,24	1,67	-34,52	-8,64	89,58	-54,40	3,68	-22,05	-15,27	49,23	34,08
VGR	Netto	3.815.771	3.393.941	3.440.635	3.444.735	3.254.913	3.393.140	3.715.853	3.624.198	3.695.202	3.664.885	3.823.470	4.141.274	4.593.695
	Index	100,0	88,9	90,2	90,3	85,3	88,9	97,4	95,0	96,8	96,0	100,2	108,5	120,4
	VÄ in % zum VJ		-11,05	1,38	0,12	-5,51	4,25	9,51	-2,47	1,96	-0,82	4,33	8,31	10,92

Ausgaben der Gemeinden (ohne Wien) für das Schulwesen: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
ORDENTL. GEBÄRUNG														
APS: Ausgaben	3.079.000	4.335.063	4.618.625	4.873.247	4.981.823	5.072.371	5.302.834	5.340.311	5.391.373	5.327.839	5.473.629	5.818.072	6.198.201	6.582.506
davon Personal	518.000	903.932	986.811	1.074.561	1.145.825	1.201.204	1.270.920	1.337.505	1.388.538	1.417.611	1.484.742	1.556.807	1.675.697	1.777.678
Einnahmen	696.000	1.132.029	1.145.039	1.160.766	1.215.728	1.263.021	1.253.398	1.257.346	1.242.234	1.250.751	1.255.811	1.297.159	1.360.759	1.479.449
Nettoausgaben APS	2.383.000	3.203.034	3.473.586	3.712.481	3.766.095	3.809.350	4.049.436	4.082.965	4.149.139	4.077.088	4.217.818	4.520.913	4.837.442	5.103.057
BPS: Ausgaben	196.000	536.994	551.619	575.328	601.444	591.903	599.218	663.508	718.836	692.898	730.324	612.559	615.778	674.436
davon Personal	20.000	42.889	39.420	41.689	36.459	33.828	34.440	34.555	34.671	39.360	31.199	33.119	32.662	34.109
Einnahmen	42.000	255.487	248.758	262.628	278.276	237.875	247.947	251.380	253.782	228.328	275.476	202.614	190.648	186.034
Nettoausgaben BPS	154.000	281.507	302.861	312.700	323.168	354.028	351.271	412.128	465.054	464.570	454.848	409.945	425.130	488.402
Nettoausgaben o. Geb.	2.537.000	3.484.541	3.776.447	4.025.181	4.089.263	4.163.378	4.400.707	4.495.093	4.614.193	4.541.658	4.672.666	4.930.858	5.262.572	5.591.459

AUSSERORD. GEBÄRUNG														
Ausgaben	2.238.000	2.166.711	2.232.189	2.167.928	1.922.399	1.965.693	1.837.452	1.878.653	2.145.012	1.945.548	1.884.488	2.043.302	2.340.404	2.581.318
Einnahmen		2.122.778	2.078.098	2.029.355	1.782.207	1.868.605	1.730.099	1.863.877	2.021.816	1.868.301	1.826.662	1.885.135	2.181.666	2.353.210
Nettoausgaben ao. Geb.		43.933	154.091	138.573	140.192	97.088	107.353	14.776	123.196	77.247	57.826	158.167	158.738	228.108

NETTOAUSGABENSUMME		3.528.474	3.930.538	4.163.754	4.229.455	4.260.466	4.508.060	4.509.869	4.737.389	4.618.905	4.730.492	5.089.025	5.421.310	5.819.567
---------------------------	--	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Ausgaben der Gemeinden (ohne Wien) für das Schulwesen: nominelle und preisbereinigte Werte, Indices, Veränderungen zum Vorjahr

		1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Nominal	o. Geb.													
	Netto APS	3.203.034	3.473.586	3.712.481	3.766.095	3.809.350	4.049.436	4.082.965	4.149.139	4.077.088	4.217.818	4.520.913	4.837.442	5.103.057
	Index	100,0	108,4	115,9	117,6	118,9	126,4	127,5	129,5	127,3	131,7	141,1	151,0	159,3
	VÄ in % zum VJ		8,45	6,88	1,44	1,15	6,30	0,83	1,62	-1,74	3,45	7,19	7,00	5,49
	Netto BPS	281.507	302.861	312.700	323.168	354.028	351.271	412.128	465.054	464.570	454.848	409.945	423.130	488.402
	Index	100,0	107,6	111,1	114,8	125,8	124,8	146,4	165,2	165,0	161,6	145,6	151,0	173,5
	VÄ in % zum VJ		7,59	3,25	3,35	9,55	-0,78	17,32	12,84	-0,10	-2,09	-9,87	3,70	14,88
	Netto o. Geb.	3.484.541	3.776.447	4.025.181	4.089.263	4.163.378	4.400.707	4.495.093	4.614.193	4.541.658	4.672.666	4.930.858	5.262.572	5.591.459
	Index	100,0	108,4	115,5	117,4	119,5	126,3	129,0	132,4	130,3	134,1	141,5	151,0	160,5
	VÄ in % zum VJ		8,38	6,59	1,59	1,81	5,70	2,14	2,65	-1,57	2,88	5,53	6,73	6,25
a.o. Geb.	Netto	43.933	154.091	138.573	140.192	97.088	107.353	14.776	123.196	77.247	57.826	158.167	158.738	228.108
	Index	100,0	350,7	315,4	319,1	221,0	244,4	33,6	280,4	175,8	131,6	360,0	361,3	519,2
	VÄ in % zum VJ		250,74	-10,07	1,17	-30,75	10,57	-86,24	733,76	-37,30	-25,14	173,52	0,36	43,70
o.+ ao.G.	Netto	3.528.474	3.930.338	4.163.754	4.229.455	4.260.466	4.508.060	4.509.869	4.737.389	4.618.905	4.730.492	5.089.025	5.421.310	5.819.567
	Index	100,0	111,4	118,0	119,9	120,7	127,8	127,8	134,3	130,9	134,1	144,2	153,6	164,9
	VÄ in % zum VJ		11,39	5,93	1,58	0,73	5,81	0,04	5,04	-2,50	2,42	7,58	6,53	7,35
Real	Netto APS	3.203.034	3.262.605	3.283.131	3.205.496	3.091.976	3.188.804	3.083.826	3.059.100	2.958.076	2.975.203	3.087.512	3.178.954	3.219.524
	Index	100,0	101,9	102,5	100,1	96,5	99,6	96,3	95,5	92,4	92,9	96,4	99,2	100,5
	VÄ in % zum VJ		1,86	0,63	-2,36	-3,54	3,13	-3,29	-0,80	-3,30	0,58	3,77	2,96	1,28
	Netto BPS	281.507	284.466	276.536	275.063	287.358	276.615	311.277	342.878	337.062	320.845	279.968	279.377	308.133
	Index	100,0	101,1	98,2	97,7	102,1	98,3	110,6	121,8	119,7	114,0	99,5	99,2	109,5
	VÄ in % zum VJ		1,05	-2,79	-0,53	4,47	-3,74	12,53	10,15	-1,70	-4,81	-12,74	-0,21	10,29
	Netto o. Geb.	3.484.541	3.547.070	3.559.668	3.480.559	3.379.333	3.465.418	3.395.103	3.401.977	3.295.139	3.296.048	3.367.480	3.458.331	3.527.657
	Index	100,0	101,8	102,2	99,9	97,0	99,5	97,4	97,6	94,6	94,6	96,6	99,2	101,2
	VÄ in % zum VJ		1,79	0,36	-2,22	-2,91	2,55	-2,03	0,20	-3,14	0,03	2,17	2,70	2,00
a.o. Geb.	Netto	43.933	144.732	122.547	119.324	78.804	84.537	11.160	90.831	56.046	40.790	108.019	104.316	143.914
	Index	100,0	329,4	278,9	271,6	179,4	192,4	25,4	206,7	127,6	92,8	245,9	237,4	327,6
	VÄ in % zum VJ		229,44	-15,33	-2,63	-33,96	7,27	-86,80	713,88	-38,30	-27,22	164,82	-3,43	37,96
o.+ ao.G.	Netto	3.528.474	3.691.302	3.682.215	3.599.883	3.458.138	3.549.956	3.406.263	3.492.808	3.351.184	3.336.838	3.475.498	3.562.646	3.671.570
	Index	100,0	104,6	104,4	102,0	98,0	100,6	96,5	99,0	95,0	94,6	98,5	101,0	104,1
	VÄ in % zum VJ		4,63	-0,26	-2,24	-3,94	2,66	-4,05	2,54	-4,05	-0,43	4,16	2,51	3,06

Ausgaben Wiens als Land und Gemeinde für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

ORDENTL. GEBARUNG

APS: Ausgaben	1.667.000	2.605.174	2.768.640	2.797.004	2.819.270	2.919.818	3.127.027	3.253.056	3.394.801	3.464.152	3.571.647	3.772.054	4.288.591	4.989.528
davon Personal		1.922.351	2.052.347	2.179.249	2.280.621	2.356.709	2.490.596	2.654.586	2.801.684	2.841.036	2.965.872	3.114.970	3.445.735	3.854.769
Einnahmen	1.676.000	1.910.000	2.039.626	2.093.545	2.189.122	2.259.208	2.442.547	2.557.139	2.693.469	2.708.607	2.795.776	2.931.021	3.306.087	3.699.621
Nettoausgaben APS	-9.000	695.174	729.014	703.459	630.148	660.610	684.480	695.917	701.332	755.545	775.871	841.033	982.504	1.289.907
BPS: Ausgaben	211.000	459.525	461.032	503.829	516.503	547.703	575.179	618.606	653.969	641.467	711.944	758.748	821.267	910.614
davon Personal		298.188	318.576	345.253	353.620	377.503	398.066	435.945	450.248	451.694	473.981	494.560	538.235	554.795
Einnahmen	102.000	122.389	135.445	145.569	148.068	161.638	210.831	223.964	274.866	248.342	258.067	260.208	277.112	270.043
Nettoausgaben BPS	109.000	337.136	325.587	358.260	368.435	386.065	364.348	394.642	379.103	393.125	453.877	498.540	544.155	640.571
Nettoausgaben o. Geb.	100.000	1.032.310	1.054.601	1.061.719	998.583	1.046.675	1.048.828	1.090.559	1.080.435	1.148.670	1.229.748	1.339.573	1.526.659	1.930.478

AUSSERORD. GEBARUNG

Ausgaben	Wien hat keine a.o. Gebahrung													
Einnahmen														
Nettoausgaben ao. Geb.														

NICHTZUORDENB. REST	-100.000	719.974	812.054	805.162	868.517	1.081.067	1.067.958	1.213.822	1.129.764	1.038.456	1.130.256	1.359.872	1.710.729	1.749.687
---------------------	----------	---------	---------	---------	---------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

AUSGABEN UND EINNAHMEN NACH VGR

Ausgaben		3.972.603	4.239.304	4.319.452	4.433.322	4.785.573	5.082.249	5.465.318	5.598.770	5.454.779	5.726.770	6.234.923	7.277.546	8.118.805
Einnahmen		2.220.319	2.372.649	2.452.571	2.566.222	2.657.831	2.965.463	3.160.937	3.388.571	3.267.653	3.366.766	3.535.478	4.040.158	4.438.640
Nettoausgaben		1.752.284	1.866.655	1.866.881	1.867.100	2.127.742	2.116.786	2.304.381	2.210.199	2.187.126	2.360.004	2.699.445	3.237.388	3.680.165

Ausgaben Wiens als Land und Gemeinde für Erziehung und Unterricht: nominelle und preisbereinigte Werte, Indices, Veränderungen zum Vorjahr

			1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Nominell	o.Geb.	Netto	695.174	729.014	703.459	630.148	660.610	684.480	695.917	701.332	755.545	775.871	841.033	982.504	1.289.907
		Index	100,0	104,9	101,2	90,6	95,0	98,5	100,1	100,9	108,7	111,6	121,0	141,3	185,6
		VÄ in % zum VJ		4,87	-3,51	-10,42	4,83	3,61	1,67	0,78	7,73	2,69	8,40	16,82	31,29
		Netto	337.136	325.587	358.260	368.435	386.065	364.348	394.642	379.103	393.125	453.877	498.540	544.155	640.571
		Index	100,0	96,6	106,3	109,3	114,5	108,1	117,1	112,4	116,6	134,6	147,9	161,4	190,0
		VÄ in % zum VJ		-3,43	10,04	2,84	4,79	-5,63	8,31	-3,94	3,70	15,45	9,84	9,15	17,72
		Netto o.Geb.	1.032.310	1.054.601	1.061.719	998.583	1.046.675	1.048.828	1.090.559	1.080.435	1.148.670	1.229.748	1.339.573	1.526.659	1.930.478
		Index	100,0	102,2	102,8	96,7	101,4	101,6	105,6	104,7	111,3	119,1	129,8	147,9	187,0
		VÄ in % zum VJ		2,16	0,67	-5,95	4,82	0,21	3,98	-0,93	6,32	7,06	8,93	13,97	26,45
VGR		Netto	1.752.284	1.866.655	1.866.881	1.867.100	2.127.742	2.116.786	2.304.381	2.210.199	2.187.126	2.360.004	2.699.445	3.237.388	3.680.165
		Index	100,0	106,5	106,5	106,6	121,4	120,8	131,5	126,1	124,8	134,7	154,1	184,8	210,0
		VÄ in % zum VJ		6,53	0,01	0,01	13,96	-0,51	8,86	-4,09	-1,04	7,90	14,38	19,93	13,68
Real	o.Geb.	Netto	695.174	684.735	622.104	536.348	536.204	539.006	525.620	517.082	548.175	547.291	574.375	645.658	813.804
		Index	100,0	98,5	89,5	77,2	77,1	77,5	75,6	74,4	78,9	78,7	82,6	92,9	117,1
		VÄ in % zum VJ		-1,50	-9,15	-13,78	-0,03	0,52	-2,48	-1,62	6,01	-0,16	4,95	12,41	26,04
		Netto	337.136	305.811	316.827	313.592	313.362	286.913	298.070	279.507	285.227	320.160	340.473	357.595	404.137
		Index	100,0	90,7	94,0	93,0	92,9	85,1	88,4	82,9	84,6	95,0	101,0	106,1	119,9
		VÄ in % zum VJ		-9,29	3,60	-1,02	-0,07	-8,44	3,89	-6,23	2,05	12,25	6,34	5,03	13,02
		Netto o.Geb.	1.032.310	990.546	938.931	849.940	849.566	825.919	823.689	796.589	833.402	867.451	914.848	1.003.253	1.217.940
		Index	100,0	96,0	91,0	82,3	82,3	80,0	79,8	77,2	80,7	84,0	88,6	97,2	118,0
		VÄ in % zum VJ		-4,05	-5,21	-9,48	-0,04	-2,78	-0,27	-3,29	4,62	4,09	5,46	9,66	21,40
VGR		Netto	1.752.284	1.753.277	1.650.976	1.589.174	1.727.047	1.666.902	1.740.478	1.629.548	1.586.840	1.664.721	1.843.559	2.127.469	2.321.820
		Index	100,0	100,1	94,2	90,7	98,6	95,1	99,3	93,0	90,6	95,0	105,2	121,4	132,5
		VÄ in % zum VJ		0,06	-5,83	-3,74	8,68	-3,48	4,41	-6,37	-2,62	4,91	10,74	15,40	9,14

Ausgaben des Landes Burgenland für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

ORDENTL. GEBARUNG

APS: Ausgaben	394.166	568.899	623.122	630.990	692.164	712.254	772.722	801.557	816.168	829.396	850.457	894.650	981.014	1.062.295
davon Personal	363.431	546.036	594.899	619.479	679.196	707.595	768.320	796.110	810.766	821.599	842.081	886.860	973.253	1.051.918
Einnahmen	367.939	552.297	604.081	627.789	688.994	714.290	774.823	800.201	815.294	828.308	850.815	899.048	981.919	1.061.746
Nettoausgaben APS	26.227	16.602	19.041	3.201	3.170	-2.036	-2.101	1.356	874	1.088	-358	-4.398	-905	549
BPS: Ausgaben	33.754	94.527	89.992	88.765	93.316	89.556	112.997	143.639	150.986	135.305	141.628	148.234	151.018	155.626
davon Personal	24.400	45.476	48.908	53.262	53.318	54.131	57.401	80.091	89.425	92.708	94.215	99.379	107.489	112.792
Einnahmen	24.871	42.839	54.325	49.608	49.213	47.405	51.217	87.533	80.422	78.882	86.589	76.325	85.014	84.054
Nettoausgaben BPS	8.883	51.688	35.667	39.157	44.103	42.151	61.780	56.106	70.564	56.423	55.039	71.909	66.004	71.572
Nettoausgaben o. Geb.	35.110	68.290	54.708	42.358	47.273	40.115	59.679	57.462	71.438	57.511	54.681	67.511	65.099	72.121

AUSSERORD. GEBARUNG

Ausgaben	3.628													
Einnahmen														
Nettoausgaben ao. Geb.	3.628													

NICHTZUORDENB. REST	-26.083	61.086	62.222	70.412	63.695	54.261	51.040	85.739	57.688	74.895	81.023	89.429	98.182	110.225
---------------------	---------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

AUSGABEN UND EINNAHMEN NACH VGR

Ausgaben	494.830	742.121	788.205	799.782	860.519	867.976	945.111	1.010.433	1.033.713	1.040.864	1.075.047	1.133.945	1.232.536	1.330.926
Einnahmen	482.175	612.745	671.275	687.012	749.551	773.600	834.392	867.232	904.587	908.458	939.343	977.005	1.069.255	1.148.580
Nettoausgaben	12.655	129.376	116.930	112.770	110.968	94.376	110.719	143.201	129.126	132.406	135.704	156.940	163.281	182.346

Ausgaben des Landes Kärnten für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
ORDENTL. GEBÄRUNG														
APS: Ausgaben	946.854	1.201.812	1.306.323	1.385.550	1.448.956	1.509.555	1.576.990	1.671.312	1.724.797	1.749.928	1.839.413	1.934.923	2.109.431	2.284.934
davon Personal	891.489	1.115.405	1.211.783	1.286.502	1.349.105	1.409.430	1.478.825	1.579.360	1.635.403	1.657.636	1.740.885	1.851.631	2.023.625	2.197.235
Einnahmen	898.434	1.127.720	1.231.188	1.308.409	1.373.103	1.435.057	1.505.667	1.601.771	1.657.374	1.679.806	1.763.260	1.872.112	2.040.250	2.210.159
Nettoausgaben APS	48.420	74.092	75.135	77.141	75.853	74.498	71.323	69.541	67.423	70.122	76.153	62.811	69.181	74.775
BPS: Ausgaben	102.830	207.900	223.730	251.970	273.193	285.434	285.950	314.039	323.221	339.046	357.715	370.050	395.138	415.703
davon Personal	78.733	155.412	168.923	182.989	191.125	198.692	212.286	234.509	245.415	251.230	261.177	274.841	300.571	322.339
Einnahmen	53.302	103.770	112.657	136.737	151.016	158.637	183.589	215.630	203.120	208.059	202.893	197.875	208.775	218.231
Nettoausgaben BPS	49.528	104.130	111.073	115.233	122.177	126.797	102.361	98.409	120.101	130.987	154.822	172.175	186.363	197.472
Nettoausgaben o. Geb.	97.948	178.222	186.208	192.374	198.030	201.295	173.684	167.950	187.524	201.109	230.975	234.986	255.544	272.247

AUSSERORD. GEBÄRUNG

Ausgaben	9.391	30.055	24.667	38.009	38.538	40.941	54.529	89.312	86.326	73.298	49.654	15.278	33.130	29.918
Einnahmen														
Nettoausgaben ao. Geb.	9.391	30.055	24.667	38.009	38.538	40.941	54.529	89.312	86.326	73.298	49.654	15.278	33.130	29.918

NICHTZUORDENB. REST	-105.712	88.227	81.291	91.745	87.805	82.776	97.685	161.491	150.526	158.375	170.790	215.985	-27.540	348.663
---------------------	----------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

AUSGABEN UND EINKÜNNEN NACH VGR

Ausgaben	981.867	1.530.579	1.638.399	1.770.221	1.853.006	1.923.782	2.020.392	2.241.057	2.290.538	2.326.165	2.422.340	2.541.348	2.816.144	3.087.053
Einnahmen	980.240	1.234.075	1.346.233	1.448.093	1.528.633	1.598.770	1.694.494	1.822.304	1.866.162	1.893.383	1.970.921	2.075.099	2.555.010	2.436.225
Nettoausgaben	1.627	296.504	292.166	322.128	324.373	325.012	325.898	418.753	424.376	432.782	451.419	466.249	261.134	650.828

Ausgaben des Landes Niederösterreich für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

ORDENTL. GEBARUNG

APS: Ausgaben	2.007.450	2.863.721	3.066.918	3.213.656	3.323.396	3.332.845	3.403.797	3.630.174	3.854.266	3.894.478	4.114.154	4.355.668	4.741.119	5.203.330
davon Personal	1.716.797	2.649.204	2.875.772	3.047.751	3.182.759	3.217.370	3.300.300	3.545.018	3.752.009	3.793.120	4.012.771	4.229.566	4.620.838	5.014.532
Einnahmen	1.721.351	2.676.321	2.906.129	3.078.288	3.214.786	3.241.697	3.324.167	3.571.446	3.779.294	3.821.982	4.041.445	4.258.129	4.650.427	5.044.533
Nettoausgaben APS	286.099	187.400	160.789	135.368	108.610	91.148	79.630	58.728	74.972	72.496	72.709	97.539	90.692	158.797
BPS: Ausgaben	183.056	516.173	557.138	619.698	660.869	691.452	724.378	760.164	789.336	803.780	841.831	876.540	953.693	1.011.106
davon Personal	121.729	381.784	415.328	454.865	488.381	512.822	540.578	576.883	604.172	616.093	648.108	677.793	735.017	785.136
Einnahmen	70.627	254.689	279.614	303.609	322.274	338.986	352.635	374.182	381.337	392.990	403.078	424.387	447.169	475.336
Nettoausgaben BPS	112.429	261.484	277.524	316.089	338.595	352.466	371.743	385.982	407.999	410.790	438.753	452.153	506.524	535.770
Nettoausgaben o. Geb.	398.528	448.884	438.313	451.457	447.205	443.614	451.373	444.710	482.971	483.286	511.462	549.692	597.216	694.567

AUSSERORD. GEBARUNG

Ausgaben	25.292	138.331	103.028	124.277	140.935	94.569	80.632	110.550	88.482	89.694	126.971	132.217	137.459	160.605
Einnahmen		7.285	14.706	38.852	17.272	27.069	8.543	40.561	30.286	16.398	15.967	21.985	14.129	4.753
Nettoausgaben ao. Geb.	25.292	131.046	88.322	85.425	123.663	67.500	72.089	69.989	58.196	73.296	111.004	110.232	123.330	155.852

NICHTZUORDENB. REST	-223.446	418.871	420.402	456.934	496.539	510.784	547.057	593.574	733.261	779.816	826.733	907.225	1.015.959	1.067.820
---------------------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	-----------	-----------

AUSGABEN UND EINNAHMEN NACH VGR

Ausgaben	2.619.696	3.913.819	4.149.105	4.419.757	4.624.492	4.628.653	4.752.438	5.094.355	5.474.014	5.569.159	5.920.145	6.281.445	6.857.615	7.444.654
Einnahmen	2.419.322	2.915.018	3.202.068	3.425.941	3.557.085	3.606.755	3.681.919	3.986.082	4.199.586	4.232.761	4.470.946	4.714.296	5.121.110	5.526.415
Nettoausgaben	200.374	998.801	947.037	993.816	1.067.407	1.021.898	1.070.519	1.108.273	1.274.428	1.336.398	1.449.199	1.567.149	1.736.505	1.918.239

Ausgaben des Landes Oberösterreich für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, gegliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

ORDENTL. GEBARUNG

APS: Ausgaben	1.826.739	2.878.863	3.044.209	3.212.645	3.353.331	3.513.826	3.728.679	4.039.371	4.211.039	4.228.348	4.325.641	4.543.122	4.964.687	5.403.744
davon Personal	1.659.958	2.631.426	2.848.851	3.034.853	3.165.680	3.315.347	3.526.169	3.755.916	3.931.926	3.979.296	4.103.605	4.322.278	4.726.461	5.163.274
Einnahmen	1.664.652	2.716.025	2.951.078	3.062.651	3.192.966	3.343.021	3.553.886	3.792.646	3.964.437	4.014.500	4.123.305	4.342.346	4.774.306	5.197.051
Nettoausgaben APS	162.087	162.838	93.131	149.994	160.365	170.805	174.793	246.725	246.602	213.848	202.336	200.776	190.381	206.693
BPS: Ausgaben	205.406	456.337	495.812	534.937	556.431	596.307	638.915	683.478	710.784	730.531	769.398	839.043	903.724	942.556
davon Personal	154.776	337.003	367.184	392.376	403.599	436.002	466.909	505.571	534.742	543.811	582.854	619.585	680.075	724.428
Einnahmen	117.351	263.650	284.497	312.059	328.164	338.892	362.133	400.643	417.094	419.398	438.335	453.272	493.441	525.622
Nettoausgaben BPS	88.055	192.687	211.315	222.878	228.267	257.415	276.782	282.835	293.690	311.133	331.063	385.771	410.283	416.934
Nettoausgaben o. Geb.	250.142	355.525	304.446	372.872	388.632	428.220	451.575	529.560	540.292	524.981	533.399	586.547	600.664	623.627

NICHTZUORDENB. REST	-71.184	342.131	370.138	369.682	384.629	391.418	425.032	499.411	522.083	553.334	573.336	629.823	692.243	861.771
---------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

AUSSERORD. GEBARUNG

Ausgaben	54.413	180.571	140.685	159.351	134.203	75.006	87.972	154.466	151.904	164.413	82.635	37.555	108.529	137.725
Einnahmen		71.463	70.694	21.685	25.151	32.235	17.753	29.559	83.329	69.047	57.405	17.063	22.390	42.417
Nettoausgaben ao. Geb.	54.413	109.108	69.991	137.666	109.052	42.771	70.219	124.907	68.575	95.366	25.230	20.492	86.139	95.308

AUSGABEN UND EINKÜNFEN NACH VGR

Ausgaben	2.344.596	3.873.058	4.032.167	4.289.095	4.443.347	4.589.282	4.894.003	5.392.185	5.610.638	5.689.743	5.767.720	6.070.615	6.685.211	7.362.909
Einnahmen	2.111.225	3.066.294	3.287.592	3.408.875	3.561.034	3.726.873	3.947.177	4.238.307	4.479.688	4.516.062	4.635.755	4.833.753	5.306.165	5.782.203
Nettoausgaben	233.371	806.764	744.575	880.220	882.313	862.409	946.826	1.153.878	1.130.950	1.173.681	1.131.965	1.236.862	1.379.046	1.580.706

Ausgaben des Landes Salzburg für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

ORDENTL. GEBÄRUNG

APS: Ausgaben	565.155	911.186	970.378	1.039.112	1.084.395	1.136.063	1.198.305	1.276.053	1.349.595	1.357.753	1.409.308	1.503.052	1.624.237	1.788.325
davon Personal	539.731	894.049	963.314	1.031.504	1.076.816	1.128.703	1.190.733	1.266.594	1.340.407	1.348.878	1.399.679	1.492.342	1.613.479	1.767.497
Einnahmen	542.800	889.569	958.551	1.027.074	1.073.001	1.124.077	1.185.597	1.261.542	1.336.165	1.344.534	1.394.353	1.488.301	1.608.760	1.762.740
Nettoausgaben APS	22.355	21.617	11.827	12.038	11.394	11.986	12.708	14.511	13.430	13.219	14.955	14.751	15.477	25.585
BPS: Ausgaben	59.618	154.159	165.089	183.055	189.002	205.948	220.059	225.475	235.328	245.059	257.495	270.161	289.708	347.957
davon Personal	44.021	112.080	122.822	131.136	139.090	147.915	159.284	170.805	177.315	179.170	187.834	195.695	211.962	225.723
Einnahmen	33.369	77.172	87.387	92.287	102.321	113.368	116.084	129.405	131.133	130.573	138.065	153.966	145.456	166.587
Nettoausgaben BPS	26.249	76.987	77.702	90.768	86.681	92.580	103.975	96.070	104.195	114.486	119.430	116.195	144.252	181.370
Nettoausgaben o. Geb.	48.604	98.604	89.529	102.806	98.075	104.566	116.683	110.581	117.625	127.705	134.385	130.946	159.729	206.955

NICHTZUORDENB. REST	-12	111.589	98.938	106.663	117.982	132.850	135.662	142.328	173.732	179.660	177.344	199.971	219.638	227.596
---------------------	-----	---------	--------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

AUSSERORD. GEBÄRUNG

Ausgaben	22.964	41.084	47.940	26.442	38.749	63.015	47.231	27.601	13.101	10.819	3.390	15.889	8.000	7.848
Einnahmen			13.220											
Nettoausgaben ao. Geb.	22.964	41.084	34.720	26.442	38.749	63.015	47.231	27.601	13.101	10.819	3.390	15.889	8.000	7.848

AUSGABEN UND EINNAHMEN NACH VGR

Ausgaben	745.901	1.230.103	1.293.093	1.367.205	1.438.889	1.551.375	1.616.450	1.701.349	1.787.984	1.809.584	1.865.221	2.003.196	2.157.776	2.391.358
Einnahmen	674.345	978.826	1.069.906	1.131.294	1.184.083	1.250.944	1.316.874	1.420.839	1.483.526	1.491.400	1.550.102	1.656.390	1.770.409	1.948.959
Nettoausgaben	71.556	251.277	223.187	235.911	254.806	300.431	299.576	280.510	304.458	318.184	315.119	346.806	387.367	442.399

Ausgaben des Landes Steiermark für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

ORDENTL. GEBARUNG

APS: Ausgaben	1.533.155	2.425.559	2.599.155	2.748.390	2.872.957	3.000.987	3.161.442	3.342.924	3.512.768	3.524.583	3.668.588	3.869.623	4.165.629	4.482.129
davon Personal	1.430.140	2.300.037	2.513.585	2.674.153	2.799.905	2.927.250	3.084.750	3.269.679	3.441.800	3.455.506	3.604.361	3.799.691	4.088.022	4.418.522
Einnahmen	1.462.803	2.327.832	2.541.104	2.700.877	2.825.689	2.952.326	3.109.268	3.293.780	3.466.747	3.481.225	3.630.549	3.822.468	4.111.233	4.444.626
Nettoausgaben APS	70.352	97.727	58.051	47.513	47.268	48.661	52.174	49.144	46.021	43.358	38.039	47.155	54.396	37.503
BPS: Ausgaben	210.035	440.195	485.906	512.748	548.555	573.761	622.763	651.345	680.254	697.281	731.793	774.534	836.295	888.394
davon Personal	136.956	324.467	358.143	379.472	397.407	424.381	463.884	498.359	528.434	538.525	579.720	611.348	661.700	707.582
Einnahmen	79.637	179.934	215.857	235.275	246.429	269.046	285.809	296.086	306.591	317.721	328.915	343.344	364.419	376.198
Nettoausgaben BPS	130.398	260.261	270.049	277.473	302.126	304.715	336.954	355.259	373.663	379.560	402.878	431.190	471.876	512.196
Nettoausgaben o. Geb.	200.750	357.988	328.100	324.986	349.394	353.376	389.128	404.403	419.684	422.918	440.917	478.345	526.272	549.699

AUSZERORD. GEBARUNG

Ausgaben	52.240	74.166	35.441	88.814	102.373	66.036	26.105	246.408	32.414	19.332	28.881	29.022	34.722	94.552
Einnahmen		253	13.220	67	4.021		210	1.291	340				3.000	324
Nettoausgaben ao. Geb.	52.240	73.913	22.221	88.747	98.352	66.036	25.895	245.117	32.074	19.332	28.881	29.022	31.722	94.228

NICHTZUORDENB. REST	247.209	357.446	371.626	340.358	344.480	345.710	391.910	398.676	394.234	392.762	418.105	435.830	500.277	635.400
---------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

AUSGABEN UND EINKÜNFEN NACH VGR

Ausgaben	2.097.771	3.326.101	3.501.873	3.717.577	3.912.465	4.023.744	4.235.377	4.690.236	4.673.773	4.687.298	4.903.952	5.172.775	5.607.071	6.191.456
Einnahmen	1.597.572	2.536.754	2.779.926	2.963.486	3.120.239	3.258.622	3.428.444	3.642.040	3.827.781	3.852.286	4.016.049	4.229.578	4.548.800	4.912.129
Nettoausgaben	500.199	789.347	721.947	754.091	792.226	765.122	806.933	1.048.196	845.992	835.012	887.903	943.197	1.058.271	1.279.327

Ausgaben des Landes Tirol für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

ORDENL. GEBÄRUNG

APS: Ausgaben	748.398	1.224.309	1.339.937	1.432.037	1.495.582	1.561.535	1.638.197	1.741.948	1.804.405	1.858.398	1.920.782	2.017.931	2.192.069	2.397.369
davon Personal	717.046	1.210.591	1.325.483	1.417.046	1.478.132	1.539.910	1.614.890	1.712.889	1.785.572	1.831.924	1.899.560	1.997.189	2.169.427	2.366.063
Einnahmen	719.902	1.204.285	1.318.403	1.408.882	1.468.874	1.533.213	1.612.107	1.714.200	1.787.138	1.834.926	1.900.271	1.996.744	2.166.597	2.358.694
Nettoausgaben APS	28.496	20.024	21.534	23.155	26.708	28.322	26.090	27.748	17.267	23.472	20.511	21.187	25.472	38.675
BPS: Ausgaben	77.924	232.932	258.733	284.412	290.822	324.788	377.415	409.302	442.160	471.194	415.109	414.448	455.752	496.163
davon Personal	65.112	161.821	177.996	190.617	197.464	211.808	231.693	246.573	264.393	273.248	288.661	302.349	323.316	341.746
Einnahmen	29.840	99.741	109.009	126.010	137.538	164.852	166.543	192.104	205.636	226.900	215.533	189.277	196.682	213.905
Nettoausgaben BPS	48.084	133.191	149.724	158.402	153.284	159.936	210.872	217.198	236.524	244.294	199.576	225.171	259.070	282.258
Nettoausgaben o. Geb.	76.580	153.215	171.258	181.557	179.992	188.258	236.962	244.946	253.791	267.766	220.087	246.358	284.542	320.933

AUSSERORD. GEBÄRUNG

Ausgaben	23.249	71.948	70.741	68.007	67.390	45.525	29.250	9.160		5.647			27.529	50.136
Einnahmen		14.048	22.855	34.781	44.146	28.731	19.485	4.691		5.647			13.764	19.770
Nettoausgaben ao. Geb.	23.249	57.900	47.886	33.226	23.244	16.794	9.765	4.469		0	0	0	13.765	30.366

NICHTZUORDENB. REST	-23.506	139.325	155.951	178.852	204.826	229.469	243.050	256.951	259.337	301.417	301.473	319.787	345.178	412.212
---------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

AUSGABEN UND EINNAHMEN NACH VGR

Ausgaben	1.045.264	1.703.511	1.862.753	2.000.747	2.081.955	2.182.764	2.321.229	2.466.383	2.554.953	2.683.203	2.690.951	2.822.857	3.126.001	3.443.629
Einnahmen	968.941	1.353.071	1.487.658	1.607.112	1.673.893	1.748.243	1.831.452	1.960.017	2.041.825	2.114.020	2.169.391	2.256.712	2.482.516	2.680.118
Nettoausgaben	76.323	350.440	375.095	393.635	408.062	434.521	489.777	506.366	513.128	569.183	521.560	566.145	643.485	763.511

Ausgaben des Landes Vorarlberg für Erziehung und Unterricht: Nominalwerte, untergliedert nach Schultypen und Kostenarten

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

ORDENTL. GEBARUNG

APS: Ausgaben	392.813	643.375	704.761	768.021	800.087	846.754	901.938	956.611	998.225	1.023.367	1.028.966	1.097.685	1.211.669	1.342.309
davon Personal	361.074	617.934	676.127	732.666	767.384	818.606	875.913	931.087	980.171	1.004.823	1.009.563	1.080.090	1.181.846	1.293.497
Einnahmen	368.159	620.340	679.030	736.315	771.424	832.309	880.912	935.990	985.823	1.012.351	1.015.528	1.086.318	1.188.369	1.303.583
Nettoausgaben APS	24.654	23.035	25.731	31.706	28.663	14.445	21.026	20.621	12.402	11.016	13.438	11.367	23.300	38.726
BPS: Ausgaben	52.538	123.418	117.819	118.241	124.817	138.203	159.935	166.863	206.013	207.535	201.270	212.647	238.966	287.807
davon Personal	34.699	76.072	83.972	88.895	93.500	98.743	108.389	118.252	123.130	126.476	135.359	143.421	156.610	169.086
Einnahmen	22.980	42.940	45.385	48.494	49.916	56.359	59.458	71.674	69.661	71.834	73.534	81.687	85.872	91.363
Nettoausgaben BPS	29.558	80.478	72.434	69.747	74.901	81.844	100.477	95.189	136.352	135.701	127.736	130.960	153.094	196.444
Nettoausgaben o. Geb.	54.212	103.513	98.165	101.453	103.564	96.289	121.503	115.810	148.754	146.717	141.174	142.327	176.394	235.170

AUSSERORD. GEBARUNG

Ausgaben	Das Bundesland Vorarlberg hat keine a.o. Gebahrung													
Einnahmen														
Nettoausgaben ao. Geb.														

NICHTZUORDENB. REST	-14.766	89.749	94.314	96.558	103.455	110.032	137.170	144.777	144.385	148.698	161.507	172.872	196.330	228.641
---------------------	---------	--------	--------	--------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

AUSGABEN UND EINNAHMEN NACH VGR

Ausgaben	500.749	859.348	918.725	990.488	1.046.105	1.106.504	1.222.634	1.291.542	1.372.035	1.405.006	1.419.175	1.518.100	1.692.446	1.906.141
Einnahmen	461.303	666.086	726.246	792.477	839.086	900.183	963.961	1.030.955	1.078.896	1.109.591	1.116.494	1.202.901	1.319.722	1.442.330
Nettoausgaben	39.446	193.262	192.479	198.011	207.019	206.321	258.673	260.587	293.139	295.415	302.681	315.199	372.724	463.811

ANHANG C

Verzeichnis der Abkürzungen und Datenquellen zur ökonomischen Analyse

Verzeichnis der Abkürzungen

AHS	Allgemeinbildende höhere Schulen, ohne Kollegs und Schulen für Berufstätige
APS	Allgemeinbild. Pflichtschulen (Volks-, Haupt-, Sonderschule und Berufstätige
BEV	Gesamtbevölkerung
BEV.5-20	Bevölkerung der Altersgruppe 5 bis 20 Jahre
BIP	Bruttoinlandsprodukt zu laufenden Preisen
BMHS	Berufsbild. mittl. u. höh. Schulen, o. Kollegs u. Schulen f. Berufsbild. Pflichtsch.
LEH	Anzahl der Lehrer i.S.v. Vollzeitäquivalenten
LF	Lohnfaktor: Tariflohnindex der Lehrer/Generaltariflohnindex
PBIP	BIP-Deflator
PERS.AUSG	Personalausgaben; Polytechnischer Lehrgang; keine Vorschule $POT.PERS = PERSAUSG / (LF \times \ddot{U}F)$
POTPERS	tariflohnbereinigte Personalausgaben im Schulwesen
real	als real bezeichnete Variable sind generell mit dem BIP-Deflator deflationiert
SCH.	Anzahl der Schüler
SCH.AUSG	Ausgaben der öffentlichen Hand für das Schulwesen
SCH.STD	Anzahl der Schulstunden pro Woche laut Lehrplan
$\ddot{U}F$	Überstundenfaktor: Index für die überstundeninduzierten Mehrkosten
UNT.STD	Anzahl der geleisteten Unterrichtsstunden im engeren Sinn
VER.STD.	Anzahl der Verrechnungsstunden (=Werteinheiten)

Datenquellen

Soweit im Text nicht anders angemerkt, wurden Daten der folgenden Quellen verwendet:

Schüler	ISIS-Datenbank
Klassen	Österreichische Schulstatistik
Ausgaben	Bund: Gebarungsübersichten nach Kriterien der VGR, Teilhefte zum Bundesbudget Länder: Gebarungsübersichten nach Kriterien der VGR, Gebarungsübersichten nach Voranschlagsabschnitten Gemeinden: Gebarungsübersichten nach Voranschlagsabschnitten
Lehrer	Pflichtschulen: Schulstatistik Bundesschulen: UPIS-Auswertungen
BIP	Statistisches Handbuch der Republik Österreich